



Wissensbilanz 2016

Wissensbilanz 2016

über das Berichtsjahr 2016 laut § 13 (6) UG gemäß der
Wissensbilanzverordnung, BGBl. II Nr. 97/2016

Inhalt

I.	Leistungsbericht	2
a)	Kurzfassung	2
b)	Forschung und Entwicklung	6
c)	Lehre und Weiterbildung	39
d)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	54
e)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	72
f)	Effizienz und Qualitätssicherung	83
g)	Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung	92
h)	Internationalität und Mobilität	103
i)	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	115
j)	Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen	119
II.	Kennzahlen	126
1.	Intellektuelles Vermögen	126
2.	Kernprozesse	142
3.	Output der Kernprozesse	163
III.	Leistungsvereinbarungs-Monitoring	181
A.	Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	181
B.	Forschung	202
C.	Lehre	214
D.	Sonstige Leistungsbereiche	225
	Impressum	231

I. Leistungsbericht

a) Kurzfassung

1) Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr konnten die WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna sowohl in den international sichtbaren Forschungsschwerpunkten als auch in den aufstrebenden Potenzialbereichen erfolgreich kompetitive Drittmittel für ihre Forschungsvorhaben einwerben. Die 2016 neu eingeworbenen Projektmittel tragen maßgeblich zur weiteren Schärfung des Forschungsprofils bei. So stärken beispielsweise ein weiterer ERC Advanced Grant, ein neuer FWF-Sonderforschungsbereich, eine Vielzahl von FWF-Projekten sowie ein Marie Skłodowska-Curie Fellowship und zwei neue Interreg-finanzierte internationale Projekte die Forschung. Besonders erfreulich ist die Zusage zum ersten K1-Zentrum, dem „Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation“ - kurz FFoQSI - das von der Vetmeduni Vienna geleitet wird. In diesem K1-Zentrum, das von Seiten der Vetmeduni Vienna vor allem in der Antragsphase massive Unterstützung, sowohl auf finanzieller als auch personeller und technischer Ebene erhalten hat, stärken Wissenschaft und Wirtschaft durch ihre gemeinsame Forschung die Qualität und Sicherheit von Lebens- und Futtermitteln und schaffen eine einzigartige Basis für Innovationen entlang der Wertschöpfungskette.

Beim Publikationsoutput setzte sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort. So ist zum Beispiel die Anzahl der Open Access Publikationen 2016 deutlich gestiegen, was das Commitment der WissenschaftlerInnen zur Open Access Strategie der Vetmeduni Vienna belegt.

Die Forschungsinfrastruktur konnte erneut ausgebaut werden. Die beiden Leadprojekte der Vetmeduni Vienna (BR4BM und Computational Ethology) wurden im Zuge der Ausschreibung der Hochschulraum-Strukturmittel bewilligt. Bei drei weiteren zugesagten Projekten ist die Vetmeduni Vienna als Partnerin beteiligt (Digitale Pathologieinfrastruktur, Hybrid-OP und Verbund zur Visualisierung molekularer Verteilungen in Zellverbänden und Materialien). Die Vienna Mousebreeding Facility konnte erfolgreich am Vienna Biocenter (VBC) in Betrieb genommen werden; sie dient bis zum Abschluss der Renovierungsarbeiten in Himberg als Zwischenlösung. Die Maushaltung am VBC stellt die Zucht der für die biomedizinische Forschung erforderlichen Labortierstämme sicher. In diesem Kontext ist auch die Fortführung des European Mouse Mutant Archive (EMMA) zu nennen, die dank substanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gesichert wurde.

2) Lehre

Die Vetmeduni Vienna vergrößerte 2016 ihr englischsprachiges Studienangebot für Masterprogramme. Im Wintersemester 2016/17 startete der an der Universität Wien eingerichtete und in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna durchgeführte Masterstudiengang Evolutionary Systems Biology. Das bisherige Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie wurde gemäß den Kernkompetenzen der Vetmeduni Vienna neu ausgerichtet. Es fokussiert nunmehr auf Infektionsmedizin und Tumorsignalwege und wird seit dem Wintersemester 2016/17 unter dem Namen Masterstudium Vergleichende Biomedizin angeboten.

Im Berichtsjahr startete die Kooperation mit dem Wiener Tierquartier. TierärztInnen der Vetmeduni Vienna übernehmen gemeinsam mit Studierenden die medizinische Versorgung der Klein- und Heimtiere. Die Tiere werden dadurch optimal medizinisch betreut und die Studierenden profitieren von einer realitätsnahen Ausbildung. Alle Studierenden wirken im Rahmen der Pflichtveranstaltung Klinische Übungen im Tierquartier mit. Darüber hinaus bieten weitere Lehrveranstaltungen (Vertiefungsmodul Kleintiere, Klinische Ambulanz) die Möglichkeit, bei der medizinischen Versorgung im Tierquartier mitzuarbeiten. 2016 haben bereits 270 Studierende 1.206 Einsätze im Tierquartier absolviert.

Um die kommunikativen Kompetenzen der angehenden VeterinärmedizinerInnen zu fördern, entwickelte und implementierte die Vetmeduni Vienna ein verpflichtendes, mehrjähriges Kommunikationscurriculum. Das innovative Lehr- und Lernformat beginnt im dritten Semester mit Vorlesung und Kleingruppenübungen. Ab dem sechsten Semester folgen Rollenspiele, bei denen SchauspielerInnen die Rolle der TierhalterInnen übernehmen und Studierende ihre kommunikativen Kompetenzen demonstrieren. In den folgenden Semestern erfolgt nach Einführung der Studierenden in den Routineablauf der Universitätskliniken mit erstmaligem Kontakt zu PatientenbesitzerInnen die praktische und reale Umsetzung der Anamneseerhebung und der klinischen Untersuchungsgänge. Da dieses Format hohe Ansprüche an die Lehrenden stellt, wurde für sie ein kommunikationsspezifisches Qualifizierungsprogramm ausgearbeitet.

Den Lehrenden stand darüber hinaus 2016 ein umfangreiches Weiterbildungsangebot zur Verfügung (z.B. die monatliche Veranstaltungsreihe Impulsfrühstück oder das Teaching Vets Symposium). Erstmals erhielten InstruktorInnen im Rahmen von Teaching Vets on Tour vor Ort in den Bundesländern die Möglichkeit, sich weiterzubilden und Erfahrungen auszutauschen.

Die Lehrendenweiterbildung zielte im Berichtsjahr auch auf die Qualitätssicherung des praktischen Prüfungsformates OSPE (Objective Structured Practical Examination) und der Abhaltung von schriftlichen Prüfungen mittels der elektronischen Prüfungsplattform Q[kju:]Online ab.

Der Lehrzielkatalog des Diplomstudiums Veterinärmedizin wurde 2016 mittels Onlinebefragung von österreichischen TierärztInnen weiter optimiert. So ist sichergestellt, dass die AbsolventInnen optimal auf die Anforderungen des Praxisalltags vorbereitet sind.

3) Gesellschaftliche Zielsetzung

Die Vetmeduni Vienna setzt sich für gesellschaftliche Ziele mit besonderem Engagement ein. Ihrem Anspruch, der Gesellschaft zu dienen, wird sie im Berichtsjahr mit einem vielfältigen Angebot an Maßnahmen gerecht. Dazu zählen beispielsweise der Besuch landwirtschaftlicher höherer Schulen, das Science Camp und die Veranstaltung Campus Feeling, die die Chancengleichheit beim Zugang zu höherer Bildung fördern indem sie für Studieninteressierte der First Generation Students einen niedrigschwelligen Zugang zu umfassenden Informationen schaffen.

Die zielgruppenspezifischen Maßnahmen des Berichtsjahres widmen sich den inhaltlichen Schwerpunkten: Gleichstellung, Behinderung, (chronische) Erkrankung, Gesundheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Work-Life-Quality sowie Sprache, Herkunft und Internationalität.

4) Internationalität

Zahlreiche Maßnahmen haben im Berichtsjahr dazu beigetragen, die Mobilität der Studierenden und Lehrenden zu fördern – so zum Beispiel die Überarbeitung der Förderrichtlinien. Auch die internationalisation@home wurde weiter vorangetrieben: Das internationale Angebot am Campus wurde neben den zwei neuen englischsprachigen Masterstudienprogrammen durch eine erstmals durchgeführte Summer School zum Thema Tierernährung und Darmgesundheit (Nutrition and Animal Gut Health Summer School) ergänzt. Eine Vielzahl von öffentlich zugänglichen Gastvorträgen und Seminaren mit internationalen WissenschaftlerInnen sowie ein zehntägiger internationaler Studierendenkongress bereicherten 2016 den internationalen Campus.

Um den internationalen Austausch in Lehre und Forschung nachhaltig abzusichern, wurden im Berichtsjahr neue Kooperationsabkommen unterzeichnet (Jiangsu Academy of Agricultural Sciences, China sowie Tokyo University of Agriculture and Technology, Autonome Universität Barcelona).

5) Kooperationen

Die Vetmeduni Vienna verfügt über eine gute Vernetzung in der heimischen und internationalen Forschungslandschaft, die im Berichtsjahr ausgebaut und intensiviert wurde. Sie kooperiert mit Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie mit einer Vielzahl von Unternehmen. Von der Bandbreite der Kooperationen profitieren alle Bereiche der Vetmeduni Vienna. Sie leisten einerseits einen maßgeblichen Beitrag zur Erweiterung des Studienangebots und der Mobilität und ermöglichen andererseits die Bewältigung von Forschungsfragen und die Beteiligung an Exzellenzprogrammen (z.B. FWF-Spezialforschungsbereiche, COMET) sowie eine effiziente Ressourcennutzung der Forschungsinfrastruktur. Im Berichtsjahr konnte dazu beispielsweise die Kooperation mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) zur Nutzung eines neu errichteten L3+ Labors in Mödling umgesetzt werden.

6) Technologie und Wissenstransfer

Die Vetmeduni Vienna unterstützt in ihrer Rolle als „Entrepreneurial University“ die kommerzielle Verwertung geistigen Eigentums (2016 erfolgten insgesamt fünf Erfindungsmeldungen und eine Patentanmeldung) und den Transfer universitären Wissens in die Gesellschaft bzw. Wirtschaft mit einem breiten Serviceangebot sowie durch eine enge Zusammenarbeit mit den AplusB-Zentren und mit den Wissenstransferzentren.

Den Universitätskliniken kommt hier eine besondere Rolle zu: einerseits wird neues Wissen in der klinischen Anwendung generiert, zum Wohl der Patiententiere eingesetzt und aktiv in die TierärztInnenschaft transferiert. Andererseits sind die Universitätskliniken zentrale Wissens- und Exzellenzzentren in allen Belangen der Tiermedizin und des Tierwohls und so Anlaufstelle für die TierärztInnenschaft und die Öffentlichkeit.

Die Vetmeduni Vienna forciert den Transfer des an der Universität generierten Wissens an die Öffentlichkeit. Presseaussendungen, wie etwa zu aktuellen Forschungsergebnissen, das universitätseigene VetmedMagazin, Social Media Kanäle sowie eine tagesaktuelle News-Redaktion für die Webseite, zielgruppenspezifische Führungen sowie Veranstaltungen mit Wissenschaftsfokus (Science Slam, Gartentag, Science Camp oder Kinderuni) öffnen den Blick für die Wissenschaft und stärken das Verständnis für die Arbeitsweise und die Perspektiven der WissenschaftlerInnen in der Gesellschaft. Um in der immer wieder sehr emotional geführten (medialen) Debatte zu Tierversuchen eine sachlichere Annäherung zu ermöglichen, hat die Vetmeduni Vienna Informationsmaterialien (Broschüre samt Video) erstellt und im Berichtsjahr veröffentlicht.

7) Bauten

Für den Ausbau der Universitätsklinik für Kleintiere wurden weitere Vorbereitungen (z.B. Machbarkeitsstudie in Zusammenarbeit mit der BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H) durchgeführt, die für die Maushaltung angemieteten Räume am VBC wurden erfolgreich besiedelt. Weiters wurde im Berichtsjahr eine Machbarkeitsstudie für die Modernisierung und Zusammenfassung der bestehenden Infrastruktur für die experimentelle Versuchstierhaltung (Maus/Ratte) am Campus in Auftrag gegeben. Am Standort Wilhelminenberg wurde der Abriss des alten Seminarhauses, die Errichtung eines geschotterten Zufahrtsweges als auch die Errichtung eines neuen Stallgebäudes für hühnerartige Vögel vorbereitet. Für die Bauvorhaben wurde 2016 um umweltrechtliche Genehmigung angesucht, welche im Dezember mit positivem Bescheid erteilt wurde.

b) Forschung und Entwicklung

Die ForscherInnen der Vetmeduni Vienna setzen ihre Expertisen in der Erforschung veterinärmedizinischer und naturwissenschaftlicher Grundlagen sowie in klinischer und angewandter Forschung ein. Damit verpflichtet sich die Vetmeduni Vienna der Bewältigung von Herausforderungen, die an der Schnittstelle zwischen menschlicher und tierischer Gesundheit sowie mit der Umwelt stehen und ist bestrebt, ihr Tun voll und ganz am One-Health-Prinzip auszurichten.

Die Themenfelder in der Forschung reichen von der Tiergesundheit einschließlich Prävention über öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit bis hin zu Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik. Die Vetmeduni Vienna orientiert sich hinsichtlich ihrer Forschungsschwerpunkte an gesellschaftsrelevanten und zukunftssträchtigen Fragestellungen. Die Vetmeduni Vienna konzentriert sich dabei auf folgende international sichtbare Forschungsschwerpunkte:

- Endokrinologie
- Ernährungsphysiologie
- Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)
- Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
- Populationsgenomik
- Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung
- Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)
- Wildtierökologie und -medizin

Ergänzend dazu strebt die Vetmeduni Vienna die Weiterentwicklung ausgewählter Forschungsbereiche mit besonders hohem Potenzial gemäß Entwicklungsplan 2020 (Version 2014) an:

- Bewegungsanalyse und regenerative Medizin
- Labortiermedizin und -pathologie
- Reproduktionsmedizin und- biotechnologie
- Tierschutz und Tierethik
- Vergleichende Medizin, Schwerpunkt Onkologie und Allergologie
- Wiederkäuermedizin



1) Maßnahmen entlang des festgelegten Forschungsschwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken

Die Vetmeduni Vienna setzt auf eine Schärfung ihres Forschungsprofils durch ihre oben genannten Schwerpunkte bzw. Potenziale. Die Profildarstellung steuert und unterstützt die Vetmeduni Vienna mit internen Förderungen, die entlang sogenannter Profillinien vergeben werden. Insgesamt verfügt die Vetmeduni Vienna über fünf Profillinien. Jeder Forschungsschwerpunkt bzw. jedes Forschungspotenzial ist mindestens einer Profillinie primär zugeordnet. Ergänzend sind auch sekundäre Zuordnungen möglich.

Tabelle: Zuordnung der international sichtbaren Forschungsschwerpunkte zu den Profillinien

	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Forschungsschwerpunkte					
Endokrinologie	Primärzuordnung		Sekundärzuordnung		Sekundärzuordnung
Ernährungsphysiologie	Primärzuordnung	Sekundärzuordnung			
Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)		Primärzuordnung		Sekundärzuordnung	
Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln		Sekundärzuordnung		Primärzuordnung	
Populationsgenomik	Sekundärzuordnung	Sekundärzuordnung	Primärzuordnung		
Translationalen Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Primärzuordnung	Sekundärzuordnung	Sekundärzuordnung		
Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)	Sekundärzuordnung				Primärzuordnung
Wildtierökologie und -medizin	Primärzuordnung	Sekundärzuordnung			Sekundärzuordnung

Legende

Primärzuordnung 
 Sekundärzuordnung 

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

Tabelle: Zuordnung von zusätzlichen Forschungspotenzialen zu den Profillinien

Forschungspotenziale	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Bewegungsanalyse und regenerative Medizin					
Labortiermedizin und -pathologie					
Reproduktionsmedizin und -biotechnologie					
Tierschutz und Tierethik					
Vergleichende Medizin, Schwerpunkt Onkologie und Allergologie					
Wiederkäuermedizin					

Die interne Schwerpunktförderung umfasst folgende Maßnahmen bzw. Förderschienen:

- **Drittmittelbonus:** ForscherInnen erhalten für die Einwerbung von Fördermitteln finanzielle Mittel für ihre Forschungsarbeit. Dieser sogenannte Drittmittelbonus wird entlang der Profillinien verteilt, dessen Höhe ist gestaffelt nach dem Ergebnis der Begutachtung.
- **Nachwuchsförderung Bright Spark und Anshubfinanzierung Start up:** (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4)
- **Kooperationsförderung Tandem-PhD:** (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4)
- **Doktoratskollegs:** (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 5)
- **Postdoc-Programm:** Aufbauend auf dem PhD-Programm setzt sich das Postdoc-Programm die qualitätsorientierte wissenschaftliche Nachwuchsförderung zum Ziel. Die Postdoc-Stellen werden sowohl in den Schwerpunkt- bzw. Potenzialbereichen besetzt als auch in Bereichen, die klinische und nicht-klinische Forschung vereinen. Das Programm richtet sich an exzellente interne und externe Junior und Senior Postdocs: (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4 sowie Kapitel h) Internationalität und Mobilität, Punkt 2).

2) Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte

Im Berichtsjahr konnten die ForscherInnen der Vetmeduni Vienna erneut zahlreiche Drittmittel einwerben. Die 2016 neu bewilligten Forschungsprojekte sind in der folgenden Tabelle angeführt und nach den Forschungsschwerpunkten geordnet. Die Tabelle stellt nur einen Auszug dar, denn aufgrund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
Humer, Elke	Potenzial von Wiener Altbrot als sicheres Tierfutter	Wirtschaftskammer Wien	Ernährungsphysiologie	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
Lukas, Brigitte	Artgrenzen und genetische und phytochemische Diversität von <i>Cistus creticus</i> L.	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Ernährungsphysiologie	Profillinie 4: Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
Novak, Johannes	KAMEL	Leibniz Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung	Ernährungsphysiologie	Profillinie 4: Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
Awad, Wageha	Reduktion der <i>Campylobacter</i> belastung in Hühnern durch gezielte ernährungsbasierte Strategien	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	Ernährungsphysiologie; Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Duscher, Georg	Die Bestimmung der sublethalen Dosis von Akariziden beim Holzbock (<i>Oxodes ricinus</i>)	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 1: Physiologische Prozesse

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
El-Matbouli, Mansour	Rolle der SOCS Proteine in der Drehkrankheit der Salmoniden	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Gerner, Wilhelm	Einfluss von Mykotoxinen auf das porcine Immunsystem und die Effizienz von Schweinevakzinen	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Gerner, Wilhelm	CD-Labor für schweinespezifische monoklonale Antikörper	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Grunert, Tom	Persistente Staphylococcus aureus chronisch bovine Mastitis	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Hess, Michael	Etablierung eines Exzellenzzentrums für Innovation in Geflügelernährung und –gesundheit	Europäische Union (EU)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Joachim, Anja	Parasitologische Erreger bei Militärhunden	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
Ladinig, Andrea	Innovation Group - Eu PiG	Europäische Union (EU)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
Lamp, Benjamin	Mite Invasion Control Camera (MIC-Cam)	Wirtschaftsagentur Wien	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
Mansour El-Matbouli	Neu auftretende Bedrohungen der Bachforelle in Fließgewässern: das Zusammenwirken von klimatischen Veränderungen und Malcacosporea-Infektionen	Klima- und Energiefonds	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Menanteau-Ledouble, Simon	Mechanismus der intrazellulären Invasion von <i>Y. ruckeri</i>	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Weissenböck, Herbert	Malaria und andere Hämosporidiosen bei Wildvögeln	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Infektionsmedizin (Fisch, Geflügel, Schwein)	Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
Hilbert, Friederike	Die Erstellung einer übergreifenden Plattform zur Integration von Genomanalysen für die Überwachung von Lebensmittelpathogenen	Europäische Union (EU)	Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln	Profillinie 4: Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
Wagner, Martin	Österreichisches Kompetenzzentrum für Futter- und Nahrungsmittelqualität, Sicherheit und Innovation	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln	Profillinie 4: Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
Burger, Pamela	Charakterisierung des Immunogenoms in Altweltkameliden	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Populationsgenomik	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Kofler, Robert	Optimierung neuer Methoden zur Analyse komplexer Merkmale	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Populationsgenomik	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
Kofler, Robert	Dynamik einer natürlichen Transposon Invasion	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Populationsgenomik	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
Schlötterer, Christian	Adaptive Genexpression	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Populationsgenomik	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
Wallner, Barbara	Genetische Charakterisierung der Hengststämme österreichischer Pferderassen mit Y-chromosomalen DNA-Markern	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Populationsgenomik	Profillinie 1: Physiologische Prozesse

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
Burgstaller, Jörg	Kompartiment-spezifische Analyse zirkulierender Nukleinsäuren zur optimierten Detektion von Tumoren in Melanompatienten	NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Moriggl, Richard	Myeloproliferative Neoplasien	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Müller, Mathias	Chromatinlandschaften prägende Monarchien und Hierarchien	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Müller, Mathias	Inflammation and Immunity	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Rausch, Wolf-Dieter	Das Potential der TCM und TMM für die Behandlung von kollorektalen Tumoren	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 1: Physiologische Prozesse

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
Sexl, Veronika	Myeloproliferative Neoplasien	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Sexl, Veronika	CDK6 in Transkription –vom Feind zum Freund	Europäische Union (EU)	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
Sexl, Veronika	Inflammation and Immunity	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Auersperg, Alice Isabel Marie	Werkzeugbau im Goffini Kakadu (<i>Cacatua goffiniana</i>)	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Auersperg, Alice Isabel Marie	Technische Innovationsfähigkeit in Goffini Kakadus (<i>Cacatua goffiniana</i>)	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Lürzel, Stephanie	Interaktion mit Menschen und positiven Emotionen bei Rindern	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Verhaltensbiologie und Ökologie (inkl. Kognition)	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
Marshall, Sarah	Eine neue Sicht der Domestikation: die Rolle von Oxytocin in den sozialen Beziehungen von Wölfen und Hunden mit artgleichen und menschlichen Partnern	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)	Verhaltensbiologie und Ökologie (inkl. Kognition)	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Fusani, Leonida	Ein Modell für das bessere Verständnis der Anpassung und der Veränderung beim Vogelzug	Europäische Union (EU)	Verhaltensbiologie und Ökologie (inkl. Kognition); Wildtierökologie und –medizin	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Arnold, Walter	Mehrfach ungesättigte Fettsäuren und saisonale Anpassung	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Wildtierökologie und –medizin	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Arnold, Walter	Auswirkungen der Geschlechts- und Altersstruktur des Abschusses auf das Geschlechterverhältnis bei den Kälbern bei Rotwild	NÖ Landesjagdverband	Wildtierökologie und –medizin	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Bieber, Claudia	Wildtiermanagement im Klimawandel: Untersuchungen zur Thermoregulation beim Wildschwein	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	Wildtierökologie und –medizin	Profillinie 1: Physiologische Prozesse

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Schwerpunkte	Profillinie
Knauer, Felix	Luchsprojekt OÖ/NÖ	Land Niederösterreich	Wildtierökologie und – medizin	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Reimoser, Susanne	Evaluierung der wildökologischen Raumplanung im Bundesland Salzburg	Land Salzburg	Wildtierökologie und – medizin	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Reimoser, Susanne	Evaluierung und Kompatibilitätsprüfung des Vorarlberger Wildschaden- Kontrollsystems (WSKS)	Land Vorarlberg	Wildtierökologie und – medizin	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Walzer, Christian	Integratives und zukunftsorientiertes Wildtier-und Habitat-Management im alpinen Raum	Europäische Union (EU)	Wildtierökologie und – medizin	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Zink Richard	Wildtiere in Wien	Gesetzliche Interessensvertretungen, Stadt Wien, Unternehmen	Wildtierökologie und- medizin	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Tabelle: Projektliste mit 2016 eingeworbenen Projekten, sortiert nach Forschungsschwerpunkten und Nachnamen der ForscherInnen.

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

Die Forschungserfolge in den Exzellenzprogrammen und internationalen Kooperationen bestätigen die Drittmittelstrategie der Vetmeduni Vienna. 2016 verfügte die Vetmeduni Vienna über:

- 2 Christian Doppler Labore
- 2 ERC Advanced Grants
- 1 ERC Starting Grant
- 1 FWF-Spezialforschungsbereich (Koordination Vetmeduni Vienna)
 - und weitere FWF-Spezialforschungsbereiche in Kooperation mit der Meduni Wien und der Uni Wien
- 1 FWF-Doktoratskolleg (eingerrichtet an der Vetmeduni Vienna)
 - und weitere FWF-Doktoratskollegs in Kooperation mit der Meduni Wien und der Uni Wien
- 1 K1-Zentrum
- 1 K-Projekt
- 3 Marie Sklodowska Curie Mobilitätsförderungen

Ausgewählte Forschungsprojekte im Detail, nach Forschungsschwerpunkten gruppiert

EU Interreg Va Österreich – Ungarn – Etablierung eines Exzellenzzentrums für Innovation in Geflügelernährung und –gesundheit	
Projektpartner an der Vetmeduni Vienna	Michael Hess
Laufzeit	01.10.16-30.09.19
Beteiligte Organisations-einheit	Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
Forschungsschwerpunkt	Infektionsmedizin (Fische, Geflügel und Schweine)
Aktualität	Neu

Fortschritte bei der Ernährung und Gesundheit in der Geflügelproduktion sind das Ziel des neuen Centre of Excellence for Poultry Innovation (CEPI). Das vom Programm Interreg V-A Österreich-Ungarn finanzierte Exzellenzzentrum soll durch die Zusammenarbeit der Klinischen Abteilung für Geflügelmedizin der Vetmeduni Vienna und der Georgikon Fakultät der Pannonischen Universität veterinärmedizinisches und landwirtschaftliches Wissen kombinieren und dieses der Geflügelproduktion und Studierenden verfügbar machen. Krankheitserreger, die auch auf den Menschen übertragen werden können, und die Vermeidung von gentechnisch verändertem Futter, sind nur zwei der Schwerpunkte der Kooperation. Langfristig soll damit die wirtschaftliche Stabilität von Betrieben in der Geflügelproduktion unterstützt und effizient gefördert werden. CEPI ist das Nachfolgeprojekt des Exzellenzzentrums CEPO, das von den beiden Einrichtungen bereits erfolgreich abgeschlossen wurde.

Christian Doppler Labor – Innovative Geflügelimpfstoffe

ProjektleiterIn	Michael Hess
Laufzeit	01.02.14 – 31.01.2021
Beteiligte Organisationseinheit	Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
Forschungsschwerpunkt	Infektionsmedizin (Fische, Geflügel und Schweine)
Aktualität	Laufend

Das Christian Doppler Labor für innovative Geflügelimpfstoffe hat sich zum Ziel gesetzt, neue marktreife Impfstoffe und Impfstrategien gegen ausgewählte Geflügel-Infektionskrankheiten zu entwickeln. Im Zentrum stehen die Schwarzkopfkrankheit (Histomonose) und Adenovirus-Infektionen. Besonders Puten- und Hühnermastbetriebe sind von diesen Erkrankungen betroffen, da es derzeit kaum therapeutische Maßnahmen dagegen gibt. Das CD-Labor ist an der Klinischen Abteilung für Geflügelmedizin angesiedelt. Das Projekt wurde 2015 erfolgreich zwischenevaluiert.

FFG K1-Zentrum: Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation (FFoQSI)

ProjektleiterIn	Martin Wagner
Laufzeit	01.01.17-31.12.20
Beteiligte Organisations-einheit	Institut für Milchhygiene
Forschungsschwerpunkt	Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
Aktualität	Neu

Lebensmittelsicherheit, -qualität und Nachhaltigkeit sind in den vergangenen Jahren verstärkt ins Bewusstsein von KonsumentInnen gerückt. Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft bewilligte nun mit FFoQSI ein Kompetenzzentrum, das sich genau diesen wichtigen Themen verschrieben hat. FFoQSI steht für Feed and Food Quality, Safety & Innovation. Ziel des ersten K1-Zentrums der Vetmeduni Vienna ist es, Futter- und Lebensmittelproduktion besser, sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Das betrifft auch die Produktionswege und -systeme, die für den Gewinn und die Verarbeitung der Lebensmittel notwendig sind. Die zukünftige Forschung wird Themenschwerpunkte entlang der gesamten Wertschöpfungsketten pflanzlicher und tierischer Lebensmittel abdecken. Partnerunternehmen sollen langfristig von den Leistungen und Innovationen profitieren, die FFoQSI für die Wertschöpfungskette von Lebens- und Futtermitteln beitragen wird. Das K1-Zentrum steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Martin Wagner vom Institut für Milchhygiene. Wissenschaftliche Partner sind neben der Vetmeduni Vienna die Universität für Bodenkultur Wien, die FH Oberösterreich, das Austrian Institute of Technology GmbH (AIT), die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sowie RECENDT Research Center for Non Destructive Testing (RECENDT). Insgesamt sind an diesem K1-Zentrum 34 Firmenpartner beteiligt.

Die Vetmeduni Vienna hat in der Antragsphase des K1-Zentrums FFoQSI substantielle Hilfestellung geleistet: neben Support-Leistungen vor allem des Vizerektorats für Ressourcen und

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden eine Koordinatorin aus der Lebensmittelindustrie 18 Monate lang von der Vetmeduni Vienna finanziert sowie ein Mitarbeiter aus der Finanzabteilung für sechs Monate abgestellt.

Christian Doppler Labor – Monitoring mikrobieller Kontaminanten (MOMIKO)	
ProjektleiterIn	Peter Rossmantih
Laufzeit	01.04.13 – 31.03.2020
Beteiligte Organisationseinheit	Institut für Milchhygiene
Forschungsschwerpunkt	Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
Aktualität	Laufend

Bakterien, Viren Pilze – schädliche Mikroorganismen sind ein Problem für Nahrungsmittelproduktion, Biotechnologie, chemische Industrie und viele andere Bereiche. Dieses Labor will Befall mit solchen „Schadkeimen“ schneller und kostengünstiger feststellen als bisher möglich. Ob Lebensmittel, pharmazeutische Produkte oder biotechnologische Anwendungen mit Bakterien, Viren oder Pilzen verunreinigt sind, wird bisher überwiegend mit mikrobiologischen Methoden festgestellt: Proben werden auf ein Nährmedium übertragen, auf dem eventuell vorhandene schädliche Mikroorganismen wachsen und so nachweisbar werden. Diese Methoden garantieren Sicherheit für die KonsumentInnen – sind aber zeitaufwändig und für die produzierenden Unternehmen kostspielig. Zur Lösung dieses Problems wird im Christian Doppler Labor vor allem an molekularbiologischen Methoden gearbeitet: Das Vorhandensein von Bakterien-DNA soll direkt am Ort der Produktion nachgewiesen werden. Die Methoden dafür werden in der Grundlagenforschung (insbesondere der Genetik) bereits breit angewendet und werden hier für die Anwendung in der Produktion angepasst.

FFG K-Projekt: Advancement of Dairying in Austria (ADDA)	
ProjektleiterIn	Martin Wagner
Laufzeit	01.09.14-31.08.17
Beteiligte Organisations- einheit	Institut für Milchhygiene
Forschungsschwerpunkt	Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
Aktualität	Laufend

Dass die Milch von gesunden Rindern zum sicheren und qualitativ hochwertigen Nahrungsmittel wird, dafür engagiert sich ein Kompetenz-Projekt unter der wissenschaftlichen Leitung des Instituts für Milchhygiene. Unter dem Projektnamen ADDA (Advancement of Dairying in Austria) arbeiten zahlreiche Partner aus Wissenschaft, Landwirtschaft, Industrie und der öffentlichen Hand zusammen. Zentrale Themen des von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und wirtschaftlichen Partnern finanzierten Projekts ADDA sind Eutergesundheit, sicheres und hochwertiges Futter und optimiertes Fortpflanzungsmanagement. Das im September 2014 gestartete Großprojekt untersucht unter anderem, wie die Zukunft des Datenmanagements in landwirtschaftlichen Betrieben aussehen kann. Milchkühe werden überwacht und Parameter wie

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

die Zusammensetzung des Futters, die Qualität der Rohmilch, sowie der Zuchtwert und der Gesundheitszustand regelmäßig erfasst. Dieser Datenstrom muss interpretiert werden, um die Milchproduktion und Tiergesundheit effizient optimieren zu können.

ERC Advanced Grant – The Architecture of Adaption

ProjektleiterIn Christian Schlötterer

Laufzeit 02.07.12-30.06.18

Beteiligte Organisations-
einheit Institut für Populationsgenetik

Forschungsschwerpunkt Populationsgenomik

Aktualität Laufend

Veränderte Umweltbedingungen, wie die Klimaerwärmung, stellen Tiere und Pflanzen vor die Herausforderung entweder in kühlere Regionen abzuwandern, oder sich anzupassen. Wie diese Anpassung auf genetischer und phänotypischer Ebene erfolgt, erforscht Christian Schlötterer vom Institut für Populationsgenetik. Natürlich vorkommende Fruchtfliegenpopulationen werden dafür in einem Langzeitversuch unterschiedlichen Temperaturbedingungen ausgesetzt und auf Veränderungen in den Genen (DNA), den Genprodukten (RNA) und des Aussehens (Phänotyp) untersucht. Parallel dazu entwickelt Schlötterers Team neue Strategien um die gesammelten Daten effizient analysieren und intelligent auswerten zu können. StatistikerInnen, BioinformatikerInnen und BiologInnen arbeiten deshalb gemeinsam an der Datenanalyse. Ziel ist es, zu erklären, warum natürliche Populationen so vielfältig sind und wie viele Gene sich ändern müssen, um in einer neuen Umwelt erfolgreich sein zu können.

EU Marie S. Curie Innovative Training Network – Breeding Invertebrates for next Generation BioControl – BINGO

ProjektleiterIn Christian Schlötterer

Laufzeit 01.01.15-31.12.19

Beteiligte Organisations-
einheit Institut für Populationsgenetik

Forschungsschwerpunkt Populationsgenomik

Aktualität Laufend

Für die Landwirtschaft ist die Bekämpfung von Schädlingen ein wichtiger Faktor für eine sichere und nachhaltige Lebensmittelproduktion. Der Einsatz von natürlichen Feinden ist im Gegensatz zur Verwendung von Pestiziden eine besonders nachhaltige Strategie. Die immer strenger regulierte Anwendung chemischer Mittel durch die EU rückt natürliche Schädlingsbekämpfung in den Vordergrund. Christian Schlötterer vom Institut für Populationsgenetik arbeitet an der genetischen Optimierung der natürlichen Feinde, um die Effizienz in der Schädlingsbekämpfung zu steigern. Mit dem Trainingsnetzwerks BINGO (Breeding Invertebrates for Next Generation BioControl Training Network) wird jungen ForscherInnen außerdem in den Bereichen Genomanalyse, Aufzucht, Überwachung und Leistungsfähigkeit der eingesetzten Organismen aktuelles Wissen weitervermittelt. Dabei entstehen ebenso neues Wissen, innovative Herangehensweisen und Richtlinien für den Umgang mit natürlichen Feinden zur Schädlingsbekämpfung.

EU Marie S. Curie International Fellowship – Evolution der temperaturbedingten Plastizität der Genexpression

ProjektleiterIn	Francois Jean Robert Mallard
Laufzeit	01.04.15-31.03.17
Beteiligte Organisations- einheit	Institut für Populationsgenetik
Forschungsschwerpunkt	Populationsgenomik
Aktualität	Laufend

Ein Genotyp erlaubt die Ausbildung verschiedener körperlicher Merkmale in unterschiedlichen Umgebungen. Diese phänotypische Plastizität gilt als Vorteil von Individuen, die mit neuen oder schnell veränderlichen Umweltbedingungen klarkommen müssen. Durch den Klimawandel gilt vor allem der Temperaturanpassung besonderes Augenmerk, da die Thermoplastizität das Überleben von Populationen und die Artverteilung bestimmt. Deshalb untersucht Francois Mallard vom Institut für Populationsgenetik, wie sich ändernde Temperaturbedingungen auf die genetischen Mechanismen von Fruchtfliegen auswirken. Dazu werden einzelne Populationen an eines von zwei Temperaturszenarien (heiß und kalt) angepasst. Nach einem Jahr werden sie auf das gegensätzliche Niveau umgestellt. An bestimmten Zeitpunkt wird in diesen Versuchsperioden analysiert, welche Gene aufgrund unterschiedlicher Temperaturen exprimiert werden. Damit kann Mallard auf die genetische Ursache der ausgeprägten körperlichen Merkmale und der Veränderung des Aussehens schließen.

ERC Advanced Grant – CDK6 in Transkription – vom Feind zum Freund

ProjektleiterIn	Veronika Sexl
Laufzeit	01.09.16-31.08.21
Beteiligte Organisations- einheit	Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Forschungsschwerpunkt	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung
Aktualität	Neu

In unseren Zellen regulieren spezielle Enzyme wie CDK6, eine sogenannte Kinase, Abläufe wie den Zellzyklus oder das Zellwachstum. Von entarteten Zellen werden diese Kinasen häufig überproduziert und fördern durch Hyperaktivität die Tumorentwicklung. Daher sind diese Enzyme in den Fokus der TumorforscherInnen gerückt. CDK6 ist vor allem in blutbildenden Tumorzellen eine wichtige Kinase und als ein möglicher Aggressor und Tumorförderer bekannt. Der konkrete Nachweis eines solchen Enzyms lässt eigentlich eine spezifisch abgestimmte Therapie zu, und wird üblicherweise durch Hemmer oder Inhibitoren therapiert. Veronika Sexl und ihr Team des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie zeigten jedoch kürzlich, dass Inhibitoren den tumorfördernden Aspekt von CDK6 nicht komplett bremsen. Das Enzym reguliert tumorfördernde Gene und das Wachstum sowie die Vermehrung von Blutgefäßen bei vielen Krebskranken ganz ohne Kinaseaktivität. Sexl konzentriert sich nun auf neue Möglichkeiten, diese zweite, Kinase-unabhängige Funktion von CDK6 zu hemmen und einen möglichen „global player“ der Tumorentwicklung viel zielgerichteter aus dem Spiel zu nehmen.

FWF-Spezialforschungsbereich – Jak-Stat Signalling	
ProjektleiterIn	Mathias Müller
Laufzeit	01.03.06-29.02.16
Beteiligte Organisations- einheit	Institut für Tierzucht und Genetik
Forschungsschwerpunkt	Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung
Aktualität	Neu

Jaks (Januskinasen) und Stats (signal transducers and activators of transcription) bilden ein schnell agierendes Zwei-Komponenten-Signaltransduktionsmodul zur Kommunikation zwischen der Zelloberfläche und den Genen des Zellkerns. Diese lineare oder kanonische Jak-Stat-Signaltransduktion wird von einem breiten Spektrum an Zytokin- und Wachstumsfaktor-Rezeptoren der Zelloberfläche verwendet. Dementsprechend besitzen Jaks und Stats besondere Bedeutung hinsichtlich der korrekten Entwicklung und einwandfreien Funktion von Organismen. Teilweiser oder vollständiger Verlust und Fehlfunktion von Jak-Stat-Aktivitäten führt zu ersten Folgeerscheinungen, wie z. B. Entwicklungs- und Immundefekten, entzündlichen Erkrankungen, metabolischen Störungen oder Krebsentstehung.

Gemeinsam untersucht der Spezialforschungsbereich Folgeerscheinungen von Jak-Stat-Defekten in vivo und zeigt deren mechanistische und/oder zelluläre Ursachen auf. Die Forschung konzentriert sich auf Stat1 und Tyk2 in Infektionserkrankungen, Tumorüberwachung, Leukämie-Entstehung und auf Stat5 und Jak2 in hämatopoietischen Entartungen. Die gemeinsamen Forschungsziele werden durch eine übergreifende Spezialforschungsbereichsstruktur zur Organisation zentraler Plattformen für Tierzucht und -haltung, anspruchsvolle Zellkultur, bioinformatische Betreuung, externe und interne Kommunikation sowie von Maßnahmen zur Förderung der Karrieren junger Spezialforschungsbereich-MitarbeiterInnen unterstützt.

Für diesen Spezialforschungsbereich, der 2016 auslief, konnte im Berichtsjahr eine Anschlussförderung (FWF-Spezialforschungsbereich – Chromatinlandschaften prägende Monarchien und Hierarchien) eingeworben werden.

EU Marie S. Curie International Fellowship - Ein Modell für das bessere Verständnis der Anpassung und der Veränderung beim Vogelzug

ProjektleiterIn	Valeria Marasco
Laufzeit	10.10.17-31.12.18
Beteiligte Organisations-einheit	Abteilung für Ornithologie
Forschungsschwerpunkt	Verhaltensbiologie und –ökologie (inkl. Kognition)
Aktualität	Neu

Der genetische und physiologische Hintergrund der bemerkenswerten Fähigkeiten von Zugvögeln, wie der Wechsel von Tag- auf Nachtrhythmus, sowie von Hunger- und Fressperioden bei den Zugbewegungen, ist bislang wenig erforscht. Durch Untersuchungen an kleinen Singvögeln konnten einige körperliche Aspekte aufgezeigt werden, es gelang jedoch nicht, körpereigene Faktoren von Umweltfaktoren zu trennen. Ein neuer experimenteller Ansatz von Valeria Marasco vom Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung (in Kollaboration mit Leonida Fusani und Steve Smith) mit größeren Vogelarten soll die Beantwortung dieser Fragen erlauben und einen Vergleich zwischen Zug- und Standvögeln zulassen. Körperliche Mechanismen, die hinter der Aktivierung und Deaktivierung der Zugaktivität stecken, sollen mit diesem Vogelmodell identifiziert und mit dem genetischen Hintergrund in Verbindung gebracht werden. Zusätzlich wird der Einfluss endokriner, also hormoneller Signale analysiert. Marasco möchte dadurch neue Erkenntnisse zu den unterschiedlichen Mechanismen hinter der Zugaktivität gewinnen. Zusätzlich sollen die Ergebnisse neue Ansatzpunkte für die Geflügelwissenschaft und die biomedizinische Ernährungsforschung liefern.

ERC Starting Grant – Kooperation bei Caniden: Kognition und Emotionen

ProjektleiterIn	Friederike Range
Laufzeit	15.02.13-14.02.18
Beteiligte Organisations-einheit	Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung, Messerli Forschungsinstitut
Forschungsschwerpunkt	Verhaltensbiologie und –ökologie (inkl. Kognition)
Aktualität	Laufend

Wölfe sind hochsoziale Tiere. Sie arbeiten unter anderem beim Jagen, bei der Verteidigung von Territorien oder bei der Aufzucht der Jungen zusammen. Hunde gehen wiederum enge Bindungen mit dem Menschen ein und kooperieren bereitwillig mit uns. Dennoch wusste man bisher sehr wenig über die Mechanismen, die diese Verhaltensweisen bei Hunden und Wölfen steuern. Ebenso war kaum bekannt, was sich in dieser Hinsicht während der Domestikation verändert hat. Friederike Range vom Messerli Forschungsinstitut konnte gemeinsam mit ihren Kolleginnen Zsófia Virányi und Sarah Marshall-Pescini seit der Finanzierung durch den ERC Starting Grant mehrere Publikationen zu diesem Forschungsthema veröffentlichen. Die gleich aufgezogenen und gehaltenen Wölfe und Hunde im Wolf Science Center wurden für ein neues Modellsystem für Verhaltensstudien etabliert. Damit konnte Range und ihre Kolleginnen zum ersten Mal die emotional eingebetteten kognitiven Mechanismen bei diesen Tieren untersuchen, die das Kooperationsverhalten zu steuern scheinen. Das Ergebnis der fortlaufenden Studien werden zum

Verständnis der Mechanismen der Kooperation bei Primaten und auch beim Menschen beitragen können.

EU Interreg - Alpine Space (2014 - 2020) – Integrative Alpine wildlife and habitat management for the next generation-ALPBIONET 2030

Projektpartner an der Vetmed	Christian Walzer
Laufzeit	01.11.16-31.10.19
Beteiligte Organisations-einheit	Abteilung für Conservation Medicine
Forschungsschwerpunkt	Wildtierökologie und –medizin
Aktualität	Neu

Ökologische Netzwerke, oder der "ökologische Verbund", bilden die Grundlage des alpinen (und globalen) Lebensraum- und Artenschutzes. Ein integratives Konzept für den Schutz von Ökosystemen und der Biodiversität in den Alpen erfordert allerdings noch viel Arbeit. Das Projekt ALPBIONET2030 soll die Voraussetzungen für die Umsetzung von ökologischen Verbundmaßnahmen im gesamten Alpenraum verbessern und zur Umsetzung nationaler Biodiversitätsstrategien beitragen. Das Projekt ist gleichzeitig ein Beitrag zu den Naturschutz-Durchführungsprotokollen der Alpenkonvention und zu der makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP), deren Ziele sich mit jenen der Alpenkonvention überschneiden, aber über die Grenzen des in der Konvention definierten Alpenraums hinausgehen. Das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) übernimmt im Projekt die Leitung eines eigenen Arbeitspakets zur Analyse und gegebenenfalls Verbesserung alpiner Wildtiermanagement-Strategien sowie der Bekämpfung von Wildtierbezogener Kriminalität.

3) Maßnahmen und Erfolge in Potenzialbereichen

Um das Potenzial aufstrebender Forschungsgebiete bestmöglich auszuschöpfen, unterstützt die Vetmeduni Vienna mit speziellen Maßnahmen. So ist gewährleistet, dass ergänzend zu den bereits international sichtbaren Forschungsschwerpunkten, universitätsspezifische Exzellenzpotenziale gestärkt und zukunftssträchtige Forschungsbereiche aufgebaut werden.

Maßnahmen

Zahlreiche interne Förderprogramme unterstützen die ForscherInnen, die Fragestellungen in den definierten Potenzialbereichen bearbeiten. Die Unterstützung richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf. Potenzialbereiche werden auch bei Zuteilung von Qualifizierungsstellen bzw. neuen Professuren berücksichtigt. Anhand des Potenzialbereiches Regenerative Medizin lässt sich die Bandbreite an maßgeschneiderter, interner Unterstützung veranschaulichen. So wird etwa mittels der Plattform for Advanced Cellular Therapies (PACT – siehe unten) und dem Tandem-PhD-Programm (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4) die Forschung an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und Klinik unterstützt. Weiters wurde in diesem Potenzialbereich bereits 2015 ein Stammzelllabor eingerichtet sowie die entsprechende Professur in der Berufungszusage durch einen Postdoc aus dem internen Postdoc-Programm unterstützt.

Erfolge

Die Unterstützungsmaßnahmen für die Potenzialbereiche gehen einher mit einer positiven und dynamischen Entwicklung hinsichtlich der Einwerbung kompetitiver Drittmittel. In der nachfolgenden Tabelle sind die 2016 neu bewilligten Forschungsprojekte von MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna aus kompetitiven Drittmittelquellen dargestellt und nach Forschungspotenzialen gruppiert.. Die Tabelle stellt nur einen Auszug dar, denn aufgrund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

ProjektleiterIn	Titel	Fördergeber	Potenziale	Profillinie
Jenner, Florian	Cartilage Regeneration - a biomimicry approach recapitulating fetal-like regeneration	Österreichische Forschungs-förderungs-gesellschaft (FFG)	Bewegungs-analyse und regenerative Medizin	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinär-biotechnologie
Rülicke, Thomas	Infrafrontier2020	Europäische Union (EU)	Labortier-medizin und -pathologie	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinär-biotechnologie
Grimm, Herwig	Professionseigene Moral der Veterinärmedizin	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Tierschutz und Tierethik	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Grimm, Herwig	Professional Ethics für Amtstierärzte	Bundes-ministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF)	Tierschutz und Tierethik	Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Kenner, Lukas	Histone Deacetylases HDAC1 and HDAC2 as regulators of skin tumorigenesis	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Vergleichende Medizin, Schwerpunkt Onkologie und Allergologie	Profillinie 1: Physiologische Prozesse
Jensen-Jarolim, Erika	DK Molecular, cellular and clinical allergology	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Vergleichende Medizin, Schwerpunkt Onkologie und Allergologie	Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinär-biotechnologie

Tabelle: Projektliste mit 2016 eingeworbenen Projekten, sortiert nach Forschungsschwerpunkten und Nachnamen der ForscherInnen.

Bereits vor 2016 begonnene und nach wie vor aktuelle Netzwerke in Forschungspotenzialbereichen der Vetmeduni Vienna:

Platform for Advanced Cellular Therapies (PACT)

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft BIOS Science Austria wurde im Jahr 2013 die Plattform for Advanced Cellular Therapies (PACT) gegründet. PACT ist eine Allianz wichtiger Akteure in Forschung, Medizin, Veterinärmedizin und Lebenswissenschaften mit dem Ziel, Synergien zu nutzen, insbesondere durch die Schaffung einer Infrastruktur-Plattform zur Etablierung von modernen Zelltherapien. Die Plattform stärkt die klinische Forschung sowie die Vernetzung von klinischer Forschung mit den Biowissenschaften. Die Ausstattung des Forschungslabors für regenerative Medizin wurde im Jahr 2015 um ein „Live Cell Imaging“ Gerät erweitert, das eine Beobachtung von lebenden Zellen und deren Dynamik ermöglicht. Dessen Ankauf wurde durch die Hochschulraumstrukturmittel-Förderung mitfinanziert.

Diese Maßnahmen haben mit der Bewilligung des FFG-Projekts „Cartilage Regeneration – a biomimicry approach recapitulating fetal-like regeneration“ im Dezember 2016 bereits Erfolg gezeigt.

FFG Bridge Frühphase: Cartilage Regeneration - a biomimicry approach recapitulating fetal-like regeneration	
ProjektleiterIn	Florien Jenner
Laufzeit	Start 2017
Beteiligte Organisations-einheit	Klinische Abteilung für Pferdechirurgie
Forschungspotenzial	Bewegungsanalyse und regenerative Medizin
Aktualität	Neu

Bei der Gelenkserkrankung Osteoarthritis wird Knorpelgewebe durch fortschreitende Degeneration stetig abgebaut. Die Regenerationsfähigkeit adulter Zellen ist zu gering, um dem entgegenzuwirken. Therapien können bislang nur die damit verbundenen Symptome lindern. Knorpel von Föten kann sich dagegen bei einer Schädigung vollständig regenerieren. Erkenntnisse über den Ablauf der fetalen Heilung könnten somit wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Knorpelheilung im Erwachsenenalter liefern. Florian Jenner von der Universitätsklinik für Pferde und ihr Team arbeiten daher gemeinsam mit Industrie- und Universitätspartnern im Projekt „Cartilage Regeneration - a biomimicry approach recapitulating fetal-like regeneration“ daran, Prozesse in den fetalen Zellen zu identifizieren und schließlich neuartige Behandlungsstrategien zu entwickeln. Diese sollen die natürlichen Prozesse fetaler Heilung im adulten Knorpel anregen. Für das Projekt wurde eine Bridge-Frühphase Förderung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) bewilligt.

EMMA – European Mouse Mutant Archive Netzwerk

Das European Mouse Mutant Archive (EMMA) ist ein Nonprofit-Depot für die Sammlung, Archivierung und Verteilung von für die biomedizinische Forschung relevanten Mausstämmen. Im Rahmen von EMMA werden aber auch wissenschaftliche Fragestellungen bearbeitet. Das EMMA-Netzwerk ist ein Konsortium, das aus mehreren Institutionen und Laboren verschiedener europäischer Länder besteht, die Erfahrung im Bereich der Kryobiologie und in den Methoden zur assistierten Reproduktion besitzen. Das Institut für Labortierkunde und die Plattform Biomodels Austria an der Vetmeduni Vienna sind der österreichische Knoten des EMMA-Netzwerks und bilden den Kern des Forschungspotenzialbereichs „Labortiermedizin und –pathologie“ der Vetmeduni Vienna. EMMA wird von den Partnerinstitutionen, von nationalen Forschungsprogrammen und dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission (bis 31.12.2016) unterstützt.

Um die Weiterführung nach Beendigung der Förderung durch das 7. Rahmenprogramm zu ermöglichen, hat das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) einer substantiellen Unterstützung der Vetmeduni Vienna zugestimmt.

Das Konsortium bleibt weiterhin bestehen und plant seine Aktivitäten zu erweitern.

EMMA Partner:

- BSRC "Alexander Fleming", Vari/Athens, Griechenland
- CERBM-GIE, Strasbourg, Frankreich
- CNR, Monterotondo, Italien
- CNRS, Frankreich
- National Centre for Biotechnology, CSIC, Madrid, Spanien
- EMBL-EBI, European Bioinformatics Institute, Hinxton, Großbritannien
- Helmholtz Zentrum München, Deutschland
- Instituto Gulbenkian de Ciencia, Oeiras, Portugal
- Institute of Molecular Genetics, ASCR, Prague, Tschechische Republik
- Karolinska Institute, Stockholm, Schweden
- MRC Harwell, Oxfordshire, Großbritannien
- Netherlands Cancer Institute, Amsterdam, Niederlanden
- Sanger Institute, Hinxton, Großbritannien
- Tel Aviv University, Tel Aviv, Israel
- University of Oulu, Oulu, Finnland

4) Großforschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und Nutzung der Core Facilities

Hochschulraum-Strukturmittel Projekte 2016

Im Zuge der Ausschreibung der Hochschulraum-Strukturmittel 2016 wurden beide von der Vetmeduni Vienna als Leadpartnerin eingereichten, kooperativen Infrastrukturprojekte bewilligt.

Biomarker for Bioresources - BM4BR – eine Erweiterung der Forschungsplattform BiMM

Biomarker for Bioresources - BM4BR - ist ein Kooperationsprojekt, mit dem Ziel die Forschungsinfrastruktur der Vetmeduni Vienna und BOKU sowie FH Tulln schwerpunktmäßig am Campus Tulln zu modernisieren und auszubauen. Diese modernisierte Infrastruktur ist notwendig, um in Zukunft die Entdeckung von neuen und die Analyse von bekannten Biomarkern zu ermöglichen, die jeweils wesentliche Bausteine für die optimale ökonomische wie ökologische Nutzung von biologischen Ressourcen darstellen. Das Projekt ergänzt die Forschungsplattform BiMM am Campus Tulln.

Partner:

- BOKU
- FH Wr. Neustadt Campus Tulln
- Vetmeduni Vienna

Computational Ethology: Neue Technologien in der Verhaltens- und Kognitionsforschung

Ziel dieses Projektes ist der Aufbau von automatisierten Systemen zur Erkennung und Analyse von Individuen, Verhalten und Lautäußerungen frei beweglicher, in Gruppen lebender Tiere, sowie die Weiterentwicklung von automatisierten Systemen zur Bestimmung tierischer Lernfähigkeit. Das angestrebte Ziel geht damit weit über die Möglichkeiten bisheriger automatisierter Systeme hinaus und soll zukünftig im Freiland, Nutz- und Haustierbereich einsetzbar sein.

Partner:

- Uni Wien
- Vetmeduni Vienna

Die Vetmeduni Vienna ist darüber hinaus als Partnerin an folgenden 2016 genehmigten Hochschulraum-Strukturmittel Projekten beteiligt:

Digitale Pathologieinfrastruktur

Durch den Pool an Kompetenzen, der durch diese Kooperation geschaffen wird, sowie die große Menge an qualitativ hochwertigen digitalen Bilddaten ergibt sich eine für die biomedizinische Forschung einzigartige Ressource. Zusätzlich ist dieses Projekt für die Entwicklung sogenannter Imaging Biomarker essenziell, die insbesondere im Rahmen der personalisierten Medizin zunehmende Bedeutung erlangen.

Partner:

- Meduni Graz
- Meduni Wien
- Meduni Innsbruck
- Vetmeduni Vienna

TUW-MUW-VUW Verbund zur Visualisierung molekularer Verteilungen in Zellverbänden und Materialien (FACS)

Ziel dieses Projektes ist es, eine interuniversitäre Infrastruktur zu schaffen, die es erlaubt, räumliche Verteilungen von Molekülen in strukturierten biologischen und synthetischen Proben zu bestimmen. Topologische Informationen und Intensitätsinformationen sollen für jede parallel detektierte Komponente als Verteilungsbild dargestellt und mit Hilfe hochauflösender MS identifiziert bzw. charakterisiert werden.

Partner:

- TU Wien
- Meduni Wien
- Vetmeduni Vienna

Ausbau der experimentellen Bildgebung mit Hybrid-OP gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien

Mit dem angestrebten Hybrid-OP (64-Zeiler CT, Angiographie und Zubehör) soll der Standort Österreich europaweit zu einem Hotspot der experimentellen Bildgebung ausgebaut werden, der von allen Universitäten Österreichs genutzt werden soll. Als Ergänzung zum neu anzuschaffenden Hybrid-OP soll der Magnetresonanztomograph, ein bestehendes, modernes, hochauflösendes Gerät an der Vetmeduni Vienna, in diesen Verband eingegliedert werden. Durch die enge gemeinsame Nutzung der Infrastruktur durch die Projektpartner erwartet man neue gemeinsame Forschungsprojekte, aber auch das bestehende Trainings- und Simulationsprogramm wird auf den Hybrid OP ausgeweitet.

Partner:

- Meduni Wien
- Vetmeduni Vienna

Weitere nationale Großforschungsinfrastrukturprojekte

Forschungsplattform Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM)

Mithilfe der Hochschulraum-Strukturmittel Förderung und einer Förderung durch das Land Niederösterreich wurde die Core Facility Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur Wien und der Vetmeduni Vienna am IFA-Tulln etabliert und im November 2015 am Forschungsstandort Tulln in Niederösterreich eröffnet. Die Forschungsplattform BiMM sucht und charakterisiert bisher unbekannte bioaktive Substanzen und Enzyme aus Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen. Durch die Nachahmung von natürlichen Bedingungen werden biotische Interaktionen zwischen unterschiedlichen Organismen in verschiedenen chemischen und physikalischen Umgebungen ermöglicht und damit die Produktion spezieller Metaboliten gefördert. BiMM ist aber auch eine offene Forschungsplattform. Sie bietet Hardware und Know-how für Kooperationsprojekte und Auftragsarbeiten an.

Partner:

- BOKU Wien
- AIT
- Vetmeduni Vienna

Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC)

Die Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC) hat ihren Sitz am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung der Vetmeduni Vienna und ist eine wissenschaftliche Einrichtung zur Erforschung der Biologie und Ökologie von Vögeln. Mit ihrer Gründung im Jahr 2015 bekam Österreich als letztes europäisches Land eine solche Vogelwarte. Die Vogelwarte steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Leonida Fusani (Double Appointment mit der Uni Wien).

Zu ihren Aufgaben zählen die Grundlagenforschung der Lebensweise wildlebender Vögel, die Ursachenforschung in Bezug auf Bedrohungen für unsere Vogelwelt, die Überwachung (Monitoring) von Brut- und Zugvogelpopulationen sowie die Errichtung und der Betrieb einer nationalen Beringungszentrale.

Technologieplattform VetCore der Vetmeduni Vienna

Die VetCore Technologieplattform der Vetmeduni Vienna stellt eine departmentübergreifende Einrichtung dar. Ziel dieser zentralen Einheit ist die Bündelung und effiziente Nutzung der Großgeräte der Universität, sowie die Unterstützung der Vernetzung zwischen Kliniken und naturwissenschaftlicher Grundlagenforschung. Die VetCore versteht sich als Plattform, die Know-How auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung stellt und die Betreuung der dazu notwendigen Großgeräte übernimmt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bereitstellung molekularer Methoden für die Bearbeitung veterinärmedizinisch relevanter Forschungsfragen sowie auf der Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Durch die Vernetzung von ExpertInnen innerhalb der Vetmeduni Vienna als auch mit externen KooperationspartnerInnen sind sowohl die Weiterentwicklung bestehender Techniken als auch der Zugang zu weiteren Technologien sichergestellt.

Vienna Mousebreeding Facility

Die Vienna Mousebreeding Facility (VMF) wurde im Jahr 2016 in im Vienna Biocenter angemieteten Räumen als Zwischen- bzw. Alternativlösung bis zur Fertigstellung der Renovierungsarbeiten (Sonder-Bauprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets) der Versuchstierhaltung in Himberg eingerichtet.

Statt einer ursprünglich geplanten offenen Maushaltung wurde die gesamte Einheit mit einzelbelüfteten Käfigsystemen (Individually Ventilated Cages (IVC)) ausgestattet. Per Ende 2016 ist die VMF mit 1800 Mausplätzen von maximal 2200 besiedelt und in Betrieb. Damit können die notwendigsten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.

Internationale Großforschungsinfrastrukturprojekte

Biobanking and Biomolecular Research Infrastructure (BBMRI.ERIC)

Die Vetmeduni Vienna ist mit ihrer VetBiobank Mitglied bei der Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.ERIC), einer der größten Forschungsinfrastrukturen Europas und eine der Partnerinnen innerhalb des nationalen BBMRI Knotens (BBMRI.at). Das Ziel von BBMRI ist die Vernetzung der Biobanken und die effiziente Zurverfügungstellung von Proben und den mit diesen Proben verbundenen Daten für akademische als auch für gewerbliche Forschung. BBMRI.at wurde bereits 2015 von einem internationalen Komitee positiv evaluiert.

Partner:

- Meduni Graz
- Meduni Wien
- Meduni Innsbruck
- Alpen Adria Univ Klagenfurt
- Life Science Governance Forschungsplattform, Uni Wien
- Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Salzburg
- Vetmeduni Vienna

Correlated Multi Modal Imaging Node (CMI)

Die Plattform mit dem Namen „Correlated Multimodal Imaging Node Austria (CMI)“ hat zum Ziel, in- und ausländischen ForscherInnen die Nutzung weltweit einzigartiger Bildgebungsmodalitäten wie zum Beispiel hochauflösende 3D Mikroskopie Photoacoustic Tomography oder Hochfeld-Magnetresonanz- Imaging zu ermöglichen. Dazu haben sich führende Forschungsinstitutionen in Österreich zu einem Konsortium zusammengeschlossen. Bereits 2015 wurde an der Meduni Wien der Konsortialvertrag unterzeichnet.

Partner:

- Meduni Wien
- TU Wien
- Campus Science Support Facilities (CSF)
- AIT Austrian Institute of Technology
- VrVis, Centre for Virtual Reality and Visualisation
- FH Oberösterreich

- Ludwig Boltzmann Institut für Traumatologie und BBMRI
- Vetmeduni Vienna

EMMA – European Mouse Mutant Archive Netzwerk

Ebenso zählt das Netzwerk EMMA zur internationalen Großforschungsinfrastruktur (siehe oben, Punkt 3)).

5) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung

Zur Unterstützung und Servicierung der ForscherInnen an der Vetmeduni Vienna stehen das Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) und das Büro für Internationale Beziehungen (BIB) des Vizerektorats für Forschung und Internationale Beziehungen zur Verfügung.

Unterstützung und Servicierung durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation

Die angebotenen Serviceleistungen des Büros für Forschungsförderung und Innovation für WissenschaftlerInnen umfassen:

- Beratung und Unterstützung
 - bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsquellen und Förderprogrammen, inklusive Screening der EU Calls auf passende Themen- und Forschungsbereiche
 - von der Projektidee über die Konzepterstellung bis zum fertigen Antrag
 - während des gesamten administrativen Projektlebenszyklus; von der formalen Antragstellung inklusive Budgetplanung über die Begleitung während des administrativen Projektverlaufes bis zur Erstellung der Endabrechnung und Vorbereitung sowie Abwicklung des Audits
 - zu universitätsinternen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten von NachwuchsforscherInnen
- Wissens- und Technologietransfer
 - Bewertung von Erfindungen hinsichtlich Patentierbarkeit und Marktchancen
 - Begleitung und Koordination von Evaluierungs- und Patentierungsverfahren
 - Unterstützung bei der Suche nach Kooperations- und Verwertungspartnern aus Forschung und Industrie sowie bei der professionellen Abwicklung von Kooperationen
 - Beratung hinsichtlich Vertragsverhandlungen mit Unterstützung von RechtsexpertInnen
 - Vertragsmuster für Vertragsverhandlungen

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

- Betreuung der Forschungsdokumentationsdatenbank Vetdoc
- Bibliometrische Analysen
- Weiterbildung
 - Die Veranstaltungsreihe Nuts for Research greift aktuelle Themen des Forschungs(-förderungs)bereichs auf und informiert die WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna mehrmals jährlich
 - Weiterbildungen werden auch vom Wissenstransferzentrum Ost, dem die Vetmeduni Vienna als Partner angehört und das im FFI angesiedelt ist, angeboten, unter anderem zu Themen wie Urheberrecht, Open Data, Citizen Science oder Patentworkshops.

Unterstützung und Servicing durch das Büro für Internationale Beziehungen

Das Büro für Internationale Beziehungen bietet für grenzüberschreitende Forschungsaktivitäten und -mobilität folgende Serviceleistungen für WissenschaftlerInnen an:

- Beratung für internationale WissenschaftlerInnen
 - Das Büro für Internationale Beziehungen fungiert im Rahmen des EURAXESS Austria Networks als Local Contact Point und bietet Hilfestellung bei Fragen zu Einreise, Aufenthalt, Unterkunft, etc. für WissenschaftlerInnen, die einen Forschungs- und/oder Lehraufenthalt an der Vetmeduni Vienna planen.
 - Internationale WissenschaftlerInnen werden serviciert bei der administrativen Abwicklung von Forschungs-/Lehraufenthalten im Rahmen von internationalen Mobilitätsprojekten. Diese Unterstützung reicht von der formalen Antragstellung inklusive Vermittlung von Kontaktpersonen und Unterkunft, über die Erstellung der vorgeschriebenen Dokumentation bis hin zur Bestätigung des Aufenthalts.
- Förderung von NachwuchsforscherInnen
 - Die Vetmeduni Vienna unterstützt Auslandsaufenthalte von NachwuchswissenschaftlerInnen mit universitätseigenen Förderungen und hilft bei deren administrativer und finanzieller Abwicklung. Die Servicing durch das Büro für Internationale Beziehungen umfasst die Beratung zur formalen Antragstellung sowie deren Prüfung und Antragsbewilligung bis hin zur Anerkennung, Enddokumentation und Abrechnung.
- Förderung von internationalen Kooperationen
 - Das Büro für Internationale Beziehungen fördert Kurzaufenthalte zur Kooperationsanbahnung für die wissenschaftliche Zusammenarbeit.
 - WissenschaftlerInnen werden beraten und begleitet bei Abschlüssen von formalen Kooperationsabkommen und Absichtserklärungen auf Ebene einzelner Organisationseinheiten, um die Durchführung von Forschungsvorhaben außerhalb von nationalen und internationalen Förderschienen zu ermöglichen.

6) Output der Forschung und Entwicklung

Publikationen 2016

Zur Qualitätsbewertung der erschienenen Publikationen der WissenschaftlerInnen führt die Vetmeduni Vienna regelmäßig bibliometrische Analysen durch. Für die Bewertung mittels Zeitschriften werden diese in vier Kategorien (Z1, Z2, Z3, Z4) zusammengefasst. Bei den Kategorien Z1 bis Z3 handelt es sich um Zeitschriften mit Impact Faktor. Befindet sich die Zeitschrift im ersten Drittel ihrer Kategorie, wird sie Z1 zugerechnet. Diese Berechnung wird analog bei Z2 und Z3 fortgeführt. Zu Z4 gehören Zeitschriften ohne Impact Faktor, aber mit Peer-Review.

Entsprechend der Drittmittel entwickelte sich der Publikationsoutput stabil. Ein weiterer Zuwachs der Z1 Publikationen zeigt deutlich die Entwicklung hin zu hochwertigen Publikationen in renommierten Fachzeitschriften. Die deutliche Zunahme an Open Access Publikationen verdeutlicht das Commitment der WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna zu den Prinzipien des Open Access.

Kategorie	2016			2015			2014		
	Gesamt	Open Access	% OA	Gesamt	Open Access	% OA	Gesamt	Open Access	% OA
Z1	382	199	52	373	167	45	364	147	40
Z2	101	24	24	138	21	15	78	12	16
Z3	74	15	20	64	8	13	68	9	13
Z4	81	43	53	74	35	47	57	19	33
Gesamt	638	281	44	649	231	36	567	187	33

Tabelle: Entwicklung der Publikationen (gesamt und Open Access) der Vetmeduni Vienna von 2014 bis 2016; Abfrage-Stichtag 15.02.2017.

Wissens- und Technologietransfer

Forschungsergebnisse sind oftmals Ausgangspunkt für neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen. Daher forciert die Vetmeduni Vienna in ihrer Rolle als „Entrepreneurial University“ die kommerzielle Verwertung geistigen Eigentums und den Transfer universitären Wissens in die Gesellschaft bzw. Wirtschaft mit einem breiten Serviceangebot.

Den Universitätskliniken kommt hier eine besondere Rolle zu: einerseits wird hier neues Wissen in der klinischen Anwendung generiert, zum Wohl der Patiententiere eingesetzt und aktiv in die TierärztInnenenschaft transferiert. Andererseits sind die Universitätskliniken zentrale Wissens- und Exzellenzzentren in allen Belangen der Tiermedizin und des Tierwohls und so Anlaufstelle für die TierärztInnenenschaft und die Öffentlichkeit.

Die Vetmeduni Vienna pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen AplusB-GründerInnen-Zentren in Wien und Niederösterreich. Zudem engagiert sie sich besonders im regionalen Wissenstransferzentrum (Wissenstransferzentrum OST) und im thematischen

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

Wissenstransferzentrum (Wissenstransferzentrum Life Sciences; wings4innovation). Die Vetmeduni Vienna übernimmt in diesen Zentren in Teilbereichen die Themenführerschaft. Des Weiteren engagierte sich die Vetmeduni Vienna im Berichtszeitraum bei den IPAG Projekten „Spin-off Baukasten“ sowie bei „Biomaterial MTAs“ (www.ipag.at) und ist Partner des ECNetworks (Entrepreneurship Center Network), das von der WU Wien geleitet wird.

Insgesamt wurden an der Vetmeduni Vienna im Berichtsjahr fünf Erfindungsmeldungen und eine Patentanmeldungen gezählt.

Um ihr Innovationspotenzial weiter auszubauen und ihren Stand als Entrepreneurial University weiter zu festigen, hat die Vetmeduni Vienna den Ideenwettbewerb „VetIdeas Challenge“ ins Leben gerufen. Ziel von VetIdeas ist es, Studierende wie MitarbeiterInnen zu motivieren, ihre unternehmerischen Ideen niederzuschreiben und einzureichen. Im Rahmen dieses Ideenwettbewerbs, der sich alternierend an MitarbeiterInnen (2015) und Studierende (2016) richtet, fanden im Berichtsjahr Weiterbildungen und Lehrveranstaltungen statt, bei denen ExpertInnen von Gründungs- und Transferzentren sowie FinanzplanerInnen ihre Expertise teilten. Nach dem erfolgreichen VetIdeas Wettbewerb für MitarbeiterInnen Ende 2015, waren 2016 Studierende die Zielgruppe. Gemeinsam im Team entwickelten und arbeiteten 14 Studierende an vier eigenen Geschäftsideen; nach einer Einführung in das Thema Entrepreneurship wurde den Studierenden im Wintersemester 2016/2017 ein abwechslungsreiches Programm aus Theorie und Praxis geboten, das von erfahrenen MentorInnen begleitet wurde. Im November 2016 präsentierten („pitchten“) alle Teams ihre Ideen. Die besten VetIdeas wurden prämiert.

Weitere Aktivitäten zum Wissenstransfer sind in diesem Kapitel unter „Wissenschaftliche Veranstaltungen 2016“ angeführt bzw. im Kapitel d) Gesellschaftliche Zielsetzungen, Punkt 5 beschrieben.

Preise und Auszeichnungen

Externe Wissenschaftspreise

Preis	Person	Organisationseinheit
Armin Tschermak von Seysenegg-Preis der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna	Jörg Burgstaller	Abteilung für Reproduktionsbiologie
Award of Excellence des Wissenschaftsministeriums (BMWFV)	Thomas Hill	Institut für Populationsgenetik
EUCOMOR – Best Student Award 2016	Khan Junatas	Master-Studiengang Comparative Vertebrate Morphology
Förderung des Österreichischen Kynologenverbands	Karin Bauer	Klinischen Abteilung für Interne Medizin Kleintiere
Garant Publication Award	Evelyne Mann-Selberherr	Institut für Milchhygiene
Nutztierpreis 2015 der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna	Anna Schachner, Karen Wagener	Klinische Abteilung für Geflügelmedizin; Abteilung für Funktionelle Mikrobiologie bzw. Klinische Abteilung für Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern
Nutztierpreis 2016 der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna	Johannes Raith	Institut für Öffentliches Veterinärwesen
Otto-von-Guericke-Preis 2016	Monika Ehling-Schulz	Institut für Mikrobiologie
Preis der Deutschen Zoologischen Gesellschaft	Britta Mahler	Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
R.F. Gordon Memorial Medaille	Michael Hess	Universitätsklinik für Geflügel und Fische
Schaumannpreis der H. Wilhelm Schaumann Stiftung	Melitta Neurauter	Diplomstudium Veterinärmedizin
Wiener Tierärztliche Monatsschrift „Arbeit des Jahres“	Ramona Mikscha	Klinische Abteilung für interne Medizin Kleintiere

I. Leistungsbericht | b) Forschung und Entwicklung

Preis	Person	Organisationseinheit
Wirtschaftskammerpreis	Elke Humer	Institut für Tierernährung und Funktionelle Pflanzenstoffe
Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV)	Rouven Schulz	Master-Studiengang Biomedizin und Biotechnologie
Zietzschmann-Preuß Award	Cordula Gabriel	Institut für Anatomie, Histologie und Embryologie

Tabelle: Liste der 2016 an MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna vergebene externe Wissenschaftspreise.

Interne Wissenschaftspreise

Preis	Person	Organisationseinheit
ErfinderIn des Jahres (Hard IP)	Johannes Schramel und Christian Peham Stefanie Krieger, Peter Kanz und Michael Iwersen	Universitätsklinik für Pferde Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe
Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre	Christian Schlötterer	Institut für Populationsgenetik
Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre	Susanne Franssen	Institut für Populationsgenetik
Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der Kliniken älter als 35 Jahre	Mansour El-Matbouli	Klinische Abteilung für Fischmedizin
Wissenschaftliche Zitierungen MitarbeiterInnen der Kliniken jünger als 35 Jahre	Natascha Ille	Plattform für Besamung und Embryotransfer
Höchste Drittmittelquote - MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre	Johannes Novak	Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe

Preis	Person	Organisationseinheit
Höchste Drittmittelquote - MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre	Alice Auersperg	Messerli Forschungsinstitut
Höchste Drittmittelquote - MitarbeiterInnen der Kliniken älter als 35 Jahre	Marc Drillich	Klinische Abteilung für Bestandsbetreuung bei Wiederkäuer
Höchste Drittmittelquote - MitarbeiterInnen der Kliniken jünger als 35 Jahre	Regina Wald	Klinische Abteilung für Wiederkäuermedizin
Eingeworbene Großprojekte	Martin Wagner und Team für Kompetenzzentrum FFoQSI (Feed and Food Quality, Safety & Innovation)	Institut für Milchhygiene

Tabelle: Liste der 2016 an MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna vergebene interne Wissenschaftspreise.

Wissenschaftliche Veranstaltungen 2016

Die am Campus stattfindenden internationalen Symposien, Fachkongresse, Workshops und Podiumsdiskussionen belegen den regen wissenschaftlichen Austausch der Vetmeduni Vienna. Auch in der Berichtsperiode 2016 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, bei denen die neuesten Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert wurden. Die Aufzählung stellt einen Auszug von wissenschaftlichen Veranstaltungen aus dem Jahr 2016 dar:

- Vethics for Vets - Ethik in der amtstierärztlichen Praxis
- Symposium of the Graduate School for Pig and Poultry Medicine
- HundetrainerInnenkongress Dogs Professional 2016
- 20th Graz Conference on Medical Education Medical and Soft Skills: Teaching and Learning
- Mini-Symposium Frontiers of Population Genetics III
- "Tierschutz: Anspruch - Verantwortung - Realität. Tiernutzung und –wohlbefinden – ÖTT Tagung
- Podiumsdiskussion: Antibiotika - Fluch oder Segen?
- Joint congress of European Association of Veterinary Anatomists (EAVA) and World Association for the History of Veterinary Medicine (WAHVM)
- International Symposium on Parasite Infections in Poultry
- Fifth European Dirofilaria and Angiostrongylus Days (FiEDAD)
- Parasitologische Fachgespräche 2016
- Vetmeduni Vienna Summer School „Nutrition and Gut Health“
- Teaching Vets-Symposium #2: E-Learning in der Veterinärmedizin
- 6th Symposium Animal Gut Health

Alle Detailinformation zu den Veranstaltungen 2016 sowie zahlreiche weitere sind auf der Website der Vetmeduni Vienna unter der Rubrik „Veranstaltungen“ zu finden:

www.vetmeduni.ac.at/veranstaltungen.

c) Lehre und Weiterbildung

Derzeit bietet die Vetmeduni Vienna folgende Studiengänge an:

- Diplom- und Doktoratsstudium Veterinärmedizin
- Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie
- Bachelorstudium Pferdewissenschaften (in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien)
- European Master in Comparative Morphology (in Kooperation mit den Universitäten Antwerpen (BE), Gießen (DE), Poznan (PL) und Neapel (IT))
- Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions
- Masterstudium Evolutionary Systems Biology (in Kooperation mit der Universität Wien)
- Masterstudium Vergleichende Biomedizin
- Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement (in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien)
- PhD-Studium

Im Wintersemester 2016/17 startete der an der Universität Wien eingerichtete und in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna durchgeführte englischsprachige Master in Evolutionary Systems Biology. Außerdem wurde der bisherige Master Biomedizin und Biotechnologie ab Herbst 2016 gemäß den Kernkompetenzen der Vetmeduni Vienna neu ausgerichtet und unter dem neuem Namen Master Vergleichende Biomedizin angeboten. Im Master Vergleichende Biomedizin stehen die Themen Infektionsbiomedizin und Tumorsignalwege im Zentrum.

1) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Wie vielfältig das Studieren an der Vetmeduni Vienna ist und damit die Berufsmöglichkeiten für AbsolventInnen sind, darüber informierte die Universität bei zahlreichen Informationsveranstaltungen im vergangenen Jahr. Bei bewährten Studienmessen (wie zum Beispiel BeSt³-Messen, Master & More) in ganz Österreich präsentierten Studierende das aktuelle Studienangebot. Bei der kostenlosen Informationsveranstaltung Master21 informierten ProfessorInnen und Studierende gemeinsam über die Masterstudiengänge. Zusätzlich konnten interessierte Jugendliche beim einwöchigen Science Camp Einblicke in die Nutztiermedizin gewinnen oder an speziellen Campus-Führungen für Studieninteressierte (Campus Feeling) teilnehmen. Weiters besuchte das Rektorat als wichtige Outreach-Maßnahme zur Förderung der Studierendenheterogenität höhere (landwirtschaftliche Fach-) Schulen, um über das Studienangebot zu informieren. Außerdem konnten Studieninteressierte an Exkursionen, Führungen und landwirtschaftlichen Praktika am Lehr- und Forschungsgut in die Tätigkeit von TierärztInnen hineinschnuppern.

2) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

Bei der Konzeption der Studieneingangs- und Orientierungsphase wurde berücksichtigt, dass an der Vetmeduni Vienna vor der Zulassung bereits ein Auswahlverfahren durchgeführt wird. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, dass den Studierenden während der Studieneingangs- und Orientierungsphase ein möglichst umfassendes Bild des Studiums und des späteren Berufs dargestellt wird. Dies soll die Entscheidung für das betreffende Studium erleichtern. An der Vetmeduni Vienna sind für die Bachelorstudien Biomedizin und Biotechnologie sowie

Pferdewissenschaften eine Studieneingangs- und Orientierungsphase eingerichtet. Am 15. Februar 2016 wurde für das Diplomstudium Veterinärmedizin per Verordnung des Rektorats von einer Studieneingangs- und Orientierungsphase abgesehen. Für das Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie wurde die Studieneingangs- und Orientierungsphase (§ 66 (1) UG) entsprechend den gesetzlichen Vorgaben im Studienplan festgelegt. Dieser Studienplan trat mit 1. Oktober 2016 in Kraft.

Für das Bachelorstudium Pferdewissenschaften, das an der Vetmeduni Vienna eingerichtet ist und in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur angeboten wird, wird gemäß der Übergangsfrist im Studienjahr 2016/17 im Studienplan die Studieneingangs- und Orientierungsphase an die neuen gesetzlichen Anforderungen gem. § 66 (1) UG angepasst. Diese Studienplanänderung tritt mit 1. Oktober 2017 in Kraft.

3) Zulassungsverfahren

Die unbegrenzte Aufnahme von Studierenden würde sowohl die räumlichen als auch die personellen Ressourcen der Vetmeduni Vienna sprengen. Daher führt die Vetmeduni Vienna seit 2005 in allen Grund- und Masterstudien ein Aufnahmeverfahren vor der Zulassung durch. Durch das Aufnahmeverfahren ist ein ausgewogenes Betreuungsverhältnis gewährleistet. Weiters sichert das Aufnahmeverfahren die praxisnahe wissenschaftliche Ausbildung und das praktische Arbeiten in Kleingruppen.

Das Aufnahmeverfahren wurde im Zuge der Evaluierung durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) bereits 2012 überprüft – nähere Informationen zur EAEVE finden sich im Kapitel f) Effizienz und Qualitätssicherung, Punkt 2.

2016 standen folgende Studienplätze zur Verfügung (verlautbart im Mitteilungsblatt vom 16.12.2015):

- Diplomstudium Veterinärmedizin - 203 Studienplätze
- Bachelorstudium Pferdewissenschaften - 35 Studienplätze
- Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie - 30 Studienplätze
- Masterstudium Vergleichende Biomedizin – Infektionsbiomedizin und Tumorsignalwege - 15 Studienplätze
- Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions - 20 Studienplätze

4) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Um die aktive Teilnahme sowie das Mitlernen in Lehrveranstaltungen zu fördern bzw. zu gewährleisten, weisen die Curricula der Vetmeduni Vienna einen hohen Anteil an prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen auf. Dies erfordert gleichzeitig einen Kleingruppenunterricht, bei dem die Lehrenden während der Lehrveranstaltungen durch TutorInnen unterstützt werden. Zusätzlich kann der Wissensstand der Studierenden in allen Lehrveranstaltungen mittels Klicker (Classroom Response System) abgefragt werden.

Aufgrund der Curricularreformen beim Diplomstudium Veterinärmedizin, Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie und der Neuimplementierung des Masterstudiums Vergleichende

Biomedizin wurden die Studierenden gezielt zu den Übergangsbestimmungen und Umstiegsszenarien informiert. Um einen raschen Studienfortschritt bzw. Wiedereinstieg zu gewährleisten, wurden persönliche Beratungsgespräche angeboten und auch in Anspruch genommen. Durch diese Maßnahmen finden Studierende wieder Anschluss in der Kohorte, zeigen große Motivation das Studium fortzusetzen und werden wieder prüfungsaktiv.

Für einen optimalen Studienfortschritt werden die Studierenden vor Semesterbeginn über den Ablauf und den Stundenplan des Semesters informiert. Das Angebot von Prüfungsterminen erfolgt in Abstimmung mit dem Semesterplan. Für einen effizienten Prüfungsablauf werden die Kapazitäten vor Ort der Anzahl an PrüfungskandidatInnen angepasst. Zu Spitzenzeiten werden Ressourcen kurzfristig aufgestockt, um die Abwicklung von Prüfungen für Studierende, PrüferInnen und MitarbeiterInnen der Administration effizient zu organisieren.

5) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen und zur Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen

Um Studierende schnellstmöglich in den regulären Semesterbetrieb zu integrieren, werden an der Vetmeduni Vienna im Rahmen der Semesterplanung die Stundenpläne aufeinander abgestimmt. Das ermöglicht eine Kompensation von Studienleistungen aus vorangegangenen Semestern und verhindert so eine Studienzeitverzögerung.

Zusätzliche Wiederholungstermine von Lehrveranstaltungs- und Teildiplomprüfungen zu Beginn des Semesters ermöglichen den Studierenden negativ beurteilte Studienleistungen auszugleichen und gewährleisten einen ungehinderten Studienfortschritt. Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen starten zeitlich gestaffelt, um Studierenden auch einen verspäteten Einstieg ins Semester zu ermöglichen.

Bei den Abschlussarbeiten wurde der Prozess hinsichtlich der zeitlichen Abfolge optimiert. Bereits bei der Abgabe der Abschlussarbeit zur Begutachtung und Plagiatsüberprüfung muss die Stellungnahme der/des Betreuerin/Betreuers vorliegen. Dies bedeutet für die Studierenden eine sicherere Planung ihres Studienabschlusses, da die Abschlussarbeit fristgerecht beurteilt wird. Im Bedarfsfall werden für die Präsentation zusätzliche Termine zum regulären Angebot organisiert.

Als weitere Maßnahme werden Studierende, die Fach- bzw. Teildiplomprüfungen mehr als zweimal negativ abschließen, zu einem persönlichen Gespräch mit der Vizerektorin für Lehre eingeladen. Anhand der bis dato abgelegten Prüfungsleistungen werden die Studierenden gezielt beraten, Probleme identifiziert und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt, die in einem persönlichen Mentoring umgesetzt werden.

6) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Die Studienpläne der Vetmeduni Vienna sehen grundsätzlich ein Vollzeitstudium mit überwiegender Präsenz vor. Unbeschadet dessen, etablierte die Vetmeduni Vienna eine Vielzahl an Maßnahmen zur Berücksichtigung der sozialen Dimension. Um beispielsweise berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Betreuungspflichten höhere Flexibilität in ihrer individuellen Studiengestaltung zu ermöglichen, werden die Informationen zum Semesterablauf bis zu zwei Monate vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Weiters sind für rund die Hälfte der angebotenen

I. Leistungsbericht | c) Lehre und Weiterbildung

Lehrveranstaltungen Materialien auf der E-Learning-Plattform Vetucation® verfügbar, was der zeitlichen und örtlichen Flexibilität der Studierenden zugutekommt. Die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (abends bis 22 Uhr) und des Skills Labs VetSim (abends bis 19 Uhr) erleichtern die Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Studium und Beruf. Zu Prüfungsstoßzeiten werden beide Einrichtungen an Samstagen geöffnet und den Studierenden zum Lernen zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie siehe Kapitel d) Gesellschaftliche Zielsetzungen, Punkt 4).

E-Learning

Vetucation®, die E-Learning-Plattform der Vetmeduni Vienna, erleichtert den Studierenden den Zugang zu Lehr- und Lerninhalten und erhöht die zeitliche und örtliche Flexibilität. Außerdem wird durch die interaktiven und medienunterstützten Lehrmodule der Lernprozess effektiv unterstützt. Das Angebot an Kursen und Onlinewerkzeugen wird laufend erweitert. Immer mehr Lehrveranstaltungen werden mit E-Learning-Kursen begleitet und aktiv benutzt. Das E-TutorInnen-Programm unterstützt die Lehrenden bei der Erstellung und Betreuung ihrer Blended-Learning Kurse. Die interne Auszeichnung Vetucation®-Award schafft für Lehrende Anreize, innovative E-Learning Projekte zu entwickeln.

7) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots

Bedarfsorientierte Anpassung des Studienangebots entlang der Kernkompetenzen der Vetmeduni Vienna

Die Vetmeduni Vienna legt großen Wert auf die Entwicklung und Förderung einer aktiven Feedbackkultur. Neben den bestehenden und regelmäßig durchgeführten Feedback-Prozessen werden laufende Adaptierungen der Curricula vorgenommen. Zum Beispiel wurde das erste Semester im Diplomstudium Veterinärmedizin und im Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie für das Wintersemester 2016/17 im Vergleich zum Vorjahr überarbeitet. Die Abfolge der Lehrveranstaltungen sowie die Einteilung der Prüfungstermine wurden optimiert. Die ersten Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbeurteilungen bestätigen die erfolgreiche Umsetzung.

Weiters wurde im Wintersemester 2016 erstmals die Lehrveranstaltung Klinische Ambulanz durchgeführt. Nach Lehrveranstaltungsende wird gemeinsam mit Lehrenden, StudierendenvertreterInnen und MitarbeiterInnen der Administration eine Feedbackrunde abgehalten, um rasch die Rückmeldungen aller Bedarfsgruppen einzuholen und den Ablauf für das Sommersemester optimieren zu können.

Folgende regelmäßig durchgeführte Maßnahmen tragen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots bei:

Lehrveranstaltungsevaluierung

Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluierung werden jedes Semester ca. 100 bis 160 Lehrveranstaltungen von den Studierenden und Lehrenden mithilfe von VetmedOnline® evaluiert. Sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden erfassen folgende Zieldimensionen: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, personale Kompetenz und

I. Leistungsbericht | c) Lehre und Weiterbildung

Rahmenbedingungen. Im Zuge der Auswertungen werden diese Dimensionen aus Sicht der Studierenden betrachtet. Die Lehrenden erfassen, welche Kompetenzen sie in welchem Ausmaß vermitteln wollen. Diese Übereinstimmung zwischen den Studierenden und Lehrenden wird ebenfalls evaluiert. Im Berichtsjahr wurden die Fragebögen der Lehrveranstaltungsevaluierung um drei Fragen zur Erhebung des ECTS-Workloads der Studierenden ergänzt. Die Ergebnisse dienen als Basis für die bedarfsorientierte Anpassung der Curricula unter Berücksichtigung des Workloads.

Kompetenz-Check

Im Diplomstudium Veterinärmedizin werden für die umfassende Evaluation des Curriculums zu definierten Zeitpunkten sowohl Studierende als auch Lehrende hinsichtlich des Kompetenzerwerbs befragt. Der Kompetenz-Check erhebt einerseits die Selbsteinschätzung der Studierenden im sechsten und zehnten Semester und fragt andererseits, wie gut diese Kompetenz durch den Studienplan vermittelt wurde. Zusätzlich schätzen die Lehrenden die Kompetenzen der Studierenden ein. Im Studienjahr 2015/16 wurde der Kompetenz-Check bereits zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt. 2016 bezogen sich die Einschätzungen der Studierenden im sechsten Semester erstmals auf das neue Curriculum (Start Oktober 2014). Studierende des sechsten Semesters absolvierten den Kompetenz-Check verpflichtend im Rahmen der Lehrveranstaltung „Das Gespräch mit den TierbesitzerInnen bzw. Stakeholdern – Simulationen“, Studierende des zehnten Semesters nahmen auf freiwilliger Basis am Kompetenz-Check teil.

Evaluierungszirkel

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierungen aller Studienrichtungen und des Kompetenz-Checks des Diplomstudiums Veterinärmedizin werden dem Evaluierungszirkel zur Verfügung gestellt. Der Evaluierungszirkel stellt sicher, dass im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses die Evaluierungsergebnisse in die Weiterentwicklung der Lehre direkt einfließen, und hat die Aufgabe, die Ergebnisse zu analysieren, zu diskutieren, Schwächen und Stärken zu identifizieren und in weiterer Folge Maßnahmen zu überlegen, die der Vizerektorin für Lehre vorgeschlagen werden.

AbsolventInnenbefragung

Das Feedback der AbsolventInnen, inwieweit die Ausbildung rückblickend als zufriedenstellend und für die beruflichen Erfordernisse als angemessen eingeschätzt wird und welche Stärken und Verbesserungspotenziale aus der Sicht der AbsolventInnen bestehen, wird in regelmäßigen Abständen in Form einer AbsolventInnenbefragung eingeholt. Die nächste AbsolventInnenbefragung findet planmäßig 2017 statt,

Progress Test Tiermedizin (PTT)

Der Progress Test Tiermedizin wurde in Kooperation mit sieben deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten im Rahmen des KELDAT-Projektes (Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin) entwickelt. Der Wissenstest besteht aus 136 Multiple-Choice-Fragen quer durch alle veterinärmedizinischen Fachgebiete. Um ihren Lernfortschritt kontinuierlich zu testen, können Studierende vom ersten Semester bis zum Studienabschluss einmal pro Jahr freiwillig an diesem Selbsttest teilnehmen. Der PTT wurde 2016 bereits zum vierten Mal an der Vetmeduni Vienna durchgeführt, wobei die Studierendenbeteiligung sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelte.

Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte

Kommunikationscurriculum im Diplomstudium Veterinärmedizin

Mit Einführung des neuen Curriculums des Diplomstudiums Veterinärmedizin ist ein Kommunikationscurriculum für alle Studierenden verpflichtender Teil der Ausbildung.

Damit Programme zur Förderung kommunikativer Kompetenzen ihre volle Wirkung entfalten können, ist besonders auf deren didaktische Umsetzung zu achten. So müssen sie lernzentriert ausgerichtet sein und einen hohen Übungsanteil aufweisen. Der Einsatz verschiedener Methoden sowie detaillierte Aufgabenstellungen und Instruktionen erhöhen die Wirkung des Unterrichts. Am wirksamsten erweist sich das konkrete Üben klinisch relevanter Gesprächssituationen in Kombination mit Feedback. Laut Fachliteratur wird durch Feedback eine nachhaltige Verhaltensänderung erzielt.

Diesen Punkten folgend und in Anlehnung an das Modell der Miller Pyramide wurde das Kommunikationsprogramm an der Vetmeduni Vienna umgesetzt.

Didaktische Umsetzung

Im Rahmen der Vorlesung erfolgt im dritten Semester die Wissensvermittlung (Knows) hinsichtlich der Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung. In Kleingruppen werden die wesentlichen Inhalte der Vorlesung mittels didaktischer Übungen ebenfalls im dritten Semester angewendet. Die Studierenden demonstrieren ihre kommunikativen Kompetenzen vorwiegend im Rollenspiel mit StudienkollegInnen zur Informationserhebung und -vermittlung. Dabei wird die Perspektivenübernahme gezielt eingesetzt, um wesentliche Skills, wie empathisches Verhalten, gezielt zu trainieren.

Im sechsten Semester demonstrieren die Studierenden ihre kommunikativen Kompetenzen im Rollenspiel mit Schauspiel-PatientenbesitzerInnen (Shows).

Die Integration der erworbenen klinischen Kompetenzen erfolgt ab dem siebenten Semester. Hier werden die Studierenden in den Routineablauf der Kliniken eingeführt und erhalten erstmalig direkten Kontakt zu PatientenbesitzerInnen. Ab dem neunten Semester erfolgen im Rahmen der Klinischen Rotation I die praktische und reale Umsetzung der Anamneseerhebung sowie deren direkte Verknüpfung mit den klinischen Untersuchungsgängen im klinischen Setting.

Das ganze Unterrichtsprogramm zeichnet sich durch einen besonders hohen Anteil an Interaktion und praktischem Üben aus. Weiteres wesentliches didaktisches Element ist das Feedback, das die Studierenden unmittelbar nach ihrer Performance von Peers und PatientenbesitzerInnen erhalten. Im sechsten Semester wird das Feedback durch das Anschauen des Gespräches auf Video ergänzt.

Lehrendenqualifikation und SchauspielerInnen-Programm

Damit der Kommunikationsunterricht jedoch seine optimale Wirkung entfalten kann, ist auch auf die Qualifikation der Lehrenden zu achten. Unterrichtserfahrung und klinische Kompetenz alleine reichen nicht aus, wenn es um das Vermitteln kommunikativer Kompetenzen im Kleingruppenunterricht geht. Deswegen wurde ein Qualifizierungsprogramm für Lehrende für den

I. Leistungsbericht | c) Lehre und Weiterbildung

Kommunikationsunterricht etabliert, welches neben Theorieinputs vor allem auf praktisches Üben und die Hospitation des Unterrichts bei erfahrenen Lehrenden setzt. Wesentlicher Teil der Weiterbildung ist das Erarbeiten von Drehbüchern für die SchauspielerInnen, die auf dem „Ambulanzleben“ der Lehrenden basieren.

Zusätzlich wurde ein Schauspielprogramm aufgebaut. Die Vorbereitung der SchauspielerInnen auf ihren Einsatz in der Lehre besteht aus strukturiertem Rollentraining und dem Training der Feedbackkompetenzen, da die SchauspielerInnen im Unterricht auch Feedback aus der Sicht der PatientenbesitzerInnen geben.

Auszeichnung

Dieses Projekt erhielt mit den verantwortlichen Lehrenden den Preis Senior Teacher 2016.

Entwicklung neuer Prüfungsformate

Key Feature Fragen (KF-Fragen)

Im Berichtsjahr wurde für das Diplomstudium Veterinärmedizin das Prüfungsformat Key Feature Fragen (KF-Fragen) in der Prüfungsplattform entwickelt und implementiert. Mit diesem Prüfungsformat soll fallbasiert bzw. problemorientiert die kritische Entscheidungsfähigkeit zur Lösung eines klinischen Problems (prozedurales Wissen) geprüft werden.

Der Aufbau einer KF-Frage umfasst eine KF-Fallvignette, die aus einer knappen Darstellung einer klinischen Situation besteht. Dieser Beschreibung, welche eine Tierart enthält, folgen drei Fragen. In den Folgefragen wird/werden die korrekte(n) Antwort(en) der vorhergehenden Frage im Fragenstamm aufgezeigt. Dies ermöglicht, auch bei Wählen einer Falschantwort wieder in den weiteren Bearbeitungsprozess einsteigen zu können und entsprechend mit gleichen Voraussetzungen die nächste Folgefrage beantworten zu können.

Adaptierung der Hörsäle

In drei Hörsälen wurden die Beamer erneuert. Weiters wurde in sechs Hörsälen die technische Ausstattung mit einer Möglichkeit zur automatischen Videoumschaltung aufgerüstet und das WLAN-Angebot auf alle Hörsäle am Campus ausgeweitet.

Unterstützende Lerntechnologien

Blended Learning

Durch die Verschränkung von Lehrveranstaltungen mit der Lernplattform Vetucation® sowie durch Video-Übertragungen vom Lehr- und Forschungsgut bzw. von anderen Sektionseinrichtungen kombiniert die Vetmeduni Vienna virtuelle und nicht-virtuelle Lernsettings und Methoden.

Die Kombination aus Präsenz- und Online-Angeboten in Blended Learning-Szenarien ermöglicht es, die Vorteile der jeweiligen Settings und Methoden zu nutzen. Werden die Lerninhalte digital vermittelt, können die Studierenden diese flexibel und den eigenen Bedürfnissen entsprechend abrufen - wann und wie oft sie wollen. Sie können die Lerninhalte nutzen, um sich auf die Lehrveranstaltung vorzubereiten, womit heterogene Wissensstände ausgeglichen werden und das

Gelernte gefestigt wird. In den Präsenzlehrveranstaltungen kann dann die Interaktion und der Austausch mit den Studierenden in den Mittelpunkt gestellt werden.

IT-Systeme in der Lehre

■ VeTime

Studierende sind im Rahmen ihrer Ausbildung verpflichtet, an klinischen Einrichtungen Nacht- und Wochenenddienste zu absolvieren. Für die Dienstplanung an den Universitätskliniken steht seit dem Studienjahr 2015/16 der zentrale Studierendendienstkalender VeTime zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden knapp 5.782 Dienste in 21 Lehrveranstaltungen gebucht. VeTime wird gut angenommen und hat sich in den Lehrbetrieb bestens integriert.

■ Classroom Response System

Seit 2014 wird an der Vetmeduni Vienna das Klickersystem in der Lehre eingesetzt. Mit diesem Classroom Response System können Lehrende auch Großgruppen aktiv am Unterricht teilhaben lassen. Studierende beantworten Multiple Choice Fragen per Knopfdruck. Sie drücken am Klicker die Wahlantwort und sehen wenig später, ob sie damit richtig liegen. Im neu ausgerollten Lehrplan für Veterinärmedizin ist die Interaktion in Vorlesungen fix verankert. Jede/r Studierende verfügt über einen persönlichen Klicker. Im Berichtsjahr wurde die Hard- und Software des Klickersystems auf den aktuellen Stand gebracht. Dieses Update bewirkt einen beschleunigten Abstimmungsprozess im Live-Betrieb während der Lehrveranstaltungen und erleichtert vor allem die Handhabung bei Lehrveranstaltungen in Großgruppen.

Trainingszentrum VetSim

Das Skills Lab VetSim ist die tiermedizinische Übungspraxis für Studierende der Veterinärmedizin. Mehr dazu siehe Kapitel i) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

8) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre

Die Vetmeduni Vienna zeichnet jährlich besondere Leistungen und vorbildliches Engagement von Lehrenden und Studierenden aus. Folgende Preise wurden im Berichtsjahr vergeben:

Interne Auszeichnungen und Preise

Teacher of the Year¹

- Kategorie Junior Teacher 2016: Barbara Braus, Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie
- Kategorie Senior Teacher 2016: Michael Leschnik und Birgit Hladschik-Kermer, Klinische Abteilung für Interne Medizin

Student of the Year¹

- Student of the Year 2016 Veterinärmedizin 1. Platz: Melissa Schedlbauer
- Student of the Year 2016 Veterinärmedizin 2. Platz: Claudia Johanna Greiner
- Student of the Year 2016 Biomedizin und Biotechnologie: Jessica Pfeiffer

¹ Diese Auszeichnungen wurden von der Kulturabteilung der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7, finanziert.

Instructor of the Year¹

- Instructor of the Year 2016: Gerhard Eder

SUPER (Studierendenpreis um Phänomenales Engagement zu rühmen)

SUPER ist ein Preis, der 2016 erstmalig durch die HochschülerInnenschaft an der Vetmeduni Vienna vergeben wurde.

Der Preis ging an Johannes Baumgartner und Monika Zandra für das Projekt PigView & PiggyPedia. Dabei handelt es sich um einen virtuellen Stallrundgang durch den Schweinestall Medau am Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna.

Vetucation[®] Award

- Vetucation[®] Award für bestehende Projekte:
Johannes Baumgartner und Monika Zandra für PigView & PiggyPedia – ein virtueller Stallrundgang durch den Schweinestall Medau am Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna
- Vetucation Award für Projekte im Entstehen:
Auer Ulrike für das Projekt Schmerzerkennung in der Veterinärmedizin

Auszeichnungen des BMWFW

- Award of Excellence: Thomas Hill, PhD
- Würdigungspreis: Rouven Schulz, BSc MSc

Professionalisierung der Lehre

Mit unterschiedlichen Initiativen schafft die Vetmeduni Vienna für den Lehrkörper Bewusstsein für den Stellenwert der Lehre und deren Relevanz für die universitäre Karriere. Gleichzeitig wird zielgerichtet die Professionalisierung der Lehre gefördert. 2016 wurden zahlreiche didaktische Weiterbildungen angeboten, Rahmenbedingungen für erfolgreiches Mentoring etabliert, Peer Teaching begleitet sowie die Teilnahme an Austauschprogrammen forciert. Einige Highlights des Berichtsjahres werden im Folgenden dargestellt.

Impulsfrühstück

Das Vizerektorat für Lehre und klinische Veterinärmedizin lädt alle Lehrenden zum monatlichen Impulsfrühstück ein. Die Veranstaltungsreihe bietet wertvolle ExpertInnen-Beiträge zu Pädagogik und Didaktik. Die Veranstaltungen werden auf Video aufgezeichnet und stehen in der Vetmediathek für Interessierte zur Verfügung <http://vetmediathek-gallery.vetmeduni.ac.at/impulsfruehstueck/2016/index.html>

2016 wurden in neun Impulsvorträgen aktuelle, relevante Themen vorgestellt und das Auditorium zur Diskussion eingeladen. Folgende Themen standen am Programm:

- Kommunikationsunterricht mit SchauspielerInnen
- Erfolgreiche Umsetzung von E-Learning-Projekten
- Erwerb von klinisch-praktischen Fertigkeiten
- Verständnis und Relevanz von ECTS-Credits in Bezug auf den Workload
- Information zur neuen standardisierten Reife- und Diplomprüfung in Österreich

- Prozedurales Wissen fallbasiert prüfen, kompetenzbasiert und praktisch prüfen
- Ergebnisse zum Kompetenz-Check
- Was bedeutet exzellente Lehre?

Teaching Vets-Symposium #2

Das Teaching Vets-Symposium #2 widmete sich 2016 aktuellen Entwicklungen im universitären Bildungsbereich und bot gleichzeitig die Möglichkeit, vorbildliche Lehre(nde) in den Mittelpunkt zu stellen und deren Lehrmethoden einem breiten Publikum näher zu bringen. Zielgruppe des Symposiums sind Lehrende, praktische TierärztInnen (InstruktorInnen) sowie VizerektorInnen für Lehre. Der zweite Teil der Symposiumsreihe für innovative Didaktik widmete sich inhaltlich dem E-Learning in der Veterinärmedizin. Bereits seit zehn Jahren ist E-Learning mit der Lernplattform Vetucation® an der Vetmeduni Vienna im Einsatz.

12 ausgewählte Projekte von Lehrenden für den Vetucation®-Award sowie für die Auszeichnung Teacher of the Year wurden dem Publikum in kurzweiliger Art und Weise vorgestellt. Im Anschluss wurden die PreisträgerInnen 2016 durch Publikumswahl eruiert. Am Ende des Teaching Vets-Symposium #2 erfolgte die Prämierung der PreisträgerInnen in den Kategorien Teacher, Student und Instructor of the Year. Diese Auszeichnungen wurden von der Kulturabteilung der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7, finanziert. Zusätzlich wurde der Vetucation Award der Vetmeduni Vienna sowie auch der SUPER (Studierendenpreis um Phänomenales Engagement zu Rühmen) durch die HochschulInnenschaft vergeben.

Teaching Vets on Tour

Erfahrene, praktizierende TierärztInnen in ganz Österreich sind in die Ausbildung zukünftiger VeterinärmedizinerInnen als sogenannte InstruktorInnen eingebunden. Die Vetmeduni Vienna bietet für InstruktorInnen einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an. Mit dem Programm Teaching Vets on Tour werden sie einerseits über die aktuell an der Vetmeduni Vienna gestaltete Ausbildung informiert und andererseits erhalten sie didaktische Impulse für das Student Centered Learning. Die Vetmeduni Vienna bringt mit Teaching Vets on Tour in einer Outreach-Maßnahme Weiterbildungsangebote im Bereich Lehre und Didaktik direkt in alle Bundesländer. 2016 wurde in der Steiermark und in Oberösterreich je eine Veranstaltung abgehalten.

20th Graz Conference on Medical Education – Medical and Soft Skills: Teaching and Learning

Die 20. Ausgabe der Grazer Konferenz zur Hochschuldidaktik wurde im Berichtsjahr von der Vetmeduni Vienna ausgerichtet. Diese in Österreich einzigartige Veranstaltung bietet ein Forum für den Erfahrungsaustausch all jener, die in die akademische Ausbildung von TierärztInnen und HumanmedizinerInnen involviert sind. Die Themenpalette reichte von simulationsbasiertem Lernen in Skills Labs über Feedbacksysteme und audiovisuelle Medien im Unterricht bis hin zu neuen Prüfungsformaten. Eine Postersession informierte über aktuelle Forschungsergebnisse aus der Lehre.

Educational support activities - Vernetzungstreffen der Partner IQL GmbH, ein auf elektronische Prüfungen spezialisierter Anbieter, und Vetmeduni Vienna

Im Juli 2016 fand über ERASMUS Staff Mobility for Training Programme das Treffen „Zukunftsweisende Entwicklungen zur Qualitätssicherung von Prüfungen mit der Prüfungsmanagement-Plattform durch Zusammenarbeit Vetmeduni Vienna und IQL“ in Bergisch Gladbach statt. Die Spannweite diskutierter Punkte umfasste dabei den Feedback und die Diskussion derzeitiger administrativer Prozesse und Schnittstellen, ein Brainstorming zu Optimierungspotenzialen, die Reflexion von etablierten Projekten im Routinebetrieb sowie eine Stärken- und Schwächenanalyse. Weiters wurde die Entwicklung künftiger Projekte (e-OSPE, Aufnahmeverfahren) sowie die Abstimmung von Prüfungsterminen im Folgejahr besprochen.

Gruppen- und Feedbackschulung für das Prüfungsformat OSPE (Objective Structured Practical Examination)

Im Zuge der Qualitätssicherung von praktischen Prüfungen fand 2016 jeweils ein Workshop für OSPE-PrüferInnen und die OSPE-Gruppe statt. Dabei wurden die Ergebnisse der bisherigen OSPE-Prüfungen reflektiert, Themenkataloge erstellt und Vorschläge für zukünftige Prüfungen erarbeitet. In der fachlichen OSPE-Gruppe wurden die Erarbeitung von allgemeinen Regeln auf Basis der Vorschläge vom Vortag besprochen sowie Verhaltensregeln für OSPE-Prüfungen, Review-Regeln für Stationen und Fragen als auch der weitere Modus der organisatorischen Rahmenbedingungen erarbeitet.

Weiters wurde zur Qualitätssicherung von praktischen Prüfungen (OSPE) ein Impulsfrühstück zum Thema angeboten. Im Anschluss wurden vier parallele Einschulungs-Workshops für OSPE-PrüferInnen abgehalten. Folgende Inhalte wurden thematisiert und gemeinsam erarbeitet:

- Identifikation von Schwierigkeiten bei praktisch-mündlichen Prüfungen
- Bewertung von Prüfungsleistungen und PrüferInnenverhalten
- Diskussion und Ergänzung von Problemfeldern
- Entwurf eines Leitfadens für PrüferInnen

Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen im Hinblick auf die Qualitätssicherung von schriftlichen Prüfungen mittels der Prüfungsplattform Q[kju:]-Online

(Nähere Informationen zur Prüfungsplattform siehe auch Kapitel f) Effizienz und Qualitätssicherung, Punkt 3)).

2016 wurden die Lehrenden zu den Themen Fragenerstellung, Tätigkeiten als ReviewerIn, Prüfungszusammenstellung und Prüfungsevaluierung begleitend gecoacht und dazu Schulungen angeboten.

9) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Der Bologna-Prozess führt Schritt für Schritt zu einem Zusammenwachsen der europäischen universitären Bildungslandschaft. Die wichtigsten Ziele, die die Vetmeduni Vienna allesamt erfüllt, sind:

- Förderung von Mobilität (Informationen zur Mobilität von Studierenden und zum Mobilitätsfenster: (siehe Kapitel h) Internationalität und Mobilität)
- Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen durch die Einführung gestufter Studienprogramme (mit den drei Stufen Bachelor, Master und Doktor/PhD): Mit Ausnahme des Diplomstudiums Veterinärmedizin entsprechen alle an der Vetmeduni Vienna angebotenen Studiengänge den Vorgaben des dreistufigen Studiensystems.
- Vereinfachung der Anerkennung u. a. durch die Verwendung des Diploma Supplements: Das Diploma Supplement (Anhang zum Diplom) wird allen AbsolventInnen zu ihrem Abschlusszeugnis ausgestellt.
- Einführung des Kreditpunktesystems ECTS: Dies ist seit 2002 an der Vetmeduni Vienna durchgehend erfolgt.
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit (siehe unten)
- Kooperation im Bereich der Qualitätssicherung (siehe Kapitel f) Effizienz und Qualitätssicherung)

Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit (Employability) der AbsolventInnen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Die Vetmeduni Vienna hat eine Reihe von Maßnahmen implementiert, die die Beschäftigungsfähigkeit ihrer AbsolventInnen erhöhen. Mit ihrer umfassenden Evaluation der Lehre im Sinne des Constructive Alignment-Ansatzes wird sichergestellt, dass die Ziele der Curricula erreicht werden, die Ausbildungsziele und das Qualifikationsprofil an sich ständig wandelnde gesellschaftliche Anforderungen angepasst werden können und somit die Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen gewährleistet werden kann.

Deshalb wird die Effektivität und Effizienz der Lehre auf drei Ebenen evaluiert (siehe auch Punkt 7) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots):

- Evaluation von Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende mit Feedbackschleifen und Analyse im sogenannten Evaluationszirkel
- Evaluation des Curriculums anhand des sogenannten Kompetenz-Checks und Ermittlung des Lernfortschritts der Studierenden mit Hilfe eines Progress Tests
- AbsolventInnenbefragung

Auch die Vermittlung des Berufsbildes und -alltags einer Tierärztin bzw. eines Tierarztes während des Studiums durch Ausbildung an externen Ausbildungsstätten und Kooperationsbetrieben (wie zum Beispiel am Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna, im Tierquartier Wien oder in Tierarztpraxen) sowie gezielte Weiterbildungsveranstaltungen und Trainings (wie im Skills Lab VetSim) tragen dazu bei, die Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen zu erhöhen. Zusätzlich können Studierende höherer Semester Weiterbildungen für das spätere Berufsleben bereits vor Studienende absolvieren, was ebenfalls den Berufseinstieg erleichtert.

10) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

Lebenslanges Lernen - Grundlagen für Lern- und Arbeitsstrategien

In einer Pflichtlehrveranstaltung im ersten Semester des Diplomstudiums Veterinärmedizin und des Bachelorstudiums Biomedizin und Biotechnologie werden die Erstsemestrigen beim Einstieg in das universitäre Umfeld bestmöglich unterstützt. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung erlernen die Studierenden neben einer evaluativen Grundhaltung Techniken zum Selbstmanagement, zur Teamarbeit sowie zum Geben von Feedback. Um große Stoffmengen zu verinnerlichen, wird den TeilnehmerInnen näher gebracht, wie sie ihr Lernen gut organisieren, ihren Workload einschätzen und die für sie passende Lernstrategie finden und anwenden. Die Studierenden lernen, ihr Verhalten aufeinander abzustimmen, sich in ein Team zu integrieren und gemeinsame Aufgaben zu bewältigen. Zusätzlich wird ihnen die Wichtigkeit einer Qualitätsevaluierung aufgezeigt.

Angewandte Ethik in der Veterinärmedizin

Im Diplomstudium Veterinärmedizin absolvieren die Studierenden in den ersten vier Semestern die Pflichtlehrveranstaltung „Angewandte Ethik in der Veterinärmedizin“. Zu Beginn erhalten die LehrveranstaltungsteilnehmerInnen eine Einführung zu den Kennzeichen, Aufgaben und Grenzen der modernen Tiermedizin. Weiters erlernen die Studierenden die Funktionen der Begriffe von Gesundheit und Krankheit in der Veterinärmedizin und können Kriterien für die Definition von Krankheit benennen. Unter Anleitung wenden sie Schlüsselbegriffe medizinischen Wissens auf ein Fallbeispiel an und können ethische Modelle und Methoden (z.B. Perspektivwechsel, Güterabwägung) sowie moralische Konzepte im Tierschutz benennen. So werden Studierende bereits ab dem ersten Semester auf das Spannungsfeld des medizinisch-fachlichen und ethischen Diskurses im zukünftigen Arbeitsalltag vorbereitet.

Wissenschaft in der Veterinärmedizin – das wissenschaftliche Mentoring-Programm im Diplomstudium Veterinärmedizin

Im Curriculum Diplomstudium Veterinärmedizin werden die Studierenden vom ersten bis zum achten Semester in einem von WissenschaftlerInnen begleiteten Mentoringprogramm betreut, um ihre wissenschaftliche Kompetenzen zu entwickeln, zu fördern und auszubauen. Im Kleingruppenunterricht erlernen sie unter Anleitung der MentorInnen Forschungshypothesen, Haupt- und Nebenzielgrößen und die statistischen Methoden einer Studie zu benennen. Zusätzlich zu den Kenntnissen der Grundbegriffe der Statistik sollen die jungen VeterinärmedizinerInnen englischsprachige Fachartikel verstehen und in eigenen Worten wiedergeben können. Die Studierenden erarbeiten unter Supervision, wie sie eine Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Arbeit gemäß den Vorgaben allgemein verständlich formulieren können. Mit Unterstützung ihrer MentorInnen üben sie einfache statistische Methoden in Publikationen hinsichtlich ihrer Tauglichkeit im Kontext zu beurteilen und wie man eine Literaturrecherche eigenständig durchführt. Im Fokus eines respektvollen Umgangs mit Mensch und Tier trainieren sie Feedback einzuholen und zu geben und eigene Entscheidungen abzusichern. Die Arbeit innerhalb ihrer Gruppe und mit ihren MentorInnen sowie der daraus entstehende wissenschaftlichen Diskurs runden dieses Programm ab. Schlussendlich dient das Mentoring-Programm dazu, die Studierenden in die Wissenschaft einzuführen und sie auf das Verfassen einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit in Form einer Abschlussarbeit vorzubereiten.

Weiterbildungskurs: Führen einer Hausapotheke

TierärztInnen, die eine Hausapotheke führen möchten, müssen eine spezielle Weiterbildung absolvieren. Die Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien bietet in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna einen Kurs für höhersemestrige Studierende und AbsolventInnen an. Am Ende des 15-stündigen Kurses ist eine schriftliche Prüfung abzulegen. Mit bestandener Prüfung haben die KursbesucherInnen somit 15 Stunden der Weiterbildung zum Führen einer eigenen Hausapotheke absolviert. Nach Abschluss des Kurses sind die TeilnehmerInnen in der Lage, die rechtlichen Grundlagen zum Führen einer Hausapotheke zu interpretieren und anzuwenden, eine Pharmakovigilanzmeldung durchzuführen, Nutztiere, Heimtiere und Pferde zu kennzeichnen und zu registrieren, Tierarzneimittel bei Nutztieren im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes anzuwenden und die Doping- und Medikationsreglements im Pferdesport zu benennen. 2016 nahmen über 70 Personen an diesem Weiterbildungskurs teil.

Postgraduale Weiterbildungsprogramme

Internship- und Residency-Programme

Zur postgradualen Weiterbildung für VeterinärmedizinerInnen in Form von Internships und Residencies siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4) und Kapitel j) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen, Punkt 1)).

Universitätslehrgänge

Die Universitätslehrgänge der Vetmeduni Vienna sind berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeiten und richten sich an TierärztInnen als auch Personen mit anderer Ausbildung. Im Berichtsjahr laufende Universitätslehrgänge:

- Angewandte Kynologie
- Certified Canine Rehabilitation Practitioner (CCRP) – in Kooperation mit der University of Tennessee (USA)
- Einführung in die Labortierkunde I (FELASA)
- Tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen

Weitere Fortbildungsangebote der Vetmeduni Vienna

Ob fachlicher Austausch mit der TierärztInnenschaft, vertiefende Fortbildung für VeterinärmedizinerInnen oder WissenschaftlerInnen anderer Disziplinen – die Vetmeduni Vienna bietet jedes Jahr eine Reihe von Lehrgängen, Workshops, Vorträgen und Seminaren für Alumni und Fachleute an. Hier eine Auswahl des Fortbildungsangebots 2016:

Fortbildungsveranstaltungen an den Universitätskliniken und Instituten (Auszug)

- Weiterbildungsveranstaltung für AmtstierärztInnen
- Kremesbergertagung Bestandsbetreuung Wiederkäuer
- Pharmakologie und Arzneimitteltherapie beim Wiederkäuer - Fortbildung für NutztierpraktikerInnen
- Vetmeduni Vienna Summer School
- Neuweltkameliden-Tagung für VeterinärmedizinerInnen
- Weiterbildungskurs: Führen einer Hausapotheke

I. Leistungsbericht | c) Lehre und Weiterbildung

- Reptilien-Symposium
- Teaching Vets-Symposium #2: E-Learning in der Veterinärmedizin
- Mini-Symposium: Bone – Kidney - Heart
- Fortbildung für RindertierärztInnen: „Fütterung und fütterungsbedingte Erkrankungen“
- Heimtier-Dermatologie-Seminar
- Notfall- und Intensivmedizin – Fortbildung für TierärztInnen
- Pferde-Symposium: Die häufigsten Erkrankungen des Pferdes

Internationale Fachkongresse 2016

siehe Kapitel h) Internationalität und Mobilität

d) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Rolle als gesellschaftlich und volkswirtschaftlich wichtige Akteurin bewusst. Ihrem Anliegen, Verantwortung zu übernehmen, als Vorbild zu agieren und der Gesellschaft zu dienen, kommt sie mit zahlreichen Maßnahmen nach.

1) Maßnahmen zur Förderung der Sozialen Dimension, der Sozialen Durchlässigkeit und der Diversität

Die soziale Dimension umfasst einerseits die Chancengleichheit beim Zugang zu höherer Bildung, wobei die soziale Herkunft hierbei ebenso relevant ist wie das Geschlecht. Andererseits beinhaltet die soziale Dimension auch die Studierbarkeit als wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Studienabschluss. Neben der Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Verpflichtungen und der individuellen Arbeitsbelastung sind in diesem Zusammenhang auch die Ursachen des Studienabbruchs von Bedeutung. Die Unterstützungsmaßnahmen der Vetmeduni Vienna richten sich an alle BewerberInnen und Studierenden. Zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit wurden im Berichtsjahr insbesondere die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten und Maßnahmen umgesetzt (siehe auch Kapitel c) Lehre und Weiterbildung).

Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren an der Vetmeduni Vienna stellt sicher, dass für die Bewerbung um einen Studienplatz ausschließlich die Fähigkeiten und Talente der BewerberInnen – und nicht Dimensionen wie Herkunft, soziale und kulturelle Zugehörigkeit, individuelle Bildungswege oder Behinderung – im Mittelpunkt der Auswahl stehen. Die Liste der Unterlagen zur Vorbereitung auf den Eignungstest wird auf der Website veröffentlicht und ist somit allen BewerberInnen zugänglich. Die Unterlagen sind außerdem in der Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna zum Verleih verfügbar.

Die BewerberInnen- und Studierendenstruktur wird regelmäßig von der Vetmeduni Vienna analysiert. Bestehen Ungleichgewichte, werden - sofern möglich - ausgleichende Maßnahmen entwickelt, beispielsweise Outreach Aktivitäten wie Roadshows an landwirtschaftliche Schulen.

Informationen für Studieninteressierte

Das Diplomstudium Veterinärmedizin wird regelmäßig an landwirtschaftlichen höheren Schulen vorgestellt, um eine Erhöhung der BewerberInnenzahl aus dem ländlichen Bereich zu erzielen. Auch das Science Camp und die Veranstaltung Campus Feeling, tragen zur einer weiten Öffnung der Vetmeduni Vienna bei. Ziel dieser Maßnahmen ist es, insbesondere für Studieninteressierte der First Generation Students einen niedrighschwelligem Zugang zu umfassenden Informationen zu schaffen und an die Möglichkeiten eines Studiums heranzuführen.

Messen und Veranstaltungen für Studieninteressierte

Um Studieninteressierten möglichst niedrighschwellige Information und Beratung zu ermöglichen, ist die Vetmeduni Vienna auf zahlreichen Berufs- bzw. Studienmessen vertreten.

Roadshows an landwirtschaftliche Schulen

Regelmäßig erfolgt die Vorstellung des Diplomstudiums Veterinärmedizin an landwirtschaftlichen höheren Schulen, um SchülerInnen aus dem ländlichen Gebieten anzusprechen und eine Erhöhung der BewerberInnenzahl aus dem ländlichen Bereich zu erzielen.

Science Camp und Campus Feeling

Der Science Camp, eine Schnupperwoche an der Vetmeduni Vienna für interessierte SchülerInnen, mit der insbesondere First Generation Students angesprochen werden sollen, ermöglicht einen Erstkontakt zu Universität und Studium und das Kennenlernen universitärer Strukturen. Im Rahmen von Campus Feeling erfahren die TeilnehmerInnen alles über die Universität und das Aufnahmeverfahren erfahren und es werden Führungen angeboten, die sich speziell an Studieninteressierte richten.

Tag der offenen Tür und Kinderuni

Die Vetmeduni Vienna präsentiert ihre Aktivitäten für eine breite Öffentlichkeit und erreicht damit unterschiedliche Zielgruppen, womit einerseits bereits SchülerInnen erste Möglichkeiten erhalten, die Universität und deren Studienangebot kennenzulernen und andererseits Eltern und Studieninteressierte sich einen Einblick in das Leistungsangebot und die Aufgaben der Vetmeduni Vienna verschaffen können.

Informationen für StudienanfängerInnen

Die Vetmeduni Vienna unterstützt durch gezielte Angebote zu Beginn des Studiums alle ihre StudienanfängerInnen.

Erstsemestrigenmappe

Die umfassende Erstsemestrigenmappe, die den Studierenden in elektronischer Form zur Verfügung gestellt wird, enthält alle wichtigen Informationen für StudienanfängerInnen, um die Orientierung und den Überblick in den ersten Wochen zu ermöglichen.

ErstsemestrigentutorInnen

Studierende höherer Jahrgänge, die StudienanfängerInnen in Kleingruppen betreuen und Erfahrungen und Informationen austauschen, erleichtern einerseits den Einstieg ins universitäre Leben und sorgen andererseits für ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine soziale Durchmischung innerhalb der Studierendengruppe. Das begleitete Selbststudium soll den Erstsemestrigen zusätzlich den Umstieg vom Schulsystem in universitäre Strukturen sowie in die neuen Lehr- und Lernbedingungen erleichtern.

Buddy-Programm für Mobilitätsstudierende

Mobilitätsstudierende werden beim Einleben und bei der Orientierung in ihrer neuen Umgebung unter dem Motto „Aufeinander achten. Miteinander lernen. Füreinander da sein.“ durch ein Buddy-Programm unterstützt. Dieses Programm teilt den ausländischen Studierenden einen österreichischen Buddy zu, der mit hilfreichen Informationen und als Ansprechperson zur Seite steht. Zusätzlich findet zweimal im Jahr eine Welcome-Veranstaltung für Gaststudierende im Rahmen von Mobilitätsprogrammen statt. Diese Welcome-Veranstaltungen dienen der Information,

der Orientierung und dem Knüpfen von Kontakten und sollen den Einstieg in das universitäre Leben erleichtern. Eine Informationsmappe, die wichtige Informationen zum Studium enthält sowie eine Campus-Führung helfen den Gaststudierenden, sich besser und rascher im neuen Umfeld zurechtzufinden. Die hohe Anzahl an internationalen BewerberInnen und Incoming-Studierenden erhöht zusätzlich die große Diversität der Nationalitäten am Campus. (siehe auch Kapitel h) Internationalität und Mobilität).

Überfachliche Kompetenzen für Studierende

Studierende erlernen im Rahmen von Pflichtlehrveranstaltungen bereits vom ersten Semester an Techniken zum Teambuilding, für den Umgang mit Feedback, zur Lern- und Arbeitsorganisation, zur Analyse und Interpretation von wissenschaftlichen Publikationen sowie zum Zeitmanagement. Diese Form der Kompetenzvermittlung unterstützt alle Studierenden – unabhängig von Hilfestellungen aus dem sozialen Umfeld und Zugang zu überfachlichen Themen – dabei, ihren Studienerfolg und ihre individuelle Entwicklung bestmöglich zu gestalten.

Förderung der Studierbarkeit

Neben der Erhebung von tatsächlichen ECTS-Workloads zur Ermittlung der individuellen Arbeitsbelastung erhöhen auch gemeinsam von Studierenden und Lehrenden gestaltete innovative Lernunterlagen, das E-TutorInnen-Programm, die E-Learning Plattform Vetucation[®] und der Studierendenkalender (VeTime) die Studierbarkeit (siehe auch Kapitel c) Lehre und Weiterbildung, Punkt 6 und 7). Ein umfangreiches E-Learning Angebot und Lernräume für Kleingruppen fördern, ebenso wie die medientechnische Aufrüstung der Hörsäle nicht nur die Studierbarkeit, sondern auch die individuellen Lernprozesse. Außerdem werden im Rahmen des Audits Hochschule und Familie Maßnahmen für Studierende mit Kindern bzw. mit Betreuungspflichten gesetzt, um die Vereinbarkeit von Familie und Studium zu unterstützen (siehe Punkt 4) Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf mit Familie und Privatleben).

Unterstützung und Angebote zur Studienfinanzierung

Studierende der Vetmeduni Vienna können einerseits auf finanzielle Unterstützung aus Stipendien oder Auszeichnungen zurückgreifen, andererseits wird Studierenden im Rahmen einer Tätigkeit als Studentische MitarbeiterInnen die eigenverantwortliche Finanzierung des Studiums ermöglicht.

Stipendien und Auszeichnungen

Soziale Durchlässigkeit und Absicherung wird an der Vetmeduni Vienna durch die Förderung des Studienfortschritts, beispielsweise mit Stipendien (Vetmeduni Success) oder Auszeichnungen (Students of the Year) unterstützt. Für junge, talentierte DoktorandInnen und PhD-Studierende werden jährlich zwei Vetmeduni Success Stipendien kompetitiv ausgeschrieben. Die StipendiatInnen erhalten für den Förderzeitraum von maximal fünfzehn Monaten ein monatliches Stipendium in der Höhe von 1.000 Euro.

Studentische MitarbeiterInnen

Durch die Aufnahme als Studentische MitarbeiterInnen in den Arbeitsprozess werden Studierenden die Finanzierung des Studiums und die Vereinbarkeit von Studium und Beruf erleichtert und gleichzeitig ein umfassender Einblick in die Praxis ermöglicht.

2) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung: Studieren mit Erkrankungen oder Behinderungen

Die Behindertenbeauftragte der Vetmeduni Vienna betreut Studierende mit chronischen bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen. Insbesondere folgende Aktivitäten unterstützen und fördern den Studienerfolg:

Individuelle Beratung und Unterstützung

MitarbeiterInnen des Studienreferats und des Student Points dienen als Ansprechpersonen für Studierende mit chronischen bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen. Die Kontaktaufnahme kann per Email oder telefonisch oder persönlich erfolgen. Studierende werden mit ihren Anliegen individuell beraten und bestmöglich unterstützt.

Schaffung einer entsprechenden Lernumgebung

Das umfangreiche E-Learning Angebot (Vetucation®) ermöglicht einen zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Lernunterlagen und unterstützt damit Studierende mit chronischen bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen.

Unterstützung bei Zeitmanagement und Studienorganisation

Durch Informationen zum Semesterablauf bis zu zwei Monate vor Semesterbeginn wird insbesondere Studierenden mit chronischen bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen eine höhere Flexibilität und optimale Abstimmung der individuellen, gesundheitlichen Bedürfnisse mit der Semesterplanung ermöglicht.

Hilfestellung beim Umgang mit Prüfungsproblemen

Insbesondere bei bevorstehendem Letztantritt zu einer Prüfung werden Studierende individuell betreut und zu einem Beratungsgespräch mit der Vizerektorin für Lehre eingeladen. Darüber hinaus können sich die Studierenden für ein persönliches Gespräch an die MitarbeiterInnen des Student Point wenden.

3) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie und des strategischen Diversitätsmanagements

Die Gleichstellung aller MitarbeiterInnen unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, sozialer Herkunft, kultureller, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Elternschaft, Behinderung oder Krankheit ist einer der leitenden Grundsätze der Vetmeduni Vienna und daher auch in zentralen Dokumenten, wie etwa in der Satzung, im Entwicklungsplan 2020 und in der Leistungsvereinbarung 2016 bis 2018 festgeschrieben. Die Vetmeduni Vienna bringt der Vielfalt ihrer MitarbeiterInnen Anerkennung und Wertschätzung entgegen. Dies kommt auch im Verhaltenskodex der Vetmeduni Vienna zum Ausdruck, der als Leitfaden für verantwortungsvolles und moralisches Handeln für alle MitarbeiterInnen Gültigkeit hat. Die Vorteile der Vielfalt und die Nutzung der unterschiedlichen Potenziale bilden den Ausgangspunkt der Diversitätsmaßnahmen an der Vetmeduni Vienna.

Sämtliche Diversitätsaktivitäten der Vetmeduni Vienna werden in der Koordinationsstelle Gender und Diversität gebündelt. Zentrale Aufgabe ist es, bereits vorhandene Aktivitäten sichtbar zu machen, wodurch die Sensibilisierung der gesamten Organisation für Diversitätsthemen erfolgt. Das Bewusstmachen von die Diversität fördernden wie hemmenden Faktoren und die daraus

I. Leistungsbericht | d) Gesellschaftliche Zielsetzungen

folgende Ableitung von unterstützenden Maßnahmen ist ein entscheidender Schritt für die stetige Weiterentwicklung des Diversitätsmanagements und der Organisationskultur an der Vetmeduni Vienna.

Der Fokus des strategischen Diversitätsmanagements und der Maßnahmenentwicklung an der Vetmeduni Vienna liegt sowohl auf den klassischen als auch auf organisationsspezifischen Diversitätsdimensionen. Organisationsspezifische Dimensionen haben jene Unterschiede im Fokus, die die Organisation – etwa durch rechtliche oder organisationale Rahmenbedingungen oder durch spezifische Fördermaßnahmen für bestimmte MitarbeiterInnen-Gruppen – gleichsam selbst produziert. In diesem Sinne gilt es beispielsweise für die Vetmeduni Vienna im Blick zu behalten, dass die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort eine Maßnahme ist, von der MitarbeiterInnen in fixen Dienstplänen an den Universitätskliniken nicht angesprochen werden.

Die Vetmeduni Vienna hat sich im Rahmen ihrer Gleichstellungsstrategie zum Ziel gesetzt, Frauen und Männern gleiche Chancen in allen universitären Bereichen zu gewährleisten. Differenzierte Maßnahmen und Projekte zu gleichstellungspolitischen Themenstellungen, fördern aktiv die Gleichstellung von Mann und Frau und haben zum Ziel, eine geschlechtergerechte Universität zu verwirklichen.

Insbesondere folgende Instrumentarien und Aktivitäten kommen an der Vetmeduni Vienna zur Unterstützung und Professionalisierung der Gleichstellungspolitik, Chancengleichheit und Förderung der Vielfalt zum Einsatz:

Frauenförderplan

Die Vetmeduni Vienna sieht es als ihre gemeinsame Aufgabe mit allen Universitätsangehörigen, dass Frauen ihren Qualifikationen entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten haben sowohl für Mitarbeiterinnen als auch für Studentinnen bestehende Nachteile beseitigt bzw. ausgeglichen werden. Der Frauenförderplan der Vetmeduni Vienna setzt alles daran, die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in der Personalpolitik, in Forschung, Lehre, Klinik und Verwaltung sowie in der Verteilung der Ressourcen zu sichern.

Gleichstellungsbericht

Der regelmäßig erscheinende Gleichstellungsbericht dokumentiert den jeweils aktuellen Status der Geschlechtergleichstellung. Die Geschlechterverhältnisse werden sowohl über die verschiedenen Ausbildungs- und Karrierestufen hinweg als auch über die Ressourcenverteilung dargestellt. Durch diese Aufarbeitung zeigen sich Entwicklungen und Erfolge, aber auch Herausforderungen auf dem Weg zu gleichen Chancen für Frauen und Männer, indem Hinweise auf diskriminierende Strukturen aufgezeigt werden. In diesem Sinne stellen die erhobenen Daten und Indikatoren einerseits in einer jährlichen Berichterstattung den Ist-Stand dar und werden als Monitoring-Tool verwendet. Andererseits lässt sich aus den Daten der weitere Handlungsbedarf ablesen, wodurch weitere, die Gleichstellung fördernde Maßnahmen entwickelt werden können.

Gender Budgeting

Durch das Sichtbarmachen der geschlechterspezifischen Auswirkungen von Budgetentscheidungen wird die Basis für eine gerechte Verteilung finanzieller Mittel zwischen den Geschlechtern geschaffen. Ein Steuerungsinstrument stellt in diesem Zusammenhang Gender

Budgeting dar, das an der Vetmeduni Vienna seit 2013 zum Einsatz kommt. Bereits 2015 wurde der Genderbudgeting Katalog gemäß Stufenplan abschließend implementiert. Der Katalog enthält vier Wirkungsziele mit insgesamt 12 verbundenen Maßnahmen und 16 dazugehörigen Indikatoren, die jährlich erhoben werden. Im Berichtsjahr wurde an einer Grundlage gearbeitet, woraus sich die Definition des Soll-Zustandes bzw. die Formulierung von Gleichstellungszielen ableiten lässt. Als nächster Schritt erfolgt die Festlegung von Maßnahmen zur Erreichung des Soll-Zustandes. Begleitet wird dieser Prozess von einem kontinuierlichen Gleichstellungsmonitoring und -controlling.

Frauen in Leitungsfunktionen

Die Universität kann auf einen ausgesprochen hohen Frauenanteil unter ihren MitarbeiterInnen verweisen: Der Frauenanteil am gesamten Personal beträgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten 62,7 Prozent (Stichtag 31.12.2016). Während der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal bei 61,1 Prozent liegt, beträgt dieser beim allgemeinen Personal 64,1 Prozent. An der Spitze des Rektorats, des Senats sowie des Universitätsrats steht jeweils eine Frau. Weiters werden zahlreiche zentrale Administrations- und Serviceeinrichtungen der Universität von Frauen geleitet: zum 31.12.2016 sind 43 Prozent der Leitungsfunktionen mit Frauen besetzt. Der Frauenanteil bei den ProfessorInnen ist zwar mit 25 Prozent (Stichtag 31.12.2016 inkl. Double Appointments auf Basis von Vollzeitäquivalenten) nicht sehr hoch; ein Blick in die Vergangenheit zeigt aber, dass der Frauenanteil 2006 noch bei 11 Prozent lag und sich in den vergangenen zehn Jahren bei den ProfessorInnen somit mehr als verdoppelt hat. In Anbetracht der geringen natürlichen Fluktuation unter den ProfessorInnen und der gezwungenermaßen restriktiven Berufungspolitik der vergangenen Jahre ist diese Entwicklung beachtlich, vor allem wenn man berücksichtigt, dass die Veterinärmedizin – zunächst von Männern dominiert – so rasant wie kaum ein anderes Berufsfeld in den vergangenen zwei Jahrzehnten zusehends feminisiert wurde. Die Vetmeduni Vienna versucht aktiv, diese Entwicklung in die Leitungsebenen zu übernehmen und zu beschleunigen, indem sie Frauen durch spezielle Personalentwicklungsangebote im täglichen Berufsleben unterstützt und sie zu Führungskräften entwickelt (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung)

Gendergerechte Sprache

Die Vetmeduni Vienna hat für ihre MitarbeiterInnen einen Leitfaden für die Verwendung von gendergerechter Sprache erstellt. Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zur Gleichstellung von Frau und Mann und verwendet daher eine Sprache, die nicht diskriminiert. Immer, wenn sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind, werden beide Geschlechter im Text sichtbar gemacht.

Geschlechterforschung

Die Vetmeduni Vienna analysiert Geschlechterdimensionen von Mann und Frau in vielerlei Hinsicht. So werden regelmäßig wissenschaftliche Arbeiten zu den Geschlechterunterschieden im Kontext der veterinärmedizinischen Forschung bzw. der tierärztlichen Praxis erstellt.

Anhand eines konkreten Beispiels soll der veterinärmedizinische Kontext diesbezüglicher wissenschaftlicher Fragestellungen dargestellt werden: Im Berichtsjahr wurde eine wissenschaftliche Studie zum Einfluss des Geschlechts auf den Fettstoffwechsel am Department für biomedizinische Wissenschaften durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass es bei Modelltieren wie Labornagetieren ebenso wie beim Menschen große Unterschiede in der Fettverteilung, der

Ausschüttung von Signalmolekülen und der Mobilisation von Fettreserven gibt. Bisher wurden in der Forschung jedoch – wie die Untersuchung zeigte – in den Biowissenschaften in acht von zehn Disziplinen zumeist nur männliche Modelltiere untersucht. Die wissenschaftliche Studie liefert damit Ergebnisse für die Gender Medicine, die auch in der veterinärmedizinischen Forschung Relevanz hat.

Beruf und Familie

Die Vetmeduni Vienna legt besonderes Augenmerk darauf, zahlreiche und vielfältige Maßnahmen für alle Gruppen von MitarbeiterInnen zur Verfügung zu stellen, um die Vereinbarung von Beruf und Familie gewährleisten zu können (siehe Punkt 4) Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf mit Familie und Privatleben).

Personalentwicklung

Im Zusammenhang mit Gender- und Diversitätsmanagement bildet die Wissensvermittlung und Informationsbereitstellung ein wesentliches Aufgabengebiet der Personalentwicklung an der Vetmeduni Vienna. Die Sensibilisierung für und Förderung von Diversität ist ein integrativer Bestandteil sämtlicher Formate zur Personalentwicklung. Damit werden Diversitätsaspekte in sämtlichen Teambuildings, Coachings, Seminaren und Führungskräfte trainings aufgegriffen und schon bei der Auswahl der TrainerInnen und Coaches eine entsprechende Erfahrung bzw. Qualifikation im Hinblick auf Diversitätsmanagement berücksichtigt. Auch im Berufungsverfahren für neue ProfessorInnen spielt die Diversitätskompetenz eine entscheidende Rolle: Im Kompetenzprofil für ProfessorInnen als Anforderung erfasst, wird auch im 360°-Feedback für ProfessorInnen der Umgang mit Diversität evaluiert.

Zielgruppenspezifische Schwerpunkte

Im Berichtsjahr wurden schwerpunktmäßig im Zusammenhang mit folgenden Diversitätsdimensionen fördernde Maßnahmen weiterentwickelt:

Behinderung – (Chronische) Erkrankung – Gesundheit

- Maßnahmen zur Unterstützung von Studierenden mit gesundheitlicher Beeinträchtigung (siehe Punkt 2) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung: Studieren mit Erkrankungen oder Behinderungen)
- Überwiegend bestehende Barrierefreiheit der Infrastruktur sowie laufende Verbesserungen
- Guide für einen barrierefreien und userfreundlichen Webauftritt
- Kooperation Career Moves
- Individuelle Lösungen für Universitätsangehörige mit Behinderungen
- Kostenfreie Parkmöglichkeiten für MitarbeiterInnen mit Behinderung
- Zielgruppenspezifische Weiterbildungen für Behindertenvertrauenspersonen
- Netzwerk der Behindertenvertrauenspersonen der österreichischen Universitäten
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Evaluierung psychischer Belastungen
- Flexible Arbeitszeitmodelle und Home Office

Soziale Durchlässigkeit im Studium

(siehe Punkt 1) Maßnahmen zur Förderung der Sozialen Dimension, der Sozialen Durchlässigkeit und der Diversität)

Geschlecht – Familie – Work-Life-Quality

- Audit hochschuleundfamilie
- bevorzugte Terminwahl bei ausgewählten Pflichtlehrveranstaltungen für Studierende mit Betreuungspflichten
- Kostenfreie Parkmöglichkeiten am Campus für Studierende mit Betreuungspflichten
- Flexible Arbeitszeitmodelle und Home Office
- Individuelle Lösungen für den Wiedereinstieg nach der Karenz
- Ferienkinderbetreuung und betriebsnaher Kindergarten
- Zielgruppenspezifische Weiterbildungen
- Systematische und strukturierte Bereitstellung von Informationen zum Karenzmanagement

Sprache – Herkunft – Internationalität

- Dual Career Services
- Karriereförderung & Internationalisierung
- Sprachkurse für MitarbeiterInnen bzw. gemeinsame Deutsch-Kurse für MitarbeiterInnen und AsylwerberInnen
- Initiativen für Geflüchtete

4) Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf mit Familie und Privatleben

Die Vetmeduni Vienna fördert mit einem breiten Angebot an vereinbarkeitsfördernden Initiativen die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Bereits 2010 erhielt die Vetmeduni Vienna als erste Universität in Österreich das staatliche Gütesiegel „berufundfamilie“ für ihre Angebote und Initiativen zur Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Als Pilotuniversität beteiligte sich die Vetmeduni Vienna an der Entwicklung des Audits „hochschuleundfamilie“ und erhielt 2011 das Zertifikat „hochschuleundfamilie“. Im Jahr 2015 wurde die Rezertifizierung im Audit „hochschuleundfamilie“ erfolgreich abgeschlossen. Die im Audit bestehende Projektgruppe unterstützt bei der laufenden Weiterentwicklung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen. Auch als Partnerunternehmen der Plattform „Unternehmen für Familien“ stärkt die Vetmeduni Vienna die Vernetzung und den Austausch mit anderen Organisationen und erhöht die Sichtbarkeit der eigenen Aktivitäten nach außen (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 2)).

Vereinbarkeitsfördernde Aktivitäten und Informationsangebote

Bei der Realisierung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen legt die Vetmeduni Vienna besonders Augenmerk darauf, Angebote für alle unterschiedlichen Gruppen von MitarbeiterInnen (Personen in der Verwaltung, Forschung und in den Universitätskliniken) sowie für Studierende zu setzen und unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie im Besonderen mit Aktivitäten in folgenden Bereichen:

Vereinbarkeitsservice – Individuelle Beratung und Unterstützung

Im Rahmen des Vereinbarkeitsservice an der Vetmeduni Vienna unterstützen neben der Kinderbetreuungsbeauftragten auch MitarbeiterInnen der Personalentwicklung und Personalabteilung bei Fragen und Herausforderungen zur Vereinbarkeit und stehen für individuelle Gespräche und die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten zur Verfügung. Anlassbezogen werden regelmäßig auch über das bestehende Informationsangebot hinausgehende Anfragen bearbeitet. Ansprechpersonen und Kontaktdaten werden im Intranet der Vetmeduni Vienna allen MitarbeiterInnen zugänglich gemacht. Studierende können sich mit Fragen zu den Betreuungspflichten, Beurlaubung, Schwangerschaft, Karenz etc. an die MitarbeiterInnen des Studienreferats wenden, die mit der Suche von individuellen Lösungen bei der Vereinbarkeit von Studium und Familie unterstützen.

Informationsangebot im Intranet der Vetmeduni Vienna

Im Intranet der Vetmeduni Vienna befinden sich in einem eigenen Bereich „Beruf und Familie“ gesammelte Informationen zum Thema Vereinbarkeit. MitarbeiterInnen und Führungskräfte finden hier sämtliche Informationen zu vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen. Checklisten, Formulare, Tipps und Anleitungen für erforderliche administrative Schritte unterstützen MitarbeiterInnen wie Führungskräfte bei der Inanspruchnahme der Angebote. Das Informationsangebot deckt folgende Themen ab:

- Zuständigkeiten und Kontaktdaten zentraler Ansprechpersonen
- Schwangerschaft, Mutterschutz, Elternkarenz
- Berufsrückkehr nach der Elternkarenz
- Weiterbildungsmöglichkeiten während der Karenz
- Karriereförderung von BerufsrückkehrerInnen
- Auszeiten für Pflege und Hospiz
- Pflegefreistellung
- Bildungskarenz
- Kinderbetreuung an der Vetmeduni Vienna
- Home Office
- MitarbeiterInnen-Gespräche
- Dual Career Services

Arbeitsorganisation – Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort

Die Vetmeduni Vienna unterstützt Arbeitszeitmodelle, die ihren MitarbeiterInnen hohe Flexibilität ermöglichen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Durch die Möglichkeit einer geringfügigen Beschäftigung während der Karenz, einer Teilzeitkarenz bzw. einer hochflexiblen Teilzeitbeschäftigung nach der Karenz ist die Universität bestrebt, MitarbeiterInnen den

Wiedereinstieg und die Kombination von Betreuungspflichten und Beruf zu erleichtern. Arbeitsplatzabhängig werden auch Home-Office-Arbeitsplätze unterstützt. Im April 2016 wurde außerdem zwischen dem Rektorat und Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung für das allgemeine Universitätspersonal über die gleitende Arbeitszeit an der Vetmeduni Vienna abgeschlossen. Durch die gleitende Arbeitszeit können MitarbeiterInnen ihre Tagesarbeitszeit innerhalb eines vordefinierten Rahmens flexibel gestalten, sodass insbesondere die Vereinbarkeit von beruflichen und persönlichen Interessen bzw. Verpflichtungen gefördert wird.

Weiterentwicklung, Sensibilisierung und Coaching

Die Vetmeduni Vienna bietet regelmäßig Seminare für MitarbeiterInnen zum Thema Vereinbarkeit an, in welchen beispielsweise der Umgang mit Mehrfachbelastungen besprochen und die Selbstkompetenz der MitarbeiterInnen gestärkt wird. In Seminaren für Führungskräfte erfolgt regelmäßig eine Sensibilisierung für Vereinbarkeitsthemen. Bedarfsorientiert können Führungskräfte – insbesondere bei Problemen zum Umgang mit Diversität im Team (wie etwa beim Umgang mit Unterstützungsbedarf einzelner MitarbeiterInnen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Umgang und Lösung von Bedürfniskollisionen im Team) – individuelle Coachings und Beratungen in Anspruch nehmen.

Kinderbetreuung an der Vetmeduni Vienna

Die Vetmeduni Vienna unterstützt MitarbeiterInnen mit Kindern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein entsprechendes Kinderbetreuungsangebot am Campus. Passgenaue und bedarfsorientierte Betreuungsmöglichkeiten unterstützen Eltern dabei, ihren Alltag zu bewältigen und Zeit für ihre berufliche (Weiter-)Entwicklung aufzubringen.

■ **Kindergarten am Campus**

Der Verein „kindercompany“ betreibt seit Oktober 2014 am Campus in neu renovierten Räumlichkeiten einen Kindergarten. Zwei Pädagoginnen und zwei Assistentinnen sowie eine Leiterin betreuen zwei Gruppen. Insgesamt werden im Kindergarten am Campus 35 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren von MitarbeiterInnen und Studierenden, an die die Betreuungsplätze vorrangig vergeben werden, betreut.

■ **Ferienkinderbetreuung**

Im Sommer 2016 wurde – bereits zum wiederholten Male – eine ganztägige professionelle Betreuung für Kinder von MitarbeiterInnen und Studierenden am Campus angeboten. Insgesamt stehen pro Woche 30 Plätze für Kinder zur Verfügung. Rund 90 Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren wurden 2016 von qualifizierten PädagogInnen über neun Wochen in einem umfangreichen Programm betreut. Außerdem organisiert die Vetmeduni Vienna am schulfreien Landesfeiertag und Pfingstdienstag eine kostenlose Kinderbetreuungsmöglichkeit für Kinder von MitarbeiterInnen, die 2016 je rund 40 Kinder in Anspruch genommen haben.

Welcome-Veranstaltung

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Welcome-Veranstaltung werden neue MitarbeiterInnen über vereinbarkeitsfördernde Maßnahmen und Initiativen informiert und aktiv auf die Möglichkeiten an der Vetmeduni Vienna hingewiesen.

Dual Career Services

Im Rahmen von Dual Career Angeboten für neu berufene ProfessorInnen unterstützt die Vetmeduni Vienna mit Informationsangeboten bzw. Vermittlung zu entsprechenden Anlaufstellen. Themen sind beispielsweise Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Schulwahl für Kinder, Wohnungssuche, Steuerfragen, Informationen zum Arbeitsmarkt bzw. den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Anstellungsmöglichkeiten für PartnerInnen in Österreich.

Lehrveranstaltungs-zuteilung

Bei der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen werden Betreuungspflichten von Studierenden berücksichtigt. Eine entsprechende Information wird jedes Semester vom Vizerektorat für Lehre und klinische Veterinärmedizin in einem Informationsblatt zur Lehrveranstaltungsanmeldung veröffentlicht.

Virtuelle Lehrangebote

Zu etwa 60 Prozent der an der Vetmeduni Vienna angebotenen Lehrveranstaltungen sind Materialien auf der E-Learning-Plattform Vetucation® für Studierende verfügbar. Dadurch wird die zeitliche und örtliche Flexibilität von Studierenden und somit die Vereinbarkeit von Studium und Familie unterstützt.

Öffnungszeiten des Trainingszentrums VetSim und der Universitätsbibliothek

Um die zeitliche Flexibilität der Studierenden zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Studium und Familie zu fördern, bieten sowohl die Universitätsbibliothek als auch das Trainingszentrum VetSim (Skills Lab der Vetmeduni Vienna) erweiterte Öffnungszeiten an. Die Universitätsbibliothek ist während des Semesters bis 22.00 Uhr, das VetSim bis 19.00 Uhr geöffnet (siehe auch Kapitel i) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen)

Professionalisierung der Vereinbarkeitsaktivitäten

Audit „hochschuleundfamilie“

Die Teilnahme am Audit hochschuleundfamilie stellt sicher, dass regelmäßig in einem strukturierten und extern monitorierten Prozess eine Auseinandersetzung mit Fragen und Handlungsfeldern zur Vereinbarkeit von Hochschule und Familie erfolgt.

Interuniversitäre Zusammenarbeit

Die Kinderbetreuungsbeauftragte vertritt die Vetmeduni Vienna im interuniversitären Netzwerk UniKid-UniCare Austria, das einen Wandel in der Universitätskultur forciert. Die Projektleitung hochschuleundfamilie tauscht sich regelmäßig mit den Audit-Beauftragten der zertifizierten Wiener Universitäten aus, um Synergien zu nutzen und gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Zur Organisation des betriebsnahen Kindergartens für Kinder von MitarbeiterInnen kooperiert die Vetmeduni Vienna mit dem Verein „kindercompany“. Im Rahmen des Audits hochschuleundfamilie arbeitet die Vetmeduni Vienna mit KiBiS Work-Life Management GmbH zusammen. Als Partnerunternehmen der Plattform Unternehmen für Familien stärkt die Vetmeduni Vienna die

Vernetzung und den Austausch mit anderen Organisationen und erhöht die Sichtbarkeit der eigenen Aktivitäten nach außen.

Dual Career Services

Die Vetmeduni Vienna kooperiert im Rahmen von Dual Career Angeboten für neu berufene ProfessorInnen mit dem Dual Career Service Support und dem Dual Career Service Wien – Niederösterreich – Oberösterreich.

Strukturelle Verankerung an der Vetmeduni Vienna

Kinderbetreuungsbeauftragte

Als zentrale Stelle für Vereinbarkeitsfragen fungiert an der Vetmeduni Vienna seit 2013 die Kinderbetreuungsbeauftragte. Zu Beginn als Koordinationsstelle von der Vetmeduni Vienna zur Vertretung der Interessen des Vereins Kinderstube VetMed als neue Planstelle ausgeschrieben und angestellt, wurde die Kinderbetreuungsbeauftragte mit Auflösung des Vereins und Inbetriebnahme des betriebsnahen Kindergartens am Campus im Herbst 2014 in die Struktur der Abteilung Personalentwicklung eingegliedert.

Projektgruppe hochschuleundfamilie

Als zentrale Aufgabe obliegt den Mitgliedern der Projektgruppe die Erarbeitung, Konzeption und Unterstützung bei der Realisierung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen. Darüber hinaus fungieren die Mitglieder der Projektgruppe einerseits als wichtige MultiplikatorInnen in der Organisation, die Informationen zu vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen in den eigenen Bereichen und Funktionen weitertragen. Andererseits sind die Mitglieder der Projektgruppe zentrale Ansprechpersonen für die MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna bei Fragen und Anliegen zur Vereinbarkeit. In regelmäßigen Treffen der Projektgruppe wird über Fortschritte, Erfolge und hemmende Faktoren in der Umsetzung der in der Zielvereinbarung festgelegten Maßnahmen berichtet.

Universitätsleitung

Mit dem Audit „hochschuleundfamilie“ wird an der Vetmeduni Vienna seit 2010 sichergestellt, dass regelmäßig in einem strukturierten und extern monitorierten Prozess eine Auseinandersetzung mit Fragen und Handlungsfeldern zur Vereinbarkeit von Hochschule und Familie auch auf Ebene der Universitätsleitung erfolgt. Die Einbindung des Rektorats erfolgt bereits im Strategieworkshop. Die weitere Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen ist durch das Verhandeln und Unterzeichnen der Zielvereinbarung sowie durch den regelmäßigen Austausch zwischen der Projektleitung (Audit-Beauftragte) und dem Rektorat gewährleistet. Die Universitätsleitung unterstützt die Umsetzung der Maßnahmen insbesondere durch die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen sowie durch die Unterstützung bei der Kommunikation und Positionierung von vereinbarkeitsfördernden Aktivitäten.

Personalentwicklung

Die Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen zur Vereinbarkeitsförderung liegt ebenso wie die Projektleitung hochschuleundfamilie (Audit-Beauftragte) in der Personalentwicklung. Der Personalentwicklung obliegt somit die Koordination der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Audit

hochschuleundfamilie wie auch die Realisierung darüber hinausgehender Instrumente und Projekte.

Kinderbetreuungspersonal

Die Vetmeduni Vienna unterstützt den betriebsnahen Kindergarten durch die Bereitstellung von Personalressourcen (eine Mitarbeiterin in Vollzeitanstellung). Darüber hinaus werden für die Kinderbetreuung während der Sommermonate, für den schulfreien Pfingstdienstag sowie den Landesfeiertag qualifizierte PädagogInnen angestellt. Im Jahr 2016 waren insgesamt 14 MitarbeiterInnen in der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Kinderbetreuung tätig.

5) Responsible University

Die Rolle der Universitäten hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Eine Vielzahl an Aufgaben, zum Teil außerhalb der ursprünglichen Kernaufgaben, setzt ihre Arbeit stärker in einen gesellschaftlichen Kontext. Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Rolle als gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Mitgestalterin (Third Mission) bewusst. Alleine durch den täglichen Klinikbetrieb wird ein wichtiger Beitrag für die Zivilgesellschaft geleistet. Wissenstransfer ist durch Fortbildungen sowie öffentliche Seminare oder Symposien gewährleistet. In vielen Forschungsprojekten wird gezielt nach Maßnahmen und Strategien gesucht, die dem Allgemeinwohl in den Themen Ernährung, Krankheiten und Krankheitsvorbeugung sowie Naturschutz zugutekommen. Die Forschungstätigkeiten der Vetmeduni Vienna betreffen somit wichtige Bereiche der Gesellschaft und folgen dem Prinzip der Responsible Science, der verantwortungsvollen Wissenschaft. Das Engagement für sichere Lebensmittel, sowie die Rolle als Vermittlerin zwischen Öffentlichkeit, Wirtschaft sowie Non-Profit-Organisationen bzw. Vereinen zeigen das Verständnis für eine stärkere Eingliederung in gesellschaftliche Prozesse. Um die Bedeutung von Universitäten samt ihrer Forschungsleistung für die Gesellschaft darzulegen, bedarf es einer professionellen Kommunikation zwischen der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit. Die Universität agiert dabei als Drehscheibe und nützt alle ihr zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle um zielgruppenspezifisch über das breite Spektrum ihrer Aktivitäten zu informieren.

Responsible Science

Die Forschungstätigkeit der Vetmeduni Vienna stellt sich ständig neuen Fragestellungen, die sich aus aktuellen, gesellschaftspolitischen Herausforderungen ergeben. Wissenschaftliche Beiträge zu Kernthemen wie Tierschutz, Mensch-Tier-Beziehungen und neue Behandlungsmöglichkeiten durch klinische und angewandte Forschung bringen, genauso wie etwa Beiträge über Krankheitserreger und die Entstehung von Krebs, gesellschaftsrelevante Ergebnisse und Fortschritte. Die Vetmeduni Vienna verschreibt sich damit einer verantwortungsvollen Wissenschaft, die einen indirekten oder direkten Nutzen für die Gesellschaft hat. Die Einbindung der BürgerInnen in die Forschung (Citizen Science) ist dabei für die Universität zentrales Thema, beispielsweise zu Ausbildungszwecken, wie bei der Assistenzhunde-Prüfung oder bei der an der Vetmeduni Vienna beheimateten Vogelwarte. Während neue Haltungs- oder Behandlungsformen, Therapielösungen oder Impfstoffe direkt in der Praxis Anwendung finden, werden viele Aspekte der dafür notwendigen Grundlagenforschung kaum oder selten von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Die Vetmeduni Vienna ist daher bemüht, die Öffentlichkeit regelmäßig über neu gewonnene Erkenntnisse aus ihren Forschungsgebieten zu informieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel eines transparenten Kommunikationsprozesses ist der Transfer des an der Universität generierten Wissens an die Öffentlichkeit. Die erfolgt nicht nur über die Publikation von Forschungsergebnissen in facheinschlägigen Journalen, sondern vor allem auch über die Nutzung moderner Medien, um das Wissen an ein breiteres Publikum zu bringen.

Hierzu bedient sich die Vetmeduni Vienna diverser Instrumente wie etwa der klassischen Medienarbeit via Presseaussendungen, dem jährlich viermal erscheinenden universitätseigenen VetmedMagazin, Social Media Kanälen wie Twitter, Facebook und Youtube sowie einer tagesaktuellen News-Redaktion auf der Webseite. Zudem werden regelmäßig Führungen für die interessierte Öffentlichkeit angeboten. Des Weiteren setzt die Vetmeduni Vienna auf eine gezielte Aus- und Weiterbildung ihrer WissenschaftlerInnen im Bereich Forschungskommunikation und erhöht damit das sogenannte Scientist's Understanding of the Public.

Wissenschaftskommunikation

Wissenschaftskommunikation öffnet den Blick für die Wissenschaft in ihren unterschiedlichen Facetten und stärkt das Verständnis für die Arbeitsweise und die Perspektiven der WissenschaftlerInnen in der Gesellschaft. Die Vetmeduni Vienna setzt deshalb auf eine proaktive Wissenschaftskommunikation und bietet JournalistInnen und der Öffentlichkeit umfassende Informationen zu ihren unterschiedlichen Forschungs- und Lehrbereichen. Dazu werden regelmäßig Presseinformationen in deutscher und englischer Sprache erstellt und Newsmeldungen auf der Website und in den sozialen Medien Facebook und Twitter veröffentlicht. Darüber hinaus hat die Vetmeduni Vienna 2016 rund 80 Medienanfragen von Print-, Online, Radio- und TV-Medien bearbeitet.

Presseaussendungen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 56 Presseaussendungen zu folgenden Themen- und Forschungsschwerpunkten aller fünf Departments der Vetmeduni Vienna erstellt:

■ Annemarie Käsbohrer ist neue Professorin für Öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna	■ Mehrfachpaarung bei Hausmäusen bringt weniger Nutzen als gedacht
■ Brustkrebsmedikament wirkt auch bei häufigster Leukämieform	■ Mischform der Hausmücke kann Krankheiten vom Vogel auf den Menschen übertragen
■ Dem Wiener Dachs auf der Spur	■ Neue Erkenntnisse über wesentlichen Faktor des Bienensterbens, das Flügeldeformationsvirus
■ Eberhard Ludwig ist neuer Professor für Bildgebende Diagnostik an der Vetmeduni Vienna	■ Neue Software entschlüsselt, warum „springende Gene“ aktiv werden
■ Ein voller Bauch verjüngt den Siebenschläfer	■ Neuer Ansatz für die Behandlung von Lupus entdeckt
■ Einsatz von Breitbandantibiotika bei Milchkühen sollte weiter sinken	■ Neuer Mechanismus aktiviert Immunzellen gegen Tumorzellen
■ Eiweiße im Urin männlicher Mäuse sagen nichts über Verwandtschaft aus	■ Neuer, effizienter Schnellnachweis von Bakterientoxin in Lebensmitteln gewinnt Otto-von-Guericke-Preis 2016
■ ERC Advanced Grant für Krebsforscherin der Vetmeduni Vienna	■ Neues Buch über die wilden Verwandten der Pferde

I. Leistungsbericht | d) Gesellschaftliche Zielsetzungen

■ Erster Gartentag der Vetmeduni Vienna	■ Österreichische Studie über UV-Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung mit Telford Preis ausgezeichnet
■ Erster Wildvogel mit österreichischem Ring markiert	■ Österreichs Assistenzhunde sind top ausgebildete Helfer für Menschen mit Behinderung
■ Fadenwürmer finden Gefallen an Österreich	■ Paula Larenza-Menzies ist neue Professorin für Anästhesie und Analgesie an der Vetmeduni Vienna
■ „Fett-Rezeptor“ begünstigt Infektion der Gebärmutterschleimhaut von Hündinnen	■ Petra Winter neue Rektorin der Vetmeduni Vienna
■ Fliegenlarven putzen das Nest des Bienenfressers	■ Pilz ist möglicher Vorbote von schweren Atemwegserkrankungen bei Schweinen
■ Förderung des Österreichischen Kynologenverbands an Postdoc-Studentin der Vetmeduni Vienna	■ Risiko für Kleinkinder durch den Familienhund wird unterschätzt
■ Forschungsarbeit der SpezialistInnen für Augenheilkunde der Vetmeduni Vienna top in Europa	■ Sakerfalken: 64 Jungvögel in Brutsaison 2016 sind neuer Rekord
■ Frischhaltekur der Zellen als Lebensversicherung des Siebenschläfers	■ Schüchterne Wildschweine sind manchmal die besseren Mütter
■ Froschweibchen identifizieren eigenen Nachwuchs mit innerem GPS	■ Schweifhaare geben Auskunft über Nahrungswahl von drei Pferdearten in der Wüste Gobi
■ Gesundheit von Zoo-Nashörnern auf dem Prüfstand	■ Seltenes Pilz-Produkt reduziert Antibiotikaresistenz
■ Großes Gehirn bringt angeborenes Immunsystem ins Wanken	■ Simulator-Training in der Veterinärmedizin: Übungstiere werden immer häufiger durch Dummies ersetzt
■ Haut, Haar und Huf - 6. Pferde-Symposium der Vetmeduni Vienna	■ Spin-off der Veterinärmedizinischen Universität Wien gewinnt Houskapreis
■ Hohe Auszeichnung für Geflügelmediziner Michael Hess von der Vetmeduni Vienna	■ Tagaktive Gelsenart erobert neue Gebiete in Österreich
■ Impulskontrolle beeinflusst bei Hunden Fähigkeit Aufgaben zu lösen	■ Ursprung der heutigen Dromedare entdeckt
■ Iwan Burgener neuer Professor für Interne Medizin Kleintiere der Vetmeduni Vienna	■ Vetmeduni Vienna übernimmt tierärztliche Versorgung im TierQuarTier Wien
■ Kakadus können Werkzeuge aus verschiedenen Materialien basteln	■ Virale Partikel unterstützen vorbeugende Impfung gegen Brustkrebs
■ Kompetenzzentrum FFoQSI von FFG bewilligt	■ Warum nicht ein „wildes Weihnachtsmahl“ – Wildbret reich an Omega-3 Fettsäuren wie Fisch
■ Kompostierbarer Einstreu schont Rinderklauen	■ Weibliche Blaumeisen singen bei Lebensgefahr
■ Lange Nacht der Forschung: Mit Zahn-DNA auf der Spur von Schweinen der Hallstätter Bronzezeit	■ Wenn das Immunsystem das Tumorwachstum fördert
■ Lernen wie ein junger Hund – Hunde lernen in jungen Jahren schneller als im Alter	■ Ziegen fressen entspannter mit Sichtblenden

Tabelle: Liste der Presseaussendungen 2016.

VetmedMagazin

Das VetmedMagazin ist die offizielle Zeitschrift der Vetmeduni Vienna. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf den Aktivitäten der Universität in Forschung, Lehre und Klinik. Mit einer Druckauflage von 5.200 bis 6.000 Stück sowie einer Online-Ausgabe auf der Universitätswebsite und der Publishing-Plattform Issuu erreicht das VetmedMagazin eine breite LeserInnenschaft von MitarbeiterInnen, Studierenden, TierärztInnen und Stakeholdern aus Wissenschaft, Forschung,

Politik, Wirtschaft, Gesundheit und Medien. Gedruckt wird das Magazin auf Recyclingpapier und bei umweltschonenden zertifizierten Druckereien.

Infomaterialien Tierversuche

Die (mediale) Debatte über Tierversuche wird immer wieder sehr emotional geführt. Die Vetmeduni Vienna unterstützt eine sachliche Auseinandersetzung mit der Thematik. Im Hinblick auf eine objektive Meinungsbildung und als Orientierungshilfe hat sie eine Informationsbroschüre (Was Sie über Tierversuche wissen sollten) sowie ein Video (Fünf Fragen über Tierversuche) erstellt. Die Inhalte beider Informationsträger, die im Berichtsjahr veröffentlicht wurden, umfassen Zielsetzungen und Methoden tierexperimenteller Forschung, Grundsätze des Versuchstierschutzes sowie das Genehmigungsverfahren für Tierversuchsprojekte.

Gartentag 2016 – Von Anis bis Zitronenmelisse

BesucherInnen konnten am Gartentag im Mai 2016 den Botanischen Garten der Vetmeduni Vienna entdecken. Neben einem Jungpflanzenmarkt und einer Führung durch den Botanischen Garten gab es wertvolle Tipps für TierhalterInnen zum Thema „Tiere und (Gift-)Pflanzen“.

Science Slam

Beim Science Slam@Vetmeduni Vienna, der im Jubiläumsjahr 2015 erstmals durchgeführt wurde, stellen JungwissenschaftlerInnen in kurzweiligen, anschaulichen Kurzvorträgen von maximal acht Minuten ihre Forschungsgebiete vor. Das Publikum wählte die unterhaltsamsten und nachvollziehbarsten Slams mittels Live-Voting.

Vienna Masters

Die BesucherInnen des Vienna Masters, des internationalen Reitturniers der Global Champions Tour, konnten im September 2016 in der Wiener Kriemhildviadukt viel Wissenswertes über das Studium und den Beruf als (Pferde-)TierärztIn erfahren. Die Universitätsklinik für Pferde der Vetmeduni Vienna informierte mit einem Stand vor Ort und stand den internationalen tierischen Spring- und Dressurstars als Überweisungsklinik zur Verfügung.

Informationsangebote für Studieninteressierte

Die Vetmeduni Vienna stellt ihr Studienangebot auf zahlreichen Veranstaltungen und Messen vor. Damit wird einerseits Studieninteressierten der Zugang zu Informationen und Beratung ermöglicht, andererseits fördern Messeauftritte die Wahrnehmung der Öffentlichkeit von der Vetmeduni Vienna als Forschungs- und Ausbildungseinrichtung.

Science Camp 2016

Das Science Camp der Vetmeduni Vienna bietet interessierten Jugendlichen in einer spannenden Woche einen ersten Einblick in das Berufsfeld des/der Tierarztes/Tierärztin mit Fokus Nutztiere und Lebensmittelsicherheit. Auf dem Programm stehen naturwissenschaftliche Experimente, Workshops und Exkursionen – und eine ganze Woche Campus-Leben. 20 SchülerInnen und Studieninteressierte zwischen 17 und 20 Jahren haben am Science Camp 2016 teilgenommen.

Floridsdorfer Ferienspiel

Eine Spezialführung über den Campus der Vetmeduni Vienna konnten Kinder von 10 bis 13 Jahren beim Floridsdorfer Ferienspiel erleben. Sie lernten dabei über Tiere und ihr Verhalten, über ihren Knochenbau sowie über Tierfutter und Tierschutz und konnten beim anschließenden Quiz ihr Wissen unter Beweis stellen.

KinderuniVetmed

Für Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren, die sich für Forschung interessieren, ist die Kinderuni Wien im Juli erste Adresse. Die Vetmeduni Vienna beteiligte sich auch 2016 an der Initiative und diskutierte mit rund 1.400 wissbegierigen Jungstudierenden Fragen rund um Tiere, Lebensmittel und Forschungslabore.

6) Engagement und Aktivitäten für Geflüchtete Personen

Immer mehr Menschen sind aufgrund von Krieg, Terror und Verfolgung gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Sie sind auf der Suche nach Schutz und Sicherheit. Um die Lebenssituation von Geflüchteten in Österreich zu verbessern, engagiert sich die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit der HochschülerInnenschaft in unterschiedlichen Initiativen.

Sprachkurse und ÖSD-Prüfungen

Sprache gilt als Schlüssel für die Integration. Deshalb organisiert die Vetmeduni Vienna seit Anfang 2016 für rund 50 AsylwerberInnen aus dem Iran, Syrien, Afghanistan sowie vereinzelt aus anderen Ländern Deutschkurse. Aufgeteilt in drei Gruppen (Sprachniveaus A1, A2 und Alphabetisierung) erlernen sie in sechs Unterrichtseinheiten pro Woche Deutsch. Die Vetmeduni Vienna organisiert die Sprachkurse in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (VHS Polycollege Margareten Wieden).

Insgesamt 15 TeilnehmerInnen der Deutschkurse konnten Ende 2016 die ÖSD-Prüfungen für das Sprachniveau A1 bzw. A2 erfolgreich ablegen. Als staatlich anerkanntes Prüfungssystem für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist das ÖSD-Zertifikat ein standardisierter Nachweis von Deutschkenntnissen.

Ferienbetreuung für Kinder aus geflüchteten Familien

Die Ferienbetreuung in den Sommerferien gestaltet sich für alle Eltern als Herausforderung. Seit mehreren Jahren bietet die Vetmeduni Vienna im Sommer eine neunwöchige Ganztagsbetreuung für MitarbeiterInnen-Kinder an. Im Sommer 2016 wurden erstmals Kinder aus geflüchteten Familien eingeladen, an der Ferienkinderbetreuung der Vetmeduni Vienna teilzunehmen. Neben den Kindern der MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna wurden 25 Kinder aus geflüchteten Familien im Rahmen des neunwöchigen Ferienprogramms von qualifizierten PädagogInnen betreut.

Fahrschein-Sammelaktion

Die Vetmeduni Vienna startete gemeinsam mit der HochschülerInnenschaft (HVU) eine Sammelaktion für Fahrscheine der Wiener Linien. Geflüchtete Menschen sollten dabei unterstützt werden, zur Bewältigung ihres Alltags in Wien die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können. Die Fahrscheine wurden Ende April 2016 an das Bruno-Kreisky-Haus der Volkshilfe im 21. Wiener Gemeindebezirk überreicht.

Kooperation mit der Volkshilfe Wien

In unmittelbarer Nähe zum Campus der Vetmeduni Vienna betreibt die Volkshilfe Wien das Bruno-Kreisky-Haus, wo rund 40 geflüchtete Familien leben. Ein Notquartier im 21. Wiener Gemeindebezirk wird ebenfalls von der Volkshilfe betreut. Die Vetmeduni Vienna steht im direkten Kontakt mit der Volkshilfe und kann so ihre Unterstützungsmaßnahmen auf die Bedürfnisse der Geflüchteten abstimmen.

e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als zukunftsorientierte Universität, die einen wertschätzenden Umgang mit allen MitarbeiterInnen pflegt, Talente fördert und Leistungen fordert. Die Motivation und das Engagement aller MitarbeiterInnen und Führungskräfte tragen zu einem konstruktiven Arbeitsumfeld bei, in dem Neues entstehen und Verbesserungspotenziale realisiert werden können. In diesem Sinne gestaltet die Universität auch ihre Personalentwicklungs- und Nachwuchsförderungsmaßnahmen.

Die Entwicklung und Unterstützung der MitarbeiterInnen liegt in erster Linie in der Verantwortung der jeweiligen Vorgesetzten. Damit stellt die Personalentwicklung eine zentrale Aufgabe jeder einzelnen Führungskraft der Vetmeduni Vienna dar. Unterstützt werden die Führungskräfte durch die Angebote der Abteilung Personalentwicklung, die organisational direkt an die Direktion für Personal und Infrastruktur im Vizerektorat für Ressourcen angebunden ist.

1) Strategisches Personalmanagement und Schwerpunkte bzw. Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts

Die Vetmeduni Vienna nutzt das strategische Personalmanagement, um den Einsatz der benötigten MitarbeiterInnen in der erforderlichen Anzahl und Qualifikation zum passenden Zeitpunkt am richtigen Ort sicherzustellen. Zusätzlich werden die Kompetenzen der MitarbeiterInnen durch die Förderung einer differenzierten, zielgruppenorientierten Personalentwicklung an die aktuellen und künftigen Anforderungen und strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna angepasst. Die Personalprozesse und das Personalmanagement unterstützend kommen dazu insbesondere die im Folgenden beschriebenen Instrumente zum Einsatz.

MitarbeiterInnen-Gespräche

Zentrales Instrument im Personalmanagement an der Vetmeduni Vienna ist das MitarbeiterInnen-Gespräch. Bestätigungen über geführte Gespräche werden unter Angabe von vereinbarten Arbeitsschwerpunkten und Zielen für das kommende Jahr sowie von geplanten Maßnahmen zur beruflichen Entwicklung zentral in einer Datenbank erfasst. Auf Basis dieser Angaben werden dem Bedarf entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen angeboten.

Nachfolgeplanung

Unterstützt wird das Personalmanagement durch ein inhouse entwickeltes Managementinformationssystem. In dieser Datenbank werden neben relevanten Personaldaten sämtliche Bestätigungen über geführte MitarbeiterInnen-Gespräche, Arbeitsplatzbeschreibungen sowie zusätzliche Verantwortlichkeiten bzw. besondere Funktionen der MitarbeiterInnen eingepflegt, um beispielsweise Schlüsselpositionen zu identifizieren und proaktiv geeignete Maßnahmen (zeitgerechtes und zielgerichtetes Recruiting, Headhunting, Doppelbesetzungen in Übergangsphasen) setzen zu können. Die Datenbank ermöglicht damit eine vorausschauende Nachfolgeplanung bei personellen Abgängen, wie etwa im Fall des Auslaufens befristeter Verträge sowie bei Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis bei Erreichen des Pensionsantrittsalters. Darüber hinaus kann eine weitgehend lückenlose Informations- und Funktionsübergabe bei personellen Wechseln erfolgen.

Kompetenzprofile

Die erarbeiteten Kompetenzprofile für ProfessorInnen, (Leitende) OberärztInnen und MitarbeiterInnen in Qualifizierungsstellen schaffen Transparenz über die Rollen und die mit der Funktion verbundene Verantwortung. Gleichzeitig wird dadurch für die StelleninhaberInnen Klarheit über ihre Aufgaben und Erwartungshaltungen geschaffen.

Personalentwicklung

Die Vetmeduni Vienna investiert einerseits in eine vorausschauende Personalplanung und andererseits in die Gestaltung von Rahmenbedingungen, die die Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen unterstützt und individuelle Stärken und Potenziale der MitarbeiterInnen fördert. Der Personalentwicklung kommt damit nicht nur die Aufgabe zu, die für die Arbeitsausführung notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, sondern gemeinsam mit der Universitätsleitung und den Führungskräften ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem

- Talente und Fähigkeiten von MitarbeiterInnen erkannt, optimal unterstützt und differenziert weiterentwickelt werden,
- MitarbeiterInnen lösungsorientierte Unterstützung im Umgang mit Herausforderungen am Arbeitsplatz erfahren und
- ein wertschätzender und respektvoller Umgang, Teamgeist, Kooperationsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Veränderungsbereitschaft und optimaler Ressourceneinsatz ermöglicht werden.

Im Fokus der Personalentwicklung stehen daher neben der Stärkung von Führungskompetenzen im Rahmen des modularen Leadership-Programms LeadingVet (siehe Punkt 3) insbesondere die Karriere- und Nachwuchsförderung von WissenschaftlerInnen (siehe Punkt 5). Daneben unterstützt die Personalentwicklung der Vetmeduni Vienna die MitarbeiterInnen in ihrer beruflichen Entwicklung durch zielgruppenspezifische Bildungs- und Entwicklungsangebote. Um die Führungskräfte bei der Wahrnehmung ihrer Personalentwicklungsverantwortung bestmöglich zu unterstützen, kommt das Instrument der Personalentwicklungs-Beratung (PE-Beratung) zum Einsatz. Demnach wurden im Berichtsjahr in der Personalentwicklung die im Folgenden beschriebenen Arbeitsschwerpunkte gesetzt.

Personalentwicklungsberatung

Das Beratungsangebot der Personalentwicklung sensibilisiert und unterstützt Führungskräfte dahingehend, die berufliche Entwicklung der eigenen MitarbeiterInnen fachlich wie überfachlich zu begleiten und bestmöglich zu fördern. Die individuelle Beratung ermöglicht eine dem Bedarf entsprechende Konzeption von Maßnahmen. Typische Anlassfälle für die Personalentwicklungsberatung sind etwa besondere Belastungen im Team, personelle oder organisationale Veränderungen, Qualifizierungsbedarf aufgrund neuer Aufgaben oder die individuelle Förderung einzelner MitarbeiterInnen.

Zielgruppenspezifische Formate zur Förderung der internen Kommunikation

Um die Kommunikation und Vernetzung an der Vetmeduni Vienna zu fördern, besteht für MitarbeiterInnen des administrativen Personals die Möglichkeit im Rahmen des Administrativen Internships den Kontakt zu KollegInnen anderer Abteilungen und Organisationseinheiten herzustellen

bzw. auszubauen. Dabei stehen der Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes sowie der Wissens- und Informationsaustausch im Fokus. Der Austausch unter den TeilnehmerInnen bietet außerdem die Möglichkeit zur Optimierung von Arbeitsabläufen. Auch das Netzwerktreffen der Sekretariats-MitarbeiterInnen und der damit verbundene regelmäßige Austausch tragen zu einer verbesserten Zusammenarbeit an organisatorischen und inhaltlichen Schnittstellen bei.

Das QM-Café, ein monatliches Zusammenkommen der Qualitätsmanagement-Zuständigen zielt darauf ab, den Wissensaustausch und Knowhow-Transfer unter den MitarbeiterInnen sowie gemeinsame, abteilungsübergreifende QM-Projekte voranzutreiben.

Förderung und Entwicklung von Nachwuchsführungskräften

Ein Schwerpunkt in der Personalentwicklung lag im Berichtsjahr in der Schulung und Beratung von Nachwuchsführungskräften. In Einzel- oder Kleingruppengesprächen, Coaching-Formaten sowie in eigens konzipierten Schulungen werden diese an die Aufgaben als Führungskräfte herangeführt und bei der Entwicklung von der Kollegin bzw. vom Kollegen zur Führungskraft unterstützt.

Evaluierung psychischer Belastungen

Die Evaluierung psychischer Belastungen wurde an der Vetmeduni Vienna im Berichtsjahr fortgesetzt. Im Fokus stehen dabei die Maßnahmenworkshops, in denen die MitarbeiterInnen selbst Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Sofern sich durch die Evaluierung Handlungs- bzw. Optimierungsbedarf ergibt, werden Maßnahmen zur Organisationsentwicklung abgeleitet und geplant. Unterstützt wird der Prozess bei Bedarf mit Team- und Einzelcoachings, um eine bestmögliche Verwertung der Ergebnisse zu gewährleisten.

Fremdsprachiges Seminarangebot

Um die Internationalisierung der Vetmeduni Vienna zu unterstützen und MitarbeiterInnen mit nichtdeutscher Muttersprache mit den Weiterbildungsangeboten zu erreichen, wurde das Angebot der Personalentwicklung an englischsprachigen Seminaren und Sprachkursen (Deutsch als Fremdsprache sowie Englisch) im Berichtsjahr weiter fortgeführt.

Individuelle Beratung und Coaching

MitarbeiterInnen in herausfordernden beruflichen Situationen werden an der Vetmeduni Vienna bei Bedarf individuell durch die Personalentwicklung beraten und in ihren Karrierewegen unterstützt. Nach individueller Vereinbarung besteht darüber hinaus die Möglichkeit, externe Unterstützung in Form von Beratung oder Coaching in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus können von MitarbeiterInnen bei arbeitsbedingten Gesundheitsbeeinträchtigungen, in schwierigen Arbeitssituationen oder bei belastenden Entscheidungen das Beratungsangebot im Rahmen der arbeitsmedizinischen und arbeitspsychologischen Betreuung wahrgenommen werden.

MitarbeiterInnen-Gespräche

Aufgrund der zentralen Bedeutung der MitarbeiterInnen-Gespräche für das Personalmanagement werden an der Vetmeduni Vienna regelmäßig Seminare für Führungskräfte sowie Vorbereitungsseminare für MitarbeiterInnen durchgeführt.

Gender- und Diversitätsmanagement

Spezielle Angebote unterstützen Mitarbeiterinnen, sich mit geschlechtsspezifischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Handlungsspielräume zu erweitern. Neben Seminaren mit inhaltlichen Schwerpunkten besteht im Rahmen des Peer-Coaching-Formats die Möglichkeit, sich mit der Vereinbarkeit von Karriere und Privatleben bzw. eigenen Work-Life-Quality auseinanderzusetzen und diese zu fördern.

Ergänzend zu den regelmäßigen Führungskräfte-Seminaren zu Gender- und Diversitätsmanagement und speziellen Angeboten zur Frauenförderung organisiert der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Vetmeduni Vienna regelmäßig Vorträge zu den Themen Gender, Gleichstellung und Antidiskriminierung. Im Berichtsjahr fanden Vorträge zu den Themen „Die Frauen und das Recht – Strukturelle Diskriminierung?“ und „Der Geist hat kein Geschlecht – Gedanken zur Frauenbildung in Österreich ab dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart“ statt.

2) Die Vetmeduni Vienna als attraktive Arbeitgeberin

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, für alle MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Arbeits- und Lebenssituationen eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Hierbei gilt es insbesondere, die Work-Life-Quality der MitarbeiterInnen bestmöglich zu unterstützen. Auf der einen Seite bedeutet dies, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Vereinbarkeit von beruflichen und privaten Interessen der MitarbeiterInnen ermöglichen. Auf der anderen Seite setzt die Vetmeduni Vienna zahlreiche Aktivitäten, um das Partizipations- und Sinnerleben am Arbeitsplatz zu stärken und damit sowohl Wohlbefinden und Gesundheit als auch Motivation und Produktivität der MitarbeiterInnen zu fördern.

Die Vereinbarkeit unterschiedlicher Interessen ist ein wesentlicher Faktor für die Arbeitszufriedenheit und damit ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg der Vetmeduni Vienna. Eine gute Work-Life-Quality stärkt die Motivation für die Arbeit. Ein gesundes Arbeitsklima ist nicht nur für MitarbeiterInnen bedeutsam, sondern macht die Vetmeduni Vienna auch als Arbeitgeberin im Wettbewerb um die besten Köpfe interessant.

Folgende Maßnahmen und Aktivitäten stärken die Stellung der Vetmeduni Vienna als attraktive Arbeitgeberin:

Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

- Nachwuchsförderung, Karriereberatung und Karrieremöglichkeiten (siehe Punkt 4 und Punkt 5)
- Internes Weiterbildungsangebot für MitarbeiterInnen
- Individuelle Beratung und Peer-Coaching
- Unterstützungsangebote in schwierigen und herausfordernden beruflichen Situationen
- Deutschkurse für MitarbeiterInnen mit nichtdeutscher Erstsprache

Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Förderung der Work-Life-Quality

(siehe auch Kapitel d) Gesellschaftliche Zielsetzungen, Punkt 4)

- Arbeitsorganisation – Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort
- Audit Hochschule und Familie
- Betriebsnaher Kindergarten
- Kinderferienbetreuung während der Sommerferien und an ausgewählten schulfreien Tagen

Welcome Services

- Dual Career Angebote für neu berufene ProfessorInnen in Kooperation mit dem Dual Career Service Support und dem Dual Career Service Wien – Niederösterreich – Oberösterreich
- Welcome-Veranstaltung für neue MitarbeiterInnen

Betriebliche Gesundheitsvorsorge

- Arbeitsmedizinische Betreuung und Angebote
- Arbeitspsychologische Beratung
- Evaluierung psychischer Belastungen sowie Umsetzung von abgeleiteten Maßnahmen
- Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote für MitarbeiterInnen

Internationale Vernetzung

- Mobilitätsförderung für MitarbeiterInnen
- Beteiligung im Universitätsnetzwerk Eurasia-Pacific Uninet (EPU)
- Zahlreiche Erasmus Plus-Partneruniversitäten sowie weitere Partnerschafts- und Kooperationsuniversitäten

Ungehindert behindert

- Kooperation mit Career Moves
- Informationsangebot für MitarbeiterInnen mit Behinderung
- Zentrale Kontaktpersonen (Behindertenvertrauenspersonen, Personalentwicklung)

Informationsangebote und Veranstaltungen

- Halbjährliche Veranstaltung des Rektorats „MitarbeiterInnen-Information“
- Regelmäßige Campusführungen für MitarbeiterInnen
- Sommerfest für MitarbeiterInnen und Studierende
- Tag der offenen Tür

3) Maßnahmen zur Förderung und (Weiter-)Entwicklung von Führungskompetenzen

Als EntscheidungsträgerInnen, Personalverantwortlichen und FachexpertInnen kommt den Führungskräften der Vetmeduni Vienna eine zentrale Rolle zu. Die Fähigkeiten der Führungskräfte sind damit entscheidend für die Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen, eine wertschätzende, förderliche Organisationskultur und somit für den Erfolg der Universität. Im Fokus des Angebots für Führungskräfte steht daher die Stärkung von Führungskompetenzen im Rahmen des modularen Leadership-Programms LeadingVet. Eigens für Führungskräfte konzipierte und entwickelte Angebote stärken deren Gestaltungskraft und unterstützen bei der Wahrnehmung sämtlicher Führungsaufgaben.

Leadership-Programm LeadingVet

Im Rahmen des Leadership-Programms LeadingVet werden Angebote mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von ProfessorInnen in Management- und Führungspositionen sowie LeiterInnen der Administrations- und Serviceeinrichtungen gesetzt. Nachwuchsführungskräfte werden in diese Angebote aktiv eingebunden, bei Bedarf werden darüber hinaus individuelle Angebote für Nachwuchsführungskräfte (siehe Punkt 1) Strategisches

Personalmanagement und Schwerpunkte bzw. Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts) gesetzt.

First Day Coaching

Neu berufene ProfessorInnen der Vetmeduni Vienna haben im Rahmen des „First Day Coaching“ die Möglichkeit, sich mit professioneller Unterstützung auf ihr neues Arbeitsumfeld, das Team und die Führungssituation vorzubereiten. Im Umfang von zumindest einem Tag umfasst die Beratung im Einzelsetting nicht nur relevante Führungsthemen, sondern auch Informationen zu den Rahmenbedingungen (z.B. Kollektivvertrag, Regelwerke und Abläufe an der Vetmeduni Vienna).

Team-Coaching und Klausuren

Im Rahmen von Team-Coachings und Team- oder Fach-Klausuren kann eine gute Basis für die zukünftige Zusammenarbeit gefunden werden. Mit Unterstützung einer professionellen Moderation und Begleitung kann die Zusammenarbeit im Team optimiert werden. Die gemeinsame (Neu-)Ausrichtung auf ein Ziel steigert die Effektivität und den Erfolg des Teams.

Organisationsentwicklung

Bei Bedarf werden systematische Veränderungsprozesse an der Vetmeduni Vienna durch externe ExpertInnen für Organisationsentwicklung begleitet. Um die (Neu-)Gestaltung von Strukturen, Abläufen und Rahmenbedingungen zu unterstützen, sind sowohl das Rektorat als auch die Personalentwicklung in die Konzeption und Planung von Entwicklungsprozessen eingebunden.

360°-Feedback

Das 360°-Feedback der Vetmeduni Vienna ist ein Instrument zur systematischen Rückmeldung der Kompetenzen von Führungskräften aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Rahmen eines 360°-Feedbacks werden neben Vorgesetzten und KollegInnen auch MitarbeiterInnen und (bei Bedarf) externe Personen befragt. Ziel ist es, einen Abgleich von Fremd- und Selbstbild hinsichtlich des eigenen Verhaltens in der Führungsposition zu ermöglichen. Im abschließenden, extern begleiteten Feedbackgespräch haben die Führungskräfte die Möglichkeit, Entwicklungsziele und Handlungsoptionen für sich und das eigene Team abzuleiten. Im Berichtsjahr durchliefen sieben ProfessorInnen das 360°-Feedback.

Strukturierte Vernetzung und Austausch

Seit 2016 findet ein durch die Direktion für Personal und Infrastruktur und die Personalentwicklung begleiteter und moderierter, regelmäßiger Austausch für spezielle Zielgruppen statt. Ziel ist neben der gemeinsamen Bearbeitung von strategischen Themen die Diskussion von Führungsaufgaben und die Reflexion der Organisationskultur. Folgende Gruppen nutzen dieses Angebot aktuell:

- InhaberInnen der Qualifizierungsstellen
- LeiterInnen der Administrations- und Serviceeinrichtungen

Individuelle Unterstützung und Peer-Coaching

Im Rahmen der Angebote der Personalentwicklung steht Führungskräften und Nachwuchsführungskräften nach Vereinbarung die Möglichkeit offen, sich individuell oder in einer Kleingruppe unter Anleitung von externen Coaches mit dem eigenen Führungsverhalten sowie etwaigen Entwicklungsfeldern auseinanderzusetzen. Darüber hinaus dient das Setting der Erarbeitung von speziellen Interventionsmöglichkeiten für herausfordernde Führungssituationen. Die angeleitete Reflexion unterstützt außerdem die (Weiter-)Entwicklung von Führungs- und Managementkompetenzen und stärkt die (Nachwuchs-)Führungskräfte in deren Führungsrolle und Führungsverantwortung.

4) Umsetzung des Laufbahnmodells und Maßnahmen zur Karriereförderung

Qualifizierungsstellen

Das Karrieremodell der Vetmeduni Vienna bietet in Form von Qualifizierungsstellen spezielle Aufstiegschancen für talentierte junge WissenschaftlerInnen. Insgesamt waren zum 31.12.2016 an der Vetmeduni Vienna sechs Qualifizierungsstellen besetzt, zwei Drittel davon mit Frauen.

Die Bestimmungen des § 99 Abs 5 bis 7 UG, die mit 1. Oktober 2016 in Kraft traten, setzen bei den „Qualifizierungsstellen Neu“ die Durchführung von Auswahlverfahren, die internationalen kompetitiven Standards entsprechen, voraus und bestätigen damit die an der Vetmeduni Vienna bereits praktizierte Vorgangsweise. In der „Richtlinie des Rektorats für die Einrichtung, Ausschreibung, Besetzung und Evaluierung von Qualifizierungsstellen gemäß § 99 Abs 5 UG“ wurde die Ausgestaltung des internationalen kompetitiven Auswahlverfahrens sowie eines transparenten, qualitätsgesicherten Besetzungs- und Evaluierungsverfahrens geregelt. Zentrale Zielsetzung ist es dabei, Talente zu fördern und – unter Berücksichtigung der budgetären Möglichkeiten und gleichstellungsrechtlichen Vorgaben – hochqualifizierten NachwuchswissenschaftlerInnen eine Karrieremöglichkeit zu eröffnen.

Den ebenfalls am 1. Oktober 2016 in Kraft getretenen Bestimmungen des § 99 Abs 4 UG zum vereinfachten Verfahren zur Berufung von UniversitätsdozentInnen und Assoziierte ProfessorInnen zu ProfessorInnen wurde durch eine Satzungsänderung entsprochen.

Postdoc-Programm

2016 befanden sich zwölf Personen im Postdoc-Programm, wovon zwei ihre Ausbildungsperiode im Berichtsjahr abschließen konnten. Die Betreuungsangebote für die Postdocs wurden überarbeitet. Das Büro für Forschungsförderung und Innovation organisiert jährlich vier Veranstaltungen für die Postdocs im Programm. Einerseits werden hierbei für Postdocs wesentliche Themen und Fragestellungen behandelt. Andererseits weisen die Veranstaltungen einen hohen Networking Charakter auf und unterstützen so die Vernetzung der Gruppe untereinander wie auch zu anderen ExpertInnen am Campus (siehe auch Kapitel h) Internationalität und Mobilität, Punkt 2).

Residency-Programme

Als postgraduale klinische Fachausbildung für VeterinärmedizinerInnen bietet die Vetmeduni Vienna das sogenannte Residency-Programm an. Im Jahr 2016 waren an der Vetmeduni Vienna 22 Residents in Ausbildung, deren hohe Qualität durch das Residency Advisory Board sichergestellt wurde.

Im Residency-Programm erwerben diplomierte VeterinärmedizinerInnen unter Supervision klinische und wissenschaftliche Expertise im gewählten Fach. Die drei- bis vierjährige Spezialausbildung erfolgt nach den europaweit einheitlichen Curricula der jeweiligen European Colleges, unter dem Dach des European Board of Veterinary Specialisation. Der Abschluss in Form des Diplomate-Titels ist international anerkannt. Im Berichtsjahr wurden an der Vetmeduni Vienna in 15 Fachgebieten Residents ausgebildet.

Internships

Im Rahmen der postgradualen Ausbildung bietet die Vetmeduni Vienna zusätzlich ein Internship (einjähriges Praxisjahr) in den Bereichen Kleintier-, Pferde- und Wiederkäuermedizin an. Eingebunden in den Betrieb der Universitätskliniken können junge TierärztInnen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Fachbereichen der gewählten Tierart erweitern. Die Auszubildenden durchlaufen in einem Rotationsprinzip alle Bereiche einer Universitätsklinik.

Nachwuchsförderung

Bright Sparks

Mit Unterstützung von MentorInnen arbeiten sich im Rahmen der Förderschiene Bright Spark NachwuchswissenschaftlerInnen in ein bestimmtes Forschungsthema ein, um die Basis für eine Förderung (z.B. Start-Up) zu schaffen. Das Ende 2014 erstmalig in einem Pilotversuch angebotene Programm wurde sehr gut angenommen, zehn Projekte wurden insgesamt bis dato gefördert.

Start Up

Die Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien ist eine Anschubfinanzierung unter wissenschaftlicher Evaluierung (Profillinienboard-Review). Nach zweijähriger universitärer Förderung sollen erfolgreich Drittmittel beantragt werden können. Im Berichtsjahr 2016 wurden zwei neue Projekte sowie eine Pilotstudie bewilligt. Jungen WissenschaftlerInnen wird so ermöglicht, eigene Forschungsideen in Projekten umzusetzen.

Tandem-PhD

PhD-KandidatInnen werden von einem MentorInnen-Team (Tandem) aus dem klinischen und nicht-klinischen Bereich betreut und arbeiten für die Dauer von vier Jahren an einem international begutachteten Projekt. Diese 2014 neu begonnene Förderschiene dient der Unterstützung der wissenschaftlichen Ausbildung klinisch tätiger VeterinärmedizinerInnen und damit einer stärkeren Vernetzung klinischer und vorklinischer Expertise. Nach 2015 wurden auch 2016 zwei neue Positionen genehmigt.

5) Betreuung und Karrierewege von NachwuchswissenschaftlerInnen

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, junge WissenschaftlerInnen in allen Phasen ihrer Karriere durch gezielte Maßnahmen zu unterstützen.

Strukturierte Doktoratsausbildung

Aktuell ist an der Vetmeduni Vienna neben dem Doktoratsstudium Veterinärmedizin das PhD-Studium eingerichtet. Das strukturierte PhD-Programm umfasst neben der Vermittlung von wissenschaftlichem Fachwissen auch die Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen („Softskills“). Darüber hinaus steht sowohl den Doktorats- als auch den PhD-Studierenden das gesamte Weiterbildungsangebot für MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna offen. Innerhalb des PhD-Studiums bietet die Vetmeduni Vienna nach internationalen Standards zwei themenorientierte Doktoratskollegs. Diese Doktoratskollegs (DK) sind teilweise vom FWF finanziert und werden durch zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen wie beispielsweise die Begleitung durch eigene wissenschaftliche Beiräte, die Betreuung der Studierenden durch ausgewählte BetreuerInnen (Faculty), Doktoratskolleg-Symposien und Doktoratskolleg-Retreats sowie die Möglichkeit von „Lab-Rotations“ und Aufenthalt bei Kooperationspartnern begleitet.

Vienna Graduate School of Population Genetics

In diesem vom Forschungsförderungsfonds (FWF) mitfinanzierten Doktoratskolleg lehren PopulationsgenetikerInnen, ExpertInnen in funktioneller Biologie und StatistikerInnen. Studierende lernen unter deren Leitung, Theorie und Praxis der Populationsgenetik in einem betont interdisziplinären Ansatz zu verbinden.

Vienna Graduate School of Population Genetics	
Gründung	2010
Laufzeit	2019 (erfolgreiche Zwischenevaluierung 2014)
PartnerInnen	Gregor Mendel Institute of Molecular Plant Biology (GMI) Max F. Perutz Laboratories (MFPL) Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien (Wissenschaftliche Leitung)

Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP)

Das aus universitätseigenen Mitteln finanzierte Doktoratskolleg widmet sich der Infektionsmedizin bei Schwein und Geflügel und wurde 2013 ins Leben gerufen. Zwei Universitätskliniken und vier Institute bieten damit eine international einzigartige postgraduale Ausbildung für im Berichtsjahr rund 20 DoktorandInnen an. Jede/r PhD-Studierende bzw. jede/r DoktorandIn wird von mindestens zwei WissenschaftlerInnen betreut. Zusätzlich zur strukturierten wissenschaftlichen Arbeit ist ein Kursprogramm für das Training von Technical, Soft und Social Skills zu absolvieren.

Das Doktoratskolleg „Pig and Poultry“ wurde im Berichtsjahr beim FWF zur Zusatzfinanzierung doc.funds in Begutachtungsphase 1 eingereicht und zur Begutachtungsphase 2 zugelassen.

Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP)

Gründung 2013

Laufzeit 2017 (Evaluation)

PartnerInnen Veterinärmedizinische Universität Wien:
Universitätsklinik für Geflügel und Fische, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
Universitätsklinik für Schweine
Institut für Mikrobiologie, Abteilung für funktionelle Mikrobiologie
Institut für Immunologie
Institut für Parasitologie
Institut für Virologie

Weitere, kooperativ getragene Doktoratskollegs sind im Kapitel g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung, Punkt 2) zu finden.

Mobilitätsförderung für PhD-Studierende

Das Büro für Internationale Beziehungen bietet eigene finanzielle Förderungen an, welche neben der Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna unterschiedliche grenzüberschreitende Aktivitäten der NachwuchswissenschaftlerInnen unterstützt:

■ Wissenschaftliche Arbeiten im Ausland

Diese Fördermaßnahme unterstützt die Durchführung eigener Forschungsarbeiten (Laborarbeiten, Feldforschungen, wissenschaftlichen Sammlungen) im Ausland in Kooperation mit internationalen FachvertreterInnen.

■ Aktive Konferenzteilnahme

Damit wird die Präsentation eigener Forschungsergebnisse in Form eines Posters oder Vortrags vor internationalem Fachpublikum im Ausland gefördert.

■ Teilnahme an fachspezifischen Kursen

Die Vetmeduni Vienna unterstützt die Teilnahme an fachspezifischen Kursen bzw.

I. Leistungsbericht | e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Weiterbildungsveranstaltungen im internationalen Umfeld zum Erlernen von Methoden mit Bezug auf das eigene Forschungsgebiet.

Karriereberatung für Praedocs und Junior Postdocs

Praedocs und Junior Postdocs werden an der Vetmeduni Vienna bei Bedarf individuell durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation bzw. durch die Personalentwicklung beraten und in ihren Karrierewegen unterstützt. Schwerpunkte in den Beratungsgesprächen sind beispielsweise die Weiterentwicklung von überfachlichen Kompetenzen, Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten mit KollegInnen, die Suche nach geeigneten MentorInnen, Informationen zu Möglichkeiten der Akquise von Drittmittelgeldern sowie Publikationsmöglichkeiten für die eigenen Forschungstätigkeiten.

Peer-Coaching für Postdocs

Postdocs steht im Rahmen der Angebote der Personalentwicklung nach individueller Vereinbarung die Möglichkeit offen, sich in einer Kleingruppe unter Anleitung von externen Coaches untereinander auszutauschen und von- bzw. miteinander zu lernen. Die angeleitete Reflexion ermöglicht die Erweiterung der Handlungsspielräume und eröffnet dadurch aktive Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene Karriere.

6) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen

Ausführungen zur Exzellenzförderung siehe Kapitel b) Forschung und Entwicklung.

f) Effizienz und Qualitätssicherung

1) Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung; Einsatz von Managementinstrumenten

Die Vetmeduni Vienna betrachtet ein integriertes Qualitätsmanagement als ein wesentliches Steuerungselement. Daher werden von der Universitätsleitung der Ausbau und die Integration der vorhandenen Qualitätsmaßnahmen stetig vorangetrieben und entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt, mit dem Ziel ein konsistentes Gesamtsystem zu verankern.

Für den stetigen Verbesserungsprozess verschriftlicht die Vetmeduni Vienna die Kernprozesse, dokumentiert sie in Richtlinien und Standard Operating Procedures (SOPs) und definiert Prozessverantwortliche. Die Prozesse werden regelmäßig durch interne und internationale bzw. nationale externe Evaluierungen und Audits überprüft, um Verbesserungspotenziale aufzuzeigen und für die Vetmeduni Vienna nutzbar zu machen. Nach Abschätzung von Machbarkeit und Sinnhaftigkeit wird eine laufende Automatisierung der hierfür geeigneten und wesentlichen Prozesse angestrebt. So wird beispielsweise seit 2016 an einer elektronischen Dokumentenverwaltung für die zentralen Dokumente gearbeitet.

Ein strategisches Ziel der Vetmeduni Vienna beinhaltet die Stärkung der internen Kommunikation, um mittelfristig die Effizienz der Prozesse und Arbeitsabläufe zu steigern. Dazu setzt die Vetmeduni Vienna einerseits auf neue Technologien und Kommunikationsstrukturen und andererseits auf neue Kommunikationsformate, die näher im Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung beschrieben sind

Effizienz durch neue Technologien

Enterprise Content Management

Im Bereich neuer Technologien und Kommunikationsstrukturen wurde die Implementierung eines universitätsweiten Enterprise Content Management (ECM) weiter ausgebaut. Das dafür neu etablierte Intranet (VetEasy) der Vetmeduni Vienna beruht auf einer multifunktionalen Plattformlösung, die nicht nur die Bereitstellung von Inhalten erlaubt, sondern auch die Möglichkeit zur intensiven Kollaboration und Datenhaltung schafft. Durch die neue Plattform kann stärker auf mitarbeiterInnenbezogene Anforderungen eingegangen werden. Die daraus resultierenden Lösungen tragen zur Qualitätssteigerung und Prozessoptimierung bei, die wiederum die Effizienz erhöhen.

So wurden etwa im Berichtsjahr bei Personalprozessen erste Automatisierungsschritte über das Enterprise Content Management realisiert. Vor allem im Bereich des Bewerbungsmanagements sowie in Genehmigungsabläufen wurden die neuen Möglichkeiten genutzt und Prozesse unterstützt.

Elektronische Projektmeldung

Im Bereich der Forschungsdokumentation wurde 2016 die elektronischen Projektmeldung (EPM) weiter vorangetrieben, welche zukünftig die Projektmeldung in Papierform ablösen, transparente Workflows und eine lückenlose Dokumentation gewährleisten soll. Interne Abfragen und Auswertungen werden dadurch vereinfacht und die Effizienz der Forschungsdokumentation erhöht.

Im Rahmen des Hochschulraum-Strukturmittel Projekts Forschungsinformationssystem3+ wird gemeinsam mit der BOKU und der Meduni Graz an der Einführung der elektronischen Projektmeldung gearbeitet. Im Berichtsjahr wurden die wesentlichen Prozesse und Abläufe im Detail definiert und programmiert. An der Vetmeduni Vienna betreut das Büro für Forschungsförderung und Innovation das Projekt in enger Zusammenarbeit mit den IT-Services. Eine Ausrollung am Campus ist 2017 vorgesehen.

Anbindung des E-Shops der Bundesbeschaffungs GmbH

Um mögliche Kostenersparnisse bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen auszuschöpfen, wurde 2016 das Projekt „Anbindung des e-Shop der BBG (Bundesbeschaffungs GmbH) an das SAP System der Vetmeduni Vienna“ gestartet, um das Beschaffungsvolumen über die BBG zu steigern.

Business Intelligence Projekt

2016 wurden weiters die Vorbereitungsarbeiten für das „Business Intelligence Projekt“ der Controllingabteilung intensiviert. Ziel ist die Etablierung eines Enterprise Data Warehouses und damit auch eines Managementinformationssystems, welches Reporting und Planung vereint und den Steuerungsanforderungen der verschiedenen Zielgruppen der Vetmeduni Vienna entspricht.

Prozessoptimierung in den Universitätsklinken

Im Berichtsjahr wurden die administrativen Prozesse im Klinikbetrieb weiter optimiert sowie die Notambulanz und Intensivstation Kleintiere reorganisiert. Weitere Informationen dazu siehe Kapitel j) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen).

Weitere Effizienzmaßnahmen

Das interne Kontrollsystem (IKS) stellt ein Führungsinstrument der Vetmeduni Vienna dar und unterstützt die verlässliche finanzielle Berichterstattung (Financial Reporting), das Einhalten der relevanten Gesetze und Normen (Compliance) und den Schutz des universitären Vermögens. Dadurch werden die Effektivität und Effizienz der wesentlichen Prozesse im Finanzbereich sichergestellt.

Im Forschungsbereich sind zur Effizienzsteigerung und Bündelung der Ressourcen die Core Facility VetCore bzw. die Beteiligung der Vetmeduni Vienna am CoreFacilityNet 2.0 zu erwähnen. Weitere Informationen zu VetCore siehe Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Punkt 4 und Kapitel i) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen, Punkt 2.

2) Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems

Unter Berücksichtigung des österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG) orientiert sich die Vetmeduni Vienna in Lehre, Weiterbildung, Forschung, wissenschaftlicher und klinischer Dienstleistung vor allem an internationalen Standards und Benchmarks. Regelmäßig durchgeführte externe Evaluierungen durch anerkannte, unabhängige nationale und internationale Einrichtungen und ExpertInnen ergänzen die stetig wachsenden internen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Die **europaweit und universitätsübergreifend gültige** externe Auditierung durch die European Association for Establishments for Veterinary Education (EAEVE) entspricht den Anforderungen des österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes. Alle Prozesse der Qualitätssicherung der Vetmeduni Vienna werden im Siebenjahres-Rhythmus durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) auditiert.

Die aktuelle **Vollakkreditierung** ist seit 2012 gültig und laut EAEVE bis 2022 aufrecht. Entsprechend den nationalen Regeln (speziell dem HS-QSG) wird die Reevaluierung jedoch bereits früher, voraussichtlich 2019, stattfinden. Nur 12 der insgesamt 96 veterinärmedizinischen Bildungsstätten in Europa verfügen aktuell über eine Vollakkreditierung.

Im Berichtsjahr galt das Hauptaugenmerk der Weiterführung bestehender Maßnahmen und der Umsetzung von **Follow-Up Maßnahmen** aus der erfolgreichen Auditierung und **Vollakkreditierung** durch die EAEVE im Jahr 2012.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement, die direkt dem Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen zugeordnet ist, ist für die Vorbereitung der zentralen Evaluierungs- und Qualitätsmaßnahmen, für die Unterstützung im internen Auditwesen sowie für die Koordinierung der Qualitätsverantwortlichen in den Organisationseinheiten verantwortlich. Zu den Unterstützungsmaßnahmen zählen regelmäßige Koordinations- und Informationstreffen (z.B. das QM-Café), um sich über Qualitätssicherungsmaßnahmen auszutauschen, diese zu koordinieren und Prozesse zu optimieren. Die interne Kommunikation wird über die Informationsplattform VetEasy sichergestellt.

Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Familie und Studium an der Vetmeduni Vienna werden extern durch das Audit hochschuleundfamilie durch die Beruf und Familien Management GmbH) evaluiert. Mehr dazu im Kapitel d) Gesellschaftliche Zielsetzungen, Punkt 4).

3) Interne und externe Evaluierungen und qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre

Die internationale Evaluierung der veterinärmedizinischen Ausbildung wird seit Jahren durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) sichergestellt.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Studium und Weiterbildung beinhalten:

- den Vergleich mit anderen führenden Veterinäruniversitäten und -fakultäten in Europa
- standardisierte Aufnahmeverfahren und begleitende Qualitätssicherung für alle Studiengänge (Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktors- und PhD-Studien)
- regelmäßige Evaluierung der Residency-Programme (postgraduale, international anerkannte Weiterbildung in Spezialgebieten der Veterinärmedizin): intern durch das "Residency Advisory Board" und extern durch das "European Board of Veterinary Specialisation" (EBVS) bzw. das "American Board of Veterinary Specialties" (ABVS)
- Evaluierungen von Lehrenden, Lehrformen, Prüfungsformaten und Lehrveranstaltungen durch den Evaluierungszirkel mit Feedbackschleifen und individuellen Maßnahmenplänen
- Weiterbildungen und Impulsreferate zur Hochschuldidaktik für Lehrende
- Evaluierung von Lernergebnissen durch Befragung der Studierenden (Kompetenzcheck, Progress Test (siehe Kapitel c) Lehre und Weiterbildung, Punkt 7))
- lehrbezogene Auszeichnungen und Prämien (siehe Kapitel c) Lehre und Weiterbildung, Punkt 8)
- Peer-Review-Verfahren für die Beurteilung von PhD-, Master- und Doktoratsarbeiten
- durchgängige Plagiatsüberprüfung aller Abschlussarbeiten

Wegweisendes Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin

Für das Diplomstudium Veterinärmedizin gilt seit dem Wintersemester 2014/2015 ein neues Curriculum. Die Studierenden des ersten, dritten, fünften und siebten Semesters (rund 1.122 Studierende im Herbst 2016) folgen damit einem national und international wegweisenden und auf die veterinärmedizinischen Kernkompetenzen fokussierten Studienplan. Sie starten früher mit den klinischen Fächern, studieren verstärkt interdisziplinär und erarbeiten ihre Lernziele häufiger im Selbststudium. Sie bearbeiten klinische Fälle alleine oder in Kleingruppen und lernen dabei, lösungsorientiert zu arbeiten. Die Lernziele mit den dazugehörigen Kompetenzen der Studierenden wurden von fünfzehn Arbeitsgruppen mit insgesamt 130 Lehrenden definiert. Sie sind maßgeblich für die Ausrichtung der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen.

Um sicherzustellen, dass die AbsolventInnen optimal auf den Praxisalltag vorbereitet sind, wurde der erstellte Lehrzielkatalog in einem weiteren Optimierungsschritt auf die Anforderungen im Berufsleben zugeschnitten. Dazu wurde 2016 an der Vetmeduni Vienna eine anonyme Onlinebefragung von österreichischen TierärztInnen durchgeführt. Die TierärztInnen wurden gebeten, die im Lehrzielkatalog enthaltenen Tierkrankheiten/Zoonosen hinsichtlich des Vorkommens in der Praxis und der Lehrziel-Relevanz einzuschätzen. Außerdem wurden die Fertigkeiten hinsichtlich der Lehrziel-Relevanz eingeschätzt. Diese Ergebnisse dienen nun zur weiteren Optimierung und Straffung des Lehrzielkatalogs, wobei besonders bei den Tierkrankheiten nun berücksichtigt werden muss, ob es sich bei den selten bis nicht auftretenden Krankheiten um anzeigepflichtige Tierseuchen handelt.

Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT)

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer zu machen, beteiligt sich die Vetmeduni Vienna aktiv am Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT), in dem Veterinäruniversitäten und -fakultäten des deutschsprachigen Raums vernetzt sind. Im Rahmen von KELDAT wurden etwa der Kompetenz-Check und der Progress Test Tiermedizin als qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt (siehe auch Kapitel c) Lehre und Weiterbildung, Punkt 7)).

ERASMUS+ Projekt "Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education (IQM-HE)"

Das ERASMUS+ Projekt "IQM-HE" beschäftigt sich mit der Entwicklung, Implementierung und Verbreitung eines European Toolkits zur Qualitätssicherung in der kompetenzorientierten Hochschullehre. Der Kompetenz-Check der Vetmeduni Vienna dient dem Projekt als Ausgangspunkt. Das zentrale Element des Toolkits ist das bereits erstellte Handbuch für QualitätsmanagerInnen. Am Projekt sind sieben Universitäten und drei Qualitätssicherungsagenturen aus insgesamt sechs verschiedenen europäischen Ländern beteiligt. Das Projekt wird durch das Erasmus+ Programm "Strategische Partnerschaften im Bereich Hochschule" gefördert und läuft von September 2015 bis August 2018. Die Projektkoordination liegt bei der Vetmeduni Vienna.

Q[kju:]-Online – die Prüfungsplattform

Zur Qualitätssicherung von Prüfungen führte die Vetmeduni Vienna im Jahr 2014 eine elektronische Prüfungsplattform ein, die sowohl zur standardisierten Fragenerstellung als auch zur standardisierten Zusammenstellung und Durchführung von Prüfungen genutzt wird. Auf Q[kju:]-Online sind die Fragen nicht einer Disziplin zugeordnet, sondern einem Lernziel entsprechend dem Curriculum. Lehrende verschiedener Fächer bringen somit Fragen für eine Prüfung ein.

Die Vetmeduni Vienna setzt bei allen Prüfungen (schriftliche und mündliche, z.B. OSCE, OSPE) auf einen standardisierten Review von Prüfungsfragen, sowohl vor (Pre-Review), während (Prüfungsreview) als auch nach der Prüfung (Postreview). Dabei werden die Lehrenden in ihren unterschiedlichen Rollen (z.B. AutorInnen, ReviewerInnen, PrüfungskoordinatorInnen, PrüferInnen für mündlich-praktische Prüfungen) auf mehreren Ebenen zentral unterstützt (Handlungsanweisung zur Erstellung von schriftlichen Prüfungsfragen, Schulungen zum Review Procedere, PrüferInnenschulungen).

■ Schriftliche Prüfungen im Prüfungssystem Q[kju:]-Online

Sämtliche Schritte werden vom Prüfungssystem unterstützt und dokumentiert.

■ (Pre-)Review

Für Prüfungsfragen gibt es ein verpflichtendes Sechs-Augen-Review für jede Frage (einmal formal, zwei Mal fachlich). Dabei wird auch die Verortung der Prüfungsfrage zu den Lehrzielen (Studium->Prüfung->Lehrveranstaltung-> Learning Outcome->Disziplin) im fachlichen Review überprüft. Der (Pre-)Review Prozess für sämtliche Fragetypen ist mittlerweile sehr gut akzeptiert.

■ **Prüfungsreview**

Die FragenautorInnen werden um Bestätigung der Angemessenheit der Verwendung (Zustimmung bzw. Ablehnung) ihrer Frage(n) in einer bestimmten Prüfung gebeten. Zusätzlich erfolgt hier noch eine technische Überprüfung der Prüfung. Mittlerweile hat sich der Prüfungsreview-Prozess gut etabliert, es kann während des Postreviews immer mehr auf die Bestätigung der AutorInnen ihrer Fragen zurückgegriffen werden. Der technische Prüfungsreview ist ebenso regelhaft etabliert und die Erfahrungen zeigen, dass dieser auch eine weitere wesentliche Bedeutung für die Qualitätssicherung einnimmt.

■ **Postreview**

Der Postreview dient der Qualitätssicherung der Prüfung und der Fragen sowie der transparenten und nachvollziehbaren Dokumentation von Entscheidungen (Manipulationen von Prüfungsergebnissen, Verbleib/Ausschluss von Fragen in der Datenbank).

Lifelong Learning (LLL)- Strategie

Die Vetmeduni Vienna trägt als Kompetenzzentrum für postgraduale, fachliche Weiterbildung im veterinärmedizinischen Kontext dem Bedarf an lebenslangem Lernen Rechnung. Auf Basis des Entwicklungsplanes wurde die LLL-Strategie erstellt. Sie berücksichtigt die European Universities' Charter On Lifelong Learning und die Qualitätsanforderungen der DIN ISO 29990:2010 „Lerndienstleistungen für Aus- und Weiterbildung – Grundlegende Anforderungen an Dienstleister“. Für die Umsetzung der Strategie kann auf Grund der Ergebnisse der Ziel- und Leistungsverhandlungen kein zusätzliches Personal eingeplant werden. Die ohne personellen Ressourcenaufwand umsetzbaren Punkte werden in den kommenden Jahren sukzessive in die bestehenden Prozesse aufgenommen.

4) Interne und externe Evaluierungen und qualitätssichernde Maßnahmen in der Forschung

In der Forschung gewährleistet die Vetmeduni Vienna die laufende Qualitätserhebung und -sicherung intern durch das Profillinienboard und extern durch den internationalen wissenschaftlichen Beirat der Vetmeduni Vienna. Diese ständige Qualitätserhebung und -sicherung wird durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende konzertierte Forschungsevaluierung ergänzt. Die letzte umfassende Forschungsevaluierung mittels „informed peer review“ fand 2013 statt. Untersucht wurden die Forschungsaktivitäten der Jahre 2008 bis 2012. Die Vetmeduni Vienna konnte mit Ende des Berichtsjahres 2015 alle wesentlichen **Follow-Up Maßnahmen** aus den Empfehlungen des Review-Teams umsetzen und hat nun mit den Vorarbeiten für die nächste Forschungsevaluierung der Jahre 2013 bis 2016 begonnen, die 2017 und 2018 stattfinden wird. Das zweistufige Prozedere der Evaluierung, das die Erstellung des Self Evaluation Report sowie On-Site Visits durch externe ExpertInnen beinhaltet, wird beibehalten.

Die fortlaufende Qualitätssicherung des eigenen Doktoratskollegs Pig and Poultry wird durch die Begleitung des wissenschaftlichen Beirats des Doktoratskollegs sichergestellt. 2016 wurde ein Selbstevaluierungsbericht erstellt und es erfolgte eine Interimsevaluierung durch den wissenschaftlichen Beirat des Doktoratskollegs und zwei externen internationalen Gutachtern, die bereits in der Begutachtung des Antrags durch den FWF beteiligt waren.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Forschung sind:

- Strukturierte Doktoratsprogramme
 - Externe Begutachtung der PhD-Kollegs durch wissenschaftliche Beiräte
 - Erfordernis des Peer-Reviews für PhD-Projekte
 - Zeitnahes Einreichen des Exposés nach Zulassung zum Studium
 - Präsentation der Projekte
 - Abschluss einer Dissertationsvereinbarung inkl. Zeit- und Arbeitsplan
 - Beratung und Begleitung durch ein Team
 - Personelle Trennung von Betreuung bzw. Begleitung der Dissertation und deren Beurteilung
- Forschungsdokumentation in der Datenbank Vetdoc durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation
- Externe Projekt-Begutachtung beim internen Förderprogramm Tandem-PhD – siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4))
- Externes Komitee für die Auswahl der Postdocs im intern geförderten Postdoc-Programm
- Jährliche Erhebung und Evaluierung der Publikationsleistung (Qualität und Quantität), der Zitationshäufigkeit und der Drittmittelinwerbung anhand der Forschungsdokumentationsdatenbank Vetdoc
- Publikations- und drittmittelbezogene Auszeichnungen und Prämien

Ethik- und Tierschutzkommission

Die auf der Grundlage der Good Scientific Practice (GSP) der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtete Ethik- und Tierschutzkommission unterstützt Forschende der Universität vor allem dabei, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftige Projekte mit Tieren zu konzipieren sowie rechtskonforme Projektanträge nach dem Tierversuchsgesetz 2012 (TVG 2012) zu stellen. Die Schwerpunkte der Beratung und Begutachtung betreffen das Studiendesign (einschließlich der statistischen Planung), die Umsetzung der „3R“ (Replacement, Reduction, Refinement) und die Prüfung der nichttechnischen Projektzusammenfassungen. Die Ethik- und Tierschutzkommission wertet die von den ProjektleiterInnen vorgelegten Abschlussberichte aus und trägt durch dieses Monitoring zur Optimierung der tierexperimentellen Forschung an der Vetmeduni Vienna bei.

In erweiterter Zusammensetzung wird die Ethik- und Tierschutzkommission als Tierschutzgremium gem. § 21 Abs. 4 Tierversuchsgesetz 2012 tätig.

Aktivitäten der Ethik- und Tierschutzkommission 2016:

- 6 Sitzungen
- 239 Begutachtungen von Projektanträgen und Meldungen
- Beratung über die Abgrenzung zwischen melde- und antragspflichtigen Forschungsvorhaben mit lebenden Tieren
- Beratung von ProjektleiterInnen über Fragen des Versuchsdesigns und des Versuchstierschutzes (Umsetzung der „3R“)
- Projektmonitoring (Auswertung von Abschlussberichten)
- Information der UniversitätsmitarbeiterInnen über das Erfordernis des „Informed Consent“
- Entwicklung neuer Formulare für die Kliniken des Tierspitals unter dem Aspekt der Vereinheitlichung des „Informed Consent“

- Bearbeitung allgemeiner Fragstellungen von gesamtuniversitärer Bedeutung (z.B. Euthanasie von kranken bzw. verletzten Wild- und Heimtieren)
- Erarbeitung eines Programms gem. § 10 Abs. 2 TVG 2012 für die private Unterbringung ehemaliger Versuchstiere durch die Veterinärmedizinische Universität Wien sowie die Erstellung entsprechender Vergabeverträge

5) Zertifizierungen und Akkreditierungen der wissenschaftlichen und klinischen Dienstleistungen

In den Universitätskliniken und an den Instituten mit diagnostischen Dienstleistungen wird Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Form von externen **Zertifizierungen und Akkreditierungen** sichergestellt und durch regelmäßige KundInnenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzt.

ISO-Zertifizierungen und andere externe Akkreditierungen und Zertifizierungen

- ISO 9001 Zertifizierung (gesamt oder in Teilbereichen):
 - Universitätsklinik für Kleintiere (Interne Medizin)
 - Universitätsklinik für Schweine (Labordiagnostik)
 - Institut für Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin
 - Institut für Parasitologie
 - Plattform Labordiagnostik
- Akkreditierung nach ISO/IEC 17025 und Referenzlabor gemäß EU-Richtlinie 2006/88: Universitätsklinik für Geflügel und Fische (labordiagnostische Bereiche der Abteilungen Geflügel- und Fischmedizin)
- Akkreditierung nach Richtlinie 92/65/EWG: Plattform Besamung und Embryotransfer
- Positive Evaluierung durch das europäische Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA): Institut für Labortierkunde
- Zertifizierung der Gesellschaft für Versuchstierkunde (GV-SOLAS) für Weiterbildungskurse in Versuchstierkunde: Institut für Labortierkunde

6) Qualitätssichernde Maßnahmen in der Bibliothek

Die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna setzt zahlreiche Maßnahmen, um ihr Service kontinuierlich zu verbessern. Hier die wichtigsten Aktivitäten 2016:

- Optimierung von Recherchezeiten und -ergebnissen
- Fach- bzw. bibliotheksspezifische Workshops
- Beschwerdemanagement
- Laufende Evaluierung und Sichtung der Printbestände im Hinblick auf Vollständigkeit und Nutzung
- Einbeziehung von Lehrenden bei den Beschaffungen für die Lehrbuchsammlung (studien- und prüfungsrelevante Literatur)
- Sukzessiver Umstieg von Print auf E-Medien: Steigerung der Nutzung und Senkung der Kosten
- Laufende Evaluierung der Nutzung der E-Medien
- Laufende fachspezifische Fortbildung der MitarbeiterInnen der Bibliothek (2016 durchschnittlich vier Tage pro MitarbeiterIn)

7) Universitätsübergreifende Aktivitäten

Hier sind insbesondere aus dem Bereich Lehre zwei Projekte zu nennen (siehe dazu auch Punkt 3) Interne und externe Evaluierungen und qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre)

- Das Erasmus+ Projekt „Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence based Higher Education (IQM HE)“, das sich mit der Evaluierung kompetenzbasierter Hochschulbildung beschäftigt.
- Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT), bei dem alle deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen teilnehmen.

Ebenso zu erwähnen ist die regelmäßige internationale Evaluierung durch die EAEVE (siehe Punkt 2) Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems).

Die Vetmeduni Vienna ist weiters Mitglied des österreichischen Qualitätsmanagementnetzwerkes für Hochschulen. International ist die Vetmeduni Vienna über ihre ExpertInnen in die europaweit und universitätsübergreifend agierende European Association for Establishments for Veterinary Education (EAEVE) aktiv eingebunden.

g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

Die Vetmeduni Vienna ist in ihren Kernbereichen Lehre, Forschung und Patientenversorgung in zahlreichen Kooperationen und Netzwerken aktiv. Sie forciert in diesem Zusammenhang strategische Partnerschaften, die ihren lokalen, nationalen und internationalen Impact verstärken.

Die Vetmeduni Vienna hat durch ihre Vielseitigkeit viele Möglichkeiten, sich interdisziplinär zu vernetzen - zum Beispiel die Bereiche Basic Science und (Applied) Veterinary Science - und verfügt gleichzeitig über viele Anknüpfungspunkte und viele Möglichkeiten zur transdisziplinären und komplementären Kooperation mit Wissenschaft und Wirtschaft am Standort Vetmeduni Vienna, am Forschungsstandort Wien sowie auch international.

1) Umsetzung der Strategie und Zielsetzung

Das Eingehen von Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zur Förderung der nationalen wie internationalen Sichtbarkeit, zur Stärkung der Profilbildung sowie zur Hebung von Synergien ist für die Vetmeduni Vienna ein wesentliches strategisches Ziel. Die Vetmeduni Vienna nutzt dazu strategisch ihre entsprechenden Netzwerke und platziert ihre ExpertInnen in wissenschaftlichen Gremien und in der Scientific Community.

Die Vetmeduni Vienna setzt dabei die folgenden Schwerpunkte:

Lehre und Weiterbildung

- Ausbau der Kooperationen in der Lehre durch die Erweiterung des Studienangebots um gemeinsame, internationale Studiengänge
- Kooperationen für die postgraduale Ausbildungen unter Berücksichtigung etwaiger gesetzlicher Rahmenbedingungen mit Hilfe von zur Verfügung gestelltem, einheitlichem Lehrmaterial und Abhaltung von standardisierten, qualitätsgesicherten Onlineprüfungen

Forschung und Entwicklung

- Zusammenschluss mit universitären, aber auch außeruniversitären Institutionen, zwecks gemeinsamer Nutzung von (Groß-)Forschungsstrukturen,
- Förderung der Kooperation zwischen Grundlagenwissenschaften und klinischen bzw. anwendungsorientierten Bereichen, wie es das interne Förderprogramm Tandem-PhD unterstützt

Internationalität

- Unterstützung hinsichtlich internationaler Förderprogramme wie ERC-Grants und Marie Skłodowska Curie Förderprogramme.
- Mobilitätsförderung

Unterstützt wird sie dabei durch ihr Informations- und Wissensmanagement und ihre Kommunikationskultur, die dabei helfen, vorhandene Expertisen intern und extern zu kommunizieren und potenzielle Kooperationspartner zu identifizieren.

2) Strategische Schwerpunkte und Erfolge in Lehre und Forschung

Die Vetmeduni Vienna kooperiert seit langem erfolgreich mit akademischen Partnern in Lehre und Forschung. In ihrem Studienangebot verfügt die Vetmeduni Vienna über Kooperationen in allen drei Stufen der Studienprogramme (Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium). Hinsichtlich der Qualitätssicherung in der Lehre baut sie auch auf die Zusammenarbeit mit internationalen Universitäten.

Kooperativ getragene Studienprogramme

- Bachelorstudium Pferdewissenschaften (in Kooperation mit der BOKU)
- Masterstudien:
 - Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement (in Kooperation mit der BOKU)
 - Master Evolutionäre Systembiologie (in Kooperation mit der Universität Wien)
 - Interdisziplinärer Master Mensch-Tier Beziehung (getragen vom Messerli Forschungsinstitut, das auf einer Kooperation mit der Universität Wien und der Meduni Wien beruht)
 - European Master in Comparative Vertebrate Morphology (EUCOMOR) (Europäisches Joint Degree Programm - siehe Kapitel h) Internationalität und Mobilität, Punkt 1))
- DoktorandInnenausbildung:
 - FWF Doktoratskolleg Vienna Graduate School of Population Genetics (mit der Universität Wien)
 - FWF Doktoratskolleg Inflammation and Immunity (Meduni Wien)
 - FWF Doktoratskolleg Molecular, cellular und clinical Allergology (Meduni Wien)
 - FWF Doktoratskolleg Cognition & Communication mit der Universität Wien via Messerli Forschungsinstitut
 - Tandem-PhD (internes Förderprogramm der Vetmeduni Vienna)

Strategische Kooperationen zur Qualitätssicherung in der Lehre

- ERASMUS+ Projekt "Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education" (IQM-HE), Details sind im Kapitel f) Effizienz und Qualitätssicherung, Punkt 3) zu finden.
- Beteiligung am Kompetenzzentrum e-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin (KELDAT), Details dazu finden sich im Kapitel f) Effizienz und Qualitätssicherung, Punkt 3)

Kooperationen in der Forschung:

In der Forschung kooperiert die Vetmeduni Vienna in vielfältiger Weise mit anderen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Partnern aus der Wirtschaft. Die Kooperationen umfassen gemeinsame Einrichtungen (beispielsweise das Messerli Forschungsinstitut oder das IFA Tulln), aber auch gemeinsame Professuren (Double Appointments) in ausgewählten Forschungsgebieten. An der Vetmeduni Vienna genießt insbesondere die gemeinsame Nutzung von Ressourcen (Forschungsinfrastruktur) hohe Priorität. Im Zuge der kooperativen Vergabe der Hochschulraum-Strukturmittel konnte die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten weiter forciert werden. Im Berichtsjahr wurden durch das Einwerben von Projektfinanzierungen aus entsprechenden EU-Programmen (Interreg) weitere, neue internationale Forschungsk Kooperationen aufgebaut.

I. Leistungsbericht | g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

Hier ein Überblick. Details sind im Kapitel b) Forschung und Entwicklung nachzulesen.

Sonderforschungsbereiche

- FWF-Spezialforschungsbereich Monarchies and Hierarchies in Shaping Chromatin Landscapes (Leitung Vetmeduni Vienna)
- FWF-Spezialforschungsbereich Myeloproliferative Neoplasien (Leitung Meduni Wien, Vetmeduni Vienna ist Partner)

Gemeinsame Nutzung der Infrastruktur

- Forschungsplattform BiMM: Bioaktive Substanzen aus Mikroorganismen (HRSM 2013)
- BM4BR (Erweiterung BiMM): Biomarker for Bioresource (HRSM 2016)
- TUW-MUW-VUW Verbund zur Visualisierung molekularer Verteilungen in Zellverbänden und Materialien (HRSM 2016)
- BBMRI Austria: Biobanking und BioMolecular Resources Research Infrastructure Austria
- CMI: Correlated Multi Modal Imaging Node

Internationale Kooperationsprojekte

- Etablierung eines Exzellenzzentrums für Innovation in Geflügelernährung und -gesundheit (CEPI), Interreg
- Breeding Invertebrates for next Generation BioControl (BINGO), Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network
- Integrative Alpine wildlife and habitat management for the next generation (ALPBIONET 2030), Interreg Alpine Space

Forschungsprojekte in Kooperation mit Industriepartnern

- COMET K1-Zentrum Feed & Food Quality, Safety and Innovation (FFoQSI) und K-Projekt Advancement of Dairying in Austria (ADDA)
- Christian Doppler Labore: Innovative Geflügelimpfstoffe und Monitoring mikrobieller Kontaminanten

Double Appointments:

Bei dieser Art der Berufung teilen jeweils zwei Universitäten eine Professur. Die WissenschaftlerInnen wirken in Lehre und Forschung an den beteiligten Einrichtungen mit. Die Vetmeduni Vienna verfügt aktuell über folgende Double Appointments:

- Tierphysiologie Schwerpunkt Ornithologie (mit der Universität Wien)
- Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung (mit der Universität Wien, im Messerli Forschungsinstitut angesiedelt)
- Vergleichende Kognitionsforschung (mit der Meduni Wien, im Messerli Forschungsinstitut angesiedelt)
- Komparative Medizin (mit der Meduni Wien, im Messerli Forschungsinstitut angesiedelt)
- Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessur Labortiermedizin – Translationale Methoden in der Krebsforschung (mit der Meduni Wien, Ludwig Boltzmann Gesellschaft)

I. Leistungsbericht | g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

- Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessur Labortierpathologie (mit der Meduni Wien, Ludwig Boltzmann Gesellschaft)

Eine weitere Double Appointment Professur im Rahmen des Messerli Forschungsinstituts (Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung) wurde im Berichtsjahr in Abstimmung mit dem Kooperationspartner Universität Wien vorbereitet. Mit einer Besetzung ist 2017 zu rechnen.

BIOS Science Austria

Hinter dem Verein BIOS Science Austria steht ein wichtiges strategisches Projekt von Institutionen der Life Science Szene: Die Projektpartner wollen im Bereich Lebenswissenschaften Ressourcen bündeln, Themen abstimmen und damit Synergien schaffen. Ziel ist, sich als starkes Bündnis im internationalen Umfeld besser zu behaupten.

BIOS Science Austria	
Gründung	2011
Laufzeit	Laufend
Partner	Bundesamt für Wasserwirtschaft Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein (HBLFA) Ministerium für ein lebenswertes Österreich Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) Umweltbundesamt Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) Veterinärmedizinische Universität Wien Kooptiertes Mitglied: Austrian Institute of Technology (AIT)

3) Europäische Mobilitätsprogramme

Die Vetmeduni Vienna bedient sich beim Aufbau von internationalen Partnerschaften und Austauschvorhaben insbesondere der folgenden Mobilitätsprogramme:

ERASMUS+

Dieses Programm fördert die Lernmobilität von Einzelpersonen (Studierende und Personal) mit der Möglichkeit an Partnereinrichtungen auf Basis von interinstitutionellen Abkommen (IiA) zu studieren oder zu lehren. Darüber hinaus wird die Mobilität von Studierenden und Personal zu Trainingszwecken an Einrichtungen mit oder ohne interinstitutionellem Abkommen ermöglicht. Alle Mobilitätsmaßnahmen finden ausschließlich zwischen Programmländern, d.h. nicht unter Einbeziehung von Drittstaaten (internationale Mobilität) statt. Die Auswahl der Partnereinrichtungen für den Abschluss eines interinstitutionellen Abkommens erfolgt streng gemäß der Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik der Vetmeduni Vienna 2014-2020, welche eine erfolgreiche Evaluierung der Partnereinrichtung durch die EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) als Voraussetzung vorschreibt.

Swiss-European Mobility Programme (SEMP)

Um auch nach Ausschluss aus dem ERASMUS+ Programm weiterhin die Mobilität von Einzelpersonen zu Studien- und Trainingszwecken von und zu Schweizer Hochschuleinrichtungen zu ermöglichen, bietet die Schweiz ein eigenes Mobilitätsprogramm an. Diese Art der Förderung wird für Austauschvorhaben zwischen den Vetsuisse Fakultäten Bern und Zürich und der Vetmeduni Vienna sehr gut angenommen.

Central European Exchange Program for University Studies (CEEPUS III)

Im Rahmen des alljährlich neu zu beantragenden Netzwerks VetNEST-Extended gibt es die Möglichkeit der Förderung von Mobilität von Einzelpersonen zu Lern- und Lehrzwecken, den Besuch von Summer Schools, die Teilnahme an geführten Exkursionen und Workshops, Koordinationstreffen, sowie die Einrichtung von und die Teilnahme an Joint Degrees. Die Vetmeduni Vienna stellt eine der meistfrequentierten Gasteinrichtungen dieses Netzwerks dar.

4) Forschung und Entwicklung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Messerli Forschungsinstitut mit Universität Wien und Medizinischen Universität Wien

Am Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna werden wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse für das Zusammenleben von Menschen und Tieren erarbeitet und erweitert. Aktuelle Fragen der vielfältigen Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen werden hier aus biologischer, medizinischer und ethischer Perspektive erforscht. Das Messerli Forschungsinstitut ist eine Kooperation von drei Wiener Universitäten - Meduni Wien, Uni Wien und Vetmeduni Vienna - und verfügt über drei Abteilungen - Vergleichende Kognitionsforschung, Komparative Medizin und Ethik der Mensch-Tier-Beziehung. Gefördert wird das Institut von der Schweizer Messerli Stiftung. 2015 fand die erste vom Fördergeber festgelegte Evaluierung des 2011 gegründeten Instituts durch ein externes, internationales Gremium statt. Das Evaluierungsteam kam zu dem Schluss, dass sich das Messerli Forschungsinstitut zu einem sichtbaren, attraktiven und erfolgreichen Wissenschaftsstandort entwickelt hat. Die Finanzierung durch die Schweizer Messerli Stiftung wurde fortgesetzt.

Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln)

Am Interuniversitären Department für Agrarbiotechnologie, kurz IFA Tulln, forschen MitarbeiterInnen von drei Universitäten (BOKU Wien, TU Wien und Vetmeduni Vienna). Die interdisziplinäre Einrichtung hat ihre Schwerpunkte in der Entwicklung neuer Verfahren für die Produktion und Verwertung nachwachsender Rohstoffe, der Umwelttechnik und –analytik sowie in neuen molekularbiologischen und biotechnologischen Verfahren in der Pflanzen- und Tierzucht.

2015 wurde die Forschungsplattform Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) am Forschungsstandort Tulln eröffnet. Die Forschungsplattform sucht und charakterisiert bisher unbekannte bioaktive Substanzen und Enzyme aus Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen. Durch die Nachahmung von natürlichen Bedingungen werden biotische Interaktionen zwischen unterschiedlichen Organismen in verschiedenen chemischen und physikalischen Umgebungen ermöglicht und damit die Produktion spezieller Metaboliten gefördert. Das Projekt wurde mittels Hochschulraum-Strukturmittel (2013) des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft finanziert und wird durch das im Berichtsjahr bewilligte

HRSM-Projekt BM4BR erweitert. Informationen zu den Kooperationsprojekten sind im Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Punkt 4) nachzulesen.

Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften

Das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften ist eine gemeinsame Forschungseinrichtung der Vetmeduni Vienna und der deutschen Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt in Neustadt (Dosse). Die Forschungsschwerpunkte liegen auf Fruchtbarkeit und Reproduktion, Haltung und Aufzucht sowie Stressuntersuchungen bei Pferden.

Weitere ausgewählte Kooperationsprojekte

Weitere Kooperationsprojekte der Vetmeduni Vienna mit anderen Universitäten und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind auszugsweise im Folgenden aufgelistet:

- Forschungsstation Haidlhof mit Uni Wien (inkludiert HRSM Projekt)
- Lehr- und Forschungsgut mit BOKU
- Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie - Vogelwarte (Double Appointment mit Uni Wien) – HRSM Projekt, siehe auch Kap b) Forschung und Entwicklung, Punkt 4)
- L3+ Labor mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)
- Vet Austria: Kooperation zwischen dem Institut für Öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna und BMG sowie AGES zu den Themen Tierseuchen-Überwachung und Bekämpfung, Antibiotika-Mengenströme, Epidemiologie, Vektorbiologie sowie Ökonometrie.
- Translationale MR Plattform mit Meduni Wien, Austrian Institute of Technology und Campus Science Support Facilities
- Biomodels Austria (Züchtung von genetisch veränderten Mausstämmen für Tiermodelle, in Kooperation mit Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aus ganz Österreich)
- Kooperationen im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel
 - NEU: „Computational Ethology (CogBio) - HRSM Projekt mit der Uni Wien
 - NEU: Digitale Pathologieinfrastruktur - HRSM Projekt mit den Medizinischen Universitäten
 - NEU:Ausbau der experimentellen Bildgebung mit Hybrid-OP - HRSM Projekt mit der Meduni Wien
 - NEU: Aufbau von universitären DNA-Barcoding-Pipelines für ABOL – der österreichischen Biodiversitätsinitiative „Austrian Barcode of Life“ - HRSM Projekt
 - LFD.: Interuniversitäres Core Facility und Service Provider Netzwerk- HRSM Projekt mit den Medizinischen Universitäten und dem Austrian Institute of Technology
 - LFD.: ITHC: Interdisziplinärer Translatationaler Hirnforschungscluster mit Hochfeld MR - HRSM Projekt mit der Meduni Wien und Uni Wien
 - LFD.: PACT (Platform for Advanced Cellular Therapies) medizinisch/pharmazeutisch relevante Forschungsplattform - HRSM Projekt mit der BOKU, der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, dem FH Campus Wien und dem Österreichischen Roten Kreuz
 - NEU: Sensortechnologie – Anbahnungsphase mit FH Campus Wien

5) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden

Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.ERIC)

Die Vetmeduni Vienna ist mit ihrer VetBiobank Mitglied bei der Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.ERIC), einer der größten Forschungsinfrastrukturen Europas und einer der Partnerinnen innerhalb des nationalen BBMRI Knotens (BBMRI.at)

Mitgliedsländer sind Belgien, Deutschland Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Lettland, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden und die Tschechische Republik,
(siehe auch Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Punkt 4))

Eurasia Pacific Uninet (EPU)

Die Leitung des vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderten Netzwerk Eurasia-Pacific Uninet (EPU) liegt bei der Vetmeduni Vienna. Mit mehr als 150 Mitgliedsinstitutionen ist es weltweit das größte Netzwerk seiner Art. Neben der Zentrale des Netzwerks an der Vetmeduni Vienna verfügt das EPU über Netzwerkbüros in China und der Mongolei sowie beim österreichischen Austauschdienst. Jährlich fördert das Netzwerk zwischen 50 und 60 international vernetzte Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachrichtungen. Auch 2016 konnten wieder von MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna eingereichte Projekte gefördert werden. Zusätzlich können über das Netzwerk spezielle Eurasia-Pacific Uninet Ernst Mach Stipendien für PhD-Studierende, Postdocs und andere ForscherInnen beantragt werden. Diese Stipendien ermöglichen Forschungsaufenthalte in Österreich bzw. an der Vetmeduni Vienna. Für alle diese Aktivitäten bildet die Vetmeduni Vienna die Zentralstelle, genauso wie für viele der Sitzungen des Kuratoriums des Netzwerks, welches von den Rektoraten von über 40 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen gebildet wird. Gemäß dem Netzwerk motto: "Crosslink-Connect-Comprehend" ist das Eurasia-Pacific Uninet bemüht, die internationale Vernetzung der Universitäten zu fördern und tritt für Forschungsk Kooperation und gegenseitiges Verständnis über Kontinente hinweg ein.

European Mouse Mutant Archive (EMMA) Netzwerk

Die Vetmeduni Vienna ist Partner im European Mouse Mutant Archive (EMMA) Netzwerk, einem Träger für die Haltung, Archivierung und Distribution von Labortierstämmen für die biomedizinische Grundlagenforschung (Details siehe Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Punkt 3) und 4))

EurSafe Vet Ethics Network

EurSafe ist ein internationales Netzwerk für den Landwirtschafts- und Nahrungsmittel Sektor. Es ermöglicht die interdisziplinäre Kooperation zwischen Partnern unterschiedlicher Länder. Federführend sind die University of Nottingham (UK), die Universität Utrecht und die Universität Wageningen in den Niederlanden. Darüber hinaus sind auch Belgien, Deutschland, Portugal, Rumänien, Schweden und Spanien. Vertreten. Österreich nimmt mit dem Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna an diesem Netzwerk teil.

French German Summer School for the Promotion of Veterinary Science (FGSSVS)

Ziel der FGSSVS ist neben der Förderung der wissenschaftlichen Entwicklung von hochqualifiziertem wissenschaftlichen Nachwuchs, die Unterstützung und Stimulierung von Forschung und Forschungskooperation zwischen den zwölf französisch- und deutschsprachigen veterinärmedizinischen Hochschuleinrichtungen. 2016 wurde die FGSSVS an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover zum Thema „Infectious diseases – present and future challenges for veterinary medicine“ abgehalten. Aufgrund der großen Nachfrage wurden seitens der Vetmeduni Vienna drei qualifizierte NachwuchswissenschaftlerInnen nominiert und deren Teilnahme finanziell unterstützt.

Internationale Interreg-Netzwerke

Weiters stellen das Exzellenzzentrum für Innovation in der Geflügelernährung und –gesundheit (CEPI), das in Zusammenarbeit mit Ungarn etabliert wird sowie das ALPBIONET 2013 Projekt mit einem Konsortium bestehend aus 15 Partnern aus Frankreich, Deutschland, Italien und Slowenien wichtige internationale Partnerschaften dar. Detaillierte Projektbeschreibungen sind im Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Punkt 2) zu finden.

VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer)

VetNEST ist ein Netzwerk, das 1993 von den fünf veterinärmedizinischen Universitäten bzw. Fakultäten Brünn, Budapest, Kosice, Ljubljana und Wien gegründet wurde. Mittlerweile wurden auch die Veterinärfakultäten Wrocław und Zagreb als ordentliche Mitglieder aufgenommen, während die Veterinärfakultäten in Sarajevo und Skopje Beobachterstatus haben. Zusammen mit den Veterinärfakultäten in Belgrad und Tirana bilden diese neun Einrichtungen das CEEPUS III Netzwerk VetNEST-Extended.

Zusätzlich zum Jahrestreffen der VetNEST Delegierten, das im Berichtsjahr auf Einladung der Veterinärfakultät Zagreb in Sibenik, Kroatien stattfand, wurden seitens des aktuellen CEEPUS III Netzwerkkoordinators zusätzlich zwei KoordinatorInnen-Arbeitstreffen einberufen, welche unter Teilnahme der Vetmeduni Vienna Netzwerkverantwortlichen ebenfalls in Kroatien stattfanden.

6) Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen

Internationale Kooperationen sind für die Vetmeduni Vienna, als einzige veterinärmedizinische Bildungseinrichtung Österreichs, eine Selbstverständlichkeit. Als Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen können beispielsweise die Verstärkung der Internationalisierung durch die Förderung der Mobilität der MitarbeiterInnen und Studierenden im Sinne eines internationalen Campus und die internationale Besetzung universitätsinterner Gremien, wie zum Beispiel des wissenschaftlichen Beirats, genannt werden.

Maßnahmen im Europäischen Forschungsraum

Der ERA Dialog mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), der den Reflexionsprozess über die forschungsbezogene Internationalisierung unterstützt, wurde auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Schwerpunkt der Gespräche waren die Chancen und Risiken der Marie S. Curie-Programme sowie das Bekanntmachen der Horizon 2020 Einreichmöglichkeiten bei den neu berufenen ProfessorInnen.

I. Leistungsbericht | g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

Darüber hinaus trägt die Vetmeduni Vienna zur Gestaltung europäischer Programme bei, indem sie in internationalen Gruppen vertreten ist wie beispielsweise:

- Strategic Alliances for the Coordination of Research on the Major Infectious Diseases of Animals and Zoonoses (STAR-IDAZ) - International Research Consortium (IRC) on Animal Health
 - Z.B. Ausschreibung eines ERANET Cofunds zum Thema Vaccinology/Impfstoffe
- Standing Committee on Agricultural Research (SCAR)
 - Collaborative Working Group on Animal Health & Welfare
 - Foresight & Programming Unit (FPU)
- European Innovation Partnership Agricultural Productivity & Sustainability (EIP)
 - EIP-Agri Focus Group, Animal husbandry - Reduction of antibiotic use in the pig sector
- European Joint Programme (EJP) – One Health-Scientific Steering Group, ExpertInnen Panel
 - Network for Excellence MedVetNet
- Europäische Technologieplattform (ETP) Global Animal Health (GAH)
 - Priorisierungsinstrument DISCONTTOOLS (Disease Control Tools)

Weitere Kooperationen sind im Kapitel b) Forschung und Entwicklung sowie im Kapitel j) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen, Punkt 3) angeführt

Maßnahmen der universitären Serviceeinrichtungen

Das Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) unterstützt ForscherInnen durch Screening von Horizon 2020 Programmen und Calls nach Themen und Forschungsschwerpunkten der Vetmeduni Vienna.

Das Büro für Internationale Beziehungen (BIB) organisiert Besuche von Delegationen ausländischer Forschungs- und Universitätseinrichtungen zur Präsentation und Vorstellung der eigenen Institution. Im Vizerektorat für Forschung und Internationale Beziehungen finden Abklärungsgespräche über mögliche gemeinsame Forschungsinteressen und die Anbahnung von Lehr- und Forschungsk Kooperationen auf Basis von gemeinsamen Absichtserklärungen statt.

(Ein Überblick der Serviceleistungen des Büros für Forschungsförderung und Innovation und des Büros für Internationale Beziehungen ist in Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Punkt 5) zu finden).

7) Kooperationen in Lehre und Forschung mit Unternehmen

Die vielfältigen Anknüpfungspunkte der Vetmeduni Vienna ermöglichen auch zahlreiche enge Kooperationen mit der Wirtschaft. Unternehmen bekommen durch die Integration qualitativ hochwertiger Forschung wichtige Impulse für Innovationen hinsichtlich neuer Produkte, Verfahren und Services.

Im Berichtsjahr konnte die Vetmeduni Vienna elf Kooperationsverträge mit zehn Industrieunternehmen abschließen. Darüber hinaus verfügt die Vetmeduni Vienna über zahlreiche große Forschungsprojekte mit der Industrie, wie zum Beispiel das im Berichtsjahr neu eingeworbene K1-Zentrum „Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation“ (FFoQSI), für das die Vetmeduni Vienna in der Antragsphase substantielle Hilfestellung geleistet hat: neben Support-Leistungen vor allem des Vizerektorats für Ressourcen und der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden eine Koordinatorin aus der Lebensmittelindustrie 18 Monate lang von der Vetmeduni Vienna finanziert sowie ein Mitarbeiter aus der Finanzabteilung für sechs Monate abgestellt.

Eine enge und nachhaltige Zusammenarbeit mit der Industrie verfolgen überdies die beiden Christian Doppler Labore der Vetmeduni Vienna. Im CD-Labor Innovative Geflügelimpfstoffe kooperiert die Vetmeduni Vienna mit dem Industriepartner Vaxxinova GmbH. In das CD-Labor Monitoring mikrobieller Kontaminanten sind drei Unternehmenspartner (LEU Anlagenbau AG, Merck KGaA, Berglandmilch eGen) eingebunden. (Details siehe Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Punkt 2))

Kooperation zur gemeinsamen Nutzung eines L3+ Labors der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

Ziel dieser Kooperation ist die gemeinsame Nutzung eines L3+ Labors im Bereich des Zentrums für biologische Sicherheit der AGES Mödling. Ende 2016 wurde der Kooperationsvertrag unterzeichnet.

BRIDGE Projekte der FFG

Diese Forschungsprojekte sind an der Schnittstelle von wissenschaftlicher Grundlagenforschung und experimenteller Entwicklung in Unternehmen angesiedelt. An der Vetmeduni Vienna liefen im Berichtsjahr sieben Projekte:

NEU: Einfluss von Mykotoxinen auf das porcine Immunsystem und die Effizienz von Schweinevakzinen	
ProjektleiterIn	Wilhelm Gerner
Laufzeit	01.10.16-30.09.19
Beteiligte Organisationseinheit	Institut für Immunologie
NEU: Cartilage Regeneration - a biomimicry approach recapitulating fetal-like regeneration	
ProjektleiterIn	Florien Jenner
Laufzeit	01.06.17-31.05.21
Beteiligte Organisationseinheit	Klinische Abteilung für Pferdechirurgie

I. Leistungsbericht | g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

NEU: Ausgewählte Fütterungsstrategien um die Belastung durch Campylobacter bei Hühnern zu senken	
ProjektleiterIn	Wageha Awad
Laufzeit	02.01.17-31.12.19
Beteiligte Organisationseinheit	Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
NEU: Wildtiermanagement im Klimawandel: Untersuchungen zur Thermoregulation beim Wildschwein	
ProjektleiterIn	Claudia Bieber
Laufzeit	01.09.16-31.08.19
Beteiligte Organisationseinheit	Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
LFD.: Entwicklung einer Vakzinestrategie zur Bekämpfung der neonatalen Isosporose beim Schwein	
ProjektleiterIn	Anja Joachim
Laufzeit	01.10.14-30.09.17
Beteiligte Organisationseinheit	Institut für Parasitologie
LFD.: Maßgeschneiderte onkolytische Viren zur Immuntherapie von Krebs	
ProjektleiterIn	Sabine Brandt
Laufzeit	01.10.14-30.09.17
Beteiligte Organisationseinheit	Klinische Abteilung für Pferdechirurgie
LFD.: Entwicklung eines Modells zur Untersuchung zur Untersuchung von Effekten von Deoxynivalenol und dessen Deaktivierungsmittel beim Huhn	
ProjektleiterIn	Josef Böhm
Laufzeit	01.01.15-28.02.18
Beteiligte Organisationseinheit	Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe

Tabelle: an der Vetmeduni Vienna laufende BRIDGE Projekte 2016.

h) Internationalität und Mobilität

1) Umsetzungsstand und Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Mit mehr als einem Drittel internationalen Studierenden und einem knapp ebenso hohen Anteil an internationalen MitarbeiterInnen verfügt die Vetmeduni Vienna über wichtige Voraussetzungen, um das Studieren, Arbeiten und Leben am Campus interkulturell und international zu gestalten. Die Vetmeduni Vienna hat daher den Ausbau des internationalen Campus als strategisches Ziel im Entwicklungsplan 2020 verankert. Denn wenn sie auf einem zunehmend globalisierten Bildungsmarkt konkurrenzfähig bleiben will, muss ihre personelle, soziale und logistische Infrastruktur verstärkt international ausgerichtet sein.

Internationalität zu fördern bedeutet, internationale Attraktivität sicherzustellen, ausländische Studierende sowie MitarbeiterInnen zu integrieren und die internationale und interkulturelle Kompetenz aller stärken.

Der Vetmeduni Vienna ist dabei bewusst, dass nicht alle Studierenden und MitarbeiterInnen einen Auslandsaufenthalt realisieren können oder wollen. Die Vetmeduni Vienna legt daher das Augenmerk auch auf internationalisation@home. Studierende und MitarbeiterInnen vor Ort profitieren so von der internationalen Zusammenarbeit, da interkulturelle Kompetenzen direkt an ihrer Universität gefördert werden. Diese Kompetenzen werden für den Einstieg in den Arbeitsmarkt und die Karriere in einer internationaler werdenden Gesellschaft immer wichtiger.

Internationalisierung bedeutet einen zunehmenden Kontakt zu internationalen Studierenden und KollegInnen. Die Unterstützung der Lehrenden – an die die Internationalisierung hohe Ansprüche stellt – und die Stärkung der interkulturellen Handlungskompetenz durch Trainings tragen dazu bei, kommunikative Missverständnisse und Konflikte zu vermeiden.

Internationalisation@home versteht sich weder als Ersatz noch als Konkurrenz für internationale Mobilität, vielmehr ergänzen sich beide Bereiche: Die Stärkung von interkulturellen Kompetenzen trägt dazu bei, dass Auslandsaufenthalte für Studierende wie MitarbeiterInnen noch bereichernder werden. internationalisation@home soll auch dazu führen, dass mehr Studierende und MitarbeiterInnen für sich die Möglichkeit sehen, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Im Zuge der Mobilität können dann die eigenen internationalen und interkulturellen Kompetenzen angewendet werden.

Die Internationalisierung und Interkulturalität ist dabei eine nach außen wie innen gerichtete Querschnittsaufgabe mit dem Ziel, alle Kernbereiche der Universität – Lehre, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung, Administration und Service – abzudecken. Die Internationalisierungs- und Mobilitätsstrategie bilden hierfür die Basis. Internationalisierung schafft einerseits durch die enge Kooperation mit internationalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen vermehrt internationale Perspektiven für Ausbildung und Forschung. Andererseits entstehen dadurch für Studierende, Lehrende, Forschende und Verwaltungspersonal mehr Möglichkeiten für interkulturelle Begegnungen und den Einsatz von Fremdsprachenkenntnissen.

Internationalisierung des Studienangebots

Einen wichtigen Schwerpunkt zur Förderung der Internationalität bildet die Internationalisierung ausgewählter Studienprogramme:

European Master in Comparative Vertebrate Morphology (EUCOMOR)

Der englischsprachige Masterstudiengang EUCOMOR ist ein internationales Joint Degree Programm, das fünf europäische veterinärmedizinische Bildungseinrichtungen gemeinsam anbieten. Die Vetmeduni Vienna ist an der Erstellung und Abhaltung einer Reihe von elektronischen Grundlagenkursen für dieses Studium beteiligt und betreut die Studierenden höherer Semester, die im Rahmen ihres Mobility Tracks einen Teil ihrer Ausbildung in Wien absolvieren. Im Studienjahr 2015/16 wählten vier internationale Studierende mit Erasmus Mundus Stipendium die Vetmeduni Vienna als Stammuniversität. Sie absolvierten mit vier weiteren Studierenden einen mehrmonatigen Studienabschnitt am Campus. Ein Student aus den Philippinen führte seine Masterarbeit an der Vetmeduni Vienna durch und wurde bei der Abschlusszeremonie des Studiengangs in Antwerpen als bester Student ausgezeichnet.

Im Jahr 2016 wurden zwei weitere neue englischsprachige Masterstudiengänge eingerichtet:

Master Vergleichende Biomedizin - Infektionsbiomedizin und Tumorsignalwege

Das interdisziplinäre Masterstudium „Comparative Biomedicine – Infection Biomedicine and Tumour Signalling Pathways“ löste das Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie ab und fokussiert auf Infektions- und Tumorerkrankungen, die große Herausforderungen an unser Gesundheitssystem stellen. Im November 2016 fand das zweitägige, internationale Kick-Off Opening mit dem Titel „Key Pathways in Infection and Cancer“ statt.

Master Evolutionäre Systembiologie (gemeinsam mit der Universität Wien)

Das Ziel des englischsprachigen Masterstudiums „Evolutionary Systems Biology“, eine nationale Studienkooperation zwischen der Universität Wien und der Vetmeduni Vienna, ist die Ausbildung von AbsolventInnen, die als WissenschaftlerInnen Forschungsfragen der evolutionären Systembiologie mit zeitgemäßen Methoden bearbeiten können.

An der Vetmeduni Vienna sind weiters folgende englischsprachige Doktoratskollegs bereits seit mehreren Jahren etabliert und international ausgerichtet:

Doktoratskolleg Pig & Poultry Medicine (PaP)

2016 erfolgte eine positive Evaluierung des Doktoratskollegs durch fünf internationale ExpertInnen. Stellen für PaP Studierende werden öffentlich ausgeschrieben und die TeilnehmerInnen überwiegend international rekrutiert. In diesem interdisziplinären Doktoratskolleg wurden 2016 zehn PhD-Studierende aus sieben Ländern (Österreich, Deutschland, Äthiopien, China, Indien, Portugal und Zypern) und vier DoktorandInnen aus Österreich, Deutschland, Pakistan von der Vetmeduni Vienna wissenschaftlich betreut.

Im Rahmen der PaP Seminar Series wurden im Berichtsjahr folgende internationale Gastvortragende an den Campus eingeladen:

- **Michal Vinkler** (Faculty of Science, Charles University, Prague, Czech Republic): "Toll-like receptor variation in domestic fowl breeds"
- **Marc Pagès Bosch** (HIPRA Laboratories, Girona, Spain): "Coccidiosis vaccinology: a song of ice and fire"
- **Norbert Stockhofe-Zurwieden** (Central Veterinary Institute (CVI) of Wageningen UR, Lelystad, Netherlands): "Impact of Early Life Influences on Infection and Disease Susceptibility"
- **Ivan Rychlik** (Veterinary Research Institute, Brno, Czech Republic): "Development, function and interactions of gut microbiota with chicken host"
- **Leo van Leengoed** (ECVPH, Faculty of Veterinary medicine, Utrecht University, Netherlands): "*Actinobacillus pleuropneumoniae*: Where does the bug come from?"
- **Janet Kerstin Peper** (Department of Immunology, Eberhard Karls University Tuebingen, Germany): "An impedance-based cytotoxicity assay for assessing T-cell mediated killing – a tool for the identification of T-cell targets for immunotherapy"
- **Berit Bangoura** (Institute of Parasitology, Faculty of Veterinary Medicine, Leipzig University, Germany): "Necrotic enteritis in poultry: disease and control options"

Im Berichtsjahr wurde weiters das 2nd Symposium of the Graduate School for Pig and Poultry Medicine abgehalten, zu welchem internationale Keynote Speaker eingeladen waren. Als öffentlich beworbene und zugängliche Veranstaltung unterstützte dieses Symposium den Ansatz der internationalisation@home. Das jährliche PaP Retreat umfasste neben einem wissenschaftlichen Arbeitsprogramm soziale Aktivitäten zur Festigung des Zusammenhalts innerhalb der Gruppe.

Doktoratskolleg Population Genetics

Die Stellen für Population Genetics Studierende werden ebenfalls öffentlich ausgeschrieben und die TeilnehmerInnen überwiegend international rekrutiert. 2016 gab es fünfzehn PhD-Studierende aus zehn Ländern (Österreich, Deutschland, Griechenland, Finnland, Kroatien, Spanien, Türkei, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich). Der jährliche stattfindende internationale Einführungskurs für die Doktoratskolleg-Studierenden wird unter Punkt 2) Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität näher beschrieben.

Im Berichtsjahr gaben internationale EvolutionsforscherInnen beim jährlichen Scientific Advisory Board Meeting ihr Feedback zu den Projekten der Studierenden. Im Anschluss luden die Studierenden zum Mini-Symposium "Frontiers of Population Genetics III". Das Symposium bot neben dem wissenschaftlichen Programm auch die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch. Weiters veranstalteten die Doktoratskolleg-Studierenden die "5th Mind the Gap Conference: Bridging the gap between theoretical and empirical population genetics". Beim zweitägigen "Brückenbau" zwischen experimenteller und theoretischer Populationsgenetik trafen sich 80 TeilnehmerInnen aus aller Welt an der Vetmeduni Vienna zu Vorträgen, Poster-Präsentationen und zum Netzwerken. Die internationalen Studierenden wirkten auch bei der Kinderuni 2016 mit, wo sie bei einem Workshop Kindern die Grundprinzipien von Evolution anhand von Fruchtfliegen-Populationen erklärten.

Das Doktoratskolleg führte im Berichtsjahr weiters ein Retreat durch, bei dem Studierende, GruppenleiterInnen und Postdocs ihre Projekte vorstellten und sich bei gemeinsamen Aktivitäten weiter vernetzten.

Einen wichtigen Beitrag zur internationalisation@home bildet die Seminarreihe Populationsgenetik, die internationale WissenschaftlerInnen an die Vetmeduni Vienna bringt. 2016 wurden folgende Seminare abgehalten:

- **Fyodor Kondrashov** (Centre for Genomic Regulation, ES): "Interactions between mutations as a factor in the genotype to phenotype connection"
- **Benoit Pujol** (University Paul Sabatier, France): "Quantitative genetics in the wild, where are we now?"
- **Mark Siegal** (New York University, US): "Variability and robustness: lessons from single-cell traits in yeast"
- **Martin Lascoux** (Uppsala University Sweden): "Genetic diversity and the efficacy of purifying selection across plant and animal species"
- **Harmit Malik** (Fred Hutchinson Cancer Research Center, US): "Genetic conflicts: beyond the usual suspects"
- **Laurent Keller** (University of Lausanne, Switzerland): "Supergenes, sex and sociality"
- **Catherine Montchamp-Moreau Gombel** (EGCE France): "Sex Chromosome meiotic drive, genetic conflict and evolutionary consequences"
- **Nicolas Gombel** (LMU München, Germany): "Regulatory evolution and the diversification of pigmentation patterns in *Drosophila*"
- **John Brookfield** (Univ. of Nottingham, UK): "The past, the present, and transposable elements"
- **Mariana Wolfner** (Cornell Univ., USA): "How male proteins regulate female reproduction: functions and evolution of *Drosophila* seminal proteins"
- **Hanna Kokko** (University of Zurich, CH): "Males exist. Does it matter?"
- **Elio Sucena** (IGC, PT): "Using Evolution for the study of development and physiology"
- **Ellen Baake** (Bielefeld Univ., GER): "Ancestral selection graph meets lookdown construction"
- **Charalambos Kyriacou** (Univ. of Leicester, UK): "Neurogenetic and evolutionary analysis of the *Drosophila* clock"
- **Corbin Jones** (UNC Chapel Hill, USA): "Evolving tastes: how adaptations to novel foods lead to changes in the *Drosophila* chemosensory system"
- **Ary Hoffmann** (Univ. of Melbourne, AUS): "Climate change adaptation: What *Drosophila* has taught us across 27 years"
- **Markus Pfenninger** (Goethe Univ. Frankfurt, GER): "Is evolution predictable? Population genomic analyses of fish adaptation to toxic hydrogen-sulphide"
- **Johannes Overgaard** (Aarhus Univ., DK): "The physiology and ecology of insect cold tolerance"
- **M. Mar Alba** (IMIM-UPF, Barcelona, E): "How are new genes born? Insights from deep transcriptomics studies"
- **Dmitry Filatov** (Univ. of Oxford, GB): "Genome evolution following transition to separate sexes"
- **Matthias Horn** (Univ. of Vienna, A): "Primordial encounters - the evolution of chlamydiae"
- **Christian Lexer** (Univ. of Vienna, A): "Evolutionary genomics: what the 'speciation continuum' can and cannot tell us"
- **Stuart Baird** (Academy of Sciences of the Czech Rep., CZE): "Introgression across the European house mouse hybrid zone"

- **Aoife McLysaght** (University of Dublin, IRL): "Dosage sensitive genes in evolution and disease"
- **Eva Stukenbrock** (Kiel University, GER): "Host specialisation and ecological speciation of plant pathogenic fungi: Insight from comparative population genomics analyses"

Nutrition and Animal Gut Health Summer School

Im Bereich Weiterbildung sei als Beispiel die Nutrition and Animal Gut Health Summer School genannt, die 2016 erstmals vom Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe angeboten wurde. Diese Summer School ist eine auf Theorie und Praxis basierende Weiterbildung für IndustriemitarbeiterInnen und fortgeschrittene Studierende aus aller Welt. Ziel ist es, ein offenes Diskussionsforum für die Weiterentwicklung dieses zukunftssträchtigen Forschungsgebiets zu schaffen. Insgesamt 17 TierärztInnen, TierernährungsexpertInnen und WissenschaftlerInnen aus den Bereichen Fleisch- und Milchwirtschaft, Schweine-, Geflügel- und Fischgesundheit und -ernährung absolvierten erfolgreich die Summer School.

Internationalisation@home Maßnahmen

Einen entscheidenden Beitrag zu internationalisation@home lieferten im Berichtsjahr zum Beispiel die öffentlich angekündigten und frei zugänglichen internationalen englischsprachigen Seminare, Gastvorträge und Tagungen, die 2016 auf dem Campus der stattfanden. Neben den bereits aufgelisteten Seminaren der Doktoratskollegs waren dies:

CRISPR Seminar

- **Rainer Ebel** (EMEA Scientific Liaison Specialist - Research Biotech, Germany): „Targeted Genome Editing with the CRISPR/Cas9 System“

(Inter)nationale Gastvorträge (überwiegend in englischer Sprache)

- **Marthe Kiley-Worthington** (Eco Etho Research & Education Centre, France): "Top down and Bottom Up approaches to Animal Cognition, and their problems. Conditional anthropomorphism" a multi-disciplinary approach to animal minds & welfare."
- **Sylvie Roke**, Laboratory for fundamental BioPhotonics LBP, Lausanne, Switzerland: "Multisite label-free recording of the life and death of living mammalian neurons"
- **Jenny Moffett** (Director of SkillsTree Ltd, UK): "Positive mental health for the veterinary profession: An overview"
- **Sandra Blome** (Friedrich-Loeffler-Institute, Greifswald – Insel Riems, Germany): "Re-emergence of Porcine epidemic diarrhea virus in Germany – Virus characterization and experience from animal trials"
- **Anna Bassols Teixidó** (Department of Biochemistry and Molecular Biology, Service of Veterinary Clinical Biochemistry, Veterinary Faculty, Autonomous University of Barcelona (UAB): "Biomarkers for stress and welfare in bovine and porcine and the use of proteomics"
- **Annette Rompel** (Universität Wien, Institut für Biophysikalische Chemie): "Aurone synthase is a catechol oxidase with hydroxylase activity and Crystallization of the enzyme applying polyoxometalates"
- **Martina Marchetti-Deschmann** (Technische Universität Wien): "Omics Technologies and Imaging - From Bulk Analysis to Spatial Distributions"

I. Leistungsbericht | h) Internationalität und Mobilität

- **Ana Maria Gutierrez Montes** (Department of Animal Medicine and Surgery, Veterinary Clinical Hospital, University of Murcia, Spain): "Salivary enzymology: From human medicine to animal health monitoring"
- **Mikhail S. Shchepinov** (Retrotope, Inc, Los Altos, California, USA): "Lipid Peroxidation-Resistant Polyunsaturated Fatty Acids (PUFA)"
- **Eric R. Wisner** (UC Davis, USA): Meningeal Disorders, Imaging Features and Pitfalls
- **Jakob Zinsstag-Klopfenstein** (ECVPH, Department of Epidemiology and Public Health, Swiss Tropical and Public Health Institute, Basel, CH): "One Health: Der Mehrwert einer engeren Zusammenarbeit zwischen Human- und Tiermedizin"
- **Prof. Yury N. Antonenko** (A. N. Belozersky Institute of Physico-Chemical Biology, Moscow State University): "Oxidative phosphorylation and uncouplers: new aspects of the old problem"

Internationale Konferenzen, Symposien, Tagungen und Workshops

- 8. Internationales TAT-WAZ-Symposium: „Ein starkes Team!“ Tiergestützte Intervention und Assistenz mit Hunden - Möglichkeiten, Beispiele und Grenzen"
- 1st Joint congress of EAVA (European Association of Veterinary Anatomists) and WAHVM (World Association for the History of Veterinary Medicine).
- BONE – KIDNEY – HEART Mini-Symposium
- Fifth European Dirofilaria and Angiostrongylus Days (FIEDAD) und Parasitologische Fachgespräche
- 3rd "International Symposium on Parasite Infections in Poultry"
- Workshop "New dimensions in measuring metabolism"
- Workgroup Meeting COST Action FA1207: Towards Control of Avian - Coronaviruses: Strategies for Diagnosis, Surveillance and Vaccination
- Kongress der International Veterinary Students Association (IVSA) – siehe dazu auch Punkt 2) Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

Um die Internationalisierung der Vetmeduni Vienna zu unterstützen und auch MitarbeiterInnen mit nicht deutscher Muttersprache zu erreichen, baute die Personalentwicklung das Angebot an englischsprachigen Seminaren und Sprachkursen (Deutsch als Fremdsprache und Englisch) weiter aus (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung).

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie auf sehr gutem Weg ist und durch gezielte Maßnahmen immer mehr Bereiche und Ebenen der Universität nachhaltig verändert werden.

2) Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als internationale Drehschreibe, die laufend regional, national wie international Menschen zusammenbringt und ihre Vernetzung fördert. Grundlage dafür sind eine Vielzahl an Kooperationen (siehe Kapitel b) Forschung und Entwicklung und Kapitel g) Profilverstärkende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung). Die Ausrichtung von internationalen Konferenzen, Workshops und Seminaren leistet einen maßgeblichen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna.

Beispielhaft werden hier einige Maßnahmen im Hinblick auf ihren Internationalisierungsbeitrag aufgelistet, die noch nicht an anderer Stelle (siehe Kapitel b) Forschung und Entwicklung, Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung und Kapitel g) Profilverstärkende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung) in diesem Kontext aufbereitet wurden.

Postdoc-Programm

Mit ihrem Postdoc-Programm erfüllt die Vetmeduni Vienna erfolgreich ihre Verpflichtung, NachwuchswissenschaftlerInnen zu fördern, hochqualifizierte WissenschaftlerInnen zu rekrutieren und die Anzahl von WissenschaftlerInnen aus dem nicht-deutschsprachigen Raum zu erhöhen. Die internationale Ausschreibung dieser voll von der Vetmeduni Vienna finanzierten Postdoc-Stellen erfolgt alle vier Jahre (zuletzt 2015). Im Berichtsjahr 2016 waren zwölf NachwuchswissenschaftlerInnen aus acht Ländern (Deutschland, Frankreich, Indien, Kanada, Nepal, Österreich, Portugal und den USA) im Programm, wovon zwei ihre Ausbildungsperiode im Berichtsjahr abschließen konnten. Eine Nachwuchswissenschaftlerin wird ihre Forschung an der Vetmeduni Vienna durch ein selbst eingeworbenes FWF-Projekt weiterführen. Die laufenden Vernetzungsaktivitäten wie ein jährliches Retreat, monatliche Informationsveranstaltung zu unispezifischen Themen und ein von den Postdocs initiiertes Stammtisch stärken den campusweiten Austausch und die Vernetzung innerhalb der Gruppe.

Internationaler Einführungskurs Doktoratskolleg Population Genetics

Im jährlichen „Introductory Course for PhD-Students“ des Doktoratskollegs Population Genetics vermitteln die ExpertInnen der Vetmeduni Vienna Grund- und Spezialwissen aus der Populationsgenetik, Statistik und Biomathematik. Die 14 JungwissenschaftlerInnen, die an diesem Kurs teilnahmen, kamen neben Österreich, Deutschland und der Schweiz, aus Ecuador, Finnland, Indien, Italien, Irland, den Niederlanden und der Tschechischen Republik.

Durch die internationale Zusammensetzung bietet dieser Einführungskurs eine einzigartige Plattform zum Netzwerken und zum wissenschaftlichen Austausch.

Internationale Netzwerke

Die Vetmeduni Vienna nützt internationale Projekte und Netzwerke, um strategisch ihre internationale Positionierung zu fördern und ihre internationale Sichtbarkeit zu erhöhen.

Es werden im Folgenden einige Beispiele exemplarisch aufgeführt, die auch die Mobilität von Studierenden und MitarbeiterInnen fördern.

Innovative Training Network BINGO

Die Vetmeduni Vienna (Institut für Populationsgenetik) ist von 2015 bis 2019 am Marie-Sklodowska-Curie-Innovative Training Network BINGO (Breeding Invertebrates for Next Generation BioControl Training Network), das von der Universität Wageningen (Niederlande) koordiniert wird, als Partnerin beteiligt. Die Förderung erfolgt im Rahmen von Horizon 2020 (Excellent Science - Marie S. Curie - Innovative Training Networks/ITN).

CEEPUS III-Netzwerks VetNEST-Extended

Die Vetmeduni Vienna organisierte 2016 bereits zum dritten Mal die Short Lipizzan Excursion. 20 Veterinärmedizinierende und drei wissenschaftliche Betreuerinnen der Veterinär fakultät Zagreb konnten sich in Österreich über Lipizzaner informieren (u.a. erfolgte ein Besuch der Hofreitschule und des Gestüts in Piber). Gefördert wurde diese Exkursion im Rahmen des CEEPUS III-Netzwerks „VetNEST-Extended“. Zusätzlich waren 15 Studierende des Netzwerks zu Gast an der Vetmeduni Vienna.

Tempus Projektaktivitäten

Das Tempus Projekt EDUVET (Serbia: Striving Towards Excellence in Veterinary Education) durchlief 2016 das dritte und letzte Jahr mit zahlreichen Aktivitäten unter Einbindung der Vetmeduni Vienna. Eine Delegation der serbischen Privatuniversität EDUCONS, welche den Studiengang „Organic crop and livestock production“ entwickelt, informierte sich an der Vetmeduni Vienna über Tierhaltung, Tierschutz, und Virologie und besuchte die Universitätskliniken für Nutztiere sowie das Lehr- und Forschungsgut.

Ebenfalls im Rahmen von Tempus wurde 2016 der Kontakt zwischen der Vetmeduni Vienna und der Veterinär fakultät in Belgrad weiter ausgebaut. Die Belgrader Fakultät interessierte sich insbesondere für die neu eingerichtete Intensive Care Unit und für die Organisation des Büros für internationale Beziehungen an der Vetmeduni Vienna.

Universitätskliniken

Die Universitätskliniken leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit. Wiederum beispielhaft sei an dieser Stelle die Universitätsklinik für Geflügel und Fische erwähnt. Im Jahr 2016 wurden in der Geflügelmedizin diagnostisch wissenschaftliche Dienstleistungen für einen substanziellen Anteil von Auftraggebern außerhalb Österreichs durchgeführt. Diese Dienstleistungen umfassten bakteriologische, parasitologische und histologische Untersuchungen. Darüber hinaus wurden auch Dienstleistungen in den Bereichen Virologie, Gewebekultur, Serologie und molekulare Diagnostik durchgeführt.

Den Universitätskliniken kommt neben der forschungsgeleiteten klinischen Ausbildung von Studierenden der Veterinärmedizin auch eine wichtige Rolle in der postgradualen Weiterbildung – etwa durch Internship- und Residency-Programme – zu (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4). Die Intern- und Resident-Stellen werden öffentlich und zum Großteil international ausgeschrieben und besetzt, wobei 2016 rund die Hälfte der Interns und Residents aus Österreich, je ein Viertel aus Deutschland und aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland rekrutiert wurden. Das ist insofern beeindruckend, als gute Deutschkenntnisse für die problemlose Kommunikation mit den PatientenbesitzerInnen erforderlich sind. Das spricht für die hohe Qualität der angebotenen veterinärmedizinischen Weiterbildung der Vetmeduni Vienna. MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna, die selbst eine Residency Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, den Status einer/s European Diplomates erreicht haben und in der Residency Ausbildung aktiv werden dürfen, tragen wiederum zur internationalen Sichtbarkeit in den European Colleges bei.

Kongress der International Veterinary Students Association (IVSA)

Die internationale Sichtbarkeit sowie die internationalisation@home profitierten vom 65. Kongress der IVSA, der 2016 am Campus der Vetmeduni Vienna stattfand. Mit 250 internationalen Studierenden aus über 30 verschiedenen Ländern wurde die zehntägige Wiener Ausgabe zum bislang größten IVSA-Kongress.

3) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität und der Mobilität des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals

In bewährter Weise wurde auf Basis des One Stop Shop-Ansatzes die Mobilität von Outgoing- und Incoming-Studierenden und Personal auf unterschiedlichen Förderschienen begleitet. Das führte nochmals zu einer Steigerung der ohnehin bereits sehr hohen Mobilitätszahlen.

Folgende Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität und der Mobilität des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals wurden 2016 durchgeführt:

Bedarfsorientierte Servicierung

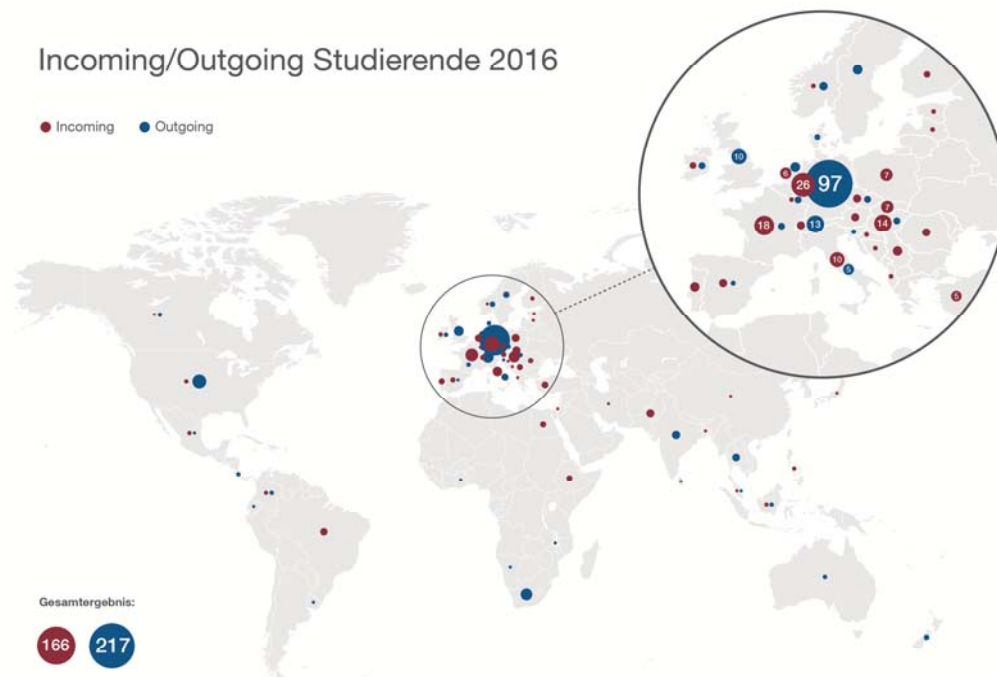
Das Büro für Internationale Beziehungen bietet für Studierende wie MitarbeiterInnen die Möglichkeit zur persönlichen Beratung über Email, Telefon, in den Sprechstunden oder zu individuell vereinbarten Gesprächsterminen. Im Sinne des One Stop Shops wird der gesamte Prozess von der Antragstellung bis zur Anrechnung des Auslandsaufenthalts von einer Kontaktperson betreut. Sämtliche Informationen zu Auslandsaufenthalten finden sich auf der komplett zweisprachigen Website.

Die Förderrichtlinien für NachwuchswissenschaftlerInnen wurden 2016 adaptiert, um die laufende Einreichung (anstelle von fixen Einreichterminen) zu ermöglichen. Diese Maßnahme kommt vor allem MitarbeiterInnen mit atypischen Karriereverläufen, zum Beispiel durch Kinderbetreuungszeiten, zu Gute.

Internationale Studierende, die außerhalb der großen Mobilitätsprogramme und offiziellen Kooperationsabkommen mit der entsendenden Einrichtung einen Aufenthalt (Praktika oder betreute wissenschaftliche Arbeiten) an der Vetmeduni Vienna planen, werden vom Büro für Internationale Beziehungen individuell unterstützt. Das gilt auch für Anfragen von internationalem Personal. Die

Hilfe reicht von der Annahme der Bewerbung über die Kontaktvermittlung bzw. Programmerstellung, Dokumentation, Ausstellung benötigter Einladungsschreiben bis zur Unterstützung bei der Wohnungssuche und bei Einreise- bzw. Aufenthaltsformalitäten.

Mobilität außerhalb von Partnerschafts- und Kooperationsabkommen steht selbstverständlich auch Outgoing-Studierenden und -Personal zu, weshalb die 2016 beobachteten geographischen Verteilungsmuster nicht unbedingt das reglementierte Vertragswesen der Vetmeduni Vienna widerspiegelt (siehe Abb.).



Bewusstseinsbildung bei Studierenden

Bereits bei der Begrüßungsveranstaltung werden die Erstsemestrigen über die Bedeutung eines Auslandsaufenthalts informiert. Gleichzeitig werden Fördermöglichkeiten und das Büro für Internationale Beziehungen als Serviceeinrichtung vorgestellt.

Umsetzungsstand bei der Implementierung der Mobilitätsfenster

Die Struktur des neuen Studienplans des Diplomstudiums Veterinärmedizin erleichtert es den Studierenden, Teile des Studiums an international anerkannten ausländischen Universitäten zu absolvieren. Besonders geeignet sind dafür die Klinischen Rotationen I (15 ECTS-Punkten bzw. 14 Wochen). Zusätzlich bietet das neunte Semester einen durchgehenden Zeitraum von mindestens zehn Wochen, in dem die Studierenden planmäßig weder Lehrveranstaltungen noch Prüfungen zu absolvieren haben. Dieser Zeitraum ist insbesondere für die Absolvierung von Praktika gedacht. Der Studienplan wird seit 2014/15 fortlaufend implementiert, wobei das neunte Semester erstmals

im Wintersemester 2017 angeboten wird. 2016 liegt daher noch keine Information zur Inanspruchnahme des Mobilitätsfensters vor.

Kooperation mit der HochschülerInnenschaft

Bei der Integration von Incoming-Studierenden arbeitet das Büro für Internationale Beziehungen eng mit dem internationalen Referat der HochschülerInnenschaft der Vetmeduni Vienna bzw. mit der International Veterinary Students Association (IVSA) zusammen. Ergänzend zum Buddy-Programm (siehe Kapitel d) Gesellschaftliche Zielsetzungen, Punkt 1)) und der eigenen Facebook Gruppe „Incomings Vetmed Vienna“ lädt das Büro für Internationale Beziehungen zu Beginn jedes Semesters alle Incoming-Studierenden zu einem Willkommensempfang ein, zu dem auch alle Buddys eingeladen sind.

Darüber hinaus organisiert die IVSA regelmäßig ein Austauschprogramm (IVSA Exchanges) für Veterinärmedizinstudierende. Je zwölf Studierende aus Portugal und Norwegen kamen 2016 an die Vetmeduni Vienna. Das Büro für Internationale Beziehungen fördert diese Austauschaktivitäten finanziell, während die Organisation und Abwicklung direkt durch die Studierenden erfolgt.

4) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, Ausbau von Kooperationsabkommen

Durch den Abschluss von kooperationsfördernden Absichtserklärungen oder Abkommen auf bilateraler oder multilateraler Basis mit internationalen Forschungs- und Bildungseinrichtungen wird die Basis für die Zusammenarbeit im Bereich der Lehre und Forschung geschaffen. 2016 wurde beispielsweise im Zuge eines mehrtägigen Arbeitsbesuchs einer Delegation der Jiangsu Academy of Agricultural Sciences das „General Agreement for Academic Cooperation“ unterzeichnet. Als weiteres Beispiel sei das ebenfalls 2016 unterzeichnete „Agreement for Scholarly Exchange and Collaboration“ mit der Tokyo University of Agriculture and Technology erwähnt, das auf eine bereits bestehende Forschungsk Kooperation aufbaut und noch im selben Jahr zu einem weiteren wissenschaftlichen Austausch führte.

Bei Bedarf schließt die Vetmeduni Vienna bei konkreten Austauschvorhaben entsprechende Abkommen ab, um für Incoming-Lehrende eine ERASMUS+ Förderung durch die entsendende Einrichtung zu ermöglichen. So konnte beispielsweise 2016 durch ein Abkommen mit der Autonomen Universität in Barcelona ein Lehrendenaufenthalt an der Vetmeduni Vienna realisiert werden.

Aktive Teilnahme an Netzwerken und Projekten

Eine weitere Maßnahme zur Attraktivitätssteigerung für Lehr- und Forschungsaufenthalte ist die Teilnahme an Netzwerken und Projekten, die solche Austausche vorsehen und finanziell unterstützen. 2016 erfolgten auf dieser Basis an der Vetmeduni Vienna zwei Forschungsaufenthalte im Rahmen des TEMPUS Projekts EDUVET sowie ein Lehrendenaufenthalt via CEEPUSIII Netzwerks VetNEST-Extended. Der Aufenthalt wird meist vollständig durch das Büro für Internationale Beziehungen organisiert.

Eine Förderung von Forschungsaufhalten mit Mitteln der Vetmeduni Vienna erfolgt zum Beispiel auf Basis der Einladung eines internationalen Gastes oder eines bilateralen

Partnerschaftsabkommens. In diese Kategorie fielen 2016 drei derartige Aufenthalte, welche ebenfalls zumindest teilweise durch das Büro für Internationale Beziehungen organisiert und betreut wurden.

Zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte tragen weiters maßgeblich die europäischen Mobilitätsprogramme (siehe Kapitel g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung, Punkt 3), die Beteiligung an internationalen Netzwerken, Verbänden und Arbeitsgruppen (siehe Kapitel b) Forschung und Entwicklung und Kapitel g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung, Punkt 4) und 5), sowie das internationale Studienangebot (siehe Punkt 1) Umsetzungsstand und Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität) bei.

i) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

1) Universitätsbibliothek

Die am Campus der Vetmeduni Vienna angesiedelte Universitätsbibliothek ist für die Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung sämtlicher Informationsträger für ForscherInnen, Lehrende und Studierende zuständig. Durch ihr benutzerorientiertes Serviceangebot unterstützt die Universitätsbibliothek die universitären Kernprozesse in Lehre, Forschung und Klinik und trägt so maßgeblich zur effizienten Nutzung der Ressourcen bei.

Onlinekataloge und Onlineservices

Die Universitätsbibliothek hat in den vergangenen Jahren das Angebot an elektronischen Ressourcen kontinuierlich weiter ausgebaut. Den Studierenden, Lehrenden und ForscherInnen stehen mittlerweile Zugänge zu mehr als 5.100 Datenbanken, 61.000 elektronischen Zeitschriften und 1.000 E-Books zur Verfügung.

Die Suchmaschine vetmed:seeker führt alle Bestände der Universitätsbibliothek sukzessive in einem einzigen System zusammen. Neben der Suche in den physischen Beständen der Universitätsbibliothek ist mit dem vetmed:seeker die Recherche in einem großen Teil der virtuellen Ressourcen möglich. Durch das Bibliothekssystem Aleph 500 sind die Bestände der Universitätsbibliothek über die Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes weltweit auffindbar.

Neben der Nutzung der Gemeinsamen Normdateien (GND) beteiligt sich die Universitätsbibliothek laufend an der Pflege der GND-Daten. Die Gemeinsamen Normdateien werden von der Deutschen Nationalbibliothek mit den deutschen Verbänden und dem Österreichischen Bibliothekenverbund gemeinschaftlich geführt und gewartet. Die kooperative Pflege von Normdaten stellt zum einen eine Arbeitserleichterung für die Universitätsbibliothek dar und ist zum anderen ein wichtiger Schritt in Richtung zeitgemäßer Metadatenformate, semantischer Bibliothekskataloge und der Einführung neuer Erschließungsmethoden.

Netzwerke

Die Universitätsbibliothek ist in zahlreichen Netzwerken aktiv. Hier eine Auswahl:

Hochschulraumstrukturmittelprojekt „Entwicklung und Umsetzung eines Beschaffungsprozesses für österreichische Universitätsbibliotheken“

Die Vetmeduni Vienna kooperierte dafür mit 15 anderen Universitäten mit dem Ziel eine zukünftige Basis für gemeinsame Ausschreibungen zu entwickeln. Für Ausschreibungsverfahren wurden Leistungsverzeichnisse für die jeweiligen Produktgruppen (Printbücher, Printzeitschriften, E-Journals, E-Books, Datenbanklizenzen u.a.) unter juristischer Begleitung gemeinschaftlich erarbeitet. Dieses Projekt wurde Ende 2016 abgeschlossen.

Hochschulraumstrukturmittelprojekt e-infrastructures

Ziel dieses Projektes war es, österreichweit gemeinsame elektronische Infrastrukturen für Open Access Publikationen und Forschungsdaten zu entwickeln. Dieses Projekt konnte 2016 ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden.

TeilnehmerInnenkonsilium Aleph-Ablöse, Umstieg auf das Bibliothekssystem Alma

Die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna beteiligte sich gemeinsam mit dem Österreichischen Bibliothekenverbund und acht weiteren Universitätsbibliotheken an einem Vergabeverfahren mit dem Ziel, ein zeitgemäßes Bibliothekssystem für den Österreichischen Bibliothekenverbund und die teilnehmenden Institutionen zu erwerben und zu implementieren. 2016 wurde der Zuschlag an die Firma ExLibris erteilt und die Projektarbeiten wurden umgehend gestartet. Mitte August 2017 wird Alma nach umfangreichen Vorarbeiten an der Vetmeduni Vienna in Produktion gehen und Aleph 500 ablösen.

Projekt „Verteilte Archivierung“

Ziel dieses Projekt ist es, jede in Österreich vorhandene gedruckte Zeitschrift wenigstens einmal in Österreich dauerhaft gemeinschaftlich zu archivieren und den Partnerbibliotheken zur Verfügung zu stellen, insbesondere wenn die nachhaltige elektronische Verfügbarkeit gegeben ist.

Österreichischer Bibliothekenverbund

Gemeinsam mit mehr als 80 wissenschaftlichen Bibliotheken nimmt die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna aktiv am Österreichischen Bibliothekenverbund teil, um bibliographische Daten auszutauschen und neue Entwicklungen und zukünftige Strategien im Bibliothekswesen mitzugestalten.

Kooperation E-Medien Österreich

Ziel dieser Kooperation ist der koordinierte Kauf und Lizenzerwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern im Rahmen von Konsortien.

Zeitschriftendatenbank und DBIS

Gemeinsam mit Bibliotheken in Deutschland und der Schweiz arbeitet die Universitätsbibliothek an der Pflege des Nachweissystems für elektronische Zeitschriften (Elektronische Zeitschriftenbibliothek, EZB) und des Datenbankinformationssystem (DBIS) mit.

Bestände und Infrastruktur

Beim Bestandsaufbau und -abbau wird die Universitätsbibliothek von den Lehrenden unterstützt und kann dadurch ihre Mittel für die Lehrbuchsammlung effizient und zielgerichtet einsetzen. Seit 2015 erfolgt der Zeitschriftenbezug aus wirtschaftlichen Gründen vorwiegend in elektronischer Form. Um die Beschaffungs- und Archivierungspolitik transparent zu gestalten, wurde ein Bestandskonzept erarbeitet. 2016 konnte eine umfassende Revision des Freihandbereiches im Erdgeschoß der Universitätsbibliothek beendet werden. Ein Bestand von ca. 60.000 Bänden wurde im Zeitraum eines Jahres durchgesehen und auf seine Vollständigkeit überprüft.

Provenienzforschung und Nachlassbearbeitung

Das Projekt Provenienzforschung wurde im Jahr 2016 weiter vorangetrieben und von 10.000 Bänden fragwürdiger Provenienz konnte bereits mehr als die Hälfte einer Autopsie unterzogen werden. Zudem wurden am 18. Oktober 2016 in einem Festakt 21 Bände an die Erben der Buchhandlung Kuppitsch-Schlesinger feierlich restituiert. Somit konnte der erste Restitutionsfall erfolgreich und im gebührenden Rahmen abgeschlossen werden.

Im historischen Archiv konnten fünf Nachlässe bedeutender Professoren der Universität bearbeitet werden (Emil Hauck, Ferdinand Habacher, Moritz Röhl, Lambert Fessl und Johann Elias Veith) sowie sechs Splitter- und drei Teilnachlässe. Zusätzlich werden von Instituten regelmäßig historische Bestände und Gegenstände übernommen und alle Materialien werden archivarisch aufbereitet und in einer Datenbank erschlossen. 2016 konnte das historische Archiv der Vetmeduni Vienna im Zuge von Leihgaben an die Oberösterreichische Landesausstellung Mensch und Pferd in Stadl-Paura einige wertvolle historische Artefakte restaurieren lassen.

Qualitätssicherung

Zu den Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Universitätsbibliothek, siehe Kapitel f) Effizienz und Qualitätssicherung, Punkt 6).

2) Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung

Lehr- und Forschungsgut (LFG)

Die Vetmeduni Vienna hat südlich von Wien ein Lehr- und Forschungsgut (LFG) mit vier Höfen im Bezirk Baden und einem Forschungszentrum zur Reproduktionsmedizin beim Rind in Wieselburg, Bezirk Scheibbs. Die wichtigsten Aufgaben sind die praxisnahe Ausbildung der Studierenden zu NutztiermedizinerInnen sowie die Durchführung universitärer Forschungsprojekte. 31 MitarbeiterInnen sorgen für das Wohl der Tiere, betreuen die Studierenden, unterstützen Forschungsteams bei Projekten vor Ort und veranstalten Weiterbildungen für NutztierpraktikerInnen. Zusätzlich arbeiten Forschende der Universitätskliniken für Schweine bzw. für Wiederkäuer der Vetmeduni Vienna zeitweise am Lehr- und Forschungsgut.

Das Lehr- und Forschungsgut spielt eine bedeutende Rolle für die Lehre. Klinische Übungen und Übungen aus der Propädeutik sowie Übungen im Rahmen der Vertiefungsmodule für das Diplomstudium Veterinärmedizin werden dort abgehalten. Im Jahr 2016 haben rund 900 Studierende an Lehrveranstaltungen und Praktika am Lehr- und Forschungsgut teilgenommen.

Für zahlreiche Forschungsprojekte in den Bereichen Tiergesundheit, -haltung und -ernährung sowie Produktion sicherer Lebensmittel bietet das Lehr- und Forschungsgut die geeignete Infrastruktur. Eine Einzelfutterstrecke im Rinderstall Kremesberg sowie die Ausstattung der Kühe mit Sensoren ermöglichen genaue Untersuchungen zur Fütterung. Der gesamte Stall ist mit Hightech-Sensoren und Kameras ausgerüstet, um etwa mehrjährige Studien zum Herdenmanagement abwickeln zu können. Fragen zu Haltung und Fütterung sowie diverse klinische Fragestellungen werden auch im Schweinebetrieb Medau bearbeitet. Die Forschungsstation Haidlhof, ebenfalls ein Hof des Lehr- und Forschungsgutes, widmet sich in Kooperation mit der Universität Wien der Kognitions- und Kommunikationsforschung bei Vögeln und Freiland Schweinen.

Trainingszentrum Skills Lab VetSim

Im Trainingszentrum, dem Skills Lab VetSim (simulating vet's life), können angehende VeterinärmedizinerInnen klinische Fertigkeiten erlernen und selbstständig üben. In den speziell ausgestatteten Praxisräumen haben Studierende die Möglichkeit, selbstständig oder im Rahmen von Lehrveranstaltungen zahlreiche Aufgaben aus dem klinischen Alltag zu bearbeiten. Dafür stehen rund 70 verschiedene Stationen aus allen Fachbereichen der Veterinärmedizin zur

Verfügung. Im Diplomstudium Veterinärmedizin wird das Skills Lab regelmäßig im Lehrbetrieb eingesetzt. Im Berichtsjahr konnten ein Pferdmodell zur transrektalen Untersuchung, ein Modell für die Kastration von weiblichen und männlichen Hunden, ein Hundemodell zum Verbandanlegen und Kälberkopfmodelle zur intravenösen Injektion angeschafft werden. Diese Modelle wurden mithilfe einer Tierschutz-Stiftung finanziert.

Technologieplattform VetCore

Die Technologieplattform VetCore - Facility for Research ist eine departmentübergreifende Einrichtung der Vetmeduni Vienna. Sie stellt zentral allen ForscherInnen der Universität Großgeräte für die Forschung zur Verfügung ebenso wie das entsprechende Knowhow für die Anwendung und Nutzung der Daten. Das VetCore-Team unterstützt auch bei der Auswahl geeigneter Technologien und Methoden sowie bei der Durchführung von Experimenten.

j) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

1) Universitätskliniken als einziges akademisches Lehrspital in der Veterinärmedizin

Der zentrale gesellschaftspolitische Auftrag der Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna liegt in der klinischen Ausbildung von Veterinärmedizinistierenden, TierpflegerInnen sowie in der postgradualen Weiterbildung von TierärztInnen. Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie als einziges akademisches Lehrspital Österreichs VeterinärmedizinerInnen gesamthaft und forschungsgeleitet ausbilden: Die Studierenden sind in ihrer Ausbildung von Beginn an in den Klinikalltag integriert und bauen so praxisorientierte persönliche und medizinisch-fachliche sowie wissenschaftliche Kompetenzen in allen Teilgebieten der Veterinärmedizin aus.

Die Studierenden werden in den Klinikbetrieb einschließlich der Nacht- und Wochenenddienste eingebunden und wirken unter Supervision von Lehrenden bei der Aufnahme, Diagnostik, Therapie und allgemeinen Betreuung von Patienten mit. Für die graduale Ausbildung sowie für die postgraduale Weiterbildung, wie etwa im Rahmen des Internship- und Residency-Programms, stellen die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna neben der personellen Expertise auch die Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten sowie eine ausreichend hohe Anzahl an Patientenfällen zur Verfügung. Die einjährigen Internship-Programme stellen postgraduale Weiterbildungen dar, die zum Ziel haben, die im Studium erlangten Basiskenntnisse und –fertigkeiten zu erweitern und im Klinikalltag anzuwenden. Sie richten sich daher vorwiegend an JungabsolventInnen der Veterinärmedizin. Die Ausbildung im Rahmen der Internship-Programme ist Voraussetzung für die weitere Spezialisierung in den Residency-Programmen.

In den Residency-Programmen der Vetmeduni Vienna können TierärztInnen im Rahmen einer drei- bis vierjährigen Ausbildung ihre klinische Expertise in einem gewählten Spezialgebiet der Veterinärmedizin vertiefen. Derzeit ist eine europäische Resident-Ausbildung in 15 Spezialgebieten der Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna möglich (siehe Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung). Zum 31.12.2016 beschäftigte die Vetmeduni Vienna 75 Diplomates in Universitätskliniken und Instituten. Zum Vergleich: Österreichweit gibt es insgesamt 123 Diplomates, die von einem European College geprüft sind. (Weitere Informationen zu den Internship- und Residency-Programmen der Vetmeduni Vienna sind im Kapitel e) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4) zu finden)

Die forschungsgeleitete, praktisch-klinische Ausbildung von Studierenden der Veterinärmedizin ist die entscheidende und zentrale Aufgabe der Universitätskliniken. Weiters stehen die Untersuchung und Versorgung wissenschaftlich und klinisch anspruchsvoller Fälle sowie die Durchführung von klinischen Studien im Vordergrund.

Zu den Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten in den Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna gehören beispielsweise ein in Österreich einzigartiger Linearbeschleuniger, ein 16-Zeiler-Computertomograf, ein 1.5-Tesla-Magnetresonanztomograf sowie spezielle Kameras (z.B. planare Großfeld-Gammakamera) für die Szintigrafie. Diese technisch hochwertige Ausstattung stärkt, gemeinsam mit dem Know-how der uneigentlichen ExpertInnen, die Rolle der Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna als Überweisungskliniken für komplexe Fälle, ermöglicht ein

forschungsbasiertes Behandlungs-, Präventions- und Diagnostikangebot und sichert so international wettbewerbsfähige klinische Forschung. Die klinischen ExpertInnen der Vetmeduni Vienna bilden hierbei wichtige Anlaufstellen für TierhalterInnen und überweisende TierärztInnen bei Diagnostik und Therapie sowie State of the Art Prävention.

Auch ermöglicht diese technisch hochwertige Infrastruktur der Universitätskliniken Studierende mit der Anwendung der modernsten Methoden vertraut zu machen und ihnen entscheidende Berufskompetenzen zu vermitteln.

Klinische Dienstleistungen für Tierpatienten sind an der Vetmeduni Vienna tierartenspezifisch gebündelt und werden in fünf Universitätskliniken angeboten. Diese sind:

- Universitätsklinik für Kleintiere
- Universitätsklinik für Pferde
- Universitätsklinik für Wiederkäuer
- Universitätsklinik für Schweine
- Universitätsklinik für Geflügel und Fische

Klinikübergreifend agieren die Plattform Radioonkologie und Nuklearmedizin sowie die Plattform Besamung und Embryotransfer.

Ausbau der Universitätsklinik für Kleintiere

Um die Infrastruktur in den Universitätskliniken weiter zu verbessern, wurde 2016 in Zusammenarbeit mit der Bundesimmobiliengesellschaft mbH (BIG) eine Machbarkeitsstudie bezüglich eines Ausbaus der Universitätsklinik für Kleintiere durchgeführt. Nach Abstimmung mit den klinischen Abteilungen der Universitätsklinik für Kleintiere wurde gemeinsam mit der BIG ein detailliertes Raum- und Funktionsprogramm für eine umsetzbare Variante des Ausbaus erarbeitet. Ziel des Ausbaus ist es, alle Services der Universitätsklinik für Kleintiere, wie beispielsweise Bildgebende Diagnostik oder OP, miteinander zu verbinden, um die patientenorientierte Ausbildung der Studierenden zu gewährleisten und die Abläufe für TierhalterInnen und Tierpatienten zu vereinfachen. Ein weiterer angestrebter Effekt dieser Bündelung ist eine Optimierung in der Administration des klinischen Betriebs.

Expertise an den Universitätskliniken: Neue OberärztInnen ernannt

Im Jahr 2016 konnte die Vetmeduni Vienna ihre Expertise im Bereich der Universitätskliniken weiter festigen. Es wurden drei Oberärztinnen und ein leitender Oberarzt an der Universitätsklinik für Kleintiere ernannt.

Arbeitsgruppe Hygiene

Ziel der Arbeitsgruppe Hygiene der Vetmeduni Vienna ist die laufende Sicherung und Förderung der Hygienequalität an den Universitätskliniken. Die Arbeitsgruppe besteht aus 13 Mitgliedern, die aus den klinischen und nicht-klinischen Organisationseinheiten der Universität kommen. Die Arbeitsgruppe diskutiert aktuelle Hygiene-Fragestellungen und erarbeitet Empfehlungen für den Klinikalltag. Dazu zählen beispielsweise Richtlinien zur Bewusstseinsstärkung für den Gebrauch und Einsatz von Antibiotika bei Kleintieren sowie die Fortsetzung eines umfassenden Monitorings zu Antibiotikaresistenzen mittels Studien und Kooperationsprojekten.

Prozessinnovation und Effizienz in der Administration

2016 wurden zahlreiche administrative Prozesse im Klinikbetrieb noch effizienter gestaltet. So wurde ein zentraler Server zur Verwaltung der Tierpatientenprofile aufgesetzt und auch ein Projekt zur optimierten Rechnungslegung konnte umgesetzt werden. Es wurden im Zuge dieses Projekts neue Richtlinien betreffend Rechnungslegung, Kassenführung, Rabattierung sowie Beschwerdemanagement implementiert. Die Abläufe im Tierspitalinformationssystem (TIS), das zur Administration und vollständigen medizinischen Dokumentation der Patienten des Tierspitals im ambulanten und stationären Bereich dient, wurden dementsprechend adaptiert.

Reorganisation Notfallambulanz und Intensivstation Kleintiere

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna stehen für medizinische Notfälle rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung. 2016 wurde in der Universitätsklinik für Kleintiere der Reorganisationsprozess von Intensive Care Unit und Notambulanz abgeschlossen und die adaptierten, gemeinsamen Räumlichkeiten wurden bezogen. Die patientenorientierte Ausbildung der Studierenden ist dadurch besser gewährleistet und die Behandlung und Versorgung ist noch effizienter fächerübergreifend möglich. Die Notambulanz, die zentrale Versorgungsstelle für Kleintiere, ist dann offen, wenn die Terminambulanzen geschlossen sind. Rund 4.200 Tierpatienten wurden 2016 in der Notaufnahme behandelt. Bei den Kleintierpatienten, die in der Intensive Care Unit versorgt werden, handelt es sich um veterinärmedizinische Notfälle und um stationäre Patienten zur postoperativen Überwachung. Der gegenseitige Austausch mit zuweisenden TierärztInnen oder FachtierärztInnen ist den Notfall- und IntensivmedizinerInnen der Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna besonders wichtig. Ganz im Sinne einer Überweisungsklinik bleiben die überweisenden TierärztInnen in die Behandlung involviert und übernehmen die Patienten anschließend wieder zur Weiterbetreuung.

Anstaltsapotheke am Campus

Die Universitätskliniken werden von der universitätseigenen Apotheke am Campus versorgt. Die Anstaltsapotheke ist für den Einkauf und die Verteilung pharmazeutischer Produkte zuständig, stellt Arzneimittel für spezielle Anforderungen her und berät in pharmazeutischen Fragen.

Klinische Forschung

Die Vetmeduni Vienna hat durch ihre Verschränkung von Grundlagenforschung, translationaler Forschung sowie angewandter klinischer Forschung die einzigartige Möglichkeit in einem wechselseitigen Prozess einerseits innovative Therapien für ihre Tierpatienten anzubieten und andererseits, basierend auf den identifizierten Bedürfnissen der zahlreichen Patiententiere aus dem Klinikalltag, Therapien evidenzbasiert zu entwickeln und maßzuschneidern. Das Wissen um diese neuentwickelten Therapien kann in der Folge an die TierärztInnen im Sinne des Wissenstransfers weitergegeben werden und verbessert so nachhaltig die Versorgung der Tierpatienten und das Tierwohl.

2) Diagnostische Dienstleistungen

Die in der Diagnostik tätigen Institute und Kliniken bieten ein breites Spektrum an spezialisierten Methoden und umfassenden Beratungsleistungen sowohl für interne Stellen als auch für niedergelassene TierärztInnen und Betriebe an. Sie verstehen sich als Kompetenzzentren, die Forschungsergebnisse nicht nur an Studierende weitergeben, sondern auch in ihr wissenschaftliches Dienstleistungsangebot übernehmen. So tragen sie maßgeblich zum Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Methodenentwicklung, -optimierung und -validierung bei.

Labordiagnostik

Das labordiagnostische und pathologische Untersuchungsangebot an der Vetmeduni Vienna umfasst insbesondere:

- Nachweis von bakteriell, fungal, parasitär und viral bedingten Infektionen
- Pathologisch-anatomische und -histologische Untersuchungen an Tierkörpern und Organen
- Hämatologische Untersuchungen
- Klinisch-chemische Untersuchungen (Proteine, Metaboliten, Enzyme, Hormone, ausgewählte Arzneimittelspiegel)
- Zytologische Untersuchungen

Die diagnostischen Einrichtungen der Vetmeduni Vienna entsprechen den höchsten Standards und werden kontinuierlich verbessert. Viele Einrichtungen sind nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO zertifiziert oder auf EU-Ebene akkreditiert, wodurch optimale Befundqualität garantiert ist. Zu den Zertifizierungen, Akkreditierungen und zum Referenzlabor (siehe Kapitel c) Lehre und Weiterbildung).

3) Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin

Die Vetmeduni Vienna ist die einzige veterinärmedizinische akademische Ausbildungs- und Forschungsstätte Österreichs und nimmt als solche eine Schlüsselrolle im öffentlichen Gesundheitswesen Österreichs ein. Die Aktivitäten der Universität in wissenschaftlicher Dienstleistung und Forschung umfassen alle Belange, die dem Schutz der Gesundheit von Tier und Mensch sowie dem Allgemeinwohl dienen.

Das öffentliche Veterinärwesen beschäftigt sich mit der Bekämpfung von Tierseuchen, Zoonosen und Antibiotikaresistenzen sowie deren wirtschaftliche Auswirkungen. Zur Veranschaulichung: Etwa zwei Drittel aller Infektionskrankheiten sind Zoonosen (d.h. von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier übertragbare Infektionskrankheiten). Ohne die Veterinärmedizin können diese für Tier und Mensch relevanten Krankheiten nicht bekämpft werden.

Darüber hinaus gilt es, KonsumentInnen vor Irreführung und Täuschung durch Lebensmittel und Erzeugnisse tierischer Herkunft zu schützen und die Umwelt vor schädlichen Einflüssen zu bewahren, die von Tieren, tierischen Erzeugnissen und Abfällen ausgehen können. Die Aufgaben des öffentlichen Veterinärwesens decken somit das Prinzip "vom Stall bis zum Tisch" („from stable to table“) als grundlegendes Prinzip der Lebensmittelsicherheit vollständig ab. Ein wesentlicher Teil des öffentlichen Veterinärwesens widmet sich auch Fragestellungen rund um den Einsatz von Antibiotika in der veterinärmedizinischen Praxis und den damit verbundenen Problemen der Antibiotikaresistenz.

Dieser wichtigen Bedeutung des öffentlichen Veterinärwesens und der Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft trägt die Vetmeduni Vienna mit organisatorischen und inhaltlichen Schwerpunkten Rechnung:

- Das Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin der Vetmeduni Vienna beschäftigt sich in fünf Instituten und drei Universitätskliniken mit einer Vielzahl von Themen im Bereich öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin und Lebensmittelsicherheit
- Das Department für Kleintiere und Pferde der Vetmeduni Vienna ist die erste Anlaufstelle für Zoonosen, die über Haustiere auf den Menschen übertragen werden können (z.B. Tollwut, Toxoplasmose, Ornithose, Helicobacter)
- Zu den Forschungsschwerpunkten der Vetmeduni Vienna im Bereich öffentliche Gesundheit gehören Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine), Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln und Ernährungsphysiologie.
- Im Bereich der Forschung widmen sich zwei der insgesamt fünf Profillinien der Vetmeduni Vienna, die als Steuerungsinstrument eingesetzt werden, dem Bereich öffentliche Gesundheit: Infektion und Prävention mit Schwerpunkt Nutztiere sowie Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung.

Nachhaltigkeit

Eng mit dem öffentlichen Gesundheitswesen verbunden ist das Thema, das für die Vetmeduni Vienna integrativer Bestandteil des Alltags ist und allem Tun und Handeln zugrunde liegt: Nachhaltigkeit. Die Veterinärmedizin agiert wie keine andere Disziplin an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt. Ihr Augenmerk gilt der Tiergesundheit ebenso wie der präventiven Veterinärmedizin, dem öffentlichen Gesundheitswesen genauso wie der Lebensmittelsicherheit.

Als Nachhaltigkeit versteht die Vetmeduni Vienna eine Form des ökologischen und ökonomischen Handelns, die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen vergleichbare oder bessere Lebensbedingungen sichern soll. In der Veterinärmedizin ist das Thema Nachhaltigkeit vor allem in dem Ansatz „One Health“ und in der „individualisierten und personalisierten Medizin“, also in der Prävention und in der Einbeziehung individueller Gegebenheiten in die Therapie verankert.

Aktivitäten in Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung

Die Aktivitäten der Universitätskliniken, Institute und Forschungseinrichtungen der Vetmeduni Vienna decken die mikrobiologischen, tier- und lebensmittelhygienischen Fragestellungen der gesamten Produktionskette von Lebensmitteln tierischer Herkunft ab, beginnend bei der Haltung und Fütterung bis zur Lebensmittelverarbeitung und Versorgung von KonsumentInnen.

Im Bereich Grundlagenforschung kooperiert die Vetmeduni Vienna in zahlreichen Netzwerken, u.a. auf EU-Ebene. Im angewandten Bereich konnte im Berichtsjahr das Kompetenzzentrum Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety & Innovation (FFoQSI) erfolgreich eingeworben werden. Details dazu finden sich im Kapitel b) Forschung und Entwicklung. Außerdem verzeichnet die Vetmeduni Vienna die bereits vor 2016 etablierten zwei Christian Doppler Labore „Innovative Geflügelimpfstoffe“ und „Monitoring mikrobieller Kontaminanten“, das K-Projekt „Advancement of Dairying in Austria“, sowie die Graduate School for Pig and Poultry Medicine, die alle dem Bereich des öffentlichen Veterinärwesens zuzuordnen sind. Details dazu

und weitere Forschungsprojekte und Netzwerke im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens sind in den Kapiteln b) Forschung und Entwicklung und im Kapitel g) Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung angeführt.

Zu den Tätigkeiten der Vetmeduni Vienna im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens gehören außerdem Untersuchungen zur Überwachung von Tierbeständen, zur Kontrolle von Lebens- und Futtermitteln und deren Be- und Verarbeitung (zum Beispiel Salmonellenuntersuchungen gemäß Geflügelhygieneverordnung bzw. Listerien-Untersuchungen aus milchverarbeitenden Betrieben).

Netzwerke

Eine besondere Stärke der Vetmeduni Vienna ist die gute Vernetzung mit den wichtigen Stakeholdern im öffentlichen Gesundheitswesen und der Lebensmittelsicherheit, insbesondere mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Vor allem bei Fragestellungen der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen bzw. der Epidemiologie, Risikoanalyse und Risikobewertung bestehen starke Synergien zwischen den Instituten der Vetmeduni Vienna (Institut für öffentliches Veterinärwesen, Institut für Fleischhygiene, Institut für Milchhygiene) sowie entsprechenden Abteilungen in den Nutztierkliniken und den AGES Geschäftsbereichen „Tiergesundheit“ (AGES VET) bzw. „Daten, Statistik und Risikobewertung“ (AGES DSR) sowie zu den korrespondierenden Abteilungen im BMG. Ebenso pflegt die Vetmeduni Vienna enge Kontakte zu den VertreterInnen und Organisationen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie sowie zu niedergelassenen TierärztInnen.

Beispiele für Kooperationen und Mitarbeit in Gremien

- Vet Austria – Kooperation zwischen dem Institut für Öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna und BMG sowie AGES zu den Themen Tierseuchen-Überwachung und Bekämpfung, Antibiotika-Mengenströme, Epidemiologie, Vektorbiologie sowie Ökonometrie.
- Österreichische Tierseuchenexpertengruppe des BMGF
- Tierversuchskommission des Bundes
- Antibiotikaresistenzgruppe (AMR) des BMGF
- Österreichischer Tierschutzrat des BMGF
- EFSA Working Group on tracing food and feed products for outbreak investigations (DEMOS) - Dynamic Exposure Models
- COST Standardizing output-based surveillance to control non-regulated disease of cattle in the EU
- OIE Performance of Veterinary Services
- Für die Vertretung in thematischen ERA-NETs stellt die Vetmeduni Vienna dem BMGF ExpertInnen zur Verfügung. In diesen ERA-NETs, europaweiten Netzwerken zur Forschungsförderung und -programmierung, arbeiten Fördergeber der einzelnen EU-Mitgliedstaaten mit dem Ziel zusammen, im Bereich Tiergesundheit eine gemeinsame Forschungsagenda und Förderschiene auf EU-Ebene aufzubauen.
- Collaborative Working Group on Animal Health & Welfare sowie Collaborative Working Group on Sustainable Animal Production des Ständigen Agrarforschungsausschusses SCAR (Standing Committee on Agricultural Research)
- ERA-NET EMIDA (Emerging and major infectious diseases)
- Animal Health ERA-NET ANIHW (Animal health and welfare)

**I. Leistungsbericht | j) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich
öffentliches Gesundheitswesen**

- ERANET SusAn – Sustainable Animal Production
- Technologieplattform ETPGAH (European Technology Platform for Global Animal Health)
- International Society of Animal Hygiene.

II. Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Personalkategorie	2016 (Stichtag 31.12.2016)						2015 (Stichtag 31.12.2015)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente			Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	453	277	730	321,8	205,0	526,8	442	276	718	319,1	204,8	523,9
ProfessorInnen	10	29	39	8,8	27,8	36,6	9	27	36	8,0	25,8	33,8
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	443	248	691	313,0	177,2	490,2	433	249	682	311,1	179,0	490,2
darunter DozentInnen	17	28	45	16,8	27,5	44,3	17	29	46	16,8	28,5	45,3
darunter Assoziierte ProfessorInnen	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	0,0
darunter AssistenzprofessorInnen	4	2	6	4,0	2,0	6,0	4	2	6	4	2	6,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	112	56	168	72,0	38,3	110,3	127	61	188	86,1	43,1	129,2
Allgemeines Personal gesamt	432	221	653	357,0	199,6	556,6	419	208	627	349,6	191,1	540,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	30	21	51	16,4	11,3	27,7	32	11	43	21,4	6,2	27,6
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	75	52	127	67,4	50,7	118,0	72	53	125	64,3	51,3	115,6
Insgesamt	885	498	1.383	678,8	404,6	1.083,4	861	484	1.345	668,7	395,9	1.064,7

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

Personalkategorie	2014 (Stichtag 31.12.2014)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	437	284	721	310,8	209,2	520,0
ProfessorInnen	8	29	37	7,5	27,8	35,3
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	429	255	684	303,3	181,5	484,8
darunter DozentInnen	17	28	45	17,0	27,5	44,5
darunter Assoziierte ProfessorInnen	0	0	0	0	0	0,0
darunter AssistenzprofessorInnen	4	0	4	4	0	4,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	131	64	195	86,4	45,3	131,7
Allgemeines Personal gesamt	400	214	614	336,3	195,6	531,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	32	12	44	22,7	7,3	30,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	66	53	119	57,3	51,4	108,7
Insgesamt	837	498	1.335	647,1	404,9	1.052,0

Der Personalstand der Vetmeduni Vienna ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen; der Zuwachs beträgt gesamtheitlich gesehen bezogen auf die Kopfzahlen 2,8 % und bezogen auf die VZÄ 1,8 %.

Zu den ProfessorInnen ist anzumerken, dass die Vetmeduni Vienna sechs Double Appointments, darunter zwei Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren, verzeichnet. Ein Professor hat im Rahmen seines Double Appointments mit beiden Universitäten einen Dienstvertrag abgeschlossen und zählt daher für die Vetmeduni Vienna nur zu 50 %. Die anderen Dienstverträge im Rahmen von Double Appointments wurden aus steuerrechtlichen Gründen nur mit einer Universität abgeschlossen. Ist diese Universität nicht die Vetmeduni Vienna, so sind die betreffenden MitarbeiterInnen laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung nicht in der Kennzahl 1.A.1 erfasst. Konkret betraf dies im Berichtsjahr eine Professorin und einen Professor (Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessur). Der Zuwachs von drei Köpfen bei den ProfessorInnen im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus den zwei verzögerten Nachbesetzungen der Professuren „Bildgebende Diagnostik“ und „öffentliches Veterinärwesen“ (der Abgang der vorigen Lehrstuhlinhaberin / des vorigen Lehrstuhlinhabers erfolgte vor 2015), aus der Nachbesetzung der Professur „Interne Medizin Kleintiere“ (der vorige Lehrstuhlinhaber schied im Berichtsjahr unterjährig aus), und aus der Besetzung einer Professur gem. § 99 (3) UG im Bereich „Pathologie“.

Der Zuwachs bei den „sonstigen Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen“ (d.h. in der Personalkategorie „wissenschaftliche MitarbeiterInnen“ abzüglich der Kategorien „DozentInnen“, „Assoziierte ProfessorInnen“, „AssistenzprofessorInnen“ und „über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen“) ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einen Zuwachs beim wissenschaftlichen Nachwuchs (Interns, Residents und PhD-Studierende; plus neun Köpfe im Vergleich zum

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

31.12.2015) bzw. auf einen Zuwachs bei den UniversitätsassistentInnen (plus 12 Köpfe im Vergleich zum 31.12.2015). Die zusätzlichen UniversitätsassistentInnen wurden unter anderem aufgrund der steigenden Patientenzahlen, der neuen intensivmedizinischen Betreuungseinrichtungen sowie aufgrund der ab dem Berichtsjahr übernommenen medizinischen Versorgung der Klein- und Heimtiere im Rahmen der Kooperation mit dem Wiener Tierquartier benötigt.

Der Rückgang bei den drittfinanzierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund von Finanzierungsunsicherheiten bei DrittmittelgeberInnen und im Sinne der Nachwuchsförderung etliche wissenschaftliche drittfinanzierte MitarbeiterInnen kurzfristig ins Globalbudget übernommen wurden.

Der Anstieg beim allgemeinen Personal in den vergangenen drei Jahren und im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf einen Zuwachs bei den LaborantInnen, technischen AssistentInnen und Hilfskräften im Bereich der wissenschaftlichen Services zurückzuführen. In der Personalkategorie "Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt" ist insgesamt ebenfalls ein Anstieg zu beobachten, der einerseits auf das Ausscheiden von TierpflegerInnen aus den alten Dienstverträgen und ihre Nachbesetzung mit TierpflegerInnen nach Kollektivvertrag (auf die das neue Arbeitszeitgesetz zutrifft) zurückzuführen ist, andererseits wurden aufgrund steigender Patientenzahlen und für neue intensivmedizinische Betreuungseinrichtungen auch neue TierpflegerInnen benötigt.

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

2016		Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	-	0,05	0,05	0,05	-	0,05	-	0,05	0,05	0,05	0,10	0,15
106	Biologie	-	0,05	0,05	0,05	-	0,05	-	0,05	0,05	0,05	0,10	0,15
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	-	1,95	1,95	0,95	-	0,95	-	0,95	0,95	0,95	2,90	3,85
403	Veterinärmedizin	-	1,95	1,95	0,95	-	0,95	-	0,95	0,95	0,95	2,90	3,85
6	Geisteswissenschaften	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
603	Philosophie, Ethik, Religion	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt		-	2	2	1	-	1	-	1	1	1	3	4
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
eigene Universität		-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	1
andere national		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland		-	1	1	1	-	1	-	-	-	1	1	2
übrige EU		-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Schweiz		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Drittstaaten		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt		-	2	2	1	-	1	-	1	1	1	3	4

Es gab zwei Berufungen gem. § 98 UG, die im Berichtsjahr zu einem Dienstantritt führten. Hierbei handelt es sich um eine Berufung im Fach "Interne Medizin Kleintiere" sowie eine Berufung im Fach "Bildgebende Diagnostik". Beides sind Nachbesetzungen. Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zum Bundes-Gleichbehandlungsgesetz, wonach Bewerberinnen vorrangig zu bestellen sind, wenn sie gleich geeignet sind wie der bestgeeignete Mitbewerber. Der berufene männliche Kandidat wies jedoch in beiden Fällen eine höhere Qualifikation auf als alle anderen KandidatInnen. Die Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG erfolgte für das Fach "Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin", die Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG für das Fach "Veterinärpathologie".

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

2015	Wissenschaftszweig	Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	0,00	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	0,00	0,10	0,10
106	Biologie	0,00	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	0,00	0,10	0,10
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	1,00	0,90	1,90	-	-	-	-	-	-	1,00	0,90	1,90
403	Veterinärmedizin	1,00	0,90	1,90	-	-	-	-	-	-	1,00	0,90	1,90
6	Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
603	Philosophie, Ethik, Religion	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
	eigene Universität	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	übrige EU	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

2014	Wissenschaftszweig	Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	-	1,65	1,65	-	-	-	-	-	-	-	1,65	1,65
106	Biologie	-	1,65	1,65	-	-	-	-	-	-	-	1,65	1,65
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	-	0,35	0,35	-	-	-	-	-	-	-	0,35	0,35
403	Veterinärmedizin	-	0,35	0,35	-	-	-	-	-	-	-	0,35	0,35
6	Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
603	Philosophie, Ethik, Religion	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
	eigene Universität	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	andere national	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	übrige EU	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2	2

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

2016 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	1	2	3	33,33	66,67	0	1
RektorIn	1	0	1	100,00	0,00	-	-
VizerektorInnen	0	2	2	0,00	100,00	-	-
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	1	3	4	25,00	75,00	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommissionen	15	16	31	48,39	51,61	4	4
Berufungskommissionen	20	17	37	54,05	45,95	5	5
Curricular Kommissionen	15	11	26	57,69	42,31	4	4
sonstige Kollegialorgane	9	10	19	47,37	52,63	1	2

Für alle bis 01.03.2015 konstituierten Kollegialorgane gilt aufgrund einer Übergangsbestimmung im UG noch eine Frauenquote von 40 %. Dies betrifft im Fall der Vetmeduni Vienna den Universitätsrat und die Ethik- und Tierschutzkommission, wobei die Ethik- und Tierschutzkommission die Frauenquote von 40% nicht erreicht, weil 2014 einem weiblichen Kommissionsmitglied ein männliches Mitglied folgte und eine Neukonstituierung erst erfolgen muss.

Die nicht erfüllte Frauenquote im Rektorat ist im Wesentlichen durch den vorzeitigen Abgang von Rektorin Dr.in Sonja Hammerschmid im Mai 2016 begründet. Die Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin übernahm interimistisch die Leitung und wurde im Dezember 2016 zur Rektorin gewählt. Bei der derzeitigen Suche nach einer Vizerektorin für Lehre wird auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Rektorat geachtet. Alle anderen dargestellten Organe erfüllen die gesetzlich geforderte Frauenquote.

Die Vetmeduni Vienna stellt durch Vorträge, Weiterbildungen und Seminare mit inhaltlichen Schwerpunkten und Peer-Coaching Formate die flächendeckende Genderkompetenz ihrer MitarbeiterInnen sicher; dadurch ist auch die Genderkompetenz in den Gremien gewährleistet.

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

2015 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	2	4	50,00	50,00	1	1
RektorIn	1	0	1	100,00	0,00	-	-
VizekanzlerInnen	1	2	3	33,33	66,67	-	-
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	1	3	4	25,00	75,00	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommissionen	28	18	46	60,87	39,13	6	6
Berufungskommissionen	20	17	37	54,05	45,95	5	5
Curricular Kommissionen	15	12	27	55,56	44,44	4	4
sonstige Kollegialorgane	9	10	19	47,37	52,63	1	2

2014 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	2	4	50,00	50,00	1	1
RektorIn	1	0	1	100,00	0,00	-	-
VizekanzlerInnen	1	2	3	33,33	66,67	-	-
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	1	3	4	25,00	75,00	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommissionen	19	20	39	48,72	51,28	5	5
Berufungskommissionen	17	17	34	50,00	50,00	5	5
Curricular Kommissionen	15	12	27	55,56	44,44	4	4
sonstige Kollegialorgane	9	10	19	47,37	52,63	1	2

II. Kennzahlen | 1. Intellektuelles Vermögen

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

2016 Personalkategorie	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)	1	9	10	n.a.
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, KV)	6	20	26	92,98
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	2	0	2	n.a.
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	1	1	2	n.a.
UniversitätsdozentIn	17	29	46	95,67
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	0	0	0	
AssistenzprofessorIn (KV)	4	2	6	n.a.
kollektivvertragliche/r ProfessorIn (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG)	9	21	30	91,83

Durch die stark veränderten Erhebungsmodalitäten ist die aktuelle Kennzahl mit den Daten der Vorgängerkennzahl nicht vergleichbar.

Aufgrund des Senioritätsprinzips in den Gehaltsschemen ist das Einkommen über Qualifizierung durch Berufserfahrung mit dem Alter verbunden. In allen dargestellten Personalkategorien liegt das Durchschnittsalter der Frauen unter dem der Männer: In der Gruppe der UniversitätsdozentInnen - hier sind die Lohnunterschiede am kleinsten - beträgt die Alterslücke knapp unter 4 Jahre. In der Gruppe der UniversitätsprofessorInnen gem. § 98 UG KV fällt die Alterslücke mit 6 Jahren größer aus. Hier ist auch die Lohnlücke größer. In der Gesamtgruppe der kollektivvertraglichen ProfessorInnen (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) verkleinert sich die Alterslücke auf knapp über 4 Jahre, was in Anbetracht dessen, dass Professuren gem. § 99 (1) und (3) UG auch Nachwuchsprofessuren sind, nicht weiter verwunderlich ist. Die Lohnlücke bei kollektivvertraglichen Professuren Gesamt ist größer als in den einzelnen Verwendungsgruppen. Dies liegt daran, dass die Professuren gem. § 99 UG überwiegend mit Frauen besetzt sind, während die Professuren gem. § 98 UG überwiegend mit Männern besetzt sind. So sind nur 6 der 9 Frauen in der Gruppe "kollektivvertragliche/r ProfessorIn" Professorinnen gem. § 98 UG, während es bei den Männern 20 von 21 sind. Die hier dargestellten Daten sind (auch im europäischen Vergleich) das typische Bild für ein Berufsfeld, das - zunächst von Männern dominiert - in den vergangenen 20 Jahren zusehends und rasant feminisiert wurde.

Sind in einer Personalkategorie bei einem der beiden Geschlechter weniger als drei Personen (Kopfzahl) zuordenbar, ist gem. Wissensbilanz-Arbeitsbehelf aus Gründen des Datenschutzes für die jeweilige Personalkategorie anstatt des Lohngefälles die Ausprägung „n.a.“ anzuführen.

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2016	Anzahl
Verfahren gem. § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin / eines Professors geführt haben	2

Diese Kennzahl ist erstmalig für das Berichtsjahr 2016 zu liefern. Im Berichtszeitraum führten nur zwei Berufungsverfahren zu einem Dienstantritt einer Professorin/eines Professors gemäß §98 UG. Diese Kennzahl ist daher laut Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht darzustellen.

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	2015/16			2014/15			2013/2014		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis 3 Monate	EU	37	22	59	36	30	66	34	19	53
	Drittstaaten	20	21	41	18	16	34	17	22	39
	Gesamt	57	43	100	54	46	100	51	41	92
länger als 3 Monate	EU	1	1	2	2	0	2	2	0	2
	Drittstaaten	0	2	2	0	0	0	2	2	4
	Gesamt	1	3	4	2	0	2	4	2	6
Insgesamt	EU	38	23	61	38	30	68	36	19	55
	Drittstaaten	20	23	43	18	16	34	19	24	43
	Gesamt	58	46	104	56	46	102	55	43	98

Mobilitätszahlen unterliegen naturgemäß immer einer gewissen Schwankung. Die Anzahl der Outgoings liegt im Bereich der Schwankungsbreite der letzten Jahre. In Abstimmung mit dem BMFWF erfolgt eine Umstellung der Systeme, sodass auch Auslandsaufenthalte mit einer Dauer von weniger als fünf Tagen wissenschaftskonform erfasst werden können. Die Lieferung dieser Daten erfolgt ab 2016/17.

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

1.C Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

2016

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	3.654.025,64	514.735,41	23.831,16	4.192.592,21
106	Biologie	3.654.025,64	514.735,41	23.831,16	4.192.592,21
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	9.015.477,24	1.698.737,88	34.410,94	10.748.626,06
403	Veterinärmedizin	9.015.477,24	1.698.737,88	34.410,94	10.748.626,06
6	Geisteswissenschaften	31.875,50	0,00	0,00	31.875,50
603	Philosophie, Ethik, Religion	31.875,50	0,00	0,00	31.875,50
Insgesamt		12.701.378,38	2.213.473,29	58.242,10	14.973.093,77

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	2016	2015	2014
EU	1.176.978,01	519.495,44	1.100.678,37
andere internationale Organisationen	0,00	101.740,97	141.921,26
Bund (Ministerien)	396.632,90	651.093,95	707.482,01
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	609.412,69	374.233,72	546.984,62
FWF	3.744.835,00	4.189.294,75	4.339.526,02
FFG	809.730,29	759.462,73	225.123,28
ÖAW	54.522,15	0,00	111.860,76
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.469.820,15	342.411,78	860.291,70
Unternehmen	1.602.669,73	2.455.203,40	2.965.623,28
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	4.808.777,68	4.418.179,19	4.154.950,37
Sonstige	299.715,17	1.400.228,17	793.159,90
Gesamt	14.973.093,77	15.211.344,10	15.947.601,57

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

Aufgrund der lt. Wissensbilanz-Arbeitsbehelf geänderten Berechnungsmethode ab dem Berichtsjahr 2016 (Erlöse lt. Rechnungsabschluss) ist die Kennzahl nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Während 2015 die Erlöse in Höhe der Ausgaben abgebildet wurden, werden die F&E-Projekte nun mit Projektabschluss erlöswirksam. So führte zum Beispiel der Abschluss der EU-finanzierten kollaborativen Forschungsprojekte "PROMISE", "EDENext" und "EuroWestNile" im Berichtsjahr zu einem Peak in der Fördergeberkategorie "EU" und der Abschluss eines Großprojekts im Bereich der Vergleichenden Kognitionsforschung zu einem Peak in der Fördergeberkategorie "Länder". Auch der Anstieg in der Fördergeberkategorie "sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen" ist auf die geänderte Kennzahlen-Definition zurückzuführen und resultiert einerseits aus dem nun anzuwendenden Verteilungsschlüssel: Erlöse aus CD-Laboren (diese werden so wie im Rechnungsabschluss auch nach wie vor im betreffenden Jahr in Höhe der Ausgaben teilaktiviert), die vorher nach dem Überwiegensprinzip nur der Kategorie "Unternehmen" zugeordnet wurden, werden nun gem. Verteilungsschlüssel auch der Fördergeberkategorie "sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen" zugerechnet. Andererseits wurden im Berichtsjahr in der Fördergeberkategorie "sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen" einige Großprojekte (z.B. Centre of Excellence for Poultry und Training Center for Avian Medicine) abgeschlossen, wurden daher erlöswirksam und tragen zum Anstieg im Berichtsjahr in der Fördergeberkategorie "sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen" bei.

Der Rückgang in den Fördergeberkategorien "Bund" und "Unternehmen" resultiert ebenfalls aus der Umstellung der Erlösermittlung: im Jahr 2015 waren in den ausgewiesenen Erlösen größere Projekte enthalten, die nach wie vor laufen, d.h. 2016 nicht abgeschlossen und daher nicht erlöswirksam wurden. Zusätzlich resultiert der Rückgang in der Förderkategorie "Unternehmen" aus den oben bereits beschriebenen Verschiebungen, die sich durch die Anwendung des Verteilungsschlüssels ergeben. Der Rückgang in der Fördergeberkategorie "FWF" resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Overhead-Zahlungen; der Rückgang in der Fördergeberkategorie "Sonstige" ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass 2015 ein Großprojekt aus dem Bereich der Populationsgenetik enthalten war, das auch 2015 endete.

2015

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	4.010.569,29	751.762,57	246.782,48	5.009.114,34
106	Biologie	4.010.569,29	751.762,57	246.782,48	5.009.114,34
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	9.364.355,77	580.582,06	85.697,31	10.030.635,14
403	Veterinärmedizin	9.364.355,77	580.582,06	85.697,31	10.030.635,14
6	Geisteswissenschaften	171.594,62	0,00	0,00	171.594,62
603	Philosophie, Ethik, Religion	171.594,62	0,00	0,00	171.594,62
Insgesamt		13.546.519,68	1.332.344,63	332.479,79	15.211.344,10

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

2014

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	3.814.823,89	1.094.325,37	225.914,35	5.135.063,61
106	Biologie	3.814.823,89	1.094.325,37	225.914,35	5.135.063,61
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	9.279.717,36	1.311.427,06	53.521,46	10.644.665,88
403	Veterinärmedizin	9.279.717,36	1.311.427,06	53.521,46	10.644.665,88
6	Geisteswissenschaften	167.872,08	0,00	0,00	167.872,08
603	Philosophie, Ethik, Religion	167.872,08	0,00	0,00	167.872,08
Insgesamt		13.262.413,33	2.405.752,43	279.435,81	15.947.601,57

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich in Euro

2016		Investitionsbereich					Gesamt
Wissenschaftszweig	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur	sonstige Forschungsinfrastruktur		
1	Naturwissenschaften	493.753,50	0,00	0,00	0,00	0,00	493.753,50
106	Biologie	493.753,50	0,00	0,00	0,00	0,00	493.753,50
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	356.870,50	0,00	0,00	0,00	0,00	356.870,50
403	Veterinärmedizin	356.870,50	0,00	0,00	0,00	0,00	356.870,50
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
603	Philosophie, Ethik, Religion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt		850.624,00	0,00	0,00	0,00	0,00	850.624,00

In dieser Kennzahl abgebildet sind im Wesentlichen die Investitionen in Großgeräte zur Aufrüstung der Core Facility der Vetmeduni Vienna, VetCore.

2015		Investitionsbereich				Gesamt
Wissenschaftszweig	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur		
1	Naturwissenschaften	266.964,69	0,00	0,00	217.237,30	484.201,99
106	Biologie	266.964,69	0,00	0,00	217.237,30	484.201,99
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	88.988,23	0,00	0,00	72.412,43	161.400,66
403	Veterinärmedizin	88.988,23	0,00	0,00	72.412,43	161.400,66
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
603	Philosophie, Ethik, Religion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt		355.952,92	0,00	0,00	289.649,73	645.602,65

II. Kennzahlen I 1. Intellektuelles Vermögen

2014		Investitionsbereich				Gesamt
Wissenschaftszweig	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur		
1	Naturwissenschaften	264.181,26	434.337,67	23.250,76	0,00	721.769,69
106	Biologie	264.181,26	434.337,67	23.250,76	0,00	721.769,69
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	361.663,62	434.337,67	76.828,61	0,00	872.829,90
403	Veterinärmedizin	361.663,62	434.337,67	76.828,61	0,00	872.829,90
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,00	1.010,90	0,00	1.010,90
603	Philosophie, Ethik, Religion	0,00	0,00	1.010,90	0,00	1.010,90
Insgesamt		625.844,88	868.675,34	101.090,27	0,00	1.595.610,49

2. Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente

2016		VZÄ			
Curriculum		ProfessorInnen	Assoziierte		Gesamt
			ProfessorInnen	DozentInnen	
4	Naturwissenschaften	3,96	0	6,19	10,15
42	Biowissenschaften	3,96	0	6,19	10,15
	421 Biologie und Biochemie	3,96	0	6,19	10,15
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	29,32	0	38,35	67,67
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0,46	0	0,6	1,06
	621 Pflanzenbau und Tierzucht	0,46	0	0,6	1,06
	64 Veterinärmedizin	28,86	0	37,75	66,61
	641 Veterinärmedizin	28,86	0	37,75	66,61
8	Dienstleistungen	0,47	0	0,76	1,23
	85 Umweltschutz	0,47	0	0,76	1,23
	852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	0,47	0	0,76	1,23
Insgesamt		33,75	0	45,3	79,05

Diese Kennzahl ist erstmalig im Berichtsjahr 2016 darzustellen. Die in der Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.1 zum 31.12.2015 angegebenen VZÄ der ProfessorInnen, DozentInnen und assoz. ProfessorInnen wurden vollständig aufgeteilt und den ISCED-3 Studienfeldern anhand der im Rahmen von Bachelor-, Master- und Diplomstudien im Studienjahr 2015/16 abgenommenen Prüfungen zugeordnet. Die Zuordnung erfolgte zur Gänze auf Personenebene, wobei die VZÄ jeder Professorin/jedes Professors, jeder Dozentin/jedes Dozenten, und jeder assoz. Professorin/jedes assoz. Professors entsprechend dem Verhältnis der ISCED Studienfelder, für die diese Person im Bezugsstudienjahr Prüfungen abgenommen hat, auf die ISCED Studienfelder aufgeteilt wurden.

Die in der Kennzahl dargestellte Verteilung der VZÄ der ProfessorInnen, DozentInnen und assoz. ProfessorInnen auf Basis von Prüfungen spiegelt die Personalintensität dieser Studienfelder wider: Die Personalintensität ist im Diplomstudium Veterinärmedizin mit 82% der belegten ordentlichen Studien (siehe Kennzahl 2.A.7), einer Regelstudiendauer von 12 Semestern und einem Curriculum, das einen besonders hohen Anteil an prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen aufweist und Kleingruppenunterricht erfordert, am höchsten.

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform						Gesamt	internationale Joint Degree/Double Degree/Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar			
Diplomstudien	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	2	0	1
Masterstudien	5	4	0	0	0	0	5	1	2
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	1	0	0	0	0	2	0	0
davon PhD-Doktoratsstudien	1	1	0	0	0	0	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	10	5	0	0	0	0	10	1	3
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	0	0	0	0	0	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	4	0	0	0	0	0	4	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	8	0	0	0	0	0	8	0	0

Grund für die Steigerung der Masterstudien im Vergleich zum Vorjahr ist der Start des Masterstudiums Evolutionäre Systembiologie in Kooperation mit der Universität Wien im Wintersemester 2016.

II. Kennzahlen I 2. Kernprozesse

2015	Studienform									Gesamt	darunter internationale Joint Degree/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien				
Diplomstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1
Masterstudien	4	0	3	0	0	0	0	0	0	4	1	1
PhD-Studien	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	9	0	4	0	0	0	0	0	0	9	1	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	8	0	0	0	0	0	0	0	0	8	0	0

II. Kennzahlen I 2. Kernprozesse

Studienart	Studienform								Gesamt	darunter internationale Joint Degree/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien			
Diplomstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1
Masterstudien	4	0	3	0	0	0	0	0	4	1	1
PhD-Studien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	9	0	4	0	0	0	0	0	9	1	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	7	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	11	0	0	0	0	0	0	0	11	0	0

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

2.A.3 Studienabschlussquote

	2015/2016			2014/2015			2013/2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/ Diplomstudien	80,9%	75,8%	79,8%	69,8%	54,3%	67,3%	68,7%	64,9%	68,1%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss	153	38	190	132	19	151	144	25	169
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	36	12	48	57	16	73	66	14	79
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	189	50	238	189	35	224	210	39	248
Studienabschlussquote Masterstudien	77,8%	87,5%	80,8%	76,5%	100,0%	81,5%	26,5%	12,5%	22,0%
Masterstudien beendet mit Abschluss	14	7	21	20	7	27	5	1	6
Masterstudien beendet ohne Abschluss	4	1	5	6	0	6	13	7	20
Masterstudien beendet Summe	18	8	26	26	7	33	17	8	25
Studienabschlussquote Gesamt	80,6%	77,4%	79,9%	70,6%	61,9%	69,1%	65,6%	55,9%	63,9%
Studien beendet mit Abschluss	167	45	211	151	26	177	149	26	175
Studien beendet ohne Abschluss	40	13	53	63	16	79	78	21	99
Studien beendet Summe	207	58	264	214	42	256	227	47	273

Die Steigerung der Studienabschlussquote in den Bachelor- und Diplomstudien gegenüber dem Vorjahr ist primär auf das Bachelorstudium Pferdewissenschaften und das Diplomstudium Veterinärmedizin zurückzuführen. Diese Steigerung liegt einerseits daran, dass im Diplomstudium Veterinärmedizin deutlich mehr Abschlüsse zu verzeichnen sind als noch im vorigen Jahr. Dies ist auf einen Motivationseffekt zurückzuführen, der im Wesentlichen bedingt ist durch die Einführung des neuen Studienplans 2014 und die Festlegung eines Endedatums für den alten Studienplan I 208 94W. Andererseits wurden sowohl die Lehrenden als auch die Servicestellen für Studierende vermehrt sensibilisiert, Studierende, die Gefahr laufen ihr Studium ohne Abschluss zu beenden, zu erkennen und zu unterstützen.

Die Studienabschlussquoten der Jahre 2015/16 und 2014/15 sind mit den Studienabschlussquoten des Studienjahres 2013/14 aufgrund des unterschiedlichen Berechnungsmodus nicht zu vergleichen: für die Studienjahre 2015/16 und 2014/15 wurden bei Kooperationsstudien jene Studien, die ohne Abschluss beendet wurden, ausschließlich der zulassenden Universität (mit dem Wert 1) zugerechnet, während die Abschlüsse an jeder beteiligten Universität zu 50 % (Wert 0,5) berücksichtigt wurden.

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

2016		angemeldet			Verfahrensschritte angetreten			zulassungsberechtigt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	204	66	270	99	28	127	56	13	69
42	Biowissenschaften	204	66	270	99	28	127	56	13	69
421	Biologie und Biochemie	204	66	270	99	28	127	56	13	69
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1.228	234	1.462	770	140	910	214	38	252
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	63	5	68	36	2	38	34	1	35
621	Pflanzenbau und Tierzucht	63	5	68	36	2	38	34	1	35
64	Veterinärmedizin	1.165	229	1.394	734	138	872	180	37	217
641	Veterinärmedizin	1.165	229	1.394	734	138	872	180	37	217
Insgesamt		1.432	300	1.732	869	168	1.037	270	51	321

Die Vergabe der Studienplätze erfolgte im Studienjahr 2016/17 gemäß § 71d (6) UG durch ein Aufnahmeverfahren vor der Zulassung. Im Verfahrensschritt "angemeldet" wurden alle StudienbewerberInnen gezählt, die sich im Rahmen der Online-Bewerbung ordnungsgemäß registriert haben. Unter der Kategorie "angetreten" sind alle StudienbewerberInnen summiert, die den Eignungstest absolviert haben. Als "zulassungsberechtigt" werden jene StudienbewerberInnen gezählt, bei denen die Möglichkeit zur Inskription für das jeweilige Studium gegeben war.

Diese Kennzahl wurde durch die Wissensbilanz-Verordnung 2016 merklich verändert, weshalb sie mit den Vorjahren nicht vergleichbar ist.

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	156	32	188	4	0	4	160	32	192
	EU	94	17	111	4	1	5	98	18	116
	Drittstaaten	14	7	21	3	2	5	17	9	26
	Insgesamt	264	56	320	11	3	14	275	59	334
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	1.034	264	1.298	45	3	48	1.079	267	1.346
	EU	484	145	629	9	0	9	493	145	638
	Drittstaaten	41	37	78	6	7	13	47	44	91
	Insgesamt	1.559	446	2.005	60	10	70	1.619	456	2.075
Studierende insgesamt	Österreich	1.190	296	1.486	49	3	52	1.239	299	1.538
	EU	578	162	740	13	1	14	591	163	754
	Drittstaaten	55	44	99	9	9	18	64	53	117
	Insgesamt	1.823	502	2.325	71	13	84	1.894	515	2.409

Studierende, welche im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogrammes erstmals an der Vetmeduni Vienna gemeldet sind, sind in der Zahl der Neuzugelassenen inkludiert. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist auf die ordentlichen Studierenden im zweiten oder höheren Semestern zurückzuführen. Grund dafür ist, dass im Vergleich zum Vorjahr erstmals die Studierenden aus den Kooperationsstudien (n= 210; Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement, zulassende Universität: BOKU und Masterstudium Evolutionäre Systembiologie, zulassende Universität: Uni Wien) auch als ordentliche HörerInnen der Vetmeduni Vienna gezählt werden. Im Vorjahr wurden die Studierenden dieser Studien nur an der zulassenden Universität gezählt. Bei den außerordentlichen Studierenden ist der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr darauf zurückzuführen, dass es im Wintersemester 2016 keine Erstzulassungen beim Universitätslehrgang "Tiergestützte Therapie & Fördermaßnahmen" gab.

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	155	38	193	5	1	6	160	39	199
	EU	85	23	108	6	2	8	91	25	116
	Drittstaaten	14	12	26	5	1	6	19	13	32
	Insgesamt	254	73	327	16	4	20	270	77	347
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	941	228	1.169	89	5	94	1.030	233	1.263
	EU	437	125	562	12	1	13	449	126	575
	Drittstaaten	25	29	54	6	10	16	31	39	70
	Insgesamt	1.403	382	1.785	107	16	123	1.510	398	1.908
Studierende insgesamt	Österreich	1.096	266	1.362	94	6	100	1.190	272	1.462
	EU	522	148	670	18	3	21	540	151	691
	Drittstaaten	39	41	80	11	11	22	50	52	102
	Insgesamt	1.657	455	2.112	123	20	143	1.780	475	2.255

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	138	36	174	94	10	104	232	46	278
	EU	94	32	126	13	2	15	107	34	141
	Drittstaaten	17	13	30	7	6	13	24	19	43
	Insgesamt	249	81	330	114	18	132	363	99	462
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	960	227	1.187	80	5	85	1.040	232	1.272
	EU	424	109	533	16	2	18	440	111	551
	Drittstaaten	18	26	44	8	7	15	26	33	59
	Insgesamt	1.402	362	1.764	104	14	118	1.506	376	1.882
Studierende insgesamt	Österreich	1.098	263	1.361	174	15	189	1.272	278	1.550
	EU	518	141	659	29	4	33	547	145	692
	Drittstaaten	35	39	74	15	13	28	50	52	102
	Insgesamt	1.651	443	2.094	218	32	250	1.869	475	2.344

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

2015/2016	Curriculum	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	85	28	113	14	5	19	7	1	8	106	34	140
42	Biowissenschaften	85	28	113	14	5	19	7	1	8	106	34	140
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	690	163	853	358	103	461	13	6	19	1.061	272	1.332
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	31	1	32	17	1	18	1	0	1	49	2	50
64	Veterinärmedizin	659	162	821	341	102	443	12	6	18	1.012	270	1.282
8	Dienstleistungen	16	7	23	15	6	21	1	2	2	31	15	46
85	Umweltschutz	16	7	23	15	6	21	1	2	2	31	15	46
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		791	198	989	387	114	500	21	9	29	1.198	320	1.518
Studienart													
Diplomstudium		659	162	821	341	102	443	12	6	18	1.012	270	1.282
Bachelorstudium		78	21	99	20	5	25	4	0	4	102	26	127
Masterstudium		54	15	69	26	7	33	5	3	7	84	25	109
Insgesamt		791	198	989	387	114	500	21	9	29	1.198	320	1.518

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Steigerung auf das Diplomstudium Veterinärmedizin und die Masterstudien zurückzuführen. Bei näherer Betrachtung der Rohdaten zeigt sich, dass aufgrund der Implementierung des neuen Curriculums im Diplomstudium Veterinärmedizin im Wintersemester 2014 prüfungsinaktive Studierende des alten Curriculums nach Information und Beratungsgesprächen freiwillig in den neuen Studienplan umgestiegen sind. Diese Studierenden finden wieder Anschluss in der Kohorte, zeigen große Motivation das Studium fortzusetzen und werden wieder prüfungsaktiv.

II. Kennzahlen I 2. Kernprozesse

2014/2015		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	85	35	120	20	7	27	3	0	3	108	42	150
42	Biowissenschaften	85	35	120	20	7	27	3	0	3	108	42	150
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	663	139	801	349	98	447	4	4	8	1.015	241	1.256
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	26	2	27	18	1	19	0	0	0	43	3	46
64	Veterinärmedizin	637	137	774	331	97	428	4	4	8	972	238	1.210
8	Dienstleistungen	14	7	21	12	7	19	3	2	4	28	15	43
85	Umweltschutz	14	7	21	12	7	19	3	2	4	28	15	43
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		762	180	942	380	112	492	10	6	15	1.151	298	1.449
Studienart													
Diplomstudium		637	137	774	331	97	428	4	4	8	972	238	1.210
Bachelorstudium		78	27	104	25	6	31	1	0	1	103	33	136
Masterstudium		47	17	64	25	9	34	5	2	6	76	27	103
Insgesamt		762	180	942	380	112	492	10	6	15	1.151	298	1.449

II. Kennzahlen I 2. Kernprozesse

2013/2014	Curriculum	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	81	31	112	14	5	19	1	1	2	96	37	133
42	Biowissenschaften	81	31	112	14	5	19	1	1	2	96	37	133
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	628	133	761	389	91	480	9	5	14	1.026	228	1.254
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	31	2	33	22	1	23	0	0	0	53	2	55
64	Veterinärmedizin	597	131	728	367	90	457	9	5	14	973	226	1.199
8	Dienstleistungen	13	3	16	9	5	14	3	1	4	24	9	33
85	Umweltschutz	13	3	16	9	5	14	3	1	4	24	9	33
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		722	167	888	412	101	513	13	7	20	1.146	274	1.420
Studienart													
	Diplomstudium	597	131	728	367	90	457	9	5	14	973	226	1.199
	Bachelorstudium	76	22	98	27	5	32	0	1	1	103	27	130
	Masterstudium	49	14	63	18	6	24	4	1	5	70	21	91
Insgesamt		722	167	888	412	101	513	13	7	20	1.146	274	1.420

II. Kennzahlen I 2. Kernprozesse

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.2017)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	133	37	170	39	14	53	16	7	23	188	58	246
42 Biowissenschaften	133	37	170	39	14	53	16	7	23	188	58	246
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	952	213	1.165	474	116	590	29	26	55	1.455	355	1.810
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	63	3	66	31	2	33	2	0	2	96	5	101
64 Veterinärmedizin	889	210	1.099	443	114	557	27	26	53	1.359	350	1.709
8 Dienstleistungen	9	4	13	5	3	8	1	0	1	14	7	21
85 Umweltschutz	9	4	13	5	3	8	1	0	1	14	7	21
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	7	12	10	3	13	3	6	9	18	16	34
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	7	12	10	3	13	3	6	9	18	16	34
Insgesamt	1.099	261	1.360	527	136	663	48	40	88	1.674	437	2.111
Studienart												
Diplomstudium	768	189	957	380	100	480	20	13	33	1.168	302	1.470
Bachelorstudium	128	19	147	38	10	48	8	1	9	174	30	204
Masterstudium	65	20	84	24	5	29	6	3	9	94	27	122
Doktoratsstudium	138	33	171	86	21	107	14	23	37	238	77	315
davon PhD-Doktoratsstudium	25	10	35	36	10	46	12	13	25	73	33	106
Insgesamt	1.099	261	1.360	527	136	663	48	40	88	1.674	437	2.111

Für die Auswertung der Daten des Wintersemesters 2016 für diese Kennzahl wurde erstmals der für gemeinsam eingerichtete Studien zwischen den Universitäten vereinbarte Verteilungsschlüssel gem. § 9 (5) Z1 Universitäts-Studienevidenzverordnung 2004 angewendet. An der Vetmeduni Vienna sind im Wintersemester 2016 drei Kooperationsstudien eingerichtet. Das Bachelorstudium Pferdewissenschaften (ISCED 62; Verteilungsschlüssel 0,33 BOKU; 0,67 Vetmeduni Vienna) und das Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement (ISCED 85; Verteilungsschlüssel 0,90 BOKU; 0,10 Vetmeduni Vienna) mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) sowie das Masterstudium Evolutionäre Systembiologie (ISCED 42; Verteilungsschlüssel 0,72 Uni Wien; 0,28

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

Vetmeduni Vienna) mit der Universität Wien. Im Vorjahr wurden bei gemeinsam eingerichteten Studien die ordentlichen Studien nur an der zulassenden Universität gezählt. Das würde im Berichtsjahr 2016 bedeuten, dass die belegten ordentlichen Studien im Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement (ISCED 85; Zulassung an der BOKU) und die belegten ordentlichen Studien im Masterstudium Evolutionäre Systembiologie (ISCED 42; Zulassung an der Uni Wien) bei Anwendung der Vorjahres-Definition unberücksichtigt blieben.

Dies erklärt einerseits das Delta zwischen der Anzahl der ordentlichen Studierenden und der Anzahl der belegten ordentlichen Studien, andererseits die Abweichungen dieser Kennzahl im Vergleich zum Vorjahr: die Abnahme im ISCED-Studienfeld 62 und bei den Bachelorstudien, die Zunahme im ISCED-Studienfeld 42 und bei den Masterstudien, sowie die Aufnahme des ISCED-Studienfelds 85.

Der Rückgang beim Diplomstudium Veterinärmedizin (ISCED-Studienfeld 64) ist darauf zurückzuführen, dass im Studienjahr 2015/16 mehr Studierende das Studium erfolgreich abgeschlossen haben (2014/15: 117; 2015/16: 158).

Die Studienkategorie 99 enthält die Summe aller belegten PhD- und Doktoratsstudien von Studierenden, die nicht Veterinärmedizin als Vorstudium haben. Bei den PhD-Doktoratsstudien zeigt sich in der Anzahl der belegten ordentlichen Studien weiterhin ein positiver Trend.

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	123	38	161	33	16	49	14	11	25	170	65	235
42 Biowissenschaften	123	38	161	33	16	49	14	11	25	170	65	235
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	983	226	1.209	488	132	620	22	27	49	1.493	385	1.878
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	91	8	99	46	3	49	1		1	138	11	149
64 Veterinärmedizin	892	218	1.110	442	129	571	21	27	48	1.355	374	1.729
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	6	11	10	1	11	3	3	6	18	10	28
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	6	11	10	1	11	3	3	6	18	10	28
Insgesamt	1.111	270	1.381	531	149	680	39	41	80	1.681	460	2.141
Studienart												
Diplomstudium	773	191	964	390	112	502	17	12	29	1.180	315	1.495
Bachelorstudium	152	29	181	52	9	61	4	1	5	208	39	247
Masterstudium	53	11	64	17	5	22	6	8	14	76	24	100
Doktoratsstudium	133	39	172	72	23	95	12	20	32	217	82	299
davon PhD-Doktoratsstudium	23	11	34	29	10	39	12	9	21	64	30	94
Insgesamt	1.111	270	1.381	531	149	680	39	41	80	1.681	460	2.141

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	115	47	162	34	13	47	12	10	22	161	70	231
42 Biowissenschaften	115	47	162	34	13	47	12	10	22	161	70	231
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	991	213	1.204	486	127	613	20	24	44	1.497	364	1.861
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	87	7	94	52	3	55	1	0	1	140	10	150
64 Veterinärmedizin	904	206	1.110	434	124	558	19	24	43	1.357	354	1.711
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	5	10	6	1	7	3	5	8	14	11	25
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	5	10	6	1	7	3	5	8	14	11	25
Insgesamt	1.111	265	1.376	526	141	667	35	39	74	1.672	445	2.117
Studienart												
Diplomstudium	764	176	940	374	106	480	15	12	27	1.153	294	1.447
Bachelorstudium	149	37	186	61	9	70	2	1	3	212	47	259
Masterstudium	46	11	57	15	2	17	7	7	14	68	20	88
Doktoratsstudium	152	41	193	76	24	100	11	19	30	239	84	323
davon PhD-Doktoratsstudium	17	10	27	23	8	31	8	9	17	48	27	75
Insgesamt	1.111	265	1.376	526	141	667	35	39	74	1.672	445	2.117

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2015/2016

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	0	2	2	0	0	0	0	2	2
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	43	8	51	1	1	2	44	9	53
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	43	18	61	62	12	74	105	30	135
Sonstige	1	0	1	1	2	3	2	2	4
Insgesamt	87	28	115	64	15	79	151	43	194

Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf zwei Fakten zurückzuführen: 1) aufgrund der Implementierung des neuen Studienplans Diplomstudium Veterinärmedizin (Wintersemester 2014) ist es bereits ab dem 4. Semester möglich ein studienrelevantes Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren; 2) im Bereich der ERASMUS+ (SMP)-Studierendenpraktika wurden die Fördermodalitäten ab dem Studienjahr 2014/15 um "Praktikumsaufenthalt ins Heimatland" erweitert.

Studienjahr 2014/2015

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	32	7	39	1	0	1	33	7	40
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	39	5	44	41	7	48	80	12	92
Sonstige	0	0	0	1	3	4	1	3	4
Insgesamt	71	12	83	43	10	53	114	22	136

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

Studienjahr 2013/2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	5	2	7	1	2	3	6	4	10
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	8	0	8	5	3	8	13	3	16
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	48	13	61	55	12	67	103	25	128
Sonstige	2	0	2	0	1	1	2	1	3
Insgesamt	63	15	78	61	18	79	124	33	157

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2015/2016

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	9	1	10	1	0	1	10	1	11
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	34	11	45	2	0	2	36	11	47
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	38	6	44	7	5	12	45	11	56
sonstige	7	0	7	13	23	36	20	23	43
Insgesamt	88	18	106	23	28	51	111	46	157

Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert einerseits aus der Einschreibung des Masterstudienganges "European Master in Comparative Morphology" (EUCOMOR) mit ERASMUS MUNDUS Stipendium und andererseits aus der Fortsetzung der gezielten Informationskampagne sowie der Optimierung der Erfassung von GastpraktikantInnen als Incoming-Studierende an der Vetmeduni Vienna. Weiters bestätigt die Steigerung dieser Kennzahl die hohe Attraktivität der Vetmeduni Vienna mit ihren zentralen und dezentralen Forschungseinrichtungen für ausländische Studierende. Aufgrund der Studienplanumstellung im Diplomstudium Veterinärmedizin wurden im Studienjahr 2015/16 weniger Plätze für Studierende mit ERASMUS+ (SMS)-Studienaufenthalt in Anspruch genommen.

II. Kennzahlen | 2. Kernprozesse

Studienjahr 2014/2015

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	19	1	20	1	0	1	20	1	21
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	17	3	20	2	3	5	19	6	25
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	19	12	31	15	2	17	34	14	48
sonstige	10	3	13	12	21	33	22	24	46
Insgesamt	65	19	84	30	26	56	95	45	140

Studienjahr 2013/2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	27	2	29	1	0	1	28	2	30
ERASMUS+ (SMP) - Studierendenpraktika	10	2	12	4	0	4	14	2	16
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	7	19	7	14	21	19	21	40
sonstige	5	1	6	8	7	15	13	8	21
Insgesamt	54	12	66	20	21	41	74	33	107

2.B Forschung und Entwicklung

2.B.1. Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden	43	8	51	36	15	51	6	5	11	85	28	113
Beschäftigungsausmaß												
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	16	5	21	20	9	29	4	3	7	40	17	57
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	26	3	29	16	6	22	2	2	4	44	11	55
davon sonstige Verwendung	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden	11	3	14	10	1	11	0	3	3	21	7	28
Beschäftigungsausmaß												
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	5	2	7	4	1	5	0	3	3	9	6	15
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	5	1	6	4	0	4	0	0	0	9	1	10
davon sonstige Verwendung	1	0	1	2	0	2	0	0	0	3	0	3
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige Verwendung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	54	11	65	46	16	62	6	8	14	106	35	141

Die Vergleichbarkeit dieser Kennzahl mit der Vorgängerkennzahl ist aufgrund der geänderten Erhebungsmodalitäten nicht gegeben. Die Doktoratsausbildung an der Vetmeduni Vienna erfüllt durchwegs die Kriterien der Strukturiertheit. Mehr als die Hälfte der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität sind Doktoratsstudierende in einem PhD-Programm.

3. Output der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2015/2016		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	21	14	35	3	1	4	0	0	0	24	15	39
42	Biowissenschaften	21	14	35	3	1	4	0	0	0	24	15	39
	Erstabschluss	12	9	21	1	0	1	0	0	0	13	9	22
	Weiterer Abschluss	9	5	14	2	1	3	0	0	0	11	6	17
	Gesamt	21	14	35	3	1	4	0	0	0	24	15	39
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	117	22	139	55	13	68	2	2	4	174	37	211
	Erstabschluss	100	17	117	48	12	60	1	0	1	149	29	178
	Weiterer Abschluss	17	5	22	7	1	8	1	2	3	25	8	33
	Gesamt	117	22	139	55	13	68	2	2	4	174	37	211
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10	1	11	9	0	9	0	0	0	19	1	20
	Erstabschluss	10	1	11	9	0	9	0	0	0	19	1	20
	Gesamt	10	1	11	9	0	9	0	0	0	19	1	20
64	Veterinärmedizin	107	21	128	46	13	59	2	2	4	155	36	191
	Erstabschluss	90	16	106	39	12	51	1	0	1	130	28	158
	Weiterer Abschluss	17	5	22	7	1	8	1	2	3	25	8	33
	Gesamt	107	21	128	46	13	59	2	2	4	155	36	191
9	Keine näheren Angaben	3	0	3	0	0	0	1	1	2	4	1	5
99	Keine näheren Angaben	3	0	3	0	0	0	1	1	2	4	1	5
	Weiterer Abschluss	3	0	3	0	0	0	1	1	2	4	1	5
	Gesamt	3	0	3	0	0	0	1	1	2	4	1	5
Insgesamt		141	36	177	58	14	72	3	3	6	202	53	255

II. Kennzahlen I 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2015/2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	112	26	138	49	12	61	1	0	1	162	38	200
Diplomstudium	90	16	106	39	12	51	1	0	1	130	28	158
Bachelorstudium	22	10	32	10	0	10	0	0	0	32	10	42
Weiterer Abschluss	29	10	39	9	2	11	2	3	5	40	15	55
Masterstudium	7	4	11	2	0	2	0	0	0	9	4	13
Doktoratsstudium	22	6	28	7	2	9	2	3	5	31	11	42
davon PhD-Doktoratsstudium	4	1	5	1	1	2	1	2	3	6	4	10
Insgesamt	141	36	177	58	14	72	3	3	6	202	53	255

Im Gegensatz zur Kennzahl 2.A.3 werden in dieser Kennzahl Abschlüsse in gemeinsam eingerichteten Studien nur an der zulassenden Universität (zu 100%) gezählt. Die Steigerung der Studienabschlüsse ist im Wesentlichen auf das Diplomstudium Veterinärmedizin zurückzuführen. Dies ist dadurch begründet, dass durch die Implementierung des neuen Studienplans 2014 für den alten Studienplan I 208 94W ein Endedatum festgelegt wurde, wodurch Studierende dieses Studienplans zu einem Studienabschluss bewegt wurden. Weiters haben mehr Studierende das Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer abgelegt (siehe Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer). Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Studiendauer ist die Anzahl der Studienabschlüsse immer in Zusammenhang mit der Anzahl und (Nationalitäts-)struktur der zuvor zugelassenen Studierenden zu sehen.

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2014/2015		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	30	8	38	8	2	10	0	0	0	38	10	48
42	Biowissenschaften	30	8	38	8	2	10	0	0	0	38	10	48
	Erstabschluss	17	4	21	3	1	4	0	0	0	20	5	25
	Weiterer Abschluss	13	4	17	5	1	6	0	0	0	18	5	23
	Gesamt	30	8	38	8	2	10	0	0	0	38	10	48
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	91	14	105	53	4	57	1	3	4	145	21	166
	Erstabschluss	72	11	83	48	3	51	0	0	0	120	14	134
	Weiterer Abschluss	19	3	22	5	1	6	1	3	4	25	7	32
	Gesamt	91	14	105	53	4	57	1	3	4	145	21	166
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8	0	8	9	0	9	0	0	0	17	0	17
	Erstabschluss	8	0	8	9	0	9	0	0	0	17	0	17
	Gesamt	8	0	8	9	0	9	0	0	0	17	0	17
64	Veterinärmedizin	83	14	97	44	4	48	1	3	4	128	21	149
	Erstabschluss	64	11	75	39	3	42	0	0	0	103	14	117
	Weiterer Abschluss	19	3	22	5	1	6	1	3	4	25	7	32
	Gesamt	83	14	97	44	4	48	1	3	4	128	21	149
9	Keine näheren Angaben	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
99	Keine näheren Angaben	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
	Gesamt	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
Insgesamt		122	23	145	62	7	69	1	3	4	185	33	218

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2014/2015	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	89	15	104	51	4	55	0	0	0	140	19	159
Diplomstudium	64	11	75	39	3	42	0	0	0	103	14	117
Bachelorstudium	25	4	29	12	1	13	0	0	0	37	5	42
Weiterer Abschluss	33	8	41	11	3	14	1	3	4	45	14	59
Masterstudium	11	3	14	4	1	5	0	0	0	15	4	19
Doktoratsstudium	22	5	27	7	2	9	1	3	4	30	10	40
davon PhD-Doktoratsstudium	4	2	6	2	0	2	0	1	1	6	3	9
Insgesamt	122	23	145	62	7	69	1	3	4	185	33	218

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2013/2014		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	7	4	11	3	0	3	0	0	0	10	4	14
42	Biowissenschaften	7	4	11	3	0	3	0	0	0	10	4	14
	Erstabschluss	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
	Weiterer Abschluss	3	1	4	3	0	3	0	0	0	6	1	7
	Gesamt	7	4	11	3	0	3	0	0	0	10	4	14
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	91	15	106	74	13	87	1	1	2	166	29	195
	Erstabschluss	77	11	88	71	11	82	0	0	0	148	22	170
	Weiterer Abschluss	14	4	18	3	2	5	1	1	2	18	7	25
	Gesamt	91	15	106	74	13	87	1	1	2	166	29	195
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8	0	8	10	0	10	0	0	0	18	0	18
	Erstabschluss	8	0	8	10	0	10	0	0	0	18	0	18
	Gesamt	8	0	8	10	0	10	0	0	0	18	0	18
64	Veterinärmedizin	83	15	98	64	13	77	1	1	2	148	29	177
	Erstabschluss	69	11	80	61	11	72	0	0	0	130	22	152
	Weiterer Abschluss	14	4	18	3	2	5	1	1	2	18	7	25
	Gesamt	83	15	98	64	13	77	1	1	2	148	29	177
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Gesamt	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
Insgesamt		98	19	117	78	14	92	1	1	2	177	34	211

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2013/2014	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	81	14	95	71	11	82	0	0	0	152	25	177
Diplomstudium	69	11	80	61	11	72	0	0	0	130	22	152
Bachelorstudium	12	3	15	10	0	10	0	0	0	22	3	25
Weiterer Abschluss	17	5	22	7	3	10	1	1	2	25	9	34
Masterstudium	2	1	3	2	0	2	0	0	0	4	1	5
Doktoratsstudium	15	4	19	5	3	8	1	1	2	21	8	29
davon PhD-Doktoratsstudium	2	0	2	3	1	4	0	0	0	5	1	6
Insgesamt	98	19	117	78	14	92	1	1	2	177	34	211

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2015/2016		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	7	11	18	1	1	2	0	0	0	8	12	20
42	Biowissenschaften	7	11	18	1	1	2	0	0	0	8	12	20
	Erstabschluss	5	8	13	1	0	1	0	0	0	6	8	14
	Weiterer Abschluss	2	3	5	0	1	1	0	0	0	2	4	6
	Gesamt	7	11	18	1	1	2	0	0	0	8	12	20
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	63	12	75	25	8	33	1	1	2	89	21	110
	Erstabschluss	59	10	69	23	7	30	0	0	0	82	17	99
	Weiterer Abschluss	4	2	6	2	1	3	1	1	2	7	4	11
	Gesamt	63	12	75	25	8	33	1	1	2	89	21	110
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	5	1	6	2	0	2	0	0	0	7	1	8
	Erstabschluss	5	1	6	2	0	2	0	0	0	7	1	8
	Gesamt	5	1	6	2	0	2	0	0	0	7	1	8
64	Veterinärmedizin	58	11	69	23	8	31	1	1	2	82	20	102
	Erstabschluss	54	9	63	21	7	28	0	0	0	75	16	91
	Weiterer Abschluss	4	2	6	2	1	3	1	1	2	7	4	11
	Gesamt	58	11	69	23	8	31	1	1	2	82	20	102
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		70	23	93	26	9	35	1	1	2	97	33	130

II. Kennzahlen I 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2015/2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	64	18	82	24	7	31	0	0	0	88	25	113
Diplomstudium	54	9	63	21	7	28	0	0	0	75	16	91
Bachelorstudium	10	9	19	3	0	3	0	0	0	13	9	22
Weiterer Abschluss	6	5	11	2	2	4	1	1	2	9	8	17
Masterstudium	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
Doktoratsstudium	4	2	6	2	2	4	1	1	2	7	5	12
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Insgesamt	70	23	93	26	9	35	1	1	2	97	33	130

Die positive Tendenz bei der Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer setzt sich fort. Vor allem im Diplomstudium Veterinärmedizin ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg zu beobachten, der auch auf ein verstärktes Beratungsangebot für alle Studierenden im Zuge der Implementierung des neuen Studienplans 2014 und eine durch den neuen Studienplan 2014 bedingte verstärkte Dynamik zurückzuführen ist. Der Rückgang der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer bei den Masterstudien ist im Wesentlichen auf das Masterstudium Mensch-Tier Beziehung (IMHAI) zurückzuführen. Alle der im Studienjahr 2015/16 erfolgten Abschlüsse überschritten geringfügig die Toleranzstudiendauer; ein Effekt, mit dem bei diesem Studium, nicht zuletzt deshalb, weil viele Studierende berufsgleitend studieren, abhängig von der abschließenden Kohorte zu rechnen ist.

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2014/2015		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	19	6	25	4	2	6	0	0	0	23	8	31
42	Biowissenschaften	19	6	25	4	2	6	0	0	0	23	8	31
	Erstabschluss	10	4	14	2	1	3	0	0	0	12	5	17
	Weiterer Abschluss	9	2	11	2	1	3	0	0	0	11	3	14
	Gesamt	19	6	25	4	2	6	0	0	0	23	8	31
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	40	6	46	34	1	35	1	1	2	75	8	83
	Erstabschluss	37	6	43	30	1	31	0	0	0	67	7	74
	Weiterer Abschluss	3	0	3	4	0	4	1	1	2	8	1	9
	Gesamt	40	6	46	34	1	35	1	1	2	75	8	83
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
	Erstabschluss	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
	Gesamt	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
64	Veterinärmedizin	37	6	43	32	1	33	1	1	2	70	8	78
	Erstabschluss	34	6	40	28	1	29	0	0	0	62	7	69
	Weiterer Abschluss	3	0	3	4	0	4	1	1	2	8	1	9
	Gesamt	37	6	43	32	1	33	1	1	2	70	8	78
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		59	12	71	38	3	41	1	1	2	98	16	114

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2014/2015	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	47	10	57	32	2	34	0	0	0	79	12	91
Diplomstudium	34	6	40	28	1	29	0	0	0	62	7	69
Bachelorstudium	13	4	17	4	1	5	0	0	0	17	5	22
Weiterer Abschluss	12	2	14	6	1	7	1	1	2	19	4	23
Masterstudium	8	2	10	2	1	3	0	0	0	10	3	13
Doktoratsstudium	4	0	4	4	0	4	1	1	2	9	1	10
davon PhD-Doktoratsstudium	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Insgesamt	59	12	71	38	3	41	1	1	2	98	16	114

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2013/2014		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
42	Biowissenschaften	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
	Erstabschluss	3	3	6	0	0	0	0	0	0	3	3	6
	Weiterer Abschluss	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
	Gesamt	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	39	5	44	47	9	56	0	0	0	86	14	100
	Erstabschluss	34	4	38	47	8	55	0	0	0	81	12	93
	Weiterer Abschluss	5	1	6	0	1	1	0	0	0	5	2	7
	Gesamt	39	5	44	47	9	56	0	0	0	86	14	100
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	2	0	2	3	0	3	0	0	0	5	0	5
	Erstabschluss	2	0	2	3	0	3	0	0	0	5	0	5
	Gesamt	2	0	2	3	0	3	0	0	0	5	0	5
64	Veterinärmedizin	37	5	42	44	9	53	0	0	0	81	14	95
	Erstabschluss	32	4	36	44	8	52	0	0	0	76	12	88
	Weiterer Abschluss	5	1	6	0	1	1	0	0	0	5	2	7
	Gesamt	37	5	42	44	9	53	0	0	0	81	14	95
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Insgesamt		45	9	54	48	9	57	0	0	0	93	18	111

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

Studienjahr 2013/2014	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	37	7	44	47	8	55	0	0	0	84	15	99
Diplomstudium	32	4	36	44	8	52	0	0	0	76	12	88
Bachelorstudium	5	3	8	3	0	3	0	0	0	8	3	11
Weiterer Abschluss	8	2	10	1	1	2	0	0	0	9	3	12
Masterstudium	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Doktoratsstudium	6	1	7	1	1	2	0	0	0	7	2	9
davon PhD-Doktoratsstudium	2	0	2	1	0	1	0	0	0	3	0	3
Insgesamt	45	9	54	48	9	57	0	0	0	93	18	111

II. Kennzahlen I 3. Output der Kernprozesse

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthalts	2015/2016			2014/2015			2013/2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	62	15	77	43	10	53	44	10	54
Drittstaaten	34	6	40	43	5	48	46	8	54
Insgesamt	96	21	117	86	15	101	90	18	108

Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass im Bereich der ERASMUS+ (SMP)-Studierendenpraktika die Fördermodalitäten ab dem Studienjahr 2014/15 um "Praktikumsaufenthalt ins Heimatland" erweitert wurden. Vor allem die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt in der EU unterliegt starken Schwankungen (2010/11: 63; 2011/12: 56; 2012/13: 67; 2013/14: 54; 2014/15: 53; 2015/16: 77), die unter anderem auf den Beliebtheitsgrad der Austauschuniversitäten und deren jährliches Platzangebot zurückzuführen sind.

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

3.B Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig		2016	2015	2014
1	Naturwissenschaften	215,95	196,50	183,15
106	Biologie	215,95	196,50	183,15
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	901,60	923,80	887,65
403	Veterinärmedizin	901,60	923,80	887,65
6	Geisteswissenschaften	23,45	22,70	12,20
603	Philosophie, Ethik, Religion	23,45	22,70	12,20
Insgesamt		1.141,00	1.143,00	1.083,00

Typen von Publikationen

erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	8,00	16,00	14,00
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	538,00	602,00	481,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	68,00	58,00	45,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	380,00	318,00	369,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	147,00	149,00	174,00
Insgesamt	1.141,00	1.143,00	1.083,00

Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen ist nahezu unverändert zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Abnahme bei den erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr für die zeitliche Zuordnung der Publikationen erstmals der Zeitpunkt der Abrufbarkeit über das Onlineportal ausschlaggebend war und nicht die Veröffentlichung in der Printversion. Dies hatte einen einmaligen Peak zur Folge.

In einigen Fällen wurden wissenschaftliche Arbeiten von AutorInnen veröffentlicht, die zwar die Vetmeduni Vienna als Korrespondenzadresse anführten, formal jedoch nicht an der Universität angestellt waren, sondern von der Universität im Rahmen von Kooperationen und Double Appointments mitfinanziert werden. Diese Arbeiten sind laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung in der Kennzahl 3.B.1 nicht berücksichtigt. Prinzipiell können durch die auf diese Kennzahl anzuwendenden Einschränkungen im Berichtsjahr in Summe 107 Publikationen nicht gewertet werden, davon 38 weil kein/e DienstnehmerIn der Vetmeduni Vienna an der Publikation beteiligt war, 52 weil die Publikation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der von der Universität ausgeschieden ist und 17 weil die Publikation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der nicht einer der abgefragten Kategorien gem. Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni zugeordnet ist. Der gemäß §13(2) WBV 2010 anzugebende Link zu den bibliographischen Nachweisen lautet: https://vetdoc.vu-wien.ac.at/vetdoc/suche.wissensbilanz?sprache_in=de

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

2016		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	19,80	14,65	34,45	26,15	27,75	53,90	52,17	33,68	85,85	0,00	0,00	0,00	98,12	76,08	174,20
106	Biologie	19,80	14,65	34,45	26,15	27,75	53,90	52,17	33,68	85,85	0,00	0,00	0,00	98,12	76,08	174,20
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	98,28	90,37	188,65	87,60	97,55	185,15	112,46	71,24	183,70	0,00	0,00	0,00	298,34	259,16	557,50
403	Veterinärmedizin	98,28	90,37	188,65	87,60	97,55	185,15	112,46	71,24	183,70	0,00	0,00	0,00	298,34	259,16	557,50
6	Geisteswissenschaften	2,80	13,10	15,90	1,68	2,27	3,95	1,54	0,91	2,45	0,00	0,00	0,00	6,02	16,28	22,30
603	Philosophie, Ethik, Religion	2,80	13,10	15,90	1,68	2,27	3,95	1,54	0,91	2,45	0,00	0,00	0,00	6,02	16,28	22,30
Insgesamt		120,88	118,12	239,00	115,43	127,57	243,00	166,17	105,83	272,00	0,00	0,00	0,00	402,48	351,52	754,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		25,22	28,78	54,00	5,85	11,15	17,00	5,25	9,75	15,00	0,00	0,00	0,00	36,32	49,68	86,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		95,66	89,34	185,00	109,58	116,42	226,00	160,92	96,08	257,00	0,00	0,00	0,00	366,16	301,84	668,00
Insgesamt		120,88	118,12	239,00	115,43	127,57	243,00	166,17	105,83	272,00	0,00	0,00	0,00	402,48	351,52	754,00

Die Steigerung der gehaltenen Vorträge und Präsentationen im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch einen Anstieg im Veranstaltungstypus "Veranstaltungen für einen überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis". Dieser Anstieg ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die universitätsinterne Förderrichtlinie im Berichtsjahr so angepasst wurde, dass internationale Kongressteilnahmen vermehrt gefördert und in optimierter Form gemeldet werden.

In einigen Fällen wurden Vorträge und Poster im Namen der Vetmeduni Vienna von WissenschaftlerInnen gehalten oder präsentiert, die formal nicht Angestellte der Universität waren, sondern von der Universität im Rahmen von Kooperationen und Double Appointments mitfinanziert werden. Diese Vorträge und Poster sind laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung in der Kennzahl 3.B.2 nicht berücksichtigt. Prinzipiell können durch die auf diese Kennzahl anzuwendenden Einschränkungen im Berichtsjahr in Summe 27 Vorträge und Präsentationen nicht gewertet werden, davon 16, weil kein/e DienstnehmerIn der Vetmeduni Vienna

II. Kennzahlen I 3. Output der Kernprozesse

beteiligt war, 8 weil der Vortrag/die Präsentation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der von der Universität ausgeschieden ist und 3 weil der Vortrag/die Präsentation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der nicht einer der abgefragten Kategorien gem. Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni zugeordnet ist.

2015		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Vortrags-Typus Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	16,70	16,45	33,15	13,25	15,60	28,85	17,98	17,82	35,80	0,00	0,00	0,00	47,93	49,87	97,80
106	Biologie	16,70	16,45	33,15	13,25	15,60	28,85	17,98	17,82	35,80	0,00	0,00	0,00	47,93	49,87	97,80
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	89,49	125,16	214,65	68,69	70,86	139,55	83,31	60,79	144,10	0,00	0,00	0,00	241,49	256,81	498,30
403	Veterinärmedizin	89,49	125,16	214,65	68,69	70,86	139,55	83,31	60,79	144,10	0,00	0,00	0,00	241,49	256,81	498,30
6	Geisteswissenschaften	3,20	8,00	11,20	0,00	1,60	1,60	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00	3,20	9,70	12,90
603	Philosophie, Ethik, Religion	3,20	8,00	11,20	0,00	1,60	1,60	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00	3,20	9,70	12,90
Insgesamt		109,39	149,61	259,00	81,94	88,06	170,00	101,29	78,71	180,00	0,00	0,00	0,00	292,62	316,38	609,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		30,83	31,17	62,00	9,42	7,58	17,00	4,32	2,68	7,00	0,00	0,00	0,00	44,57	41,43	86,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		78,56	118,44	197,00	72,52	80,48	153,00	96,97	76,03	173,00	0,00	0,00	0,00	248,05	274,95	523,00
Insgesamt		109,39	149,61	259,00	81,94	88,06	170,00	101,29	78,71	180,00	0,00	0,00	0,00	292,62	316,38	609,00

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

2014		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	8,21	18,29	26,50	31,17	22,03	53,20	45,56	28,79	74,35	0,00	0,00	0,00	84,94	69,11	154,05
106	Biologie	8,21	18,29	26,50	31,17	22,03	53,20	45,56	28,79	74,35	0,00	0,00	0,00	84,94	69,11	154,05
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	120,14	110,96	231,10	89,52	85,08	174,60	140,02	107,03	247,05	0,00	0,00	0,00	349,68	303,07	652,75
403	Veterinärmedizin	120,14	110,96	231,10	89,52	85,08	174,60	140,02	107,03	247,05	0,00	0,00	0,00	349,68	303,07	652,75
6	Geisteswissenschaften	3,20	3,20	6,40	3,53	2,67	6,20	0,67	0,93	1,60	0,00	0,00	0,00	7,40	6,80	14,20
603	Philosophie, Ethik, Religion	3,20	3,20	6,40	3,53	2,67	6,20	0,67	0,93	1,60	0,00	0,00	0,00	7,40	6,80	14,20
Insgesamt		131,55	132,45	264,00	124,22	109,78	234,00	186,25	136,75	323,00	0,00	0,00	0,00	442,02	378,98	821,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		32,00	28,00	60,00	20,45	11,55	32,00	27,32	11,68	39,00	0,00	0,00	0,00	79,77	51,23	131,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		99,55	104,45	204,00	103,77	98,23	202,00	158,93	125,07	284,00	0,00	0,00	0,00	362,25	327,75	690,00
Insgesamt		131,55	132,45	264,00	124,22	109,78	234,00	186,25	136,75	323,00	0,00	0,00	0,00	442,02	378,98	821,00

II. Kennzahlen | 3. Output der Kernprozesse

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl		
	2016	2015	2014
Patentanmeldungen	1	3	3
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	3	3
davon Drittstaaten	1	0	0
Patenterteilungen	0	0	1
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	1
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	0
Lizenzverträge	1	3	4
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	0	0
VerwertungspartnerInnen	1	3	4
davon Unternehmen	1	3	1
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	0	3


Es wurde im Berichtszeitraum eine US Patentanmeldung vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurde kein Patent erteilt. Der Lizenzvertrag wurde im Bereich Soft IP abgeschlossen.

III. Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement


A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement




Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Sichtbarmachen der Third Mission Aktivitäten (EP 3.3.1)	Veröffentlichung der Aktivitäten auf der Webpage der Vetmeduni Vienna	Laufend	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Vetmeduni Vienna versteht Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation als wichtige gesellschaftliche Aufträge. Sie setzt deshalb auf eine proaktive Wissenschaftskommunikation und bietet JournalistInnen und der Öffentlichkeit umfassende Informationen zu ihren unterschiedlichen Forschungs- und Lehrbereichen. Dazu werden regelmäßig Presseinformationen an öffentliche Medien weitergegeben und Newsmeldungen auf der Website und den Sozialen Medien veröffentlicht. Darüber hinaus hat die Vetmeduni Vienna 2016 rund 80 Medienanfragen von Print-, Online, Radio- und Filmmedien bearbeitet. An der Vetmeduni Vienna finden jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt, die interessierten Personen und Fachleuten die Arbeit der Vetmeduni Vienna näherbringen (Z.B. die Veranstaltungen „Reptiliensymposium“, „Pferdesymposium“ und „Bissprävention“). Alle Detailinformation zu den Veranstaltungen 2016 sind auf der Website unter der Rubrik „Veranstaltungen“ zu finden: www.vetmeduni.ac.at/veranstaltungen

Als ExpertInnenorganisation für Tiere, ist es der Vetmeduni Vienna auch ein Anliegen, zur Objektivierung der mitunter sehr emotional geführten Diskussion über Tierversuche beizutragen. Mit ihrer Labortierkunde, also der Wissenschaft vom richtigen Umgang mit Versuchstieren und „Brücke zwischen Biomedizin und Tierschutz“ versuchte die Vetmeduni Vienna 2016 wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten und vermittelte in einer Informationskampagne einen Einblick in die Zielsetzungen und Methoden der tierexperimentellen Forschung, in die Grundsätze des Versuchstierschutzes und in das für Tierversuchsprojekte vorgesehene Genehmigungsverfahren. Diese Informationen, die im Berichtsjahr als Broschüre und Video veröffentlicht und im Vorfeld mit eigenen Workshops für JournalistInnen begleitet wurden, sollen eine objektive Meinungsbildung ermöglichen und damit zu einer sachlicheren Annäherung an das Thema „Tierversuche“ beitragen.


2	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University (EP 3.3.1 und 3.3.2, 8.2.2)	Weiterführung der Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung (u.a. auch durch die InstruktorInnenweiterbildung: siehe auch A2.1.1, A4.2.7, A4.3.5, C1.1, C1.3.3.9, C2.3.3.2), Dialog und Interaktion zwischen Wissenschaft und Gesellschaft (z.B. durch Erwachsenenbildung (siehe auch A.2.3.1, A5.1.2.2) und Veranstaltungen), Ausbau partizipativer Formate wie Citizen Science (v.a. in den Bereichen Tierverhalten, Mensch-Tier-Beziehung, Universitätsklinik, österreichische Vogelwarte – siehe auch A2.1.1, A5.1.2.6, A5.2.2.3, B1, B2.3.2 und B4.).	Die Vetmeduni Vienna bietet im Zeitraum von 3 Jahren für alle InstruktorInnen in Österreich einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an (siehe Vorhaben A4.2.7 und Ziel A4.3.5) Die Vetmeduni Vienna hält die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten, konstant (siehe Ziel A2.3.1) 2017: Inbetriebnahme der österreichischen Vogelwarte (siehe Vorhaben A5.1.2.6, A5.2.2.3 und B2.3.2) Veröffentlichung von Citizen Science Projekten auf www.citizen-science.at	
---	--	--	--	---



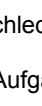



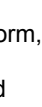
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
2	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University (EP 3.3.1 und 3.3.2, 8.2.2)	Erläuterungen zum Ampelstatus: InstruktorInnen: 2016 wurden vier Trainings für InstruktorInnen angeboten (siehe Ziel A4.3.5). Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit: die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten konnte leicht gesteigert werden (siehe Ziel A2.3.1). Vogelwarte: Die Umsetzung des Vorhabens ist verzögert; die Inbetriebnahme sollte Ende 2018 erfolgen (siehe Vorhaben A5.1.2.6, A5.2.2.3 und B2.3.2). Die Eröffnung der Außenstelle der Vogelwarte in Grafenwörth erfolgte bereits 2015. Citizen Science: Die Vetmeduni ist seit 2016 durch die Unterzeichnung des Memorandum of Understanding Teil der Initiative Responsible Science (www.responsible-science.at) Die Vetmeduni Vienna ist an mehreren Citizen Science Projekten beteiligt, z.B. am Projekt StadtWildTiere und am Projekt Habichtskauz. Diese Projekte sind auf www.citizen-science.at veröffentlicht.		
		Optimierung der internen Kommunikation und Information z.B. durch Intranet neu, zentral organisierte/ angebotene Diskussionsplattformen und –veranstaltungen	Ab 2016: Intranet neu Vollbetrieb Die Vetmeduni Vienna hält die Anzahl der zentral organisierten/ angebotenen Diskussionsplattformen und –veranstaltungen konstant (siehe Ziel A2.3.2)	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Veteasy ging 2016 planmäßig in den Vollbetrieb über und ist ein wichtiges Instrument für die interne Kommunikation und Information. Die Anzahl der zentral angebotenen Diskussionsplattformen und –veranstaltungen wurde im Vergleich zum Ausgangsjahr erhöht (siehe Ziel A2.3.2) und auch um das Thema „campusweite Qualitätssicherung“ erweitert.		
		Erarbeitung einer Fundraising Strategie und Umsetzung	Q1 2016: Einstellung einer qualifizierten Person 2017: Erarbeitung der Strategie 2018: Pilotphase	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Eine Person wurde 2016 eingestellt; das Konzept „Fundraising“ wurde den MitarbeiterInnen in einer groß angelegten Veranstaltung an der Vetmeduni Vienna präsentiert. Erste Projekte zur Spendeneinwerbung wurden initiiert.		
Konzept für zentralen Einkauf	Bis 2018: Erarbeitung des Konzepts			
Erläuterungen zum Ampelstatus: Der Meilenstein ist erst 2018 zu erreichen.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
3	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University mit Schwerpunkt „Entrepreneurial University“ – siehe auch A2.1.4, A4.1, A4.2.3, A4.3.1, B1, B4.1, B4.2.6, C1.1, C1.3.3.3, C1.3.3.8, C1.4.1, D1.2.1.1 (EP 3.3.1 und 3.3.2)	Ausbau des Büros für Forschungsförderung und Innovation als universitäre Anlaufstelle (siehe auch B1.2.7); Angebot von Weiterbildungsveranstaltungen und Schaffung von Anreizsystemen	2016: Weiterbildungsveranstaltung für Studierende und MitarbeiterInnen zum Thema „Ideen verwirklichen, unternehmerisch handeln“ (Präsentation von Role Models im veterinärmedizinischen Kontext) wird als Pilotprojekt gestartet 2016: VetIdeas Ideenwettbewerb für Studierende und MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna wird als Pilotprojekt durchgeführt 2017 und 2018: Nach Evaluierung und Analyse der Pilotphase: Stop/Go Entscheidung 2016: Probeweise Einführung des Themas „Entrepreneurship TierärztInpraxis“ für Studierende des Diplomstudiums Veterinärmedizin im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxismanagement“	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Büro für Forschungsförderung und Innovation wurde um eine MitarbeiterIn erweitert. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „VetIdeas“, der sich alternierend an MitarbeiterInnen (2015) und Studierende (2016) richtet, fanden Weiterbildungen und Lehrveranstaltungen statt, bei denen ExpertInnen von Gründungs- und Transferzentren sowie FinanzplanerInnen ihre Expertise teilten. Nach dem erfolgreichen VetIdeas Wettbewerb für MitarbeiterInnen Ende 2015, waren 2016 Studierende die Zielgruppe. Gemeinsam im Team entwickelten und arbeiteten 14 Studierende an vier eigenen Geschäftsideen; nach einer Einführung in das Thema Entrepreneurship wurde den Studierenden ein abwechslungsreiches Programm im WS 2016/2017 aus Theorie und Praxis geboten, das von erfahrenen MentorInnen begleitet wurde. Im November 2016 präsentierten (pitchten) alle Teams ihre Ideen. Die besten VetIdeas wurden prämiert. Auch die probeweise Einführung des Themas „Entrepreneurship TierärztInpraxis“ für Studierende des Diplomstudiums Veterinärmedizin im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxismanagement“ wurde durchgeführt. Die Lehrveranstaltung wurde im Sommersemester 2016 zweimal angeboten (insgesamt 253 TeilnehmerInnen).

4	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University mit Augenmerk auf die besonders gesellschaftlich relevanten Bereiche: Gleichstellung der Geschlechter, Diversitätsmanagement, Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Privatleben, Integration und Gleichstellung von Universitätsangehörigen mit Behinderung – siehe auch A2.1.2 (EP 7.2.1 und 7.3.1)	Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen, Themen intern und in der Außenwahrnehmung stärken, Integration der Themen Gender, Diversity Management und Vereinbarkeit als Querschnittsmaterien in alle Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Anzahl der angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen wächst stetig. Die Themen werden bedarfsorientiert gestaltet; Gender, Diversität, Management und Vereinbarkeit werden einerseits als besonderen Schwerpunkten eigene Weiterbildungsveranstaltungen gewidmet, sie sind aber ebenfalls - so auch der Auftrag an die TrainerInnen - als Querschnittsmaterien in alle Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna integriert. (siehe auch Ziel A2.3.1). Bereits in der Konzeption der Inhalte für im Rahmen der Personalentwicklung angebotene Seminare werden diversitätsrelevante Inhalte berücksichtigt. Vortragende, TrainerInnen und Coaches weisen Kompetenz und Erfahrung im Umgang mit Diversität auf und bringen diese in den Seminaren ein. Unabhängig von den inhaltlichen Themen ist es übergeordnetes Ziel der Seminare, die TeilnehmerInnen für die Vielfalt und Diversität im Arbeitsumfeld zu sensibilisieren und die Handlungsspielräume im Umgang mit anderen zu erweitern.	Laufend ab 2016	
---	---	--	-----------------	---

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
4	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University mit Augenmerk auf die besonders gesellschaftlich relevanten Bereiche: Gleichstellung der Geschlechter, Diversitätsmanagement, Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Privatleben, Integration und Gleichstellung von Universitätsangehörigen mit Behinderung – siehe auch A2.1.2 (EP 7.2.1 und 7.3.1)	Weiterentwicklung von Gender Budgeting	Jährliche Gender Indikatorenerhebung gem. Gender Budgeting Katalog Veröffentlichung relevanter Indikatoren in einem Gleichstellungs- und Diversitätsbericht	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Indikatorenerhebung gem. Gender Budgeting Katalog erfolgt jährlich, die relevanten Indikatoren werden gemäß Vereinbarung anlässlich des zweiten Begleitgesprächs 2016 alle drei Jahre am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode als Gesamtbericht veröffentlicht.		
		Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A4.2.2 und A4.3.7	Siehe Ziel A2.3.3 und A4.3.7	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zum Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter, zu den Anliegen der Frauenförderung und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie sieht es als eine gemeinsame Aufgabe, dass Frauen an der Vetmeduni Vienna ihren Qualifikationen entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten haben. Um Frauen in ihrer Karriereentwicklung zu unterstützen bietet die Vetmeduni Vienna zahlreiche Maßnahmen - von Vereinbarkeitsmaßnahmen bis hin zu speziellen Weiterbildungsangeboten und Coachings, die sich spezifisch an weiblich (Nachwuchs-)führungskräfte richten - an.		
		Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen aus dem Audit hochschuleundfamilie	Gemäß Vereinbarung	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Maßnahmen werden vereinbarungsgemäß durchgeführt.		
5	Förderung der Diversität und des sozialen Hintergrunds der Studierenden	Vorstellung der Vetmeduni Vienna und deren Studienangebote für die breite Öffentlichkeit, insbesondere für potenzielle InteressentInnen	Landwirtschaftliche Schulen werden alle 2 Jahre besucht und SchülerInnen werden über Berufsziele und Studienanforderungen zum Studium Veterinärmedizin aktiv informiert Science Camps, Campus Feeling etc.	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Diplomstudium Veterinärmedizin wird regelmäßig in landwirtschaftlichen höheren Schulen und an Messen vorgestellt (im Berichtsjahr wurden die Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Elmerg und die Welser Messe besucht), um eine Erhöhung der BewerberInnenzahl aus dem ländlichen Bereich zu erzielen und die Heterogenität der Studierendenpopulation zu fördern. Auch das Science Camp, eine Schnupperwoche an der Vetmeduni Vienna für interessierte SchülerInnen, und die Veranstaltung Campusfeeling, bei der die TeilnehmerInnen alles über die Universität und das Aufnahmeverfahren erfahren, sowie der Tag der offenen Tür und die Kinderuni tragen beispielsweise zu einer weiten Öffnung der Vetmeduni Vienna bei. Ziel dieser Maßnahmen ist es, insbesondere für Studieninteressierte der First Generation Students einen niedrigschwelligen Zugang zu umfassenden Informationen zu ermöglichen und an die Möglichkeiten eines Studiums heranzuführen.		

A2.3. Ziele zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-	Ziel-	Ist	Ziel-	Ziel-	Abweichung	
			wert	wert	Wert	wert	wert	Ist-Wert zu	Zielwert
			2014	2016	2016	2017	2018	absolut	in %
1	Weiterführung der Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung: Erhöhung des Bewusstseins der interessierten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung (EP 3.3.3)	Anzahl der Presseaussendungen der Vetmeduni Vienna im Kalenderjahr	63	konstant	56	konstant	konstant	-7	-11%
		Anzahl der im Kalenderjahr publizierten Artikel in praxisbezogenen Fachzeitschriften	144	konstant	179	konstant	konstant	+35	+24%
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Veranstaltungen im Kalenderjahr, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten	208	konstant	213	konstant	konstant	+5	+2%
2	Intensivierung des internen Weiterbildungs- und Informationsangebots mit dem Fokus Responsibility (auch: Verantwortung der Vetmeduni Vienna ihren MitarbeiterInnen gegenüber) – siehe auch A4.2.6 und A4.3.3 (EP 7.2.1, 8.1.2 und 8.2.2)	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen zum Thema Diversity Management pro Kalenderjahr	2	2	4	2	2	+2	+100%
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen zum Thema „Arbeitssicherheit“	3	3	6	3	3	+3	+100%




Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-	Ziel-	Ist	Ziel-	Ziel-	Abweichung	
			wert 2014	wert 2016	Wert 2016	wert 2017	wert 2018	Ist-Wert zu Zielwert absolut	in %
2	Intensivierung des internen Weiterbildungs- und Informationsangebots mit dem Fokus Responsibility (auch: Verantwortung der Vetmeduni Vienna ihren MitarbeiterInnen gegenüber) – siehe auch A4.2.6 und A4.3.3 (EP 7.2.1, 8.1.2 und 8.2.2)	Anzahl der zentral organisierten/ angebotenen internen Diskussionsplattformen und –veranstaltungen pro Kalenderjahr Die Vetmeduni Vienna legt großen Wert auf ihre Kommunikations- und Kooperationskultur. Im Jahr 2016 dienten zentrale Diskussionsplattformen und –veranstaltungen wie die MitarbeiterInnen-Information des Rektorats, das Impulsfrühstück sowie Vernetzungsveranstaltungen im Bereich Qualitätsmanagement oder „Nuts for Research“ dazu, die interne Kommunikation und Kooperation zu optimieren.	15	15	23	15	15	+8	+53%
3	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A4.2.2 und A4.3.7 (EP 7.2.1)	Prozent Frauen in Leitungsfunktionen ² zum Stichtag 31.12.	38	40	43	40	45	+3	+8%

Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zum Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter, zu den Anliegen der Frauenförderung und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie sieht es als eine gemeinsame Aufgabe, dass Frauen an der Vetmeduni Vienna ihren Qualifikationen entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten haben. Um Frauen in ihrer Karriereentwicklung zu unterstützen bietet die Vetmeduni Vienna zahlreiche Maßnahmen - von Vereinbarkeitsmaßnahmen bis hin zu speziellen Weiterbildungsangeboten und Coachings, die sich spezifisch an weibliche (Nachwuchs-)führungskräfte richten - an. Dieses Commitment der Universität spiegelt sich in der obigen Zahl wider.

² Leitungsfunktionen gem. BidokVUni (Funktionskategorien 1, 2, 5 und 6 der Z2.7 der Anlage 1 BidokVUni)


A3. Qualitätssicherung

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems durch die EAEVE (EP 6.2)	Weiterführung der bestehenden Maßnahmen und die Umsetzung der Empfehlungen aus der erfolgreichen Evaluierung und Vollakkreditierung durch die EAEVE; Vorbereitung der nächsten Evaluierung	Umsetzung laufend 2018: Self Evaluation Report ist in Vorbereitung	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Empfehlungen der EAEVE wurden umgesetzt.				
2	Ausbau der Qualitätssicherung der Lehre / des Lernens (EP 2.2.2)	Output-orientierte Qualitätssteigerung der Prüfungen (OSPE, OSLER,...); alle schriftlichen Prüfungen werden in der elektronischen Prüfungsplattform abgehalten.	2015: OSPE (4. Sem.) ist konzipiert und wird durchgeführt 2016: Qualitätsgesicherte Multiple Choice Fragen und weitere Fragen werden in schriftlichen Prüfungen verwendet 2017: OSLER (9.Sem.) ist konzipiert und wird im Jänner 2018 durchgeführt	
Erläuterungen zum Ampelstatus: OSPE wird planmäßig durchgeführt. Im Sinne der Prozess- und Verantwortungsklarheit wurde im Berichtsjahr eine interne Richtlinie für die Abhaltung von schriftlichen Prüfungen veröffentlicht. Zur Qualitätssicherung der Prüfungen wird ein standardisiertes Review der schriftlichen Prüfungsfragen, sowohl vor („(Pre-)Review“), während („Prüfungsreview“) als auch nach der Prüfung („Postreview“) durchgeführt. Dabei werden sämtliche Schritte vom elektronischen Prüfungssystem unterstützt und dokumentiert. Im (Pre-)Review werden die Fragen mittels verpflichtendem Sechs-Augen Review formal und fachlich geprüft. Im Prüfungsreview werden AutorInnen über den Einsatz ihrer Frage(n) in einer konkreten Prüfung informiert und um Bestätigung (oder Kommentar bei Ablehnung) gebeten. Der Postreview verwendet unterschiedliche Quellen (z.B. statistische Itemanalyse oder Anmerkungen der Studierenden) und dient der Qualitätssicherung der Prüfung und der Fragen, sowie der transparenten und nachvollziehbaren Dokumentation von Entscheidungen (z.B. Verbleib/Ausschluss von Fragen in der Datenbank). Die erstellten Prüfungsfragen wurden in schriftlichen Testaten von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen verwendet. Weiters fanden insgesamt 15 Termine für schriftliche, curriculare Prüfungen mit 518 KandidatInnen statt.				
3	Forschungsevaluierung (EP 6.1)	Umsetzung der Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht; Vorbereitung der nächsten Forschungsevaluierung	Umsetzung der Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht bis 2017. Z.B. Stärkung der Interdisziplinarität (Klinik – Nicht Klinik) z.B. durch Tandem-PhD	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht sind umgesetzt; die nächste Forschungsevaluierung, die die Jahre 2013 – 2016 umfasst, ist in Vorbereitung.				


A4. Personalentwicklung/-struktur

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Weiterentwicklung der Maßnahmen zu Karriererelevanz von guter Lehre – siehe auch C1.3.3.7 (EP 2.2)	Implementierung von Aus- und Fortbildung didaktischer Fähigkeiten im Rahmen der Qualifizierungsvereinbarungen, Karrieremodelle für Lehrende („Teaching Tracks“), Weiterführung der Anreizsysteme für exzellente Lehre (z.B. Teacher of the Year)	Laufend	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen des Teaching Vet Symposium #2 wurden die Preise für den Teacher-, Instructor- und Student of the year überreicht. In den Qualifizierungsvereinbarungen werden routinemäßig Meilensteine für den Ausbau der didaktischen Kompetenz vereinbart.

2	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A2.2.4, A2.3.3 und A4.3.7 (EP 7.2.1)	Ausbau der systematischen Nachwuchsförderung (z.B. Qualifizierungsstellen) und gezielte Weiterbildungen unter Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung	Siehe Ziele A4.3.1 und A4.3.2	
---	--	---	-------------------------------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:




Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zum Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter, zu den Anliegen der Frauenförderung und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie sieht es als eine gemeinsame Aufgabe, dass Frauen an der Vetmeduni Vienna ihren Qualifikationen entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten haben. Um Frauen in ihrer Karriereentwicklung zu unterstützen bietet die Vetmeduni Vienna zahlreiche Maßnahmen - von Vereinbarkeitsmaßnahmen bis hin zu speziellen Weiterbildungsangeboten und Coachings, die sich spezifisch an weiblich (Nachwuchs-)führungskräfte richten - an.




3	Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in „Management- und Entrepreneurship-kompetenz“ – siehe auch A4.3.1, B1. (EP 8.1.2)	Angebot von Weiterbildungen im Bereich „Management- und Entrepreneurship-kompetenz“ für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte (LeadingVet)	Siehe Ziel A4.3.1	
---	--	---	-------------------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen des Leadership-Programms „LeadingVet“ der Vetmeduni Vienna werden Angebote mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von ProfessorInnen in Management- und Führungspositionen sowie LeiterInnen der Administrations- und Serviceeinrichtungen gesetzt. Unter anderem angeboten werden das First Day Coaching für neuberufene ProfessorInnen, Team-Coachings und begleitete Klausuren, Organisationsentwicklungs-Coachings, 360°-Feedbacks zur systematischen Rückmeldung der Kompetenzen von Führungskräften aus unterschiedlichen Perspektiven sowie LeadingVet-Seminare für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte.

Nachwuchsführungskräfte werden in diese Angebote aktiv eingebunden, bei Bedarf werden darüber hinaus individuelle Angebote für Nachwuchsführungskräfte konzipiert. Um die Führungskräfte bei der Wahrnehmung ihrer Personalentwicklungsverantwortung bestmöglich zu unterstützen, kommt das Instrument der Personalentwicklungsberatung zum Einsatz, in dem Führungskräfte sensibilisiert und unterstützt werden, die berufliche Entwicklung der eigenen MitarbeiterInnen fachlich wie überfachlich zu begleiten und bestmöglich zu fördern. Ein Schwerpunkt in der Personalentwicklung lag im Berichtsjahr in der Schulung und Beratung von Nachwuchsführungskräften. In Einzel- oder Kleingruppengesprächen, Coaching-Formaten sowie in eigens konzipierten Schulungen werden diese an die Aufgaben als Führungskräfte herangeführt und bei der Entwicklung von der Kollegin bzw. vom Kollegen zur Führungskraft unterstützt.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
4	Budgetabhängige Erweiterung und Automatisierung der Personalstrukturplanung (EP 8.1.1)	Umsetzung der automatisierten Nachfolgeplanung und Integration in die strategische Personalplanung	2016: automatisierte Nachfolgeplanung ist umgesetzt 2018: Integration der Personalstrukturplanung in die BI Strategie	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Unterstützt wird das Personalmanagement durch ein in-house entwickeltes Managementinformationssystem. In dieser Datenbank werden neben relevanten Personaldaten sämtliche Bestätigungen über geführte MitarbeiterInnen-Gespräche, Arbeitsplatzbeschreibungen sowie zusätzliche Verantwortlichkeiten bzw. besondere Funktionen der MitarbeiterInnen eingepflegt, um beispielsweise Schlüsselpositionen zu identifizieren und proaktiv geeignete Maßnahmen (zeitgerechtes und zielgerichtetes Recruiting bzw. Head Hunting, Doppelbesetzungen in Übergangsphasen) setzen zu können. Die Datenbank ermöglicht damit eine vorausschauende Nachfolgeplanung bei personellen Abgängen, z.B. im Fall des Auslaufens befristeter Verträge sowie bei Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis bei Erreichen des Pensionsantrittsalters. Darüber hinaus kann eine weitgehend lückenlose Informations- und Funktionsübergabe bei personellen Wechseln erfolgen. Im Bereich der Personalprozesse wurden außerdem erste Automatisierungsschritte über das Enterprise Content Management realisiert. Vor allem im Bereich des Bewerbungsmanagements sowie in Genehmigungsabläufen wurden die neuen Möglichkeiten genutzt und Prozesse unterstützt.</p>				
5	Systematische wissenschaftliche Nachwuchsförderung (EP 8.1.1, 8.1.2)	Qualifizierungsstellen, Identifizierung von High Potentials, Mentoring, Unterstützung bei Antragsstellungen (z.B. für ERC Grants) durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation	Siehe Vorhaben A2.2.3 und Ziel A4.3.2	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Derzeit haben sechs Personen (vier Frauen, zwei Männer) Qualifizierungsvereinbarungen mit der Universität abgeschlossen. Ende 2015 wurden zwei Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen, im Berichtsjahr allerdings keine (siehe auch Ziel A4.3.2.), da die Novelle des UG große Unsicherheit und den Bedarf an neuen Regelwerken mit sich brachte. Die Regelwerke sind nun an der Vetmeduni Vienna erstellt und neue Qualifizierungsstellen sind in Planung. Das Büro für Forschungsförderung und Innovation unterstützte auch 2016 weiter laufend die Identifikation bzw. Begleitung von High Potentials und die Selektion entsprechender passender Förderformate. Vor allem NachwuchswissenschaftlerInnen werden während der Antragstellung als auch im weiteren Bewerbungsprozess begleitet; zum Beispiel werden persönliche Trainingseinheiten für Hearings angeboten. Dies erfolgt sowohl auf der Ebene der Einzelprojektförderung, als auch in der nationalen und internationalen Exzellenzförderung.</p>				
6	Konsolidierung des internen Weiterbildungsangebotes – siehe auch A2.2.2, A2.2.3, A2.2.4 und A2.3.2 (EP 2.2.2 und 8.1.2)		Siehe Ziel A4.3.3	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Das interne Weiterbildungsangebot wird bedarfsgerecht weiterentwickelt.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
7	Ausbau des Weiterbildungsangebots spezifisch für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ – siehe auch A4.1, A4.3.5, C2.3.3.2 (EP 2.2.1)	Kollegiale Hospitation – guided supervised teaching (Unterstützung von KollegInnen durch externe Personen)	2017: Programmaufbau kollegiale Hospitation 2018: Pilot für kollegiale Hospitation	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurden im Vorfeld zum Programmaufbau Vorarbeiten im Rahmen einer Ist-Stand Erhebung durchgeführt.		
		Peer Teaching ³	2017: Etablierung eines TutorInnen-Programms für Lehrveranstaltungen (generelle Bewerbung); Wahlfach für Peer Teaching wird angeboten 2018: Erste Ausschreibung für Peer Teaching Stellen für das Studienjahr 2018/19 ist gestartet	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde ein Pilotprojekt im Trainingszentrum VetSim, dem Skills Lab der Vetmeduni Vienna, durchgeführt.		
		Ausweitung des didaktischen Ausbildungsangebotes für InstruktorInnen und externe Lehrende (Gruppen von 10 – 20 Personen) mit dem Ziel, einen intensiven Input zu Themen des Student Centered Learnings zu erreichen – siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.3.5, C1.1., C1.3.3.9, C2.3.3.2	Die Vetmeduni Vienna bietet im Zeitraum von 3 Jahren für alle InstruktorInnen in Österreich einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an.	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: 2016 wurden vier Trainings für InstruktorInnen angeboten (siehe Ziel A4.3.5).		

³ Eine spezielle Form der Wissensvermittlung und praktischen Ausbildung durch Studierende höherer Semester.

A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator ⁴	Ausgangs-	Ziel-	Ist	Ziel-	Ziel-	Abweichung		
			wert 2014	wert 2016	Wert 2016	wert 2017	wert 2018	Ist-Wert zu Zielwert absolut	in %	
1	Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in „Management- und Entrepreneurship-kompetenz“ - LeadingVet – siehe auch A4.2.3, B1 (EP 8.1.2)	Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten Führungskräfte ⁵ zu Gesamtzahl der Führungskräfte (%) zum Stichtag 31.12.	84%	konstant	77%	konstant	konstant	-7%	-8%	
		Die Vetmeduni Vienna hat einen Bedarf bei den Nachwuchsführungskräften und de facto Führungskräften erkannt und hier einen Schwerpunkt gesetzt. Da diese Personen nicht als Führungskräfte gem. Anlage 1 Z 2.7 BidokVUni geführt werden, werden sie bei der Berechnung des obigen Prozentsatzes nicht berücksichtigt. Hinzu kommen 2016 neu berufene ProfessorInnen, die noch keine Weiterbildungsveranstaltung besuchen konnten und ProfessorInnen, die im Rahmen von Double Appointments an der Vetmeduni Vienna beschäftigt sind und ihre Führungskräfte-Trainings an der anderen beteiligten Universität absolvieren. Aus diesen Gründen sinkt der Anteil der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten Führungskräfte im Berichtsjahr leicht ab.								
		Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten weiblichen Führungskräfte zu Gesamtzahl weiblicher Führungskräfte (%) zum Stichtag 31.12.	88%	konstant	71%	konstant	konstant	-17%	-19%	
		Siehe oben.								
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen speziell für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte (LeadingVet) im Kalenderjahr	5	5	10	5	5	+5	+100%	
		Im Rahmen des Leadership-Programms LeadingVet werden Angebote mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von ProfessorInnen in Management- und Führungspositionen sowie LeiterInnen der Administrations- und Serviceeinrichtungen gesetzt. Nachwuchsführungskräfte werden in diese Angebote aktiv eingebunden. Ein Schwerpunkt in der Personalentwicklung lag im Berichtsjahr in der Schulung und Beratung von Nachwuchsführungskräften. In Einzel- oder Kleingruppengesprächen, Coaching-Formaten sowie in eigens konzipierten Schulungen werden diese an die Aufgaben als Führungskräfte herangeführt und bei der Entwicklung von der Kollegin bzw. vom Kollegen zur Führungskraft unterstützt. Diese Schwerpunktsetzung spiegelt sich in der obigen Zahl wider.								

⁴ Steuerungsrelevante Aspekte im Personalbereich werden durch ein die LV begleitendes Indikatoren-Set abgedeckt. Dieses Indikatoren-Set und daraus resultierende Kennzahlenwerte basieren auf bereits verfügbaren Datenbeständen aus der Bildungsdokumentationsverordnung der Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Steuerungszielen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Aus diesem begleitenden Indikatoren-Set werden konkrete Ziele/Vorhaben abgeleitet und in der Leistungsvereinbarung verankert [das Indikatoren-Set selbst ist nicht Bestandteil der LV]. Siehe dazu Anhang 2 des Arbeitsbehelfs.

⁵ Führungskräfte bzw. Leitungsfunktionen gem. Anlage 1 Z 2.7 BidokVUni

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator ⁶	Ausgangs-	Ziel-	Ist	Ziel-	Ziel-	Abweichung	
			wert 2014	wert 2016	Wert 2016	wert 2017	wert 2018	absolut	in %
1	Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in „Management- und Entrepreneurship-kompetenz“ - LeadingVet – siehe auch A4.2.3, B1 (EP 8.1.2)	Anzahl an MitarbeiterInnen in Einzelcoachings und 360° Feedback-Prozessen im Kalenderjahr	20	20	34	20	20	+14	+70%
		Das Angebot von Coachings, die auf die Führungskraft und ihr/sein Team abgestimmt und ihren Bedürfnissen entsprechend maßgeschneidert sind, ist für die Vetmeduni Vienna ein wesentlicher Schwerpunkt. Die Coachings tragen zur Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen, einer wertschätzenden, förderlichen Organisationskultur und somit zum Erfolg der Universität bei. Das 360°-Feedback der Vetmeduni Vienna ist dabei ein Instrument zur systematischen Rückmeldung der Kompetenzen von Führungskräften aus unterschiedlichen Perspektiven.							
2	Ausbau von Qualifizierungsstellen zur strategischen Nachwuchsförderung (EP 8.1.1) Nach budgetärer Bedeckbarkeit	Anzahl der neu besetzten Qualifizierungsstellen pro Kalenderjahr	3	2	0	2	2	-2	-100%
Zum 31.12.2016 waren an der Vetmeduni Vienna sechs Qualifizierungsstellen besetzt, zwei Drittel davon mit Frauen. Ende 2015 wurden zwei Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen, im Berichtsjahr 2016 keine, da die Novelle des UG große Unsicherheit und den Bedarf an neuen Regelwerken mit sich brachte. Die Regelwerke sind nun an der Vetmeduni Vienna erstellt und neue Qualifizierungsstellen sind in Planung.									
3	Konsolidierung des internen Weiterbildungsangebotes (EP 8.1.2)	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen (gesamt) im Kalenderjahr	55	55	102	55	55	+47	+85%
		Die Vetmeduni Vienna setzt auf die bedarfsorientierte Vermittlung von Inhalten. Da es 2016 eine große Nachfrage gab für Schulungen zur inneren Organisation und zu den Systemen der Vetmeduni Vienna (z.B. Gebarung, neue Fragentypen (Key Feature Fragen), Öffentlichkeitsarbeit, VetmedOnline, VetEasy), ist die Anzahl der angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen im Berichtsjahr besonders hoch.							
		Teilnahmen an den von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen (gesamt) im Kalenderjahr	482	500	854	500	500	+354	+71%
Siehe oben. Die hohe Nachfrage führt zu einem erhöhten Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen, das sich wiederum in den Teilnahmen widerspiegelt.									

⁶ Steuerungsrelevante Aspekte im Personalbereich werden durch ein die LV begleitendes Indikatoren-Set abgedeckt. Dieses Indikatoren-Set und daraus resultierende Kennzahlenwerte basieren auf bereits verfügbaren Datenbeständen aus der Bildungsdokumentationsverordnung der Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Steuerungszielen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Aus diesem begleitenden Indikatoren-Set werden konkrete Ziele/Vorhaben abgeleitet und in der Leistungsvereinbarung verankert [das Indikatoren-Set selbst ist nicht Bestandteil der LV]. Siehe dazu Anhang 2 des Arbeitsbehelfs.

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator ⁷	Ausgangs-	Ziel-	Ist	Ziel-	Ziel-	Abweichung		
			wert 2014	wert 2016	Wert 2016	wert 2017	wert 2018	absolut	in %	
4	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals (EP 5.1.1 und 5.1.4)	Anzahl der outgoing wissenschaftlichen MitarbeiterInnen pro Studienjahr (Wissensbilanz Kennzahl 1.B.1)	98	konstant	104	konstant	konstant	+6	+6%	
		Die Anzahl der outgoing wissenschaftlichen MitarbeiterInnen liegt im Bereich der Schwankungsbreite der Vorjahre.								
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zur Entwicklung internationaler Kompetenz pro Kalenderjahr	18 ⁸	14	26	14	14	+12	+86%	
5	Ausbau des internen Weiterbildungsangebots für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ – siehe A4.1, A4.2.7, C2.3.3.2 (EP 2.2.1)	Anzahl an Lehrenden, die kollegiale Hospitation in Anspruch genommen haben	0	0	0	0	10	0	0%	
		Für dieses Ziel ist erst 2018 ein Zielwert vereinbart.								
		Train the Trainer Impulsfrühstücke werden 1x pro Monat während der Vorlesungszeit weitergeführt	11	9	9	9	9	0	0%	
		Der Zielwert wurde erreicht.								
		Anzahl der didaktischen Ausbildungsangebote für InstruktorInnen und externe Lehrende (Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training)	0	3	4	3	4	+1	+33%	
– siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.2.7, C1.1., C1.3.3.9, C2.3.3.2										
Aufgrund der Schwerpunktsetzung in diesem Bereich konnte der Zielwert 2016 übertroffen werden.										

⁷ Steuerungsrelevante Aspekte im Personalbereich werden durch ein die LV begleitendes Indikatoren-Set abgedeckt. Dieses Indikatoren-Set und daraus resultierende Kennzahlenwerte basieren auf bereits verfügbaren Datenbeständen aus der Bildungsdokumentationsverordnung der Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Steuerungszielen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Aus diesem begleitenden Indikatoren-Set werden konkrete Ziele/Vorhaben abgeleitet und in der Leistungsvereinbarung verankert [das Indikatoren-Set selbst ist nicht Bestandteil der LV]. Siehe dazu Anhang 2 des Arbeitsbehelfs.

⁸ Die Zahl für 2014 ist sehr hoch, da die Vetmeduni Vienna erstmals Deutsch-Kurse verschiedener Sprachniveaus für alle MitarbeiterInnen angeboten hat und 7 verschiedene Kurse mit jeweils nur 5 Terminen (10 UE) testweise durchgeführt hat. Künftig wird es nur noch je Semester 1 bis max. 2 Kurse geben, die dafür länger dauern (12-15 Termine/24-30UE). In Summe, besuchen die MitarbeiterInnen künftig mehr Stunden Sprachkurse, die Anzahl der Veranstaltungen geht aber zurück.


Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator ⁹	Ausgangs- wert 2014	Ziel- wert 2016	Ist Wert 2016	Ziel- wert 2017	Ziel- wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert	
								absolut	in %
6	Aufrechterhaltung der ExpertInnenorganisation	Anteil hochqualifizierter Personen am wissenschaftlichen Personal zum Stichtag 31.12. (in % auf Basis von VZÄ) ¹⁰	26%	27%	27%	27%	27%	0%	0%
Vor allem durch einen Anstieg bei den ProfessorInnen, den Diplomates und den habilitierten MitarbeiterInnen mit Anstellung nach Kollektivvertrag konnte der Anteil hochqualifizierter Personen am wissenschaftlichen Personal gesteigert werden.									
7	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A2.2.4, A2.3.3 und A4.2.2 (EP 7.2.1)	Anzahl der Frauen unter den ProfessorInnen (§§98 und 99 gesamt) zum Stichtag 31.12. inkl. Double Appointments (Kopfzahlen)	9	10	11	11	11	+1	+10%
Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zum Gleichstellungs- und Frauenförderungsgebot. Sie bemüht sich, unter Berücksichtigung und sorgfältiger Prüfung der Qualifikationen der BewerberInnen, vor allem bei den ProfessorInnen und Leitungsfunktionen den Frauenanteil stetig zu erhöhen. Das spiegelt sich in der obigen Zahl wider.									

⁹ Steuerungsrelevante Aspekte im Personalbereich werden durch ein die LV begleitendes Indikatoren-Set abgedeckt. Dieses Indikatoren-Set und daraus resultierende Kennzahlenwerte basieren auf bereits verfügbaren Datenbeständen aus der Bildungsdokumentationsverordnung der Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Steuerungszielen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Aus diesem begleitenden Indikatoren-Set werden konkrete Ziele/Vorhaben abgeleitet und in der Leistungsvereinbarung verankert [das Indikatoren-Set selbst ist nicht Bestandteil der LV]. Siehe dazu Anhang 2 des Arbeitsbegriffs.

¹⁰ Definition „hochqualifiziertes Personal“ = VZÄ in den Verwendungskategorien 11, 12, 14, 81 und 82 gem. Z2.6 der Anlage 1 BidokVUni (zum 31.12.2014: 79,8 VZÄ) plus Double Appointments ohne Dienstverhältnis (aber mit Arbeitsüberlassungsvertrag) mit der Vetmeduni Vienna (zum 31.12.2014: 2,5 VZÄ), habilitierte MitarbeiterInnen mit Anstellung nach Kollektivvertrag (zum 31.12.2014: 16,25 VZÄ), und Diplomates (zum 31.12.2014: 32,35 VZÄ exkl. jener, die in den abgefragten Verwendungskategorien gem. Z2.6 der Anlage 1 BidokVUni bereits enthalten sind). Die Definition der Vetmeduni Vienna betreffend „hochqualifiziertes Personal“ weicht von der des BMWFW ab.


A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals (EP 3.1.2 und 5.1.4)	<p>Spezialisierte Willkommenskultur (für Incomings), Weiterentwicklung der Mobilitätsstrategie im Rahmen der Internationalisierungsstrategie, Betreuungs- und Mentoringprogramm speziell für PhDs und Postdocs (national und international)</p> <p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Willkommenskultur: Neben dem Büro für Internationale Beziehungen, welches als EURAXESS Local Contact Point incoming WissenschaftlerInnen mit Informationen unterstützt, gibt es für neue MitarbeiterInnen der Vetmeduni eigene Welcome Veranstaltungen durch die Personalentwicklung, die der Orientierung und Integration dienen. Weiterentwicklung der Mobilitätsstrategie im Rahmen der Internationalisierungsstrategie: Die Vetmeduni Vienna hat erst Ende 2014 ihre Internationalisierungsstrategie (die auch die Mobilitätsstrategie enthält) veröffentlicht, d.h. eine Weiterentwicklung des Dokuments wird zu einem späteren Zeitpunkt in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-18 erfolgen. Unabhängig davon, wurde im Berichtsjahr zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals die bedarfsorientierte Servicierung verstärkt. Ziele waren vor allem die Verkürzung von Bearbeitungsdauern und die Kürzung von Entscheidungswegen. Betreuungs- und Mentoringprogramm speziell für PhD-Studierende und Postdocs: Die Praedocs und Postdocs werden an der Vetmeduni Vienna - über die Betreuung in den Doktoratskollegs und im Postdoc-Programm hinaus - bei Bedarf individuell durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation bzw. durch die Personalentwicklung beraten und in ihren Karrierewegen unterstützt. Schwerpunkte in den Beratungsgesprächen sind beispielsweise die Weiterentwicklung von überfachlichen Kompetenzen, Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten mit KollegInnen, die Suche nach geeigneten MentorInnen, Informationen zu Möglichkeiten der Akquise von Drittmittelgeldern sowie Publikationsmöglichkeiten für die eigenen Forschungstätigkeiten. Ein besonderer Stellenwert kommt hier den „Retreats“ zu, die ein jährlicher Fixbestandteil der Doktoratskollegs und des Postdoc-Programms sind und die Vernetzung innerhalb der Gruppe maßgeblich fördern.</p>	Laufend	

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals (EP 3.1.2 und 5.1.4)	<p>Schaffung von Anreizsystemen und entsprechenden Rahmenbedingungen für Mobilität (z.B. Reiseförderungen für Kongresse, Büro für internationale Beziehungen als Servicestelle)</p> <p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Dieses Vorhaben ist abgeschlossen (siehe oben). Das Büro für Internationale Beziehungen bietet zur Förderung der Mobilität vor allem für NachwuchswissenschaftlerInnen eigene finanzielle Förderungen an, welche neben der Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna unterschiedliche grenzüberschreitende Aktivitäten unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wissenschaftliche Arbeiten im Ausland ■ Aktive Konferenzteilnahme ■ Teilnahme an fachspezifischen Kursen <p>Diese Förderrichtlinien wurden 2016 adaptiert, um eine laufende Einreichung (anstelle von fixen Einreichterminen) und die Bewerbung von MitarbeiterInnen mit atypischen Karriereverläufen, zum Beispiel durch Kinderbetreuungszeiten, zu ermöglichen.</p>	2016: Detaillierter Bewerbungsprozess für interne Mobilitätsförderungen ist vorhanden	

A5. Standortentwicklung


A5.1.2 Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Aktive Beteiligung an Profilbildungsprozessen (EP 3.3.1)	Beteiligung an den FTI Prozessen der Länder Wien und NÖ (Smart Specialisation)	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der FTI Planungsprozess der Stadt Wien wurde abgeschlossen (Innovatives Wien 2020 - Vorstellung der Strategie beim Pre-Opening des Wiener Forschungsfestes im September 2015). Das Rektorat nimmt weiter direkt an der Programmentwicklung des WWTF im Kuratorium und ad-hoc Arbeitsgruppen teil.

Der FTI Prozess in NÖ wird laufend über die Teilnahme an den Treffen des „FTI-Standortforum NÖ“ und der speziellen thematisch ausgerichteten Initiativen z.B. "FTI Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit" begleitet.





2	Erhöhung der regionalen Wirkung der Vetmeduni Vienna und des Beitrags zu regionalen Profilbildung (EP 2.3.1)	Leistung von Beiträgen zur Fort- und Weiterbildung von ExpertInnen der Life Science Community (z.B. FELASA – siehe auch A2.1.2.2 und A5.2.2.4)	Laufend	
---	--	--	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die am Campus stattfindenden internationalen Symposien, Fachkongresse, Workshops und Podiumsdiskussionen belegen den regen wissenschaftlichen Austausch der Vetmeduni Vienna. Auch in der Berichtsperiode 2016 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, bei denen die neuesten Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert wurden. Z.B.

- Symposium of the Graduate School for Pig and Poultry Medicine (Jänner 2016)
- HundetrainerInnenkongress Dogs Professional 2016 (Feber 2016)
- Mini-Symposium Frontiers of Population Genetics III (April 2016)
- "Tierschutz: Anspruch - Verantwortung - Realität. Tiernutzung und –wohlbefinden – ÖTT Tagung (April 2016)
- Podiumsdiskussion: Antibiotika - Fluch oder Segen? (Juni 2016)
- Joint congress of European Association of Veterinary Anatomists (EAVA) and World Association for the History of Veterinary Medicine (WAHVM) (Juli 2016)
- International Symposium on Parasite Infections in Poultry (Juli 2016)
- Fifth European Dirofilaria and Angiostrongylus Days (FiEDAD) (Juli 2016)
- Parasitologische Fachgespräche 2016 (Juli 2016)
- Vetmeduni Vienna Summer School „Nutrition and Gut Health“ (August 2016)
- Teaching Vets-Symposium #2: E-Learning in der Veterinärmedizin (November 2016)
- 6th Symposium Animal Gut Health (Dezember 2016)




Auch 2016 bot die Vetmeduni Vienna den Universitätslehrgang „Einführung in die Labortierkunde“ (entspricht FELASA Kategorie B-Kurs nach den Standards der internationalen Federation for Laboratory Animal Science Association) an sowie einen Fortgeschrittenenkurs für Kryopreservation, Embryo Transfer and Assistierte Reproduktion bei Mäusen und leistet damit einen österreichweit einzigartigen Beitrag zur Fort- und Weiterbildung von ExpertInnen der Life Science Community, die in Tierversuchen tätig sind.


Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
3	Beteiligung am Wissenstransferzentrum regional (WTZ Ost) – siehe auch B4.2.3 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „Teaching, Awareness und Visibility“	Laufend	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna nahm an allen für sie wesentlichen Treffen im Rahmen des WTZ-Ost und am regionenübergreifenden Treffen teil. Sie wirkte innerhalb des Koordinationsprojekts II bei der Planung der „best practise Reise“ nach London, die 2017 stattfinden soll, mit und übernahm die Organisation des Programmpunktes "Besuch des Royal Veterinary College". Zusätzlich wirkte die Vetmeduni Vienna bei der Konzeptionierung und Planung des "VerwertungshUB" und des "TechnologieHUB", die beide 2017 starten werden, mit. Im Koordinationsprojekt IV wirkte die Vetmeduni Vienna bei der Auswahl der Patentdatenbank mit und implementierte die gewählte INTEUM Datenbank. Weiters wirkte sie bei der Auswahl der Marktdatenbanken mit.</p>				
4	Beteiligung am Life Science Wissenstransferzentrum (wings4innovation) – siehe auch B4.2.4 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „IP Scouting und Verwertung“	Laufend	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna übernahm die Projektleitung im Bereich „IP Scouting und Verwertung“ und nahm an allen Projektmeetings inkl. Management Board Sitzungen teil. Schwerpunkte im Berichtsjahr waren die Mitgestaltung des Business Plans in Bezug auf Scouting und die Erstellung eines Entwurfs für einen Rahmenvertrag mit akademischen Institutionen. Die Finalisierung ist für 2017 geplant. Zusätzlich fanden laufende Lobbyingaktivitäten gemeinsam mit der Leitung des wings4innovation statt, z.B. bei der Stadt Wien, WWTF und Industriellenvereinigung.</p>				
5	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“ – siehe auch A5.2.2.4, B2.3.1, B5 und D1.2.1.3	Zentralisierte Mäusezuchteinrichtung für die Kooperationspartner des Life Science Bereichs Ost Österreich als Alternative zum Maushaus	2016: Betrieb aufnehmen nach Umsetzung	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vienna Mousebreeding Facility (VMF) wurde im Jahr 2016 in angemieteten Räumen im Vienna Biocenter als Zwischen- bzw. Alternativlösung für die Vetmeduni eingerichtet, um bis zur Fertigstellung der Renovierungsarbeiten der Versuchstierhaltung in Himberg, die in Kooperation und unter der Leitung der Meduni Wien (Sonder-Bauprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets) durchgeführt werden, entsprechende Versuchstierzuchtkapazitäten zur Verfügung stellen zu können. Statt einer ursprünglich geplanten offenen Maushaltung wurde die gesamte Einheit mit Einzelbelüfteten IVC Käfigsystemen ausgestattet. Mit Ende 2016 war die VMF in Betrieb und mit 1800 Mausplätzen von maximal 2200 besiedelt. Damit können die notwendigsten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.</p>				
6	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.2.2.3, B2.3.2		Inbetriebnahme 2017	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Umsetzung des Vorhabens ist verzögert, unter anderem aufgrund einer notwendigen Re-dimensionierung des Neubaus und des Konkurses des technischen Planungsbüros. Da es sich um einen sensiblen Standort handelt, sind darüberhinaus auch immer wieder Abstimmungen mit verschiedenen Magistratsabteilungen notwendig. Mit einem Abschluss der Planung wird im Frühjahr 2017 gerechnet; die Inbetriebnahme sollte Ende 2018 erfolgen. Die Eröffnung der Außenstelle der Vogelwarte in Grafenwörth erfolgte bereits 2015.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
7	Einreichung eines neuen COMET K1-Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit – siehe auch B1.2.5, B1.3.4 und D1.2.1.4		Einreichung 2016	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Das COMET K1-Zentrum Feed and Food Quality, Safety & Innovation (kurz: FFoQSI) hat zum Ziel, die Futter- und Lebensmittelproduktion besser, sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Dieses erste COMET K1-Zentrum der Vetmeduni Vienna wird wichtige Themenschwerpunkte entlang der gesamten Wertschöpfungsketten pflanzlicher und tierischer Lebensmittel abdecken. Anzumerken ist, dass die Vetmeduni Vienna in der Antragsphase des K1-Zentrums FFoQSI substantielle Hilfestellung geleistet hat: neben Support-Leistungen vor allem des Vizerektorats für Ressourcen und der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden eine Koordinatorin aus der Lebensmittelindustrie 18 Monate lang von der Vetmeduni Vienna finanziert sowie ein Mitarbeiter aus der Finanzabteilung für sechs Monate abgestellt.</p>				
8	Entwicklung des Standortkonzeptes im Rahmen des Entwicklungsplanes	Verschriftlichung eines Standortkonzeptes und Integration des Standortkonzeptes in den nächsten Entwicklungsplan 2017 der Universität	Ende 2017	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Standortkonzept wird im Entwicklungsplan, der 2017 erstellt wird, verschriftlicht.</p>				
9	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMFWF.	Ende 2017	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Rektorat der Vetmeduni Wien hat an den vom BMFWF koordinierten Abstimmungsaktivitäten zur Life Science Strategie und dem Medizinstandort teilgenommen.</p>				

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.2 Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte




Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Finanzierung	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Reorganisation der Kleintierklinik (OP Zentrum). Bis 2015 erfolgt die planliche Abstimmung mit BIG und Behörde. Voraussichtliche Gesamtkosten ca. 4,3 Mio. € – siehe D2.4.2.2 (EP 4.1.1)	Die Finanzierung erfolgt universitätsintern	2018: Bau ist fertiggestellt	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Nach Diskussion mit den LeiterInnen der betroffenen klinischen Abteilungen der Universitätsklinik für Kleintiere wurde die Projektgruppe „Kleintierklinik NEU“ implementiert und die Variante „Umbau“ als realisierbare Variante weitergeführt. Ende 2016 lag ein klinikweites, mit der BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H abgestimmtes detailliertes Raum- und Funktionsprogramm inkl. Kernprozesse vor. In der Zwischenzeit haben sich neue Finanzierungsvarianten (Infrastrukturpaket, Unterstützung BIG) eröffnet, die nun eine nachhaltige, zukunftsorientierte Umsetzung der Kleintierklinik NEU erlauben.				
2	L3 Labor (EP 3.2.2)	Die Finanzierung seitens des BMFWF ist bereits erfolgt (2,5 Mio. €). Angestrebt ist eine Kooperation mit der AGES, ansonsten Neubau.	2016: Abschluss der Vertragsverhandlungen mit AGES 2016/17: Pilotphase Kooperation 2017/18: Entscheidung Weiterführung	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Der Kooperationsvertrag wurde unterzeichnet und die Kooperation im Dezember 2016 offiziell gestartet.				
3	Errichtung eines Neubaus am Standort Wilhelminenberg durch die Stadt Wien zur Unterbringung und Zusammenführung des Departments 5 (KLIVV und FIWI); Ziele dieses Neubaus sind die Kompensation des ansonsten zu realisierenden Instandhaltungsrückstaus am KLIVV, Effizienzsteigerung (verbesserte Kooperationswege, optimierte Ressourcennutzung) im Department 5 sowie die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.1.2.6, B2.3.2 (EP 3.2.2)	Die Finanzierung erfolgt aus dem Globalbudget, indem das vereinbarte Budget für das KLIVV fortgeschrieben wird. Die Mietzahlung für diesen Neubau an die Stadt Wien ist darin enthalten und ersetzt im Wesentlichen die jährliche Finanzierungskomponente für die Abarbeitung des anlässlich der KLIVV-Eingliederung definierten akkumulierten Instandhaltungsrückstaus	Inbetriebnahme 2017	


Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Finanzierung	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Umsetzung des Vorhabens ist verzögert, unter anderem aufgrund einer notwendigen Re-dimensionierung des Neubaus und des Konkurses des technischen Planungsbüros. Da es sich um einen sensiblen Standort handelt, sind darüberhinaus auch immer wieder Abstimmungen mit verschiedenen Magistratsabteilungen notwendig. Mit einem Abschluss der Planung wird im Frühjahr 2017 gerechnet; die Inbetriebnahme sollte Ende 2018 erfolgen.</p>				
4	„Vienna Mousebreeding Facility“ am Campus Vienna Bio Center (in St. Marx) als Zwischen- bzw. Überbrückungslösung bis zur Realisierung des Bauleitplan Projektes „Maushaus“ in Himberg	Die Finanzierung von Ausbau und Betrieb dieser zentralen Labortierzuchteinrichtung erfolgt aus dem vereinbarten Grundbudget	2016: Betriebsaufnahme 3000 Maushaltungsplätze zur Tierzucht	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vienna Mousebreeding Facility (VMF) wurde im Jahr 2016 in angemieteten Räumen im Vienna Biocenter als Zwischen- bzw. Alternativlösung für die Vetmeduni eingerichtet, um bis zur Fertigstellung der Renovierungsarbeiten der Versuchstierhaltung in Himberg, die in Kooperation und unter der Leitung der Meduni Wien (Sonder-Bauprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets) durchgeführt werden, entsprechende Versuchstierzuchtkapazitäten zur Verfügung stellen zu können. Statt einer ursprünglich geplanten offenen Maushaltung wurde die gesamte Einheit mit Einzelbelüfteten IVC Käfigsystemen ausgestattet. Mit Ende 2016 war die VMF in Betrieb und mit 1800 Mausplätzen von maximal 2200 besiedelt. Damit können die notwendigsten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.</p>				

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken


Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Beibehaltung spezifischer Instrumente zur Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte und Sicherung ihrer Qualität (EP 3.1.2)	Beibehaltung der Profillinien und ihrer Förderbereiche; Beibehaltung der Publikationsbonifikation	Bereitstellung eines adäquaten Budgets für die Förderbereiche der Profillinien und für Publikationsbonifikation ab 2016	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Profillinien und ihre Förderbereich wurden beibehalten, die Publikationsbonifikation wurde fortgeführt.				
2	Internationale Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte (EP 3.1.2)	Vernetzung von Forschungsschwerpunkten (national und international), Ermöglichung von Spitzenforschung, Halten des Publikationsoutputs in Top-Journals	Kontinuierlich	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr konnten die WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna sowohl in den international sichtbaren Forschungsschwerpunkten als auch in den aufstrebenden Potenzialbereichen erfolgreich kompetitive Drittmittel für ihre Forschungsvorhaben einwerben. Die 2016 neu eingeworbenen Projektmittel tragen maßgeblich zur Schärfung des Forschungsprofils bei. So stärken beispielsweise ein weiterer ERC Advanced Grant, ein neuer FWF-Sonderforschungsbereich, eine Vielzahl von FWF-Projekten sowie ein Marie Skłodowska-Curie Fellowship, zwei neue Interreg-finanzierte internationale Projekte und das erste COMET K1-Zentrum der Vetmeduni Vienna, FFoQSI, die internationale Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte. Die Vernetzung der klinischen und nicht klinischen Forschungsschwerpunkte wird unter anderem mithilfe der Tandem-PhDs forciert (siehe B1.2.4 und B1.3.3).				
3	Bright Sparks Förderung nach budgetärer Bedeckbarkeit (EP 3.1.1)	Proof- of Concept Förderung für NachwuchswissenschaftlerInnen; gefördert werden klinische Beobachtungsstudien, Methodenentwicklung, Etablierung bzw. Validierung, Feldstudien	2016: Pilotphase 2017: Evaluierung und ggf. Weiterführung	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Mit Unterstützung von MentorInnen arbeiten sich im Rahmen von „Bright Spark“ NachwuchswissenschaftlerInnen in ein bestimmtes Forschungsthema ein, um die Basis für eine Förderung (z.B. Start-Up) zu schaffen. Fünf Projekte wurden im Berichtsjahr gefördert (siehe B1.3.2).				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
4	Konsolidierung der strukturierten Doktoratsausbildung (EP 3.1.3)	Stärkung der Interdisziplinarität (Klinik – Nicht-Klinik) durch Tandem-PhDs, Weiterführung des eigenen DKs „Pig and Poultry“, Karriereperspektiven im Kontext mit dem Postdoc-Programm mit professioneller Begleitung (z.B. MentorInnen, Retreats)	2016: Tandem-PhD Pilotphase (Weiterführung bei budgetärer Bedeckbarkeit) 2018: Evaluierung und ggf. Weiterführung bei budgetärer Bedeckbarkeit	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im internen Förderprogramm Tandem-PhD werden PhD-KandidatInnen von einem MentorInnen-Team (Tandem) aus dem klinischen und nicht-klinischen Bereich betreut und arbeiten für die Dauer von vier Jahren an einem international begutachteten Projekt. Diese Förderschiene dient der Unterstützung der wissenschaftlichen Ausbildung klinisch tätiger VeterinärmedizinerInnen und damit einer stärkeren Vernetzung klinischer und vorklinischer Expertise. 2016 wurden zwei neue Positionen genehmigt, wovon eine bereits im Berichtsjahr besetzt werden konnte.

Darüberhinaus wurde das universitätseigene Doktoratskolleg „Pig an Poultry“ zur Vorbegutachtung beim FWF eingereicht.

5	Weiterführung und Ausbau von universitären Beteiligungen im Wissenschafts- und Wirtschaftsbereich (EP 3.2.1 und 3.3.2)	Weiterführung der Beteiligungen an K – Projekten (bestehend: Advancement of Dairying in Austria), CD-Laboren (bestehend: Monitoring mikrobieller Kontaminanten; innovative Geflügel Impfstoffe); Beteiligung am LBI für Krebsforschung durch zwei Stiftungsprofessuren (Double Appointment mit der Meduni Wien); Einreichung eines COMET K1-Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit - siehe auch A5.1.2.7, B1.3.4, D1.2.1.4	Laufend 2016: Einreichung neues COMET K1-Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit	
---	--	--	--	---


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Vetmeduni Vienna führte das oben genannte K-Projekt, die zwei CD-Labore sowie ihre Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren fort. Ein neues COMET K1-Zentrum wurde eingereicht und im Berichtsjahr bewilligt. Das COMET K1-Zentrum Feed and Food Quality, Safety & Innovation (kurz: FFoQSI) hat zum Ziel, die Futter- und Lebensmittelproduktion besser, sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Dieses erste COMET K1-Zentrum der Vetmeduni Vienna wird wichtige Themenschwerpunkte entlang der gesamten Wertschöpfungsketten pflanzlicher und tierischer Lebensmittel abdecken. Anzumerken ist, dass die Vetmeduni Vienna in der Antragsphase des K1-Zentrums FFoQSI substanzielle Hilfestellung geleistet hat: neben Support-Leistungen vor allem des Vizerektorats für Ressourcen und der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden eine Koordinatorin aus der Lebensmittelindustrie 18 Monate lang von der Vetmeduni Vienna finanziert sowie ein Mitarbeiter aus der Finanzabteilung für sechs Monate abgestellt.

6	Weiterführung des eingegliederten KLIVV (ehemaliges Forschungsinstitut der ÖAW) (EP 3)		Laufend	
---	--	--	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das KLIVV wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Es bildet, gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, das Department für integrative Biologie und Evolution der Vetmeduni Vienna.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
7	Ausbau des Büros für Forschungsförderung und Innovation – siehe auch A2.2.3, A4.2.5 (EP 3.3.1 und 3.3.2)	Verstärkte Unterstützung und Services im Projektcontrolling, Anbahnung, Betreuung, Projektmanagement durch Erhöhung der Personalausressourcen in dem Bereich	Laufend	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Büro für Forschungsförderung und Innovation wurde um eine Mitarbeiterin erweitert. Es unterstützte auch 2016 weiter laufend die Identifikation bzw. Begleitung von High Potentials und die Selektion entsprechender passender Förderformate. Vor allem NachwuchswissenschaftlerInnen werden während der Antragstellung als auch im weiteren Bewerbungsprozess begleitet; zum Beispiel werden persönliche Trainingseinheiten für Hearings angeboten. Dies erfolgt sowohl auf der Ebene der Einzelprojektförderung, als auch in der nationalen und internationalen Exzellenzförderung. 2016 konnten u.a. ein weiterer ERC Advanced Grant und ein Spezialforschungsbereich (SFB) des FWF eingeworben sowie ein weiteres CD-Labor eingereicht werden. In all diesen Fällen wurden sowohl die Antragstellung als auch die Vorbereitung zu den Hearings durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation unterstützt.</p>				
8	Ausbau und Weiterführung des Messerli Forschungsinstituts in Kooperation mit der Med. Univ. Wien und Univ. Wien – siehe auch D1.2.1.2 (EP 5.2.1)	Etablierung der 4. Professur (Double Appointment mit der Universität Wien; „Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung“)	Besetzung 2016	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Bedingt durch den Double Appointment Charakter dieser Professur, zog sich das Berufungsverfahren in die Länge, da die Terminfindung innerhalb der interuniversitär agierenden Berufungskommission schwierig war und es galt, bei der Besetzung der Professur die Interessen beider Universitäten zu berücksichtigen. Die Berufungskommission hat im Dezember 2016 den Rektoraten beider Universitäten einen Endbericht mit einem Besetzungsvorschlag überreicht. Ende Jänner 2017 stimmte auch die Universität Wien diesem Vorschlag zu, sodass die Verständigung der gereihten Kandidatinnen bzw. die Kontaktaufnahme erfolgen konnte.</p>				

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken





Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Ziel- wert	Ist Wert	Ziel- wert	Ziel- wert	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert	
				2016	2017	2017	2018	absolut	in %
1	Konsolidierung der internationalen Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte (EP 3.1.2 und 5.1.3)	Anzahl der Publikationen in Z1 Journals pro Kalenderjahr	374	konstant	354	konstant	konstant	-20	-5%
		Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen nationalen und internationalen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12. (Wissensbilanz Kennzahl 1.C.1)	301	konstant		konstant	konstant		
		Dieser Indikator wurde in Einvernehmen mit dem BMWFW gestrichen da die Wissensbilanz Kennzahl 1.C.1, auf die dieser Indikator fußt, ab dem Berichtsjahr 2016 nicht mehr zu liefern ist und zur Messung der Zielerreichung ein weiterer Indikator vorliegt.							
2	Bright Sparks Förderung (EP 3.1.1)	Anzahl der geförderten Projekte pro Kalenderjahr	1	2	5	2	2	+3	+150%
		Die Förderung wurde sehr gut angenommen, die eingereichten Projekte waren von hoher Qualität. Deshalb entschloss sich die Vetmeduni Vienna dazu, in diesem Bereich im Sinne der Nachwuchsförderung einen Schwerpunkt zu setzen und förderte im Berichtsjahr nicht wie vereinbart zwei sondern fünf Projekte.							
3	Konsolidierung der strukturierten Doktoratsausbildung (EP 3.1.1)	Förderung der Interdisziplinarität (Klinik – Nicht-Klinik): Anzahl der laufenden Tandem-PhD-Projekte (gesamt pro Kalenderjahr)	0	2	3	2	2	+1	+50%
		Karriereentwicklung: Anzahl der besetzten Postdoc Stellen im Postdoc-Programm zum Stichtag 31.12.	5	8	10	8	8	+2	+25%
		Sowohl im Jahr 2015 als auch im Jahr 2016 wurden je zwei Tandem-PhD-Projekte bewilligt. Die im Jahr 2015 bewilligten Projekte laufen erfolgreich. Von den zwei im Jahr 2016 bewilligten Tandem-PhD-Projekten konnte eines bereits 2016 erfolgreich besetzt werden. Der Zielwert konnte daher übertroffen werden. Die Nachwuchsförderung ist für die Vetmeduni Vienna ein wichtiges Schwerpunktthema. Deshalb konnte auch bei den besetzten Postdoc-Stellen der Zielwert 2016 übertroffen werden.							



Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs-	Ziel-	Ist	Ziel-	Ziel-	Abweichung		
			wert 2014	wert 2016	Wert 2017	wert 2017	wert 2018	Ist-Wert zu Zielwert absolut	in %	
4	Weiterführung von universitären Beteiligungen im Wissenschafts- und Wirtschafts-bereich (EP 3.2.1 und 3.3.2)	Anzahl der CD-Labore an der Vetmeduni Vienna (gesamt zum Stichtag 31.12.) – siehe auch B1.2.5	2	2	2	2	1	0	0%	
		Die zwei CD-Labore „Innovative Geflügelimpfstoffe“ und „Monitoring mikrobieller Kontaminanten“ laufen weiter. Zusätzlich wurde ein weiteres CD-Labor eingereicht.								
		Einreichung eines COMET K1-Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit - siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, D1.2.1.4	0	1	1	0	0	0	0	0%
Ein neues COMET K1-Zentrum wurde eingereicht und im Berichtsjahr bewilligt. Das COMET K1- Zentrum Feed and Food Quality, Safety & Innovation (kurz: FFoQSI) hat zum Ziel, die Futter- und Lebensmittelproduktion besser, sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Dieses erste COMET K1-Zentrum der Vetmeduni Vienna wird wichtige Themenschwerpunkte entlang der gesamten Wertschöpfungsketten pflanzlicher und tierischer Lebensmittel abdecken. Anzumerken ist, dass die Vetmeduni Vienna in der Antragsphase des K1- Zentrums FFoQSI substanzielle Hilfestellung geleistet hat: neben Support-Leistungen vor allem des Vizerektors für Ressourcen und der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden eine Koordinatorin aus der Lebensmittelindustrie 18 Monate lang von der Vetmeduni Vienna finanziert sowie ein Mitarbeiter aus der Finanzabteilung für sechs Monate abgestellt.										

B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur


(insb. Ausbau bestehender Großforschungsinfrastrukturen, Reinvestitionen, Neuanschaffungen sowie Beteiligungen)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“ – siehe auch A5.1.2.5, A5.2.2.4, B5. und D1.2.1.3 (EP 3.2.2)	Zentralisierte Mauszuchteinrichtung für die Kooperationspartner	2016: Betrieb aufnehmen nach Umsetzung	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vienna Mousebreeding Facility (VMF) wurde im Jahr 2016 in angemieteten Räumen im Vienna Biocenter als Zwischen- bzw. Alternativlösung für die Vetmeduni eingerichtet, um bis zur Fertigstellung der Renovierungsarbeiten der Versuchstierhaltung in Himberg, die in Kooperation und unter der Leitung der Meduni Wien (Sonder-Bauprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets) durchgeführt werden, entsprechende Versuchstierzuchtkapazitäten zur Verfügung stellen zu können. Statt einer ursprünglich geplanten offenen Maushaltung wurde die gesamte Einheit mit Einzelbelüfteten IVC Käfigsystemen ausgestattet. Mit Ende 2016 war die VMF in Betrieb und mit 1800 Mausplätzen von maximal 2200 besiedelt. Damit können die notwendigsten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.				
2	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.1.2.6, A5.2.2.3 (EP 3.2.2)		Inbetriebnahme 2017	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Umsetzung des Vorhabens ist verzögert, unter anderem aufgrund einer notwendigen Re-dimensionierung des Neubaus und des Konkurses des technischen Planungsbüros. Da es sich um einen sensiblen Standort handelt, sind darüberhinaus auch immer wieder Abstimmungen mit verschiedenen Magistratsabteilungen notwendig. Mit einem Abschluss der Planung wird im Frühjahr 2017 gerechnet; die Inbetriebnahme sollte Ende 2018 erfolgen. Die Eröffnung der Außenstelle der Vogelwarte in Grafenwörth erfolgte bereits 2015.				
3	Beteiligung an der Bioimaging Node Vienna (EP 3.2.2)		Etablierung 2016	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Rekrutierung des Operations Director der Correlated Multimodal Imaging Node Austria (CMI) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die ExpertInnen der Vetmeduni Vienna haben an der CMI Austria General Assembly und dem CMI Austria Meeting 'Imaging in the Life Sciences' mitgewirkt. Des Weiteren konnte die internationale Vernetzung der Vetmeduni Vienna durch die Teilnahme am Global BioImaging (GBI) Course 'Challenges in Image Data Management and Analysis' und dem GBI Course 'Management and Operation of Imaging Core Facilities' am European Molecular Biology Laboratory (EMBL) in Heidelberg vorangetrieben werden. Derzeit versucht der Operations Director Showcase Projekte anzustoßen. Das erste Projekt im Bereich Advanced Biooptics wird unter der Leitung der Meduni Wien etabliert. Das Vetcore erstellt derzeit gemeinsam mit dem Operations Director die notwendigen Workflows.				
4	Vernetzung der Core Facilities Österreichs und Abstimmung – siehe auch D1.2.1.7 (EP 3.2.2)	Etablierung einer gemeinsamen Plattform	Etablierung 2016	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Netzwerk ist etabliert. Siehe https://corefacilitynet.org/				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
5	Weiterführung der HRSM Projekte entsprechend der Kooperationsausschreibung – siehe auch B4.2.2, D1.2.1.4, (EP 3.2.1)	Weiterführung von BiMM, Regenerative Medizin, Cognitive Science, Haidlhof	Laufend	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Hochschulraum-Strukturmittel (HRSM) Projekte werden entsprechend der Kooperationsausschreibung fortgeführt. Über den Projektfortgang wird laufend dem BMWFW berichtet. Zusätzlich wurden die beiden neuen Leadprojekte der Vetmeduni Vienna (BR4BM und Computational Ethology) im Zuge der Ausschreibung der Hochschulraum-Strukturmittel 2016 bewilligt. Bei drei weiteren zugesagten Projekten ist die Vetmeduni Vienna als Partnerin beteiligt (Digitale Pathologieinfrastruktur, Hybrid-OP und Verbund zur Visualisierung molekularer Verteilungen in Zellverbänden und Materialien).</p>				
6	Beteiligung an CoreFacilityNet 2.0	Abstimmung zwischen den Medizinischen Universitäten bei der Anschaffung von Großgeräten (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck)	Ab 2016	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Netzwerk ist etabliert. Siehe https://corefacilitynet.org/ Das Netzwerk war bereits essentiell für die Abstimmung für die Hochschulraum-Strukturmittel Anträge 2016.</p>				

B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur

B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen





Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	BBMRI Weiterführung – siehe auch B4.2.5 und D1.2.1.5 (EP 3.2.2)		Laufend	



Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Vetmeduni Vienna nahm an allen Projekttreffen von BBMRI.at teil und koordinierte das erste Treffen des Translational Science Forum (TSF). VertreterInnen österreichischer biomedizinischer Unternehmen arbeiten in diesem Forum gemeinsam mit VertreterInnen aller akademischen Biobanken Österreichs an der Erarbeitung einer Strategie für translationale Forschungsprojekte im Zusammenhang mit Biobanken.

B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität unter besonderer Berücksichtigung der Ziele und Maßnahmen des Programms Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung (EP 3.3.1)	Regelmäßiges Monitoring ggf. Erweiterung der Ziele	Laufende Berichterstattung im Rahmen der Begleitgespräche und auf konkrete Anfrage	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird regelmäßig ob ihres Anpassungsbedarfs geprüft. Die Berichterstattung erfolgt vereinbarungsgemäß im Rahmen der Begleitgespräche und auf konkrete Anfrage.				
2	Open Access (EP 3.3.3)	Weiterführung der Open Access Policy der Vetmeduni Vienna in Abstimmung mit den Österreichischen Universitäten im Rahmen der HRSM und dem OANA	Bis 2016: Entwicklung einer Institutional Policy	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Institutional Policy wurde erarbeitet und veröffentlicht. Siehe https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/bibliothek/PDF/oa_policy.pdf				
3	Beteiligung am Wissenstransferzentrum regional (WTZ Ost) – siehe auch A5.1.2.3 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „Teaching, Awareness und Visibility“	Laufend	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna nahm an allen für sie wesentlichen Treffen im Rahmen des WTZ-Ost und am regionenübergreifenden Treffen teil. Sie wirkte innerhalb des Koordinationsprojekts II bei der Planung der „best practise Reise“ nach London, die 2017 stattfinden soll, mit und übernahm die Organisation des Programmpunktes "Besuch des Royal Veterinary College". Zusätzlich wirkte die Vetmeduni Vienna bei der Konzeptionierung und Planung des "Verwertungshub" und des "Technologiehub", die beide 2017 starten werden, mit. Im Koordinationsprojekt IV wirkte die Vetmeduni Vienna bei der Auswahl der Patentdatenbank mit und implementierte die gewählte INTEUM Datenbank. Weiters wirkte sie bei der Auswahl der Marktdatenbanken mit.				
4	Beteiligung am Life Science Wissenstransferzentrum (wings4innovation) – siehe auch A5.1.2.4 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „IP Scouting und Verwertung“	Laufend	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna übernahm die Projektleitung im Bereich „IP Scouting und Verwertung“ und nahm an allen Projektmeetings inkl. Management Board Sitzungen teil. Schwerpunkte im Berichtsjahr waren die Mitgestaltung des Business Plans in Bezug auf Scouting und die Erstellung eines Entwurfs für einen Rahmenvertrag mit akademischen Institutionen. Die Finalisierung ist 2017 geplant. Zusätzlich fanden laufende Lobbyingaktivitäten gemeinsam mit der Leitung des wings4innovation statt, z.B. bei der Stadt Wien, WWTF und Industriellenvereinigung.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
5	Beteiligung am BBMRI.at – siehe auch B3.3.1 und D1.2.1.5 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung des Workpackage im BBMRI.at zur Ermittlung des industriellen Bedarfs an Biobankmaterial und einer zentralen Biobanken-koordinationsstelle	Laufend	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna nahm an allen Projekttreffen von BBMRI.at teil und koordinierte das ersten Treffen des "Translational Science Forum" (TSF). VertreterInnen österreichischer biomedizinischer Unternehmen arbeiten in diesem Forum gemeinsam mit VertreterInnen aller akademischen Biobanken Österreichs an der Erarbeitung einer Strategie für translationale Forschungsprojekte im Zusammenhang mit Biobanken.</p>				
6	Angebot von Lehrveranstaltungen für Studierende der Vetmeduni Vienna zu Wissens- und Technologietransfer – siehe auch A2.2.3, C1.3.3.3, C1.4.1 (EP 3.3.2)	Lehrveranstaltungen zu Wissens- und Technologietransfer im Sinne einer Entrepreneurial University werden in allen Curricula angeboten.	Siehe A2.2, C1.3.3, C1.4	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „VetIdeas“, der sich alternierend an MitarbeiterInnen (2015) und Studierende (2016) richtet, fanden Weiterbildungen und Lehrveranstaltungen statt, bei denen ExpertInnen von Gründungs- und Transferzentren sowie FinanzplanerInnen ihre Expertise teilten. Nach dem erfolgreichen VetIdeas Wettbewerb für MitarbeiterInnen Ende 2015, waren 2016 Studierende die Zielgruppe. Gemeinsam im Team entwickelten und arbeiteten 14 Studierende an vier eigenen Geschäftsideen; nach einer Einführung in das Thema Entrepreneurship wurde den Studierenden ein abwechslungsreiches Programm im WS 2016/2017 aus Theorie und Praxis geboten, das von erfahrenen MentorInnen begleitet wurde. Im November 2016 präsentierten (pitchten) alle Teams ihre Ideen. Die besten VetIdeas wurden prämiert. Für Herbst 2017 ist ein weiterer Durchgang bereits in Planung. Auch die probeweise Einführung des Themas „Entrepreneurship TierärztInpraxis“ für Studierende des Diplomstudiums Veterinärmedizin im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxismanagement“ wurde durchgeführt. Die Lehrveranstaltung wurde im Sommersemester 2016 zweimal angeboten (insgesamt 253 TeilnehmerInnen).</p>				




B4.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Ziel- wert 2016	Ist Wert 2016	Ziel- wert 2017	Ziel- wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert	
								absolut	in %
1	Sicherstellung von Open Access (EP 3.3.3)	Anzahl der Open Access Publikationen pro Kalenderjahr	231	konstant	310	konstant	konstant	+79	+34%
Der Zielwert konnte übertroffen werden. Das belegt das Commitment der WissenschaftlerInnen zur Open Access Strategie der Vetmeduni Vienna.									
2	Sicherstellung des Technologietransfers von der universitären Forschung zur Wirtschaft – siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, D1.2.1.4 (EP 3.3.1)	Anzahl der Erfindungsmeldungen (inkl. Bereich Soft-IP) pro Kalenderjahr	3	konstant	6	konstant	konstant	+3	+100%
		Die Anzahl der Erfindungsmeldungen konnte – auch weil vermehrt Sensibilisierungs- und Beratungsmaßnahmen seitens der Vetmeduni Vienna gesetzt werden und Initiativen wie VetIdeas das Bewusstsein dafür schärfen – im Vergleich zum Ausgangswert gesteigert werden. Die Anzahl der Erfindungsmeldungen entspricht somit wieder dem langjährigen Mittel.							
		Anzahl der im Kalenderjahr neu erfolgten Patentanmeldungen (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3)	3	konstant	1	konstant	konstant	-2	-67%
		Die Anzahl der erfolgten neuen Patentanmeldungen sinkt im Vergleich zum Ausgangsjahr unter anderem deshalb, weil die Vetmeduni Vienna die Erfindungsmeldungen hinsichtlich ihrer Verwertbarkeit zunehmend genauer prüft und Patentanmeldungen ausschließlich für wirtschaftlich erfolgversprechende Erfindungsmeldungen erfolgen.							
		Anzahl der der im Kalenderjahr neu erfolgten Patenterteilungen (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3)	1	konstant	0	konstant	konstant	-1	-100%
Da Patenterteilungen zeitverzögert erfolgen, konnte im Berichtsjahr keine neue Patenterteilung verzeichnet werden.									
		Anzahl der der im Kalenderjahr neu gegründeten Verwertungs-Spin-Offs (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3) ¹¹	0	-	0	-	-	0	0%
Es wurde kein Zielwert vereinbart.									
		Anzahl der im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3)	4/0/0	konstant	1/0/0	konstant	konstant	-3	-75%
Im Berichtsjahr wurde ein Lizenzvertrag neu abgeschlossen. Mehr neu verlizensierbare Technologien und Research Tools lagen im Berichtsjahr nicht vor. Die Vetmeduni Vienna ist allerdings zuversichtlich, dass im Rahmen ihrer zum Teil auch neu eingeworbenen Großprojekte neue Lizenzverträge entstehen könnten.									

¹¹ Ob der Kleinheit der Universität ist die Verpartnerung von Technologien und Co-Entwicklung mit der Industrie eindeutig prioritäres Ziel.

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Umsetzung der Internationalisierungsstrategie, insbesondere in Bezug auf die EU-Forschung (EP 3.1.2)		Statusberichte an das BMWFV im Rahmen der Begleitgespräche	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Es erfolgen vereinbarungsgemäß Statusberichte an das BMWFV im Rahmen der Begleitgespräche. Im Bereich der EU-Forschung können als Erfolge 2016 beispielhaft der ERC Advanced Grant, ein Marie Skłodowska-Curie Fellowship und zwei neue Interreg-finanzierte Projekte genannt werden.</p>				
2	Weitere Zusammenarbeit mit der FFG (EP 3.1.2, 5.1.3)	Weitere Mitwirkung am ERA-Dialog	Laufend	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Weitere InteressentInnen für den ERA-Dialog wurden auf Institutsebene identifiziert. Weitere ERA Dialoge mit der FFG sind für 2017 geplant.</p>				
3	Stärkere strategische Positionierung der Vetmeduni Vienna im ERA (EP 3.1.2, 5.1.3)	Weiterführen einer HORIZON 2020 Spezialistin/eines HORIZON Spezialisten im Bereich Tiergesundheit und sichere Lebensmittel im Büro für Forschungsförderung und Innovation	Laufend	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna stellt weiterhin ExpertInnen in internationalen ExpertInnengruppen im Bereich der European Research Area zur Verfügung u.a. in:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Strategic Alliances for the Coordination of Research on the Major Infectious Diseases of Animals and Zoonoses (STAR-IDAZ) <ul style="list-style-type: none"> ○ International Research Consortium (IRC) on Animal Health ■ Standing Committee on Agricultural Research (SCAR) <ul style="list-style-type: none"> ○ Collaborative Working Group on Animal Health & Welfare ○ Foresight & Programming Unit (FPU) ■ Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) Agricultural Productivity & Sustainability <ul style="list-style-type: none"> ○ EIP-Agri- Focus Group ○ Animal husbandry - Reduction of antibiotic use in the pig sector ■ European Joint Programme (EJP) One Health - Scientific Steering Group, Experten Panel <ul style="list-style-type: none"> ○ Via Network for Excellence MedVetNet ■ Europäische Technologieplattform (ETP) Global Animal Health (GAH) <ul style="list-style-type: none"> ○ Priorisierungsinstrument DISCONTTOOLS (Disease Control Tools) 				

C. Lehre

C1. Studien

C1.3. Vorhaben im Studienbereich¹²

C1.3.1 Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien






Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz Anmerkungen ¹³	Ampelstatus
421 Masterstudium Evolutionary Systems Biology	WS 2016/2017	EP 2.1.2	Studium ist an der Universität Wien eingerichtet und wird in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna angeboten	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Masterstudium Evolutionary Systems Biology, das zur Gänze in Englisch unterrichtet wird, startete im WS 2016/17. Studium ist an der Universität Wien eingerichtet und wird in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna angeboten				
421 Masterstudium Vergleichende Biomedizin	WS 2016/17	EP 2.1.2	Ressourceneinsatz gleich derzeit bestehendem Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie wurde gemäß den Kernkompetenzen der Vetmeduni Vienna neu ausgerichtet. Es fokussiert nunmehr auf Infektionsmedizin und Tumorsignalwege und wird seit dem Wintersemester 2016/17 unter dem Namen Masterstudium Vergleichende Biomedizin angeboten.				



C1.3.2 Vorhaben zur Auflassung von Studien






Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Freiwerdende Ressourcen	Ampelstatus
421 Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie	2016/17	EP 2.1.2	Keine (siehe C1.3.1)	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie wurde gemäß den Kernkompetenzen der Vetmeduni Vienna neu ausgerichtet. Es fokussiert nunmehr auf Infektionsmedizin und Tumorsignalwege und wird seit dem Wintersemester 2016/17 unter dem Namen Masterstudium Vergleichende Biomedizin angeboten.				


¹² insbesondere Innovationen und Veränderungen im Studienangebot¹³ Angabe zu Studien mit Relevanz für den Bereich „Internationalisierung“

C1.3.3 Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Evaluierung des neuen Curriculums für das Diplomstudium Veterinärmedizin (EP 2.1.1)	Etablierung des Kompetenz-Checks; Ergebnisse werden im Evaluationszirkel analysiert und mögliche Maßnahmen abgeleitet	2016: Kurs und Lehrveranstaltung für Studierende und Lehrende ist etabliert; Auswertung für das 6. Semester nach 14U WS 2016/17: Erste mögliche Maßnahmen für Änderungen werden durch Evaluierungszirkel abgeleitet; persönliche Rückmeldung an Studierende ist möglich 2018: SS 6. und 10. Semester; erste Auswertung nach Curriculum 14U	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Der Kompetenzcheck wurde im Sommersemester 2016 für Studierende des sechsten Semesters im Diplomstudium Veterinärmedizin als Pflichtlehrveranstaltung durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Impulsfrühstücks präsentiert und an den Evaluierungszirkel weitergeleitet.	WS 2015/16: Prozess für Maßnahmen durch den Evaluierungszirkel und die Curriculumskommission wird erstellt (Evaluierungszirkel sichtet Ergebnisse -> Bericht des Evaluierungszirkels -> Zusammenarbeit mit der Curriculumskommission)	
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Der Prozess (SOP) und die Geschäftsordnung für den Evaluierungszirkel sind erstellt.		
2	Evaluierung der Bachelorstudien (EP 2.1.1)	Durchführung von Bedarfs- und Beschäftigungsanalysen	2018: Bericht liegt vor	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Der Meilenstein ist erst 2018 zu erreichen.				
3	Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen (EP 2.1.1, 2.1.3)	Vertiefungsmodule im Diplomstudium Veterinärmedizin werden überarbeitet und adaptiert zur Anpassung des Qualifikationsprofils an die Anforderungen des Markts	2018: Vertiefungsmodule sind überarbeitet und beschlossen (Inkrafttreten: WS 2017/18)	
		Durchführung AbsolventInnenbefragung	2017: Befragungen der AbsolventInnen aller Studienrichtungen (exkl. PhD- und Doktoratsstudien)	
Erläuterungen zum Ampelstatus: 2016 begann die Erarbeitung möglicher Fragenthemen.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
3	Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen (EP 2.1.1, 2.1.3)	<p>Entrepreneurial University: Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags während des Studiums durch Ausbildung an externen Ausbildungsstätten und Kooperationsbetrieben (z.B. Lehr- und Forschungsgut, Tierquartier, TierärztInnenpraxen) - siehe auch C1.4.1, D1.2.1.1, D2.4.2.6, D2.4.3.2 (EP 2.1.3 und 4.1.3)</p>	<p>2016: Ein/e betreuende/r TierärztIn der Vetmeduni Vienna vor Ort im Tierquartier 2016: Jede/r Studierende besucht während ihrer/seiner klinischen Übungen mind. einmal das Tierquartier 2018: Einbindung externer Lehrender ist im Rahmen der Pflichtlehre ausgebaut</p>	
		<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Tierquartier ist seit 2016 als Fixbestandteil des Wochenrotationsablaufs der Klinischen Übungen sowie in zwei weiteren Lehrveranstaltungen verankert. Es sind drei betreuende TierärztInnen der Vetmeduni Vienna vor Ort im Tierquartier Im Berichtsjahr absolvierten 270 Studierende insgesamt 1206 Dienste im Tierquartier und assistierten unter Supervision bei medizinischen Tätigkeiten im Bereich Kleintiermedizin.</p> <p>Ausbau der Weiterbildung zur Kommunikation mit TierbesitzerInnen (in Kooperation mit Medizinischen Universität Wien) mit Hilfe von Simulationen (SchauspielerInnen übernehmen die Rolle der TierbesitzerInnen nach Drehbuchvorlage)</p> <p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde erstmals im 6. Semester im Diplomstudium Veterinärmedizin die völlig neue Pflichtlehrveranstaltung „Das Gespräch mit der/m TierbesitzerIn - Simulationen“ abgehalten. In dieser Lehrveranstaltung sollen die kommunikativen Kompetenzen im Rollenspiel mit eigens dafür trainierten Schauspiel-TierbesitzerInnen geübt werden. Die Studierenden trainieren mit SchauspielerInnen, die emotional belastete TierbesitzerInnen simulieren, ein Beratungsgespräch bezüglich Kosten und Nutzen von diagnostischen Maßnahmen oder Therapien. Dafür wurden SchauspielerInnen trainiert und Drehbücher angefertigt. Für Lehrende wurde ein Qualifizierungsprogramm für den Kommunikationsunterricht etabliert, welches neben knappen Theorieinputs v.a. auf praktisches Üben und die Hospitation des Unterrichts bei erfahrenen Lehrenden setzt. Wesentlicher Teil der Weiterbildung ist das Erarbeiten von Drehbüchern für die SchauspielerInnen, die aus dem „Ambulanzleben“ der Lehrenden gegriffen sind. Zusätzlich wurde ein Schauspielprogramm aufgebaut und implementiert. Aktuell sind neun SchauspielerInnen und eine Schauspieltrainerin an der Vetmeduni Vienna im Unterricht und in den Prüfungen eingesetzt. Die Vorbereitung der SchauspielerInnen auf ihren Einsatz in der Lehre besteht einerseits aus dem strukturierten Rollentraining und dem Training der Feedbackkompetenzen, da die SchauspielerInnen im Unterricht auch Feedback aus der Sicht der Patientenbesitzerin / des Patientenbesitzers geben. Im SS 2016 haben insgesamt 178 Studierende diese Lehrveranstaltung absolviert.</p>	<p>2016: Drehbücher sind fertig gestellt Sommersemester 2016: Lehrveranstaltung ist durchgeführt</p>	

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus	
4	Verstärkung des Bologna-Gedankens (EP 2.1.1)	Erhebung des ECTS Workload für die ersten beiden Studienabschnitte des Diplomstudiums Veterinärmedizin	ab 2016: Die Lehrveranstaltungsevaluierung wird mit Fragen zum ECTS Workload ergänzt.		
Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde mit Sommersemester 2016 umgesetzt; die Lehrveranstaltungsevaluierung wurde um drei Fragen ergänzt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Entspricht der Arbeitsaufwand dieser Lehrveranstaltung den im Curriculum vorgesehenen ECTS-Punkten? 2. Wenn der Arbeitsaufwand dieser Lehrveranstaltung nicht den vorgesehenen ECTS-Punkten entspricht, so war er: Höher o Niedriger o keine Angabe 3. Um wie viel Prozent war der Arbeitsaufwand höher oder niedriger? 					
5	Qualitative Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens (EP 2.1.4)	Es wird eine Arbeitsgruppe mit externer Beteiligung eingerichtet, die eine Bewertung und Neuausrichtung des Aufnahmeverfahrens durchführt	Studienjahr 2017/18: Optimierung des Aufnahmeverfahrens entlang der Evaluierungsergebnisse 2018: Eignungstest über Prüfungsplattform (alle BewerberInnen an einem Tag)		
Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde die AG Aufnahmeverfahren implementiert und mögliche Optimierungen auf Basis von Evaluierungen im Senat und Universitätsrat diskutiert. Die entsprechenden Verordnungen wurden im Mitteilungsblatt der Vetmeduni Vienna veröffentlicht: http://www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/mitteilungsblatt/inhaltsuebersicht/20162017/3stueck/#c64822 http://www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/mitteilungsblatt/inhaltsuebersicht/20162017/07stueck/#c67047					
6	Infrastruktur für nachhaltige Lehre: Ausbau von „self directed / Student Centered learning“-Tools nach budgetärer Bedeckbarkeit (EP 2.2.2)	Implementierung von CASUS (E-Learning Fallberichte) in der Routine-Lehre	2016: Voraussetzungen für CASUS sind geschaffen 2017: CASUS implementiert 2018: CASUS wird in der Lehre eingesetzt		
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Voraussetzungen für CASUS wurden geschaffen, das Rollout erfolgte im März 2016. Weitere umgesetzte Maßnahmen beinhalten neben Schulungen für AdministratorInnen und Lehrende auch die Implementierung der Authentifizierung via Shibboleth, die Anpassung der Oberfläche (Corporate Identity), die Anpassung und Erweiterung der Funktionalitäten, sowie den Entwurf der internen Struktur bezüglich Kursaufbau in CASUS mit Focus auf „Kompetenz Training“ (allgemein und lehrveranstaltungs-spezifisch). 2016 wurden bereits erste Pilotprojekte betreut.			
		Implementierung E-OSPE	2018: E-OSPE wird durchgeführt		
		Erläuterungen zum Ampelstatus: Der Meilenstein ist erst 2018 zu erreichen.			
		Infrastrukturelle „State of Art“ Nachrüstung der Lehr und Lernräume	Laufend		
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vetmeduni Vienna rüstet ihre Lehr- und Lernräume unter Berücksichtigung ihrer budgetären Fähigkeiten bestmöglich aus. Im Berichtsjahr wurden neue Beamer für drei Hörsäle und Scaler/Switcher (=automatische Videoumschalter) für insgesamt sechs Hörsäle angeschafft und das WLAN auf alle Hörsäle erweitert.					

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
7	Sichtbarmachung des Stellenwerts der Lehre – siehe auch A4.2.1 (EP 2.2)	Karriererelevanz der Lehre wird verbessert: Implementierung von Aus- und Fortbildung didaktischer Fähigkeiten im Rahmen der Qualifizierungsvereinbarungen, Karrieremodelle für Lehrende („Teaching Tracks“), Weiterführung der Anreizsysteme für exzellente Lehre (z.B. Teacher of the year)	Laufend	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen des Teaching Vet Symposium #2 wurden die Preise für den Teacher-, Instructor- und Student of the year überreicht. In den Qualifizierungsvereinbarungen werden routinemäßig Meilensteine für den Ausbau der didaktischen Kompetenz vereinbart.

8	Ausbau der Entrepreneurship Education – siehe auch A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.4.1, D1.2.1.1 (EP 2.1.1, 2.1.3)	Vermittlung von Entrepreneurship Skills für Studierende	Laufend	
---	---	---	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „VetIdeas“, der sich alternierend an MitarbeiterInnen (2015) und Studierende (2016) richtet, fanden Weiterbildungen und Lehrveranstaltungen statt, bei denen ExpertInnen von Gründungs- und Transferzentren sowie FinanzplanerInnen ihre Expertise teilten. Nach dem erfolgreichen VetIdeas Wettbewerb für MitarbeiterInnen Ende 2015, waren 2016 Studierende die Zielgruppe. Gemeinsam im Team entwickelten und arbeiteten 14 Studierende an vier eigenen Geschäftsideen; nach einer Einführung in das Thema Entrepreneurship wurde den Studierenden ein abwechslungsreiches Programm im WS 2016/2017 aus Theorie und Praxis geboten, das von erfahrenen MentorInnen begleitet wurde. Im November 2016 präsentierten (pitchten) alle Teams ihre Ideen. Die besten VetIdeas wurden prämiert. Für Herbst 2017 ist ein weiterer Durchgang bereits in Planung. Auch die probeweise Einführung des Themas „Entrepreneurship TierärztInpraxis“ für Studierende des Diplomstudiums Veterinärmedizin im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxismanagement“ wurde durchgeführt. Die Lehrveranstaltung wurde im Sommersemester 2016 zweimal angeboten (insgesamt 253 TeilnehmerInnen).

9	Stärkung der Alumnibindung	InstruktorInnen Programm (siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.2.7, A4.3.5, C1.1, C2.3.3.2), Kooperation mit Gesellschaft der Freunde, Kontaktmaßnahmen	Laufend	
---	----------------------------	--	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Unter anderem durch ihr InstruktorInnen Programm hält die Vetmeduni Vienna den engen Kontakt zu ihren Alumni: die InstruktorInnen helfen einerseits der Vetmeduni Vienna dabei, ihren Studierenden den tierärztlichen Berufsalltag näher zu bringen und können in ihrer (zumeist) Doppelrolle als Alumni und externe Lehrende wichtiges Feedback zu Studium und Studierenden der Veterinärmedizin geben. Andererseits bildet die Vetmeduni Vienna ihre InstruktorInnen gezielt weiter und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Wissen(schaft)vermittlung innerhalb der TierärztInnenenschaft. Im Berichtsjahr wurden weiters als Maßnahme zur Alumnibindung (und –ehrung) die goldenen Doktordiplome für Personen, die vor 50 Jahren ihr Doktoratsstudium abgeschlossen haben, verliehen

C1.3.4 Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Abbau von Mobilitäts-hindernissen (EP 5.1.1)	Identifizierung von im Bereich Mobilität unterrepräsentierten Gruppen und (nach Möglichkeit) Eröffnung von Mobilitätschancen. Weiterführung der korrekten Nutzung von ECTS und Diploma Supplement. Entwicklung von anderen Möglichkeiten für Mobilität; z.B. virtuelle Mobilität und Ermöglichung einer "internationalen Erfahrung zuhause" für nicht mobile Studierende	2016: Vorbereitung der notwendigen Maßnahmen	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Identifizierung von im Bereich Mobilität unterrepräsentierten Gruppen und (nach Möglichkeit) Eröffnung von Mobilitätschancen: Es wurde weiters eine Befragung vorbereitet, die 2017 stattfindet und zum Ziel hat, unterrepräsentierte Gruppen zu identifizieren. 2018 erfolgt die Auswertung der Daten und es werden spezifische Maßnahmen daraus abgeleitet.

Weiterführung der korrekten Nutzung von ECTS und Diploma Supplement: Die korrekte Nutzung von ECTS und Diploma Supplement wird weitergeführt.

Entwicklung von anderen Möglichkeiten für Mobilität; z.B. virtuelle Mobilität und Ermöglichung einer "internationalen Erfahrung zuhause": Internationalisation@Home ist für die Vetmeduni Vienna ein Prinzip, um für eine Bildung mit globaler Ausrichtung Sorge zu tragen. Durch die physische oder virtuelle Anwesenheit von Lehrenden oder Studierenden aus dem Ausland und durch die Einbeziehung internationaler Perspektiven in die Lehre, sorgt sie beispielsweise dafür, dass ihre Studierenden auch „at home“ interkulturelle Kompetenz erwerben können.

Einen großartigen Beitrag dazu liefern zum Beispiel die zahlreichen öffentlich angekündigten und frei zugänglichen internationalen Seminare, Gastvorträge und Tagungen, welche 2016 auf dem Campus der Vetmeduni Vienna stattfanden und fast ausschließlich in englischer Sprache abgehalten wurden. Als Beispiele können das 2nd Symposium of the Graduate School for Pig and Poultry Medicine, zu welchem auch internationale Key Note Speakers eingeladen waren, die Seminarreihe Populationsgenetik, die internationale WissenschaftlerInnen an die Vetmeduni Vienna bringt, und die Nutrition and Animal Gut Health Summer School, die 2016 erstmals angeboten wurde, genannt werden.

2	Verbesserung der interkulturellen Kompetenz (EP 5.1.1)	Fremdsprachenunterricht und kulturelle Vorbereitung als Voraussetzung für Mobilität und Internationalisierung. Ausbau und Sichtbarmachen der Synergien zwischen Vetmeduni Vienna und IVSA (International Veterinary Students' Association)	2016: Unterstützung der internationalen Tagung von IVSA in Wien	
---	--	--	---	---



Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Juli 2016 fand an der Vetmeduni Vienna der diesjährige Internationale International Veterinary Students' Association (IVSA) Kongress statt. Daran nahmen ca. 280 internationale Studierende aus mehr als 20 Ländern teil.

<https://hvu.vetmeduni.ac.at/65ivsa/>

Der Kongress dauerte 10 Tage an welchen durchgehend veterinärmedizinische Fachvorträge, Workshops und Exkursionen in unterschiedlichen Streams angeboten wurden.

Die Organisation des Kongresses lag bei den Studierenden. Die Vetmeduni Vienna stellte die Fachvortragenden sowie die Räumlichkeiten und finanzielle Unterstützung zur Verfügung.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
3	Entwicklung einer Informationsstrategie: Vorzüge von Auslandsaufenthalten für den Einzelnen und die Vetmeduni Vienna werden besser kommuniziert (EP 5.1.1)	Infoveranstaltungen zu Auslandsaufenthalten werden abgehalten, ERASMUS Studierende unterstützen die virtuelle Mobilität	Laufend ab 2016	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Infoveranstaltungen zu Auslandsaufenthalten: Es fanden im Studienjahr 2015/2016 und 2016/17 jeweils zwei Informationsveranstaltungen zu Klinischen Übungen im Ausland und Praktika im Ausland statt. Im Rahmen dieser Infoveranstaltungen informierte das Büro für Internationale Beziehungen und das Vizerektorat für Lehre und klinische Veterinärmedizin über finanzielle Fördermöglichkeiten und Bewerbungsabläufe. Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, hielten kurze Vorträge und berichteten über ihre Erfahrungen. Anschließend standen alle Vortragenden für persönliche Gespräche und Fragen zur Verfügung. Ungefähr 80-100 Personen nehmen jeweils an einer Infoveranstaltung teil. Virtuelle Mobilität: Die Bewerbung für Auslandsaufenthalte über Joint-Study erfolgt ausschließlich online. Jede/r BewerberIn muss gemäß Joint-Study-Förderrichtlinien nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes einen Aufenthaltsbericht schreiben. Diese Berichte werden als Information, Inspiration und Erfahrungsweitergabe für Studierende der Vetmeduni Vienna über Vetucation veröffentlicht.</p>				
4	Sichtbarmachung der internationalen Zusammensetzung der Studierenden (EP 5.1.1)	Erhebung und Sichtbarmachen der Daten der immatrikulierten Studierenden, die ihre vorherige Qualifikation außerhalb des EHR erworben haben	2017: Die Daten werden erhoben und im Jahresbericht der Vetmeduni Vienna veröffentlicht	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Daten liegen vor und werden im Jahresbericht 2017 in geeigneter Weise veröffentlicht.</p>				

C1.3.5 Vorhaben zur Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen und -anfänger ab dem WS 2016/2017

a) Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 124 b UG 2002 bzw. nach § 71 d und e UG

Studienplätze in Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b bzw. nach § 71 d und e UG				
Kennzahl/ Studium	Anzahl der Studienplätze pro Jahr pro Studium			
	Studienjahr 2014/15	Studienjahr 2016/17	Studienjahr 2017/18	Studienjahr 2018/19
641 Diplomstudium Veterinärmedizin	203	203	203	203
Alle anderen Studien – siehe C1.2.1 und C1.2.2	Gleich bleibend	Gleich bleibend	Gleich bleibend	Gleich bleibend

2016 standen folgende Studienplätze zur Verfügung: (verlautbart im Mitteilungsblatt vom 16.12.2015):

- Diplomstudium Veterinärmedizin - 203 Studienplätze
- Bachelorstudium Pferdewissenschaften - 35 Studienplätze
- Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie - 30 Studienplätze
- Masterstudium Vergleichende Biomedizin – Infektionsbiomedizin und Tumorsignalwege - 15 Studienplätze
- Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions - 20 Studienplätze

C1.4. Ziele im Studienbereich

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Ziel- wert 2016	Ist Wert 2016	Ziel- wert 2017	Ziel- wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert	
								absolut	in %
1	Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen durch die Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags während des Studiums / Entrepreneurial University Education – siehe auch A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.3.3.8, D1.2.1.1 (EP 2.1.1, 2.1.3)	Anzahl Pflichtlehrveranstaltungen im Diplomstudium Veterinärmedizin mit mindestens 20% extramuralem Anteil	0	1	2	1	2	+1	+100%
Der Zielwert konnte übertroffen werden, auch deshalb, weil die Vetmeduni Vienna die Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags eher dort sieht, wo er in der Realität großteils stattfindet: außerhalb der Universität. Die extramurale Ausbildung wird dabei – so wie die Ausbildung an der Universität und ihren Außenstellen selbst auch - sorgfältig qualitätsgeprüft.									
2	Ausbau von „self directed / Student Centered learning“-Tools: Klicker für alle Studierenden aller Grundstudienrichtungen werden jährlich den Erstsemestrigen ausgehändigt (EP 2.2.2)	Anzahl der Jahrgänge mit Klickern (kumulativ)	2	3	4	4	5	+1	+33%
Die studierendenzentrierte, interaktive Form des Lehrens und Lernens ist für die Vetmeduni Vienna ein Kernthema. Das spiegelt sich in der obigen Zahl wider.									
3	Umsetzung des neuen Curriculums: Erhöhung des Anteils an Senior Lecturers (besonders an den Kliniken) (EP 2.2.2)	Anzahl der neu besetzten Senior Lecturer Stellen pro Kalenderjahr	0	2	3	2	1	+1	+50%
Durch das neue Curriculum im Diplomstudium Veterinärmedizin entstand ein vermehrter Lehrbedarf. Dieser wird zum Teil durch die Besetzung von Senior Lecturers abgedeckt.									
4	Förderung der Studierendensmobilität (EP 5.1.4)	Anzahl der outgoing Studierenden pro Studienjahr (Wissensbilanz Kennzahl 2.A.8)	157	konstant	194	konstant	konstant	+37	+24%
		Anzahl der incoming Studierenden pro Studienjahr (Wissensbilanz Kennzahl 2.A.9)	107	konstant	157	konstant	konstant	+50	+47%
Der Zielwert konnte übertroffen werden. Im Wesentlichen ist der Anstieg darauf zurückzuführen, dass es im neuen Studienplan des Diplomstudiums Veterinärmedizin bereits ab dem 4. Semester möglich ist, ein studienrelevantes Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren und dass die ERSAMUS+ (SMP)-Studierendenpraktika um die Fördermodalität „Praktikumsaufenthalt im Heimatland“ erweitert wurden. Die Steigerung resultiert einerseits aus der Einschreibung des Masterstudienganges "European Master in Comparative Morphology" (EUCOMOR) mit ERASMUS MUNDUS Stipendium und andererseits aus der Fortsetzung der gezielten Informationskampagne sowie der Optimierung der Erfassung von GastpraktikantInnen als Incoming-Studierende an der Vetmeduni Vienna. Weiters bestätigt die Steigerung dieser Kennzahl die hohe Attraktivität der Vetmeduni Vienna mit ihren zentralen und dezentralen Forschungseinrichtungen für ausländische Studierende.									

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Ziel- wert 2016	Ist Wert 2016	Ziel- wert 2017	Ziel- wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert	
								absolut	in %
5	Steigerung der Studienabschlussquote	Studienabschlussquote (Erstabschlüsse und Zweitabschlüsse) (Wissensbilanz Kennzahl 2.A.10 (WBV 2010) bzw. 2.A.3 (WBV 2016))	63,9% ¹⁴	65%	79,9%	66%	67%	+14,9%	+23%


Die Studienabschlussquote konnte im Vergleich zum Ausgangsjahr gesteigert werden. Einerseits deshalb weil Servicestellen für Studierende und Lehrende vermehrt sensibilisiert wurden, Studierende, die Gefahr laufen ihr Studium ohne Abschluss zu beenden, zu erkennen und zu unterstützen. Andererseits kam es im Studienjahr 2015/16 auch zu einem einmaligen Motivationseffekt im Diplomstudium Veterinärmedizin, der im Wesentlichen bedingt ist durch die Einführung des neuen Studienplans 2014 und die Festlegung eines Enddatums für den alten Studienplan I 208 94W.

¹⁴ De facto ist die Studienabschlussquote 2015/16 mit der Studienabschlussquoten des Studienjahres 2013/14 aufgrund des unterschiedlichen Berechnungsmodus nicht zu vergleichen: für das Studienjahr 2015/16 wurden bei Kooperationsstudien jene Studien, die ohne Abschluss beendet wurden, ausschließlich der zulassenden Universität (mit dem Wert 1) zugerechnet, während die Abschlüsse an jeder beteiligten Universität zu 50 % (Wert 0,5) berücksichtigt wurden.
Für das Studienjahr 2013/14 wurden bei Kooperationsstudien sowohl die Studien, die ohne Abschluss beendet wurden als auch die Abschlüsse an jeder beteiligten Universität berücksichtigt.

C2. Weiterbildung

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung



C2.3.1 Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	SKZ ¹⁵	Erforderlicher Ressourceneinsatz	Ampelstatus
Universitätslehrgang Physikatsprüfung (E-Learning / blended learning - basiert) in Abhängigkeit der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Bundesministerium für Gesundheit)	EP: 2.3.1 Intensivierung bestehender und Etablierung neuer veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungs-programme – vernetzt, marktorientiert und international abgestimmt			
Erläuterungen zum Ampelstatus: Der Universitätslehrgang ist in Arbeit.				

C2.3.2 Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Keine

C2.3.3 Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Schrittweise Implementierung einer strukturierten LLL-School nach budgetärer Bedeckbarkeit (EP 2.3.1)		2016: Verantwortliche Person wurde beauftragt 2017: Laufende universitäre Weiterbildungen sind auch im Sinne der Qualitätssicherung zentralisiert 2018: Formale Durchlässigkeit ist gegeben	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die LLL-Strategie wurde erstellt, mangels budgetärer Bedeckung erfolgten keine weiteren Maßnahmen.				
2	Ausbau des Weiterbildungsangebots spezifisch für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ (EP 2.2.1)	Ausweitung des didaktischen Ausbildungsangebotes für InstruktorInnen und externe Lehrende (Gruppen von 10 – 20 Personen) mit dem Ziel, einen intensiven Input zu Themen des Student Centered Learnings zu erreichen – siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.2.7, A4.3.5, C1.1, C1.3.3.9	Die Vetmeduni Vienna bietet im Zeitraum von 3 Jahren für alle InstruktorInnen in Österreich einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an.	
Erläuterungen zum Ampelstatus: 2016 wurden vier Trainings für InstruktorInnen angeboten (siehe Ziel A4.3.5)				

¹⁵ Studienkennzahl (ohne Kopfcodes)

C2.4. Ziel zur Weiterbildung



Nr.	Ziel (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Ziel- wert 2016	Ist Wert 2016	Ziel- wert 2017	Ziel- wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert	
								absolut	in %
1	Konsolidierung der Fach- expertise (EP 4.1.2 und 4.1.4): Moderate Erhöhung der Anzahl aktiver Residents	Anzahl der aktiven Residents im Residency-Programm im Kalenderjahr	21	21+	22	21+	21+	+1	+5%
<p>Ihrem Status als ExpertInnenorganisation entsprechend, forciert die Vetmeduni Vienna die Ausbildung von international anerkannten klinischen SpezialistInnen. Dieses Commitment spiegelt sich im obigen Ist-Wert wider.</p>									


D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.2. Nationale Kooperationen

D1.2.1 Vorhaben zu nationalen Kooperationen


Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Kooperation mit dem Tierquartier der Stadt Wien (EP 2.1.3, 4.1.3 und 5.2.2)	Siehe auch C1.3.3.3, C1.4.1	Laufend	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Das Tierquartier ist seit 2016 als Fixbestandteil des Wochenrotationsablaufs der Klinischen Übungen sowie in zwei weiteren Lehrveranstaltungen verankert. Es sind drei betreuende TierärztInnen der Vetmeduni Vienna vor Ort im Tierquartier Im Berichtsjahr absolvierten 270 Studierende insgesamt 1206 Dienste im Tierquartier und assistierten unter Supervision bei medizinischen Tätigkeiten im Bereich Kleintiermedizin.				
2	Ausbau und Weiterführung des Messerli Forschungsinstituts in Kooperation mit der Med. Univ. Wien und Univ. Wien (EP 5.2.1)	Etablierung der 4. Professur (Double Appointment mit der Universität Wien; „Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung“)	Besetzung 2016	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Bedingt durch den Double Appointment Charakter dieser Professur, zog sich das Berufungsverfahren in die Länge, da die Terminfindung innerhalb der interuniversitär agierenden Berufungskommission schwierig war und es galt, bei der Besetzung der Professur die Interessen beider Universitäten zu berücksichtigen. Die Berufungskommission hat im Dezember 2016 den Rektoraten beider Universitäten einen Endbericht mit einem Besetzungsvorschlag überreicht. Ende Jänner 2017 stimmte auch die Universität Wien diesem Vorschlag zu, sodass die Verständigung der gereihten Kandidatinnen bzw. die Kontaktaufnahme erfolgen konnte.				
3	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“	Siehe auch A5.1.2.5, A5.2.2.4, B2.3.1, B5		
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Vienna Mousebreeding Facility (VMF) wurde im Jahr 2016 in angemieteten Räumen im Vienna Biocenter als Zwischen- bzw. Alternativlösung für die Vetmeduni eingerichtet, um bis zur Fertigstellung der Renovierungsarbeiten der Versuchstierhaltung in Himberg, die in Kooperation und unter der Leitung der Meduni Wien (Sonder-Bauprogramm im Rahmen des Konjunkturpakets) durchgeführt werden, entsprechende Versuchstierzuchtkapazitäten zur Verfügung stellen zu können. Statt einer ursprünglich geplanten offenen Maushaltung wurde die gesamte Einheit mit Einzelbelüfteten IVC Käfigsystemen ausgestattet. Mit Ende 2016 war die VMF in Betrieb und mit 1800 Mausplätzen von maximal 2200 besiedelt. Damit können die notwendigsten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
4	Weiterführung von BIOS Science Austria	Weiterführung von PACT – siehe auch B2.3.5, Einreichung eines COMET K1-Zentrums - siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


PACT (als Teilbereich von BIOS Science Austria) wurde weitergeführt und konnte seine Mitgliedschaften erweitern. Im Berichtsjahr fanden sowohl eine PACT summer School als auch ein PACT Symposium, das den Transfer von zellulären Therapien in die Klinik zum Thema hatte, statt.

Ein neues COMET K1-Zentrum wurde eingereicht und im Berichtsjahr bewilligt. Das COMET K1-Zentrum Feed and Food Quality, Safety & Innovation (kurz: FFoQSI) hat zum Ziel, die Futter- und Lebensmittelproduktion besser, sicherer und nachhaltiger zu machen und Innovationen voranzutreiben. Dieses erste COMET K1-Zentrum der Vetmeduni Vienna wird wichtige Themenschwerpunkte entlang der gesamten Wertschöpfungsketten pflanzlicher und tierischer Lebensmittel abdecken. Anzumerken ist, dass die Vetmeduni Vienna in der Antragsphase des K1-Zentrums FFoQSI substantielle Hilfestellung geleistet hat: neben Support-Leistungen vor allem des Vizerektorats für Ressourcen und der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation wurden eine Koordinatorin aus der Lebensmittelindustrie 18 Monate lang von der Vetmeduni Vienna finanziert sowie ein Mitarbeiter aus der Finanzabteilung für sechs Monate abgestellt.

5	Beteiligung am BBMRI.at – siehe auch B3.3.1 und B4.2.5	Koordination und Umsetzung des Workpackage im BBMRI.at zur Ermittlung des industriellen Bedarfs an Biobankmaterial und einer zentralen Biobankkoordinationsstelle	Laufend	
---	--	---	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Vetmeduni Vienna nahm an allen Projekttreffen von BBMRI.at teil und koordinierte das ersten Treffen des "Translational Science Forum" (TSF). VertreterInnen österreichischer biomedizinischer Unternehmen arbeiten in diesem Forum gemeinsam mit VertreterInnen aller akademischen Biobanken Österreichs an der Erarbeitung einer Strategie für "Translationale Forschungsprojekte" im Zusammenhang mit Biobanken.

6	Ausbau der Kooperation mit der TierpflegerInnenschule (private berufsbildende mittlere Schule mit Öffentlichkeitsrecht)	Zurverfügungstellung von Expertise zur Ermöglichung einer qualitätsgesicherten bedarfsgerechten Ausbildung von TierpflegerInnen	Laufend	
---	---	---	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtsjahr wurde das Curriculum überarbeitet und die Verbesserungspotenziale in der Zusammenarbeit identifiziert. Es wurde eine neue Satzung erarbeitet, die in der Folge an die MA62 und Fondbehörde gemeldet wird.

7	Vernetzung der Core Facilities Österreichs und Abstimmung – siehe auch B2.3.4 (EP 3.2.2)	Etablierung einer gemeinsamen Plattform	Etablierung 2016	
---	--	---	------------------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Netzwerk ist etabliert. Siehe <https://corefacilitynet.org/>

D1.3. Internationale Kooperationen

D1.3.1 Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen¹⁶

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Durchführung des KELDAT Projekts (EP 2.2.3)		2016: abhängig vom Budget und weiteren Projektverlauf: Vetmeduni Vienna spezifischer Schwerpunkt wird dauerhaft implementiert	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Der Progress Test Tiermedizin wurde in Kooperation mit sieben deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten im Rahmen des KELDAT-Projektes (Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin) entwickelt und ist an der Vetmeduni Vienna etabliert. Der Progress Test Tiermedizin wird routinemäßig erstellt und abgehalten.

Das Erasmus+ Projekt „Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education“ baut auf der Pionierarbeit des KELDAT Projekts auf und hat zum Ziel, einen European Toolkit for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education zu entwickeln. Am Projekt sind sieben Universitäten und drei Qualitätssicherungsagenturen aus insgesamt sechs verschiedenen europäischen Ländern beteiligt. Das Projekt wird durch das Erasmus+ Programm "Strategische Partnerschaften im Bereich Hochschule" gefördert und läuft von September 2015 bis August 2018. Die Projektkoordination liegt bei der Vetmeduni Vienna.



¹⁶ Vorhaben zu europäischen und internationalen Forschungs- und Hochschulkooperationen (soweit nicht behandelt unter B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums)

D2. Spezifische Bereiche

D2.4.2 Vorhaben zum Klinischen Bereich der Vetmeduni Vienna

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
1	Ausbau der Tierartenkliniken (EP 4.1.1)		2017: Adaptierung des Tierspitalinformationssystems (TIS)	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde der Fokus im Sinne der Effizienzhebung und –optimierung auf die Weiterentwicklung der klinischen Workflows gelegt (z.B. Workflow für interne Überweisungen von Patienten inkl. Schnittstellen zu medizin-technischen Geräten und OP-Planungs-Workflow)				
2	Bau der Kleintierklinik / OP Zentrum – siehe auch Vorhaben A5.2.2.1 (EP 4.1.1)		2018: Bau ist fertig gestellt	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Nach Diskussion mit den LeiterInnen der betroffenen klinischen Abteilungen der Universitätsklinik für Kleintiere wurde die Projektgruppe „Kleintierklinik NEU“ implementiert und die Variante „Umbau“ als realisierbarer Variante weitergeführt. Ende 2016 lag ein klinikweites, mit der BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H abgestimmtes detailliertes Raum- und Funktionsprogramm inkl. Kernprozesse vor.				
3	Konsolidierung der Fachexpertise (EP 4.1.2 und 4.1.4)	Weiterentwicklung der Spezialambulanzen: Bestellung von OberärztInnen; Weiterführung des Residency-Programms	2016 und 2017: jeweils Bestellung von 2 OberärztInnen	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Es wurden drei Oberärztinnen und ein leitender Oberarzt an der Universitätsklinik für Kleintiere bestellt.				
4	Optimierung der Klinikhygiene (EP 4.1.4)	Zur Gewährleistung der Biosecurity an den Kliniken, besonders an der Universitätsklinik für Kleintiere soll eine Arbeitsgruppe für Hygiene und Biosecurity eingerichtet werden.	2016: Einrichtung einer AG Hygiene 2017: Bestellung einer/eines Hygieneverantwortlichen	
Erläuterungen zum Ampelstatus: Die Arbeitsgruppe Hygiene wurde eingerichtet. Sie besteht aus 13 Mitgliedern, die aus den klinischen und nicht-klinischen Organisationseinheiten der Universität kommen. Die Arbeitsgruppe diskutiert aktuelle Hygiene-Fragestellungen und erarbeitet Empfehlungen für den Klinikalltag. Dazu zählen beispielsweise Richtlinien zur Bewusstseinsstärkung für den Gebrauch und Einsatz von Antibiotika bei Kleintieren sowie die Fortsetzung eines umfassenden Monitorings zu Antibiotikaresistenzen mittels Studien und Kooperationsprojekten.				

III. Leistungsvereinbarungs-Monitoring | D. Sonstige Leistungsbereiche

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
5	Reduzierung des administrativen Klinikaufwands nach budgetärer Möglichkeit (EP 4.1.4)	Maßnahmen zur (halb)automatisierten Erfassung administrativer Schritte; Es sollen Befunde mittels automatischer Spracherkennung erfasst werden und Tablets zur mobilen Erfassung eingeführt werden (Papierpatientenakten sollen abgeschafft werden)	Ab 2016: Schrittweise Einführung; Konzepterstellung und Pilotphase	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Zur Spracherkennung wurde ein zentraler Servers zur Verwaltung der Profile aufgesetzt. Abläufe, beispielsweise in der Rechnungslegung, Kassenführung, Rabattierung und im Beschwerdemanagement wurden im Tierspitalsinformationssystem so adaptiert, dass sie weniger administrativen Aufwand verursachen.</p>				
6	Konsolidierung des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte für NutztiermedizinerInnen (EP 4.1.6)	Mittels multimedialer Unterstützung wird eine aktive Übertragung vom Lehr- und Forschungsgut bzw. von anderen Sektions-einrichtungen in die Lehrveranstaltungen ermöglicht. Zusätzlich soll unter dem Motto „ExpertInnen zum Problem“ die Möglichkeit geschaffen werden, die Ausbildung in die Betriebe besonders am Ende des Studiums zu verlegen – siehe auch D2.4.3.2	2017/18: Studierende greifen über Vetucation auf Übertragungen vom Lehr- und Forschungsgut / von Betrieben zu	
<p>Erläuterungen zum Ampelstatus: Dieses Vorhaben ist im Aufbau. Die Lehrveranstaltungen werden mit der Lernplattform Vetucation® verschränkt und um Video-Übertragungen vom Lehr- und Forschungsgut bzw. von anderen Sektionseinrichtungen erweitert. Diese Kombination aus Präsenz- und Online-Angeboten in Blended Learning-Szenarien ermöglicht es, die Vorteile der jeweiligen Settings und Methoden zu nutzen.</p>				

D2.4.3 Ziele zum Klinischen Bereich der Vetmeduni Vienna

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangs- wert 2014	Ziel- wert 2016	Ist Wert 2017	Ziel- wert 2017	Ziel- wert 2018	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert		
								absolut	in %	
1	Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre (EP 4.1.5)	Anzahl der Patientenbesuche Kleintiere pro Kalenderjahr	39.522	konstant	45.386	konstant	konstant	+5.864	+15%	
		Die Patientenzahlen sind im Vergleich zum Ausgangswert 2014 gestiegen, was für die Qualität der klinischen Leistungen an der Vetmeduni Vienna spricht. Dennoch übersteigen diese hohen Patientenzahlen das Maß, das die Vetmeduni Vienna für die Erfüllung ihres zentralen gesellschaftspolitischen Auftrags - der klinischen forschungsgeleiteten Ausbildung von Veterinärmedizinistudierenden, TierpflegerInnen und der postgradualen Weiterbildung von TierärztInnen – benötigt um ein Vielfaches.								
		Anzahl der Patientenbesuche Pferde pro Kalenderjahr	4.586	konstant	4.950	konstant	konstant	+364	+8%	
		Siehe oben.								
2	Weiterführung der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am Lehr- und Forschungsgut (EP 4.1.6)	Anzahl der am Lehr- und Forschungsgut laufenden Abschlussarbeiten pro Kalenderjahr	35 ¹⁷	35	47	35	35	+12	+34%	

Die Anzahl der Abschlussarbeiten konnte gesteigert werden. Die obige Zahl beinhaltet auch die am Haidlhof durchgeführten und von MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna betreuten Abschlussarbeiten (n=19).

¹⁷ Der Unterschied zum gleichlautenden Ziel in der Leistungsvereinbarung 2013–15 liegt darin, dass im jetzigen Indikator alle Abschlussarbeiten (Bachelor-, Master-, Diplom-, Doktors- und PhD-Abschlussarbeiten) gewertet werden, die am LFG durchgeführt werden.

Impressum

Herausgeber: Veterinärmedizinische Universität Wien

Wissensbilanzteam:

Martin Gundacker, Tit.Doz.ⁱⁿDr.ⁱⁿ Ilse Gyimothy-Willmann, PhD (Projektleitung),
Aleksandra Klepic, BSc, DIⁱⁿ Petra Karlhuber, Mag. Werner Klocker, Mag.^a Claudia Kohla,
Frauke Lejeune, BSc, Mag.^a Christa Pichler, Mag.^a Michaela Pirker,
Mag.^a Christine Ruckenbauer, Mag.^a Doris Sallaberger, Mag. Martin Schgör, Dr.ⁱⁿ Ursula Schober,
Mag.^a (FH) Felizitas Theimer, Mag.^a Sabine Trost, Dr.ⁱⁿ Christine Truxa, Mag.^a Ulla Winkler

Adresse: Veterinärplatz 1, 1210 Wien; www.vetmeduni.ac.at

Wien, Mai 2017